

LEADER-Programm 2014 – 2020

Großherzogtum Luxemburg



LEADER-Entwicklungsstrategie der LAG Region Mëllerdall

Bewerbung für das nationale LEADER-Programm 2014 – 2020
in Luxemburg



Version Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

1. LEADER-Region Möllerdall.....	6
1.1 Lage und räumliche Abgrenzung.....	6
1.2 Die Kohärenz des Gebietes: LEADER-, Tourismus- und Naturparkregion	8
2 Zusammensetzung und Aufgaben der LAG Region Möllerdall.....	10
2.1 Mitglieder	10
2.2 Konvention	11
2.3 Aufgaben	11
2.4 Organisationsstruktur.....	12
3 Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse der Region Müllerthal.....	15
3.1 Natur und Landschaft.....	15
3.1.1 Geologie.....	15
3.1.2 Landschaftsentstehung	15
3.1.3 Hydrogeologie	15
3.1.4 Fließgewässer	16
3.1.5 Klima	16
3.1.6 Landnutzung	16
3.2 Demographische Struktur	20
3.2.1 Bevölkerungsentwicklung.....	20
3.2.2 Altersstruktur	22
3.2.3 Bevölkerung nach Nationalitäten.....	24
3.2.4 Bevölkerungsprognose	25
3.3 Siedlungs- und Freiraumstruktur.....	25
3.3.1 Siedlungsstruktur.....	25
3.3.2 Wohnen.....	26
3.4 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	27
3.4.1 Wirtschaftsstruktur	27
3.4.2 Arbeitsmarkt.....	32
3.5 Infrastruktur	33
3.5.1 Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs	33
3.5.2 Betreuungseinrichtungen.....	34
3.5.3 Bildungseinrichtungen.....	35
3.5.4 Mobilität	36
3.5.5 Wasser, Abfall, Energie.....	37
3.6 Tourismus, Freizeit und Kultur	38
3.6.1 Tourismus	38
3.6.2 Freizeit	45
3.6.3 Kultur	49
3.7 SWOT-Analyse	51

4	Schritte zur LEADER-Entwicklungsstrategie	56
4.1	Ergebnisse der Naturpark-Arbeitsgruppen	56
4.2	Termine mit Gemeinden, Vereinen und Projektträgern	58
4.3	Erfahrungen aus 10 Jahren LEADER	59
4.4	Ausarbeitung des regionalen Leitbildes	59
4.5	Projektideen	60
4.6	Ausarbeitung der Konvention	61
4.7	Interregionale und transnationale Kontaktaufnahme	61
4.8	Vorstellung der LEADER-Strategie.....	62
5	Regionalentwicklung.....	63
5.1	Trends in der Regionalentwicklung	63
5.2	Zusammenspiel der regionalen Institutionen und Zusammenarbeit auf regionaler Ebene .	64
5.3	Erfahrungswerte aus 10 Jahren LAG Mëllerthal	71
6	LEADER-Strategie	74
6.1	Regionales Leitbild (Übersichtsschema).....	74
6.1.1	Motto/Thema	76
6.1.2	LEADER-Themen: Entwicklungsbereiche, ihre Ziele und Handlungsfelder	76
6.1.3	Zielgruppen.....	86
6.2	Projektideen	86
6.2.1	Regionale Projekte	90
6.2.2	Interregionale Projekte	127
6.2.3	Transnationale Projekte	130
6.3	Verfahren der Projektauswahl	135
6.4	Bezug zum nationalen Plan für ländliche Entwicklung (PDR).....	138
6.5	Komplementarität und Synergien mit anderen Entwicklungsprogrammen	138
6.6	Verwaltung des LEADER-Programms	139
6.7	Erfolgskontrolle und Wirkungsbilder.....	139
7	Finanzplan.....	146
	Literaturverzeichnis.....	147
	Anhang.....	152
	Anhang 1: Zusammenfassung	153
	Anhang 2: Regionales Leitbild der LAG Region Mëllerdall – deutsch	157
	Anhang 3: LEADER-Konvention	159
	Anhang 4: Accord de Principe	169
	Anhang 5: Kooperationsvereinbarung der LEADER-Regionen Mëllerdall, Moselfranken, Miselerland und Bitburg-Prüm.....	202

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm der LAG Region Möllerdall	13
Abbildung 2: Baumartenverteilung in der Region Müllerthal.....	18
Abbildung 3: Einwohner Region Müllerthal 2007 und 2014 in absoluten Zahlen	21
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung Region Müllerthal von 2007 bis 2014 in %	21
Abbildung 5: Bevölkerung nach Altersgruppen in der LAG-Region Müllerthal 01.02.2011.....	23
Abbildung 6: Ausländeranteil nach Nationalität in Prozent in der Region Müllerthal	25
Abbildung 7: Landwirtschaftliche Anbaufläche Region Müllerthal 1903 – 2008	28
Abbildung 8: Landwirtschaftliche Betriebe und Weinbaubetriebe in der Region Müllerthal 2001 bis 2012.....	28
Abbildung 9: Anzahl der in den Gemeinden der Region Müllerthal gehaltenen Rinder 2012.....	29
Abbildung 10: Anzahl der in den Gemeinden der Region Müllerthal gehaltenen Schweine 2006	29
Abbildung 11: Waldbesitzverteilung in der Region Müllerthal	30
Abbildung 12: Anzahl der Unternehmen und Angestellten Region Müllerthal 2005 nach Sektoren ...	31
Abbildung 13: Arbeitende Bevölkerung Region Müllerthal 2001, 2007 und 2012	32
Abbildung 14: Arbeitslosenquote Region Müllerthal 2001, 2007 und 2012.....	33
Abbildung 15: Entwicklung der Übernachtungszahlen von 1980 – 2012 – in allen Unterkunftsarten .	40
Abbildung 16: Entwicklung der Übernachtungszahlen – in allen Unterkunftsarten.....	41
Abbildung 17: Entwicklung der Übernachtungszahlen – Hotels, Pensionen und Herbergen	41
Abbildung 18: Entwicklung der Anzahl der Übernachtungsbetriebe–Hotels, Pensionen u.Herbergen	43
Abbildung 19: Durchschnittliche Anzahl der Zimmer pro Betrieb im Jahr 2013.....	43
Abbildung 20: Übernachtung nach Herkunftsländern im Jahr 2012.....	44
Abbildung 21: Übernachtung nach Herkunftsländern–Hotels, Pensionen u. Herbergen im Jahr 2012	45
Abbildung 22: Entwicklung der Besucherzahlen in touristischen Einrichtungen der Region	46
Abbildung 23: Entwicklung der geführten Touren in der Region Müllerthal	46
Abbildung 24: Zusammenarbeit mit anderen regionalen Institutionen	65
Abbildung 25: Zusammenspiel der regionalen Strukturen	70
Abbildung 26: Regionales Leitbild der LAG Region Möllerdall – Übersichtsschema.....	75
Abbildung 27: Zusammenfassendes Wirkungsbild der LAG Region Möllerdall	142
Abbildung 28: Wirkungsbild für den Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“	143
Abbildung 29: Wirkungsbild für den Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“	144
Abbildung 30: Wirkungsbild für den Entwicklungsbereich „Region stärken“	145

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitglieder der LAG Region Möllerdall aus dem privaten Sektor	10
Tabelle 2: Ausländeranteil in der LAG Region Möllerdall im Jahr 2011	24
Tabelle 3: Einwohnerspezifische Daten für die Region Müllerthal 2014	26
Tabelle 4: Größenklassen von Unternehmen nach der KMU-Definition der EU.....	31
Tabelle 5: Übersicht über die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ...	34
Tabelle 6 Betreuungseinrichtungen und Dienstleistungen für ältere Mitbürger.....	35
Tabelle 7: SWOT-Analyse der Region Müllerthal	52
Tabelle 8: Bürgerbeteiligungstreffen	57
Tabelle 9: Termine mit Schöffen- und Gemeinderäten.....	58
Tabelle 10: Übersicht der Projektideen-regionale, interregionale und transnationale Projektideen ..	87
Tabelle 11: vorläufiger Finanzplan der LAG Region Möllerdall für die LEADER-Periode 2015 -2021	146

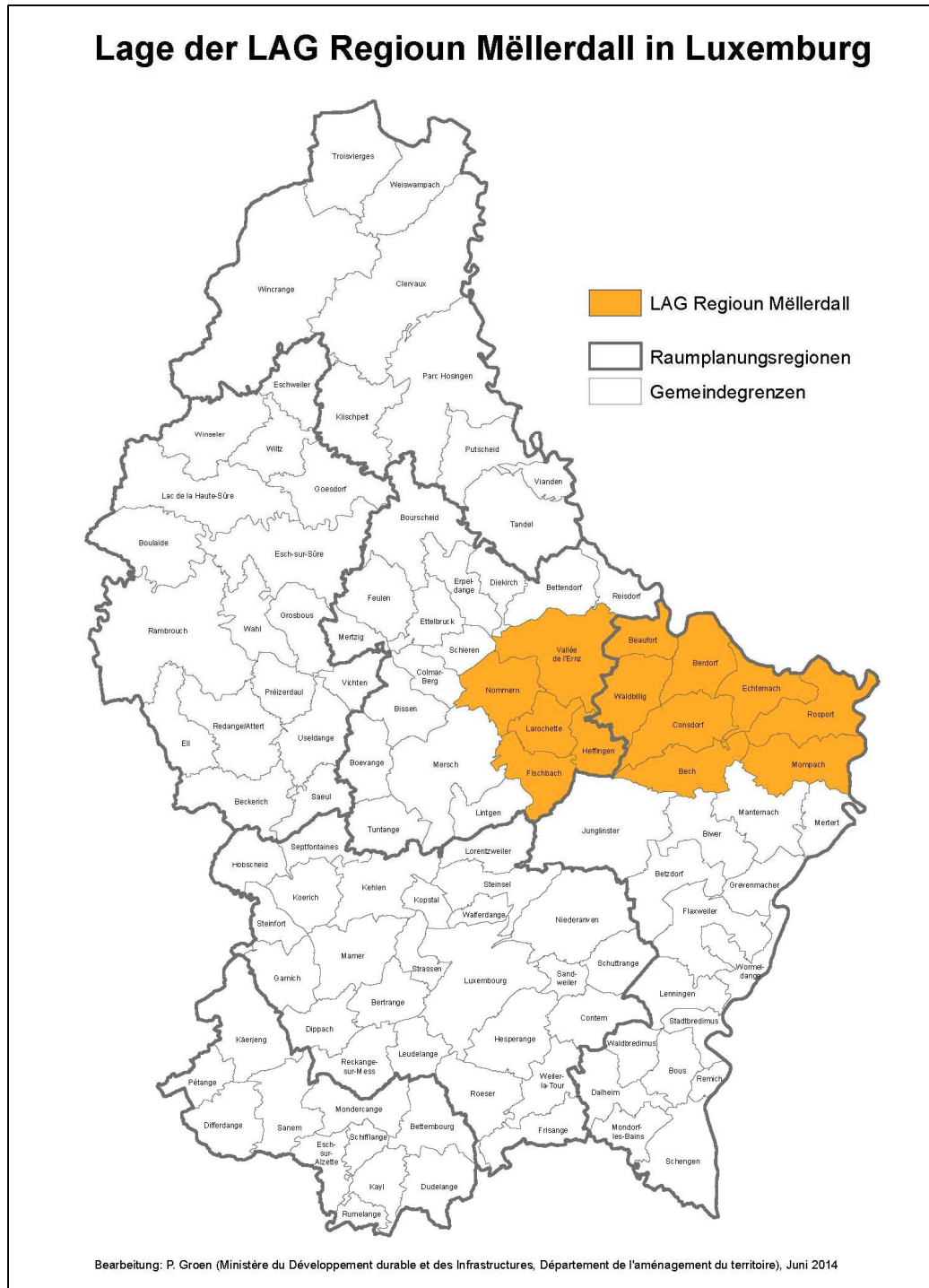
Kartenverzeichnis

Karte 1: Lage der LAG Region Möllerdall in Luxemburg.....	6
Karte 2: Gemeinden der LAG Region Möllerdall	7
Karte 3: Landnutzung Region Müllerthal	17
Karte 4: Bevölkerungsdichte Region Müllerthal 2013.....	22
Karte 5: Wachstumsrate von Wohngebieten Region Müllerthal 2004-2010 in %	27
Karte 6: Mitgliedsgemeinden des ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz	67

1. LEADER-Region Möllerdall

1.1 Lage und räumliche Abgrenzung

Die LEADER-Region Möllerdall ist im Osten des Großherzogtums Luxemburg, ca. 30 Kilometer nord-östlich der Hauptstadt Luxemburg gelegen.

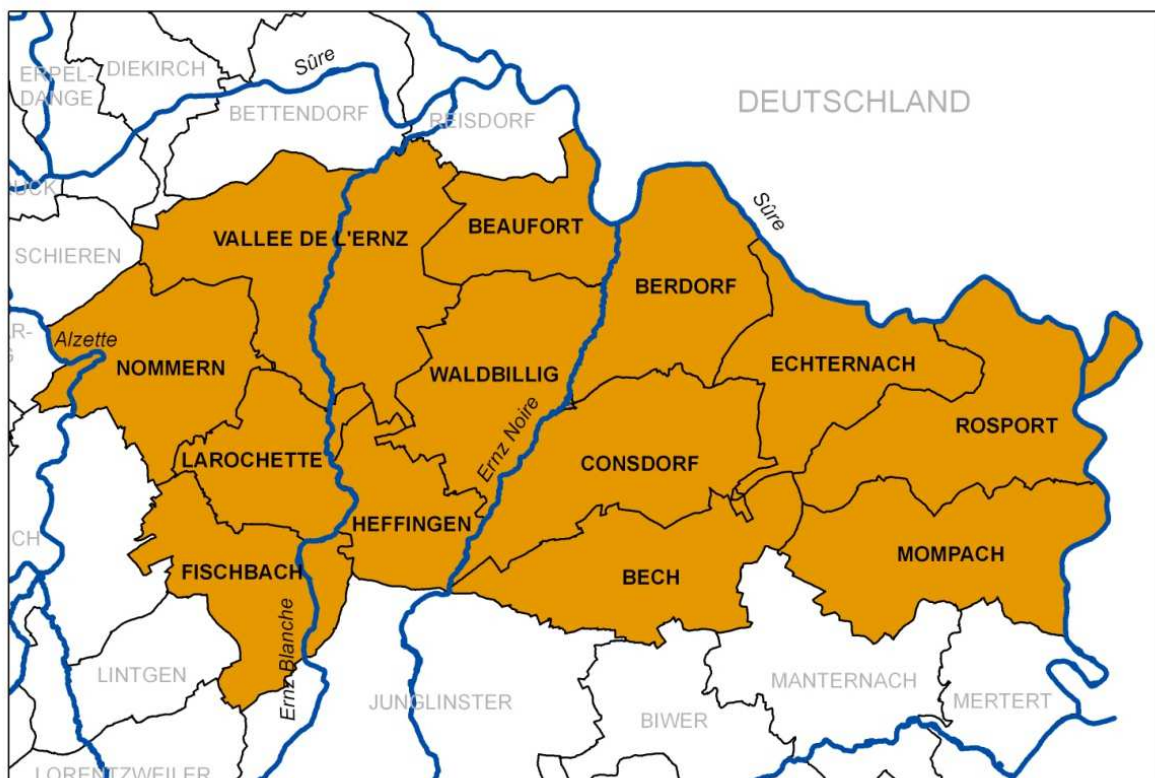


Karte 1: Lage der LAG Region Möllerdall in Luxemburg

Die natürliche Grenze des LEADER-Gebietes im Osten und im Norden bildet der Wasserlauf der Sauer, der gleichzeitig auch die Landesgrenze zur Bundesrepublik Deutschland darstellt. Im Westen reicht die weiteste Ausdehnung bis an den Flusslauf der Alzette. Zu den wichtigsten Flussläufen innerhalb des Gebietes zählen die „Schwarze Ern“ und die „Weiße Ern“. Sie durchziehen die Region in süd-nördlicher Fließrichtung und münden beide in die Sauer.

Die Region umfasst ein zusammenhängendes Gebiet von 13 Gemeinden mit einer Fläche von 296 km² und 25.542 Einwohnern (STATEC: Einwohnerzahlen zum 1. Januar 2014). Administrativ sind die Gemeinden drei Kantonen zugehörig: Kanton Echternach, Kanton Mersch und Kanton Diekirch. Diese 13 Gemeinden haben mit der Unterzeichnung des „Accord de Principe“ (vgl. Anhang) ihre Bereitschaft bekundet, Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Region Möllerdall zu werden. Zu den Mitgliedsgemeinden zählen:

- die Gemeinden Beaufort (2.412 Einwohner, 13,7 km²), Bech (1.187 Einwohner, 23,3 km²), Berdorf (1.853 Einwohner, 21,9 km²), Consdorf (1.845 Einwohner, 25,7 km²), Echternach (5.382 Einwohner, 20,5 km²), Mompach (1.212 Einwohner, 27,6 km²), Rosport (2.109 Einwohner, 29,5 km²), Waldbillig (1.477 Einwohner, 23,3 km²) im Kanton Echternach
- die Gemeinden Fischbach (1.092 Einwohner, 19,6 km²), Heffingen (1.166 Einwohner, 13,3 km²), Larochette (2.094 Einwohner, 15,4 km²), Nommern (1.251 Einwohner, 22,4 km²) im Kanton Mersch
- die Aerenzdallgemeinde (2.462 Einwohner, 39,7 km²) im Kanton Diekirch.



Karte 2: Gemeinden der LAG Region Möllerdall

1.2 Die Kohärenz des Gebietes: LEADER-, Tourismus- und Naturparkregion

Die Kohärenz eines Gebietes ist ein wichtiges Kriterium um Entwicklungsprozesse in einer Region anzustoßen, da Regionalbewusstsein erst dann entsteht, wenn sich eine Region durch spezifische, eigene Charakteristika gegenüber anderen Räumen abgrenzen kann.

Die Kohärenz der Müllerthal-Region ist auf mehreren Ebenen begründet:

Räumliche Kohärenz

Die Region Müllerthal mit den 13 sich bewerbenden Mitgliedsgemeinden stellt ein räumlich zusammenhängendes Gebiet im Großherzogtum Luxemburg dar. Innerhalb des Gebietes prägen die Felsformationen des Luxemburger Sandsteins sowie die sanft hügeligen Mergellandschaften das Landschaftsbild.

LEADER-Region seit 2003

Die Region Müllerthal ist seit 2003 ein von LEADER gefördertes Gebiet in Luxemburg. Mit anfänglich 13 Mitgliedsgemeinden hatte sich die damalige LEADER+ Region im Jahr 2004 durch den Anschluss von zwei weiteren Gemeinden (Medernach und Ermsdorf) zwischenzeitlich auf 15 Gemeinden vergrößert. Durch die Fusion dieser beiden Gemeinden im Jahr 2012 zählte die LAG Müllerthal 2014 zum Abschluss der LEADER-Förderphase insgesamt 14 Mitgliedsgemeinden. Mit Beginn der neuen LEADER-Periode 2014 – 2020 werden 13 Gemeinden Mitglied der LAG Region Mëllerdall sein. Die Gemeinde Reisdorf, die seit 2003 Mitglied war, wird in der neuen Förderperiode nicht mehr an der LEADER-Initiative teilnehmen.

Das EU-Förderprogramm hat in der Region Müllerthal in den vergangenen zehn Jahren sehr positive Entwicklungen angestoßen. Insgesamt wurden ca. 75 Projekte in der Region durchgeführt. Inhaltlich erstreckten sich die Projekte über die von der LAG definierten Themenbereiche, wie zum Beispiel Regionale Produkte, Tourismus, Freizeit, Soziales, Energie und Weiterbildung.

Zu den wichtigsten Erfolgen der Initiative zählen die Zusammenarbeit zwischen Akteuren - auch aus verschiedenen Themenbereichen - sowie deren Vernetzung in der Region. Bedeutend waren darüber hinaus Projekte mit regionalem Charakter, die mit dazu beigetragen haben, die Identität der „Region Mëllerdall“ zu schärfen und festzulegen. Durch den „Bottom-up“-Ansatz hatten die Akteure vor Ort die Chance, sich aktiv an der Entwicklung der Region zu beteiligen.

Die positiven Erfahrungen mit dem Förderprogramm sowie die bisherigen erzielten Erfolge waren für die Region Gründe, um die begonnene partnerschaftliche Zusammenarbeit auf regionaler Ebene auch weiterhin aktiv anzugehen.

Tourismusregion: Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Von Beginn der LEADER-Initiative in der Region im Jahr 2003 an war der Tourismus ein wichtiges Thema. Gleichzeitig waren die touristischen Akteure bedeutende Partner, um die Projekte und Ideen erfolgreich umzusetzen. Neben den touristischen Syndicats auf lokaler Ebene war zu Beginn der LEADER-Aktivitäten in der Region Müllerthal vor allem die „Entente des Syndicats d’Initiative et de Tourisme de la Région du Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise et de la Basse Sûre“ auf regionaler Ebene eine wichtige Struktur, um die touristischen Projekte umzusetzen. Mit Gründung des regionalen Tourismusverbandes „Office Régional du Tourisme Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembour-

geoise“ (ORT MPST) im Jahr 2008 übernahm dieser eine zentrale Rolle in der Zusammenarbeit mit LEADER, zum einen als Träger von eigenen LEADER-Projekten zum anderen als Berater und Ansprechpartner zu touristischen Themen und Fragen auch bei anderen LEADER-Projekten. Diese Zusammenarbeit soll auch in Zukunft im Rahmen von LEADER-Projekten weiter ausgebaut werden.

Das Gebiet des Tourismusverbandes ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz umfasst 14 Mitgliedsgemeinden. Neben den 13 Gemeinden, die auch bei LEADER Mitglied sind, ist zudem die Gemeinde Junglinster (Kanton Grevenmacher) Mitglied beim ORT.

Naturparkregion: Naturpark Möllerdall

In der Region Müllerthal laufen derzeit die Vorbereitungen zur Gründung des Naturparks Möllerdall. Die Idee für einen Naturpark in der Region gibt es schon seit längerem. Mittlerweile sind die Vorarbeiten zur Gründung des Naturparks sehr weit fortgeschritten, die Etude détaillée wurde ausgearbeitet und der Entwurf im Juni 2014 vorgestellt. Die offizielle Ausweisung des Naturparks Möllerdall ist für Mitte/Ende 2015 anvisiert.

Bereits in der LEADER+ Phase wurden erste LEADER-Projekte durchgeführt, die mit dazu beigetragen haben, dass aus der Idee des Naturparks ein konkreter Plan wurde, vor allem auf der Ebene der Sensibilisierung der Gemeindeverantwortlichen. Zum Ende der LEADER-Phase 2008 – 2014 hat das Gemeindegemeinschaft Müllerthal als administrative Vorreiterstruktur des Naturparks auch die Trägerschaft für ein LEADER-Projekt übernommen – wodurch die Zusammenarbeit zwischen LEADER und Naturpark bereits praktisch umgesetzt werden konnte. Der Naturpark Möllerdall wird in Zukunft – neben vielen anderen Akteuren – ein wichtiger Partner und zudem Mitglied der LAG Region Möllerdall sein.

Räumlich ist das Gebiet des zukünftigen Naturparks Möllerdall noch nicht endgültig definiert. Im aktuellen Gemeindegemeinschaft Müllerthal sind jedoch die 13 Gemeinden vertreten, die auch Mitglied bei der LAG Region Möllerdall Mitglied sind. Dieses Gemeindegemeinschaft wird nach Abschluss der Vorarbeiten zum Naturpark aufgelöst und zur Gründung des Naturparks Möllerdall wird ein neues Gemeindegemeinschaft mit den definitiven Mitgliedern gegründet. Die Entscheidung über die Mitgliedschaft wird voraussichtlich bis Ende 2014 getroffen werden. Zum Zeitpunkt der Einreichung der LEADER-Bewerbungsunterlagen war dieser Entscheidungsprozess noch nicht abgeschlossen. Sicher zu sagen ist, dass der Großteil des Naturpark-Raums mit der Tourismus- und LEADER-Region übereinstimmen wird.

Lebenswerte Region

In den vergangenen beiden LEADER-Perioden wurden von verschiedenen Vereinen in der Region Projekte durchgeführt, die zur Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum beigetragen haben. Dazu zählen beispielsweise die Projekte, die von dem Verein Mouvement pour l'Egalité des Chances – MEC a.s.b.l. zu den Themenbereichen Chancengleichheit, Integration und Weiterbildung durchgeführt wurden. Oder das Pilotprojekt zum Aufbau eines Mediationsdienstes bei Nachbarschaftskonflikten, das von der MEC a.s.b.l. mit ehrenamtlichen Mediatoren in der Region Müllerthal und im Miselerand aufgebaut wurde. Auch das breite Angebot an Weiterbildungskursen, die sowohl von der MEC a.s.b.l. als auch der Regional Initiative Möllerdall – RIM a.s.b.l. angeboten werden, tragen ebenfalls dazu bei, dass der ländliche Raum als Wohn- und Lebensraum attraktiv ist und bleibt.

2 Zusammensetzung und Aufgaben der LAG Region Möllerdall

Die Gründung einer sogenannten Lokalen Aktionsgruppe (LAG) in den jeweiligen ländlichen Regionen in Europa ist eine Voraussetzung um an dem europäischen Förderprogramm LEADER teilzunehmen. In den LAGs arbeiten öffentliche Partner (Gemeinden) und private Partner aus verschiedenen sozio-ökonomischen Sektoren zusammen. Die LAGs sind, dem Botton-up-Ansatz folgend, für die Ausarbeitung und die Umsetzung der regionalen Entwicklungskonzepte verantwortlich (MAVDR, 2009).

In der Region Müllerthal wurde 2003 die erste Lokale Aktionsgruppe mit damals 31 Mitgliedern gegründet. Auch in der neuen LEADER-Förderphase 2015 – 2021 wird die Basis der Zusammenarbeit eine Lokale Aktionsgruppe mit 32 Mitglieder sein.

2.1 Mitglieder

Die LAG Region Möllerdall setzt sich aus 32 öffentlichen und privaten Partnern der Region zusammen. Sie teilen sich auf in 13 Gemeinden, 1 Gemeindesyndikat und 18 Vereine. Bei der Zusammensetzung der LAG wurde darauf geachtet, dass jeweils Organisationen aus den für die Region Müllerthal wichtigen Entwicklungsbereichen vertreten sind.

Aus dem **öffentlichen** Sektor haben sich insgesamt 13 Gemeinden zu einer Mitgliedschaft in der LAG „Region Möllerdall“ ausgesprochen. Dies sind die Gemeinden:

Beaufort, Bech, Berdorf, Consdorf, Echternach, Ernztalgemeinde, Fischbach, Heffingen, Larochette, Mompach, Nommern, Rosport und Waldbillig.

Darüber hinaus wird das Gemeindesyndikat „Syndikat intercommunal pour la création du futur parc naturel Mullerthal“ Mitglied von der LEADER-Gruppe. Die LAG wird somit 14 öffentliche Partner haben.

Daneben haben sich folgende Vereine und Organisationen aus dem privaten Bereich zu einer Mitgliedschaft in der LAG „Region Möllerdall“ entschieden:

Tabelle 1: Mitglieder der LAG Region Möllerdall aus dem privaten Sektor

Bereich	Verein/Organisation
Freizeit	Mullerthal Cycling a.s.b.l.
Jugend	Centrale des Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises a.s.b.l.
	Eechternoacher Jugendhaous – CIRJE a.s.b.l.
Kultur	Amis du château de Larochette a.s.b.l.
	Amis du Vieux Larochette a.s.b.l.
Land-/Forstwirtschaft	Groupement des Sylvicultures Our-Sûre
	Möllerdaller Produzenten a.s.b.l.
	Union Nationale des Distillateurs Agricoles Luxembourgeois
	Vum Bauerenhaff op den Dësch a.s.b.l.
Natur/Umwelt	natur & ëmwelt – Sektioun Möllerdall
	Mouvement écologique - regionale Sektion Echternach
Regionalentwicklung	Regional Initiativ Möllerdall - RIM a.s.b.l.

Weiterbildung/Soziales	Mouvement pour l'Egalité des Chances - MEC a.s.b.l.
Tourismus	Camprilux a.s.b.l.
	Groupement européen des Ardennes et de l'Eifel - section luxembourgeoise
	Hôtels Réunis a.s.b.l.
	Mullerthal Trail Hotels a.s.b.l.
	Office Régional du Tourisme Région Mullerthal - Petite Suisse Luxembourgeoise (ORT - MPSL) a.s.b.l.

Jedes Mitglied der LAG Region Möllerdall wählt intern jeweils einen Delegierten und einen Ersatzdelegierten. Der gewählte Delegierte vertritt die Interessen des jeweiligen Partners in der LAG und kann gegebenenfalls durch den Ersatzdelegierten vertreten werden. Jeder Partner verfügt über eine Wahlstimme in der LAG. Aus der oben aufgeführten Zusammensetzung wird deutlich, dass mindestens 50% der Partner der LAG aus dem nicht-öffentlichen Sektor stammen.

Darüber hinaus wurde eine Kooperationsvereinbarung mit den LEADER-Regionen Moselfranken, Mieselerland und Bitburg-Prüm abgeschlossen. Jeweils ein Vertreter der drei genannten LEADER-Gruppen wird ohne Stimmrecht aber mit beratender Funktion zu den LAG-Vorstandssitzungen der LAG Region Möllerdall eingeladen.

2.2 Konvention

Die Zusammensetzung, Organisationsstruktur und Aufgaben der LAG Region Möllerdall wurden von den Mitgliedern im Rahmen einer Vereinbarung (siehe Anhang) verbindlich auf die Dauer von sieben Jahren festgelegt.

2.3 Aufgaben

Ein wichtige Aufgabe der LAG Region Möllerdall ist die Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region – zwischen privaten und öffentlichen Partnern sowie zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Sektoren. Darüber hinaus ist die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der Region eine zentrale Aufgabe der LAG. Dies geschieht zum einen durch die Ausarbeitung einer regionalen Entwicklungsstrategie, in der die Themen und Ziele für die Region für einen Zeitraum von sieben Jahren festgelegt sind und zum anderen durch die Zusammenarbeit mit Vereinen, Institutionen und Akteuren in der Region, mit denen gemeinsam Projektideen ausgearbeitet werden und die bei der Umsetzung finanziell aber auch inhaltlich unterstützt werden. Im Vordergrund steht dabei immer der regionale Gedanke.

Diese Aufgaben wird die LAG Region Möllerdall auch in der kommenden Förderperiode beibehalten. Die LAG plant, gestaltet und verabschiedet darüber hinaus Projekte auf regionaler, interregionaler und transnationaler Ebene.

Durch die Zusammensetzung der LAG mit Partnern aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor wird gewährleistet, dass die Inhalte der Strategie konkret auf die Bedürfnisse der Menschen in der Region Müllerthal abgestimmt sind und mit den Aktionsträgern vor Ort erarbeitet werden. Das gemeinsame Ziel ist das Vorantreiben der regionalen Entwicklung sowie die Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung.

Die Aufgaben der LAG sind im Rahmen der Konvention definiert. Zu ihnen zählen:

- Die Ausarbeitung von konkreten Projektvorschlägen im Rahmen des LEADER-Programms,
- das Verfolgen einer innovativen Strategie zur Entwicklung des Eigenpotenzials, welche auf die konkreten Bedürfnisse des Gebietes abgestimmt ist und sich auf vor Ort entwickelte Projekte stützt,
- die Konzeption und Umsetzung von Projekten im Rahmen einer überregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit,
- die aktive Beteiligung an dem nationalen und europäischen LEADER-Netz für ländliche Entwicklung und
- die Bereitstellung der zur Programmevaluierung notwendigen Informationen.

Des Weiteren kann die LAG an anderen Programmen und Aktionen im Bereich der ländlichen Entwicklung teilnehmen, soweit diese das LEADER-Gebiet betreffen.

2.4 Organisationsstruktur

Die LAG Region Møllerdall hat keine eigene Rechtsform. Die Mitglieder der LAG arbeiten auf der Basis einer Konvention für den Zeitraum von sieben Jahren zusammen. Eine Übersicht der einzelnen Organe und ihrer Zusammenarbeit wird in Abbildung 1 gegeben.

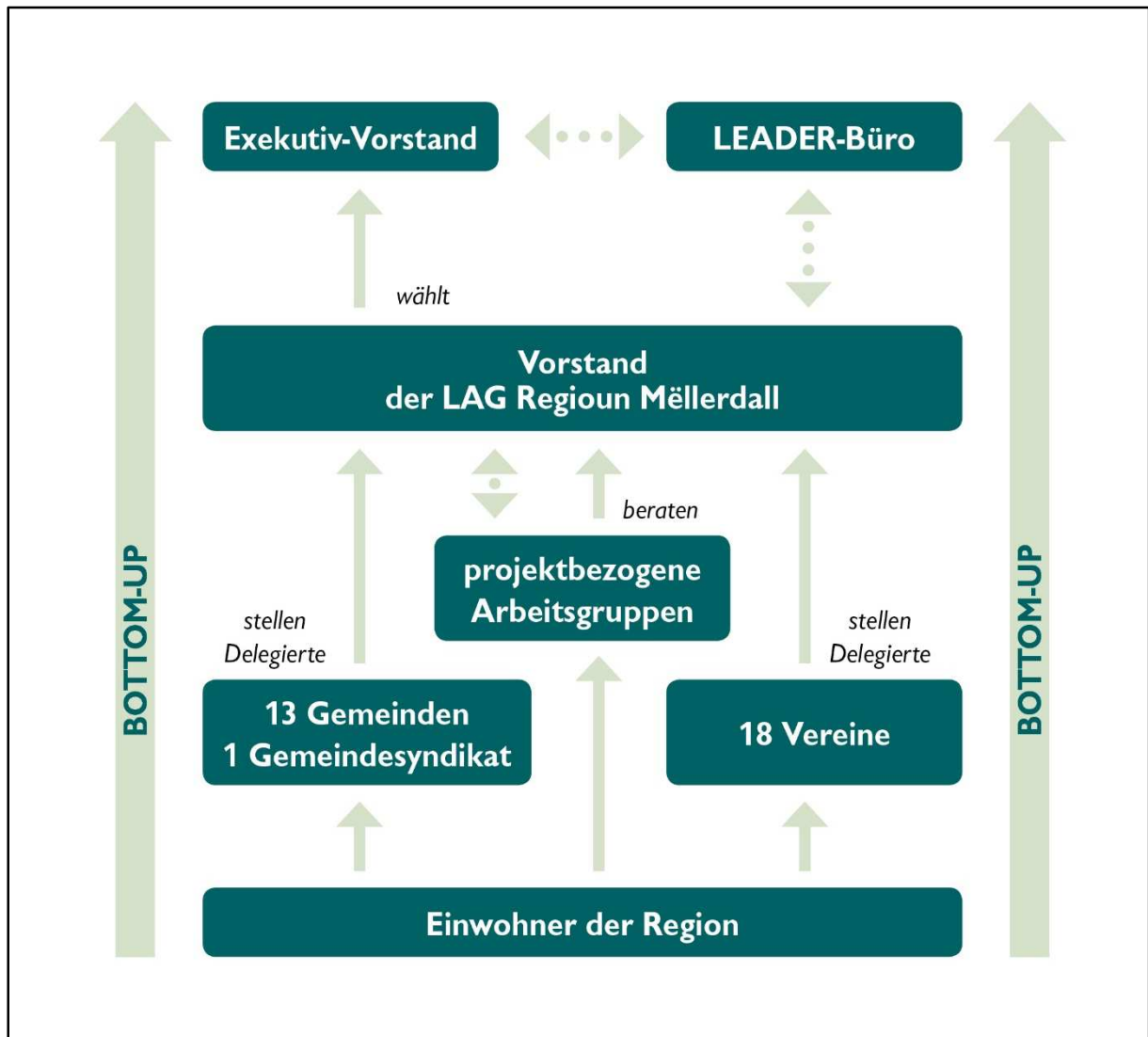


Abbildung 1: Organigramm der LAG Region Möllerdall

Präsidenschaft („Chef de file“)

Die LEADER-Gruppe ernennt einen verwaltungs- und finanztechnischen Leiter, den „chef de file administratif et financier“. Voraussetzung für die Übernahme dieser Aufgabe ist die Erfüllung der notwendigen juristischen Bedingungen zur Verwaltung öffentlicher Gelder sowie die notwendigen finanziellen Reserven zur Vorfinanzierung von Projekten. Jeder Partner der LAG Region Möllerdall, der diese Voraussetzung erfüllt, kann eine Kandidatur für diesen Posten einreichen. Die Wahl des „chef de file administratif et financier“ ist Aufgabe des LAG-Vorstandes.

Die Aufgaben des „chef de file“ sind in der Konvention genau festgelegt. Dazu gehören:

- Das Einstellen und die Bereithaltung des notwendigen administrativen Personals zur Umsetzung des Programms,
- die Verwaltung und Vorfinanzierung des LEADER-Büros,
- die Vertretung der LAG Region Möllerdall im öffentlichen Leben.

Diese Funktion wird nach der Wahl am 16. September 2014 durch den LEADER-Vorstand für die LAG Region Mëllerdall die Gemeinde Echternach übernehmen.

Vorstand der LAG Region Mëllerdall („Le conseil“)

Der Vorstand der LAG Region Mëllerdall setzt sich aus den Delegierten und Ersatzdelegierten der einzelnen Partner zusammen, die jeweils mit einer Stimme vertreten sind. Der Vorstand ist das Entscheidungsorgan der LEADER-Partnerschaft und vertritt gleichzeitig die Region nach außen. Der Forderung der EU auf mindestens 50 % nicht-öffentliche Vertreter hat die Region erfüllt.

Exekutiv-Vorstand („Comité exécutif“)

Der Exekutiv-Vorstand setzt sich zusammen aus dem Präsidenten, zwei Vize-Präsidenten, einem Finanzverwalter sowie drei weiteren Mitgliedern. Das Gremium wird bei der ersten Sitzung des LAG-Vorstands gewählt. Dabei wird der Delegierte des „chef de file“ den Posten des Präsidenten übernehmen. Zu den Aufgaben des Exekutiv-Vorstandes zählen:

- Vorbereitung von Vorstandssitzungen,
- Begleitung von LEADER-Projekten,
- Einleitung von neuen Initiativen,
- Arbeitsgruppenbildung auf Vorschlag des Vorstandes.

LEADER-Büro („La Gestion“)

Das LEADER-Büro (Geschäftsführung) wird von der Präsidentschaft mit der Umsetzung der getroffenen Beschlüsse beauftragt. Die Geschäftsführung übernimmt die Verwaltung der Budgets der einzelnen Projekte und unterstützt die Präsidentschaft in der Öffentlichkeitsarbeit. Einzelne Projekte können auch von der Geschäftsführung direkt koordiniert werden.

Projektbezogene Arbeitsgruppen

Projektbezogene Arbeitsgruppen funktionieren als Beratungsorgane der LAG. Sie können themenspezifisch zu Projekten gebildet werden und sind zeitlich auf die Projektdauer begrenzt. Es muss nicht zwingend für jedes Projekt eine Arbeitsgruppe gegründet werden. Diese Arbeitsgruppen setzen sich aus dem je nach Wirtschaftszweig oder Gesellschaftsbereich betroffenen Aktionsträgern und Fachleuten zusammen. Die Arbeitsgruppen sollen im Wesentlichen die Projekte begleiten, gegebenenfalls die Projekteinhalte überprüfen und Empfehlungen an die LAG und die Projektträger richten.

3 Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse der Region Müllerthal

3.1 Natur und Landschaft

3.1.1 Geologie

Vor 250 bis 200 Millionen Jahren im Erdmittelalter (Mesozoikum) war die Region Müllerthal vom Meer der Trias- und Jurazeit überflutet. Aus den verschiedenen Ablagerungen in dem Meer bildeten sich unterschiedliche Gesteine wie Sandsteine, Dolomit, Kalkstein und Mergel, eine Mischung aus Tonmineralen und Kalk oder Dolomit. Die Struktur des Untergrundes führte dazu, dass die Steine auch heute noch wie in einer Mulde liegen. Die jüngsten Gesteine finden sich deshalb im Zentrum der Region Müllerthal an der Oberfläche, die ältesten am Rand.

Der Luxemburger Sandstein, ein kalkig gebundener Sandstein, ist in der Region eine der letzten Ablagerungen des Jurameeres. Sein Vorkommen zieht sich in einem breiten Band parallel der Schwarzen Ernz vom Sauertal bis in den Südwesten der Region. Insbesondere im Tal der Sauer tritt auch der Dolomit zu Tage. Im Südosten der Region, in Born, findet man die älteste Ablagerung, den Borner Sandstein, dessen rote Farbe von seinem eisenhaltigen Bindemittel kommt. Auf den Plateaus über dem Luxemburger Sandstein sowie im Westen und im Osten der Region Müllerthal kommen weitflächig verschiedene Mergel vor.

3.1.2 Landschaftsentstehung

Seit etwa 2 Millionen Jahren sind verstärkt Hebungsprozesse in der Region im Gange was dazu führt, dass sich die Flüsse Sauer, Schwarze und Weiße Ernz sowie ihre Nebenbäche in die geologischen Gesteinsschichten des Untergrundes einschneiden und diese freilegen. Die Gesteine reagieren mit unterschiedlicher Verwitterung und Abtragung: Sandstein und Dolomit („harte“ Gesteine) bilden steile Felswände, Mergel („weiche“ Gesteine) bilden flachwellige Hänge. Der Wechsel der unterschiedlichen Gesteine im Untergrund führte zu dem beeindruckenden Wechsel von steilen Felswänden und Plateaus bzw. flachwelligen Hängen: In der Region Müllerthal entstand eine Schichtstufenlandschaft.

3.1.3 Hydrogeologie

Der Luxemburger Sandstein ist der wichtigste Grundwasserspeicher der Region, da er viel Wasser aufnehmen kann. Es ist porenreich und von Klüften durchzogen. Niederschlagswasser wird sowohl durch die Poren als auch durch Klüfte, die teilweise mit Sand verfüllt sind, im Fels transportiert. Wo der Sandstein von schlecht wasserdurchlässigen Mergeln unterlagert wird, sind alle Hohlräume vollständig mit Grundwasser gefüllt. Dieses fließt horizontal in Richtung der Neigung der Schichten ab. Durch die Poren fließt das Wasser dabei sehr langsam und wird gut gefiltert. In den Klüften kann die Fließgeschwindigkeit sehr hoch sein und die Filterwirkung ist schlecht.

Auch der Dolomit ist ein guter Grundwasserleiter, der von Mergeln als Grundwasserstauer unterlagert wird. Im Gegensatz zum Sandstein bewegt sich das Wasser hier jedoch ausschließlich in offenen Klüften, weswegen die Wasserbewegung sehr schnell und die Filterwirkung insgesamt schlecht ist.

Treten Schadstoffe und Verunreinigungen durch die Klüfte in den Untergrund ein, können sie schnell ins Grundwasser gelangen. Da aus den Grundwasserspeichern das Trinkwasser für die Region gewonnen wird, sind sie sensibel und schützenswert.

Die wasserundurchlässigen Mergel unter dem Luxemburger Sandstein oder Dolomit dienen als Grundwasserstauer. Dort wo die Übergänge dieser Schichten angeschnitten werden, tritt das Grundwasser in Quellen zu Tage (Weber, et al., 2005).

3.1.4 Fließgewässer

Werden in den Tälern die Übergänge von den wasserdurchlässigen Sandstein- und Dolomitschichten zu den schlecht wasserdurchlässigen Mergeln angeschnitten, entspringen ganzjährig Quellen, die kleine Bäche speisen. Diese münden in die Hauptflüsse der Region Müllerthal, die Schwarze Ernz, die Weiße Ernz und die Sauer. Kleine Bäche aus kleinen Grundwasservorkommen im Dolomit oder im Sandstein versiegen insbesondere in trockenen Sommern immer wieder. Auf den Plateaus über dem Luxemburger Sandstein gibt es keine permanent wasserführenden, natürlichen Fließgewässer. Wie auch auf den anderen Mergelflächen führen die Kalk-(bzw. Dolomit-)bänke in den Mergeln meist nur wenig Grundwasser. Diese füllen sich bei Niederschlagsereignissen rasch auf, laufen aber ebenso schnell wieder leer. Ein Großteil des Niederschlagswassers auf den Mergeln fließt direkt oberflächlich ab und speist dabei kleine Bäche. Manche Bachläufe führen so nur in regenreichen Monaten Wasser. Durch den hohen Kalkgehalt des Sandsteins oder den gelösten Dolomit ist das Wasser der Bäche teilweise sehr kalkhaltig.

Eine menschliche Überformung der kleinen Fließgewässer fand kaum statt, weil sie sich in engen Felschluchten befinden, wo größtenteils naturnahe Wälder vorkommen. Bis auf straßennahe Bereiche wurden nur wenige Bäche begradigt oder kanalisiert. Entlang der Hauptflüsse findet man noch historisch bedingte Verbauungen, da sie früher für Schifffahrt und zum Betreiben von Mühlen genutzt wurden (Hirsch, et al., 2003), (Proess, 2005).

Die Belastung der Quellen und kleinen Fließgewässer in der Region Müllerthal ist insgesamt gering bis mäßig. Die Wasserqualität wird vor allem durch Ortschaften und Campingplätze, die nicht an Kläranlagen angeschlossen sind, sowie schlecht funktionierende Kläranlagen beeinträchtigt. Die kleinen Bäche sind sauberer als die großen Hauptflüsse (Proess, 2005).

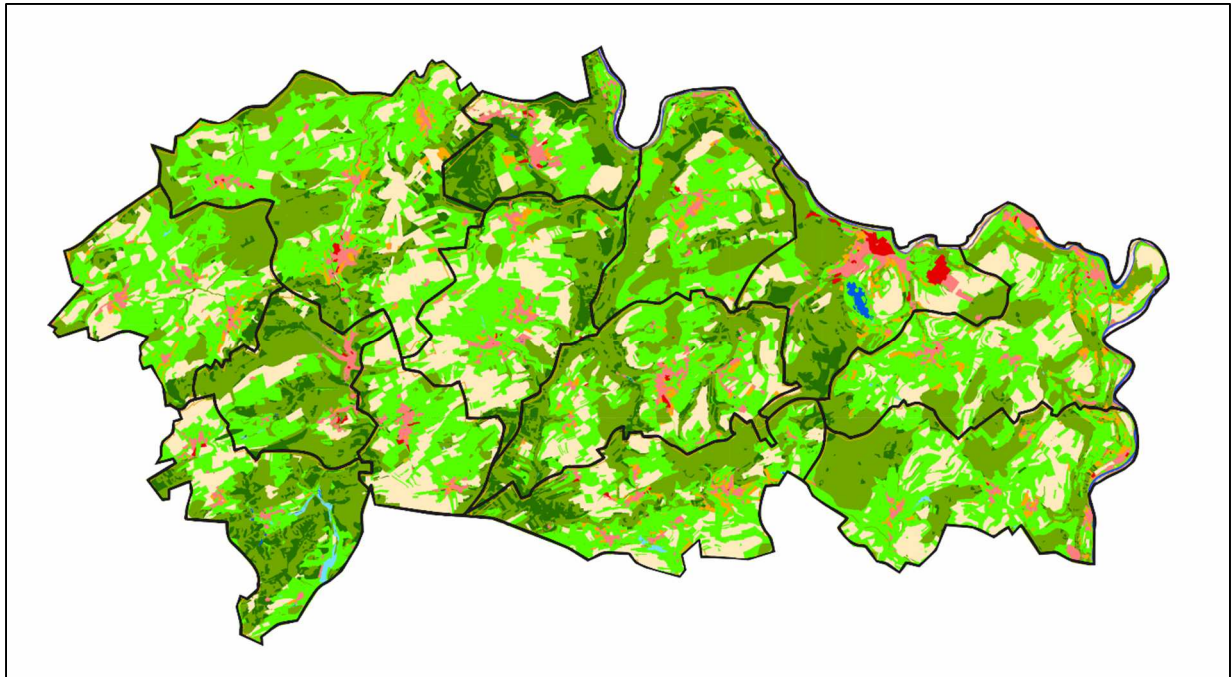
3.1.5 Klima

Die Region Müllerthal ist ebenso wie ganz Luxemburg durch ein atlantisches Klima mit kontinentalen Zügen geprägt. Es herrschen relativ milde Winter und gemäßigte Temperaturen im Sommer vor. Die Durchschnittstemperaturen sind abhängig von der Höhenlage und der Lage im Relief. Sie betragen in den Tälern im Januar 0° bis 0,5°C und im Juli 17,5°C. Auf den Höhen sind die durchschnittlichen Temperaturen um ein halbes bis ein Grad niedriger. Die mittleren Jahresniederschläge liegen bei 750–800mm und damit knapp unter der durchschnittlichen jährlichen Niederschlagshöhe in ganz Luxemburg von 830mm (Pfister, et al., 2005; Ministère de l'Environnement, 1995). Insbesondere in den schluchtartigen Tälern des Luxemburger Sandsteins herrscht ein stark atlantisches Kleinklima mit hoher Luftfeuchtigkeit und gleichmäßigen Temperaturen, das ideale Grundlage für seltene Pflanzenarten ist.

3.1.6 Landnutzung

Die Region Müllerthal befindet in der submontanen kollinen Höhenstufe zwischen 250 und 450 m ü. NN. Ohne den Einfluss des Menschen hätten sich weiträumig sommergrüne Laubwälder entwickelt. Land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen haben diese natürlichen Vegetationsgesellschaften größtenteils verdrängt, häufig in Abhängigkeit von den Bodeneigenschaften und dem Relief. Heute sind 37% der Kulturlandschaft der Region Müllerthal mit Wäldern unterschiedlicher Zusammensetzung be-

deckt (Administration de la nature et des forêts, 2014). Vor allem die steilen Hänge der tief eingeschnittenen Täler sind bewaldet. Auf den nährstoffreicheren Böden der flachhügeligen Mergellandschaften findet vielfach eine landwirtschaftliche Nutzung in Form von Acker- und Grünlandnutzung statt. Landschaftsprägend sind hierbei vor allem die fest eingezäunten Rinderweiden und die für die Region typischen Streuobstwiesenbestände. An den Hängen der Sauer gibt es noch kleine Flächen auf denen Wein angebaut wird.



Karte 3: Landnutzung Region Möllerdall (Quelle: Administration de cadastre et de la Topographie, URL: www.geoportal.lu, Zugriff: 18.4.2014)

Wald

Die Region Möllerdall gehört zum Gutland. Die Region besteht hauptsächlich aus den Wuchsbezirken „Stegener Gutland“ im Westen bis zur Weissen Ern, „Schooffelser und Möllerdaller Gutland“ im Zentrum der Region und „Pafebierger und Oetringer Gutland“ in den östlichen Gemeinden. Teile der Gemeinden Echternach und Rosport liegen im Wuchsbezirk „Untersauertal“ (Ministère de l'Environnement, 1995).

Die Wälder wachsen in der Region überwiegend auf sogenannten „leichten“ Böden, die relativ sandig sind und die dominierende Baumart ist die Buche, die die Hälfte der bewaldeten Fläche einnimmt (siehe Abbildung 2). Eine floristische Besonderheit sind die Schluchtwälder der hangschuttreichen Nordhänge und die Stechpalme (*Ilex aquifolium*), eine atlantische Art, die aufgrund des mild-humiden Klimas in der Region vorkommt (Krippel, 2005), (Ministère de l'Environnement, 1995).

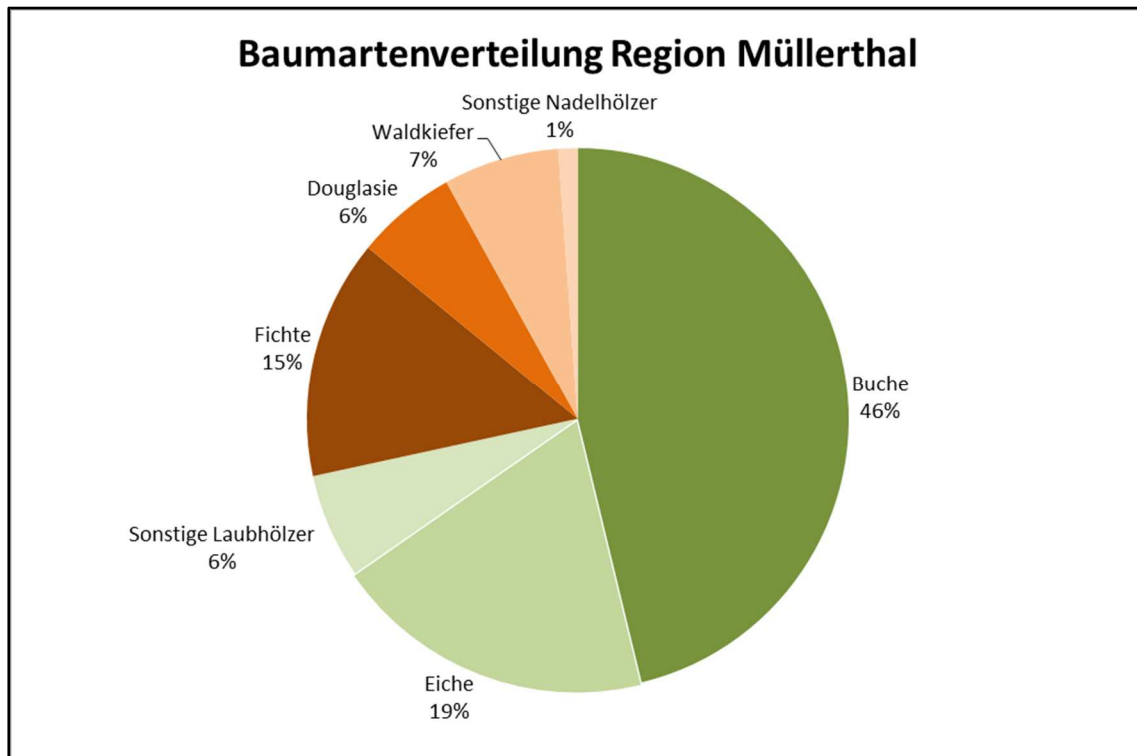


Abbildung 2: Baumartenverteilung in der Region Müllerthal (Administration de la nature et des forêts, 2014)

Auf einigen Felsvorsprüngen kommen autochthone Waldkiefernbestände vor. Dabei handelt es sich um Relikte einer kälteren Klimaphase nach der letzten Eiszeit. Als es wieder wärmer wurde, verdrängte die Rotbuche die Kiefern auf diese Spezialstandorte. Die indigenen Waldkiefernorkommen stehen auf der Roten Liste Luxemburgs (Diederich, et al.).

Naturschutz

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist in der Region Müllerthal vor allem die vielfältige und teils sehr seltene Moosflora hervorzuheben. Laut einer umfangreichen Mooskartierung aus dem Jahr 1998 kommen insgesamt 327 Arten vor, von denen knapp 13 % auf der Roten Liste stehen. Zwei Drittel der vorkommenden Moosarten entsprechen einem Fünftel aller in Europa vorkommenden Moose (Hans, 1998), (Werner, et al., 1990), (Werner, 2005). Auf einer Fläche von 170 km² sind diese Zahlen bemerkenswert und die Region gehört in dieser Hinsicht zu den 50 bedeutendsten Gebieten Europas (Werner, 2005), (Kieffer, et al., 2005). Die in der Kleinen Luxemburger Schweiz konstant hohe Luftfeuchtigkeit, die kühlen Sommer und milden Winter sowie die naturnahen Wälder begünstigen den hohen Artenreichtum bei den Moosen (Werner, et al., 1990), (Werner, 2005).

Wie für die Moosflora gibt es in der Region Müllerthal auch für Farnpflanzen ein breites Angebot an Biotopen. Bei den Farnarten ist besonders der Englische Hautfarn (*Hymenophyllum tunbrigense*) schützenswert, der auf den Britischen Inseln und der Atlantikküste Frankreichs vorkommt und auf dem europäischen Festland lediglich Reliktvorkommen an wenigen Stellen in den Vogesen und in der Region Müllerthal hat (Reichling, 2005).

Das Vorkommen seltener Tierarten in der Region Müllerthal steht oft in Verbindung mit den Felsformationen unterschiedlicher Ausprägung und dem hohen Totholzanteil. So kommen dort seltene Fledermausarten wie beispielsweise die Bechsteinfledermaus, Uhu und Wanderfalke vor (Faber, 2005).

In der Region gibt es ein nationales Naturschutzgebiet. Das Gebiet „Deiwelskopp“ in der Gemeinde Mompach wurde im Jahr 2004 in der Kategorie Trockenrasen ausgewiesen (Règlement grand-ducal, 2004). Auf der 60,98 ha großen Fläche wird die Kulturlandschaft mit Halbtrockenrasen, Streuobstwiesen und naturnahen Wäldern auf Blockschutthalden geschützt und erhalten (Zolitschka, 2013).

Eine Ausweisung als Waldnaturschutzgebiet erfolgte im Jahr 2010 vom Schluchtwald „Saueruecht“ (Ministère de l'Environnement, 2007), (Règlement grand-ducal, 2010). Dieses Gebiet liegt in der Gemeinde Beaufort und hat eine Gesamtfläche von 72,53 ha. Fast die ganze Fläche der „Saueruecht“ ist Naturwaldreservat (Réserves forestières intégrales), das nicht bewirtschaftet werden darf und wo sich der Schlucht- und Buchenwald mit den dazugehörigen Lebensgemeinschaften natürlich und ungestört entwickeln soll (Zolitschka, 2013).

Ein weiteres prioritäres Waldnaturschutzgebiet wurde im gleichen Jahr in der Gemeinde Mompach deklariert (Ministère de l'Environnement, 2007), (Règlement grand-ducal, 2010). Der „Hierberbësch“ umfasst 205,92 ha, von denen 75,45 ha Naturwaldreservat sind (Administration de la nature et des forêts, 2013). Hier sollen sich die Waldgesellschaften durch natürliche Sukzession und ohne Eingriffe durch den Menschen entwickeln (Zolitschka, 2013).

Laut dem nationalen Aktionsplan für Naturschutz 2007-2011 (Plan National Protection de la Nature 2007-2011 PNPN) des Umweltministeriums sind des Weiteren folgende Gebiete, die sich auf der Prioritäten-Liste befinden, zur Ausweisung als Naturschutzgebiet vorgesehen (Ministère de l'Environnement, 2007):

Naturwaldreservate („Réserves forestières“):

- Schluchtwälder Berdorf/Consdorf/Echternach
- Schrondweiler: Schrondweilerbësch (110 ha)
- Berdorf: Schnellert (145 ha)

Kategorie Feuchtgebiete („Zones humides“):

- Eppeldorf: Elteschmuer

Kategorie Trockenrasen („Pelouses sèches“):

- Eppeldorf: Hoossenbiërg
- Schrondweiler: Bakes

Kategorie verschiedene Naturschutzgebiete („Réserves naturelles diverses“):

- Geyershaff: Geyersknapp
- Rosport: Hoelt (Hild)

Kategorie Landschaft und Naturdenkmal („Sites et monuments naturels“):

- Aechelbur: Lock

Einige FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat) und ein Vogelschutzgebiet des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ liegen ganz oder größtenteils in der Region Müllerthal. Das Tal der Schwarzen Ernz (4.195 ha), das Tal der Weißen Ernz (2.014 ha), das Tal der Untersauer (1.527 ha) und die Waldgebiete „Hierberbësch“ bei Herborn und „Haard“ bei Echternach (1.178 ha) wurden als FFH-Gebiete ausgewiesen. Als Vogelschutzgebiet wurde der Teil der Weißen Ernz von Bourglinster bis Fischbach (227 ha) deklariert.

Darüber hinaus prägen Streuobstwiesen, die gleichzeitig einen hohen naturschutzfachlichen Wert haben, in der Region die Kulturlandschaft. Sie sind in ihrem Bestand durch Flurbereinigungsmaßnahmen, die abnehmende Wirtschaftlichkeit des Obstanbaus und die deswegen abnehmende Pflegeintensität gefährdet. In der LEADER+-Periode wurde in diesem Bereich bereits ein Kooperationsprojekt („Initiativ Bongert“) mit der LEADER-Gruppe der Luxemburger Mosel verwirklicht, um diesem negativen Trend entgegenzuwirken. In einzelnen Gemeinden in der Region gibt es Programme, die die Anpflanzung von neuen Obstbäumen sowie deren Pflege unterstützen und fördern.

Bei allen weiteren Planungen und Maßnahmen in der Region Müllerthal sollen diese naturschutzfachlich und landschaftsästhetisch wertvollen Elemente berücksichtigt werden. Die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung, die wirtschaftliche Entwicklung und der Erhalt der Biodiversität sind direkt oder indirekt auf dieses ökologische Potenzial angewiesen.

3.2 Demographische Struktur

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung den vergangenen sieben Jahre ist für alle Gemeinden positiv. Die Gesamt-einwohnerzahl ist von 2007 auf 2014 um 3.613 auf insgesamt 25.542 Personen gestiegen (siehe Abbildung 3). In absoluten Zahlen ausgedrückt sind die Zuwächse in Echternach, der Ernztalgemeinde und in Beaufort am höchsten, die geringsten Zuwächse hat die Gemeinde Waldbillig.

Bei Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung zwischen 2007 und 2014 in Prozent ist für die Region insgesamt ein Bevölkerungszuwachs von 16,5% zu verzeichnen. Der Wert liegt unter dem Landesdurchschnitt von 25% (Statec, 2014). Die Gemeinde, welche sich am stärksten hervorhebt, ist Fischbach mit 46 % Zuwachs (siehe Abbildung 4) (Statec, 2014). Bei über 20% Bevölkerungswachstum liegen die Gemeinden Beaufort, Bech, Berdorf, Ernzdall-Gemeinde, Heffingen, Mompach und Nommern. Consdorf, Mompach und Waldbillig haben die geringsten Wachstumsraten mit jeweils unter 10%.

Im benachbarten Verwaltungsbezirk Eifelkreis Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz ist die Bevölkerung vergleichsweise im Zeitraum von 2006 bis 2011 im Schnitt um -0,3 % pro Jahr gesunken (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2012). In Luxemburg ziehen mehr Menschen in die ländlich-peripheren Räume, als in die Städte. Ein positiver Nebeneffekt ist dabei die Verjüngung der Bevölkerung (Chilla, et al., 2011).

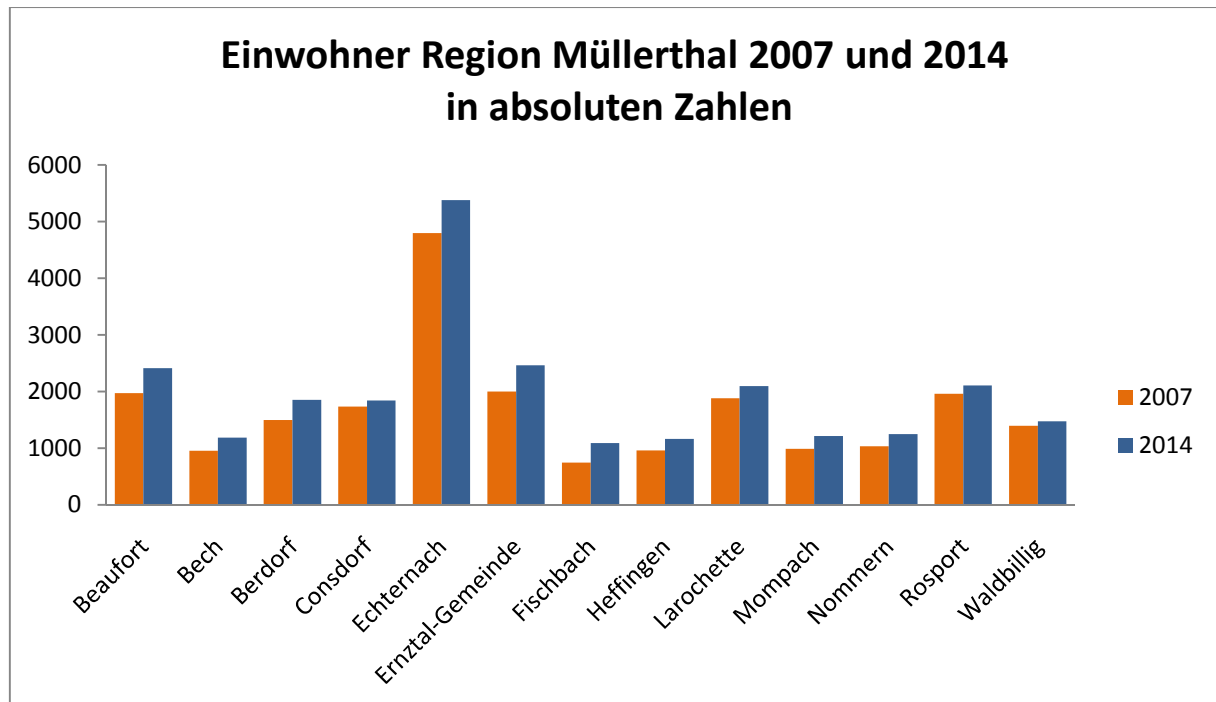


Abbildung 3: Einwohner Region Müllerthal 2007 und 2014 in absoluten Zahlen (Statec, 2014)

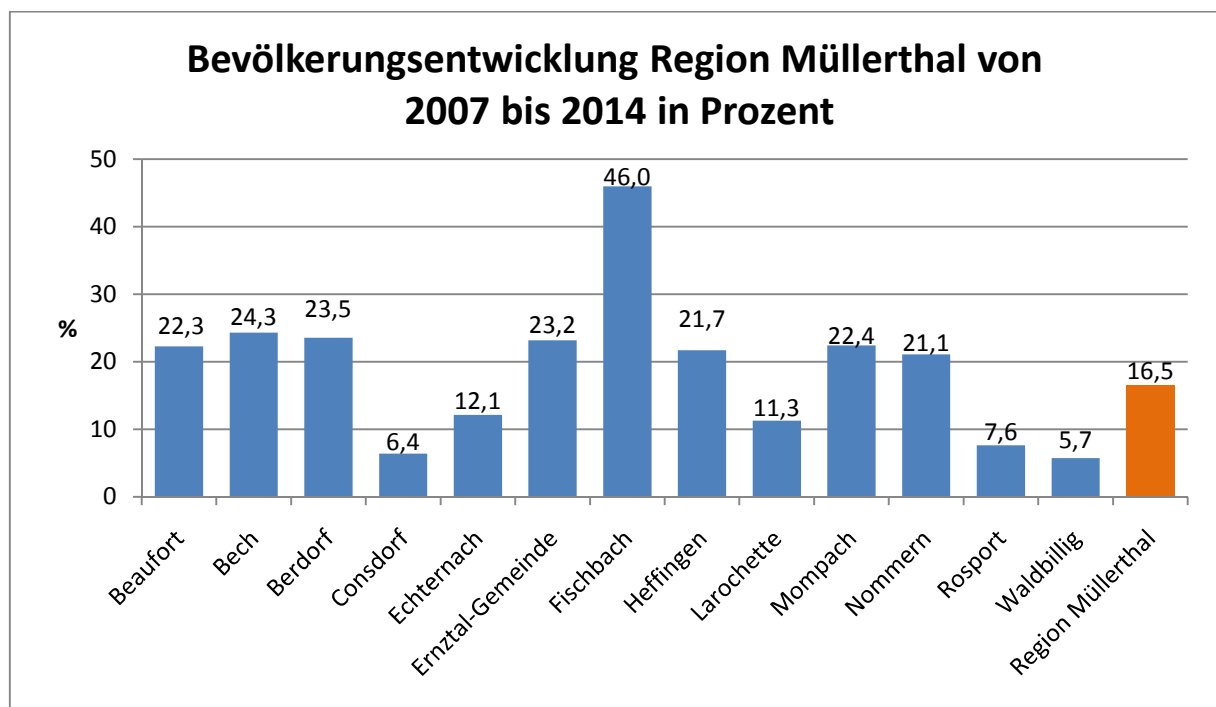


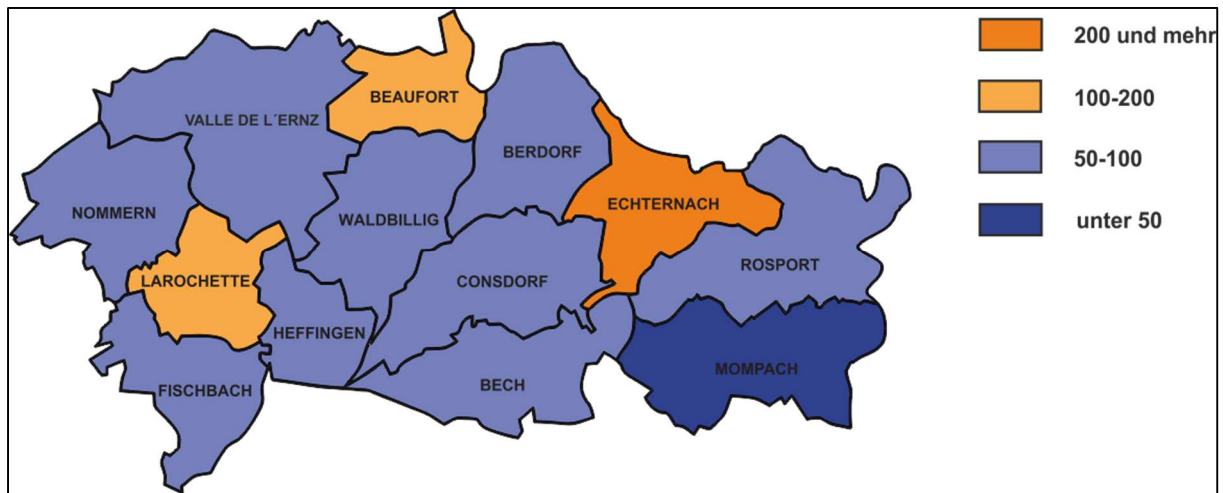
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung Region Müllerthal von 2007 bis 2014 in % (Statec, 2014)

Die positive Bevölkerungsentwicklung ist unter anderem auf einen Geburtenüberschuss in der Region zurückzuführen. Für den Zeitraum von 2007 bis 2012 liegt ein durchschnittlich natürlicher Bevölkerungssaldo von 126 Einwohnern je Jahr vor (Statec, 2013). Im benachbarten Eifelkreis Bitburg-Prüm hingegen lag der natürliche Bevölkerungssaldo bei -4,6 je 1000 Einwohner (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2012).

Gleichzeitig ziehen mehr Personen in die Region Müllerthal zu als weg, was Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung hat. Der Wanderungsüberschuss für Luxemburg beträgt für den Zeitraum 2001-2010 54.003 Einwohner, wovon 2.681 Einwohner, also knapp 5 % auf die Region fallen (Statec, 2010).

Bevölkerungsdichte

In der Region ist die Bevölkerungsdichte in den Gemeinden Echternach, Larochette und Beaufort am höchsten (siehe Karte 4). Diese drei Gemeinden bilden auch die Zentren der Nahversorgung für die Region. Die Einwohnerdichte der Region von knapp 86 Einwohnern pro km² liegt weit unter dem Luxemburger Durchschnitt von 212 Einwohnern pro km² (Statec, 2014).



Karte 4: Bevölkerungsdichte Region Müllerthal 2013 (Statec, 2014)

3.2.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung der Region Müllerthal weist einen Frauenüberschuss auf in der Alterskategorie ab 70 Jahren und aufwärts. Darunter gibt es ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern. Auf ganz Luxemburg bezogen hat sich von 2001 auf 2011 der Männeranteil in der Bevölkerung von 49,3 % auf 49,8 % erhöht und dementsprechend ist der Frauenanteil von 50,7 % auf 50,2 % gefallen (Heinz, et al., 2012).

Die Bevölkerungspyramide entspricht nicht der des beispielsweise für Deutschland typischen demographischen Wandels (Urnenform), sondern zeigt einen großen Anteil in den jüngeren Altersklassen auf. Dies lässt sich auf einen hohen Anteil an Kindern von Immigranten zurückführen (Dairyman, 2010). Die Gruppe der 40-49 jährigen stellt die größte Altersgruppe dar.

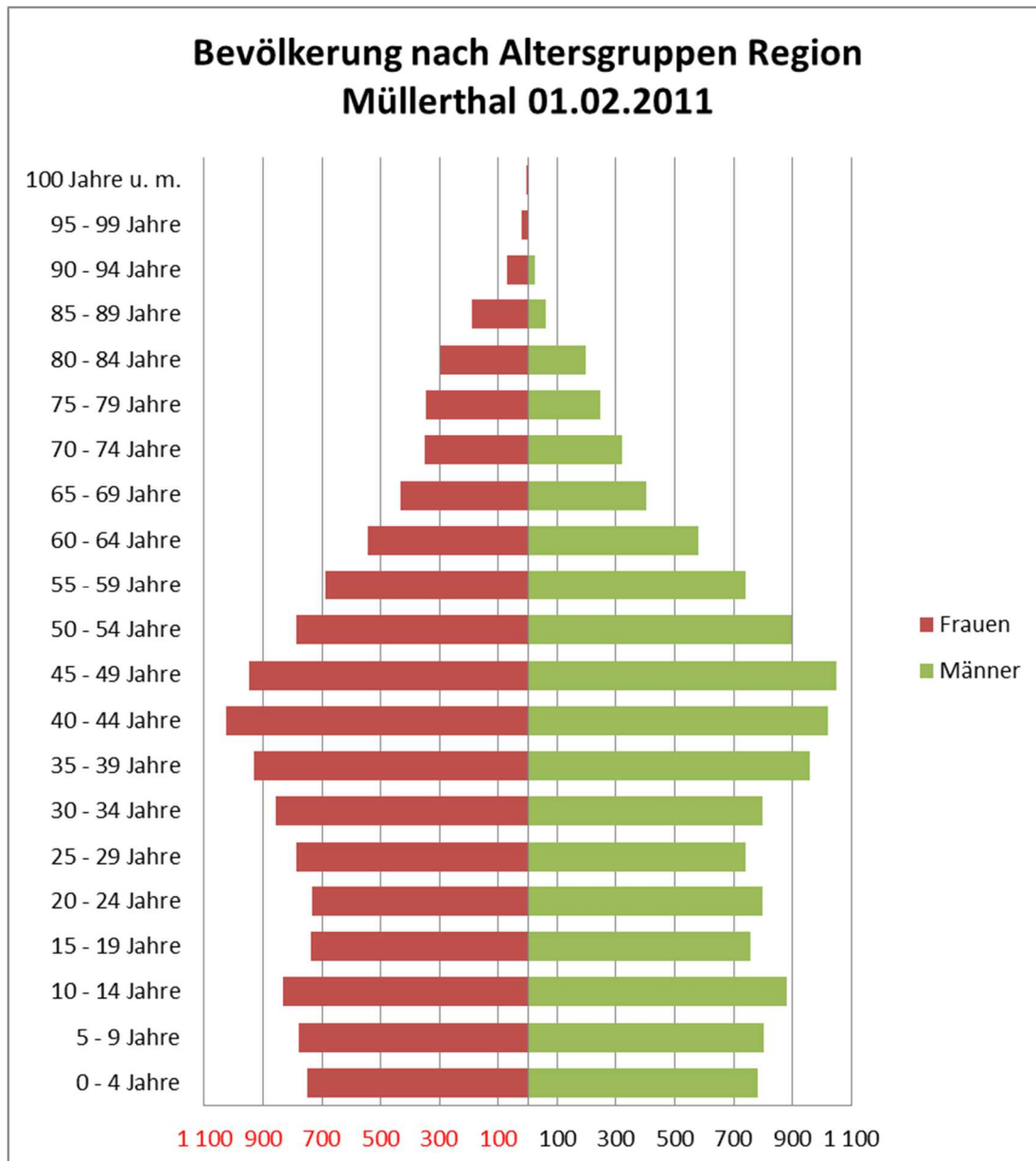


Abbildung 5: Bevölkerung nach Altersgruppen in der LAG-Region Müllerthal 01.02.2011 (Statec, 2011)

Mit einem Durchschnittsalter von 36,4 Jahren liegt die Region Müllerthal unter dem Durchschnitt Luxemburgs mit 38,7 Jahren. Von 100 Personen in der Region gehören 46 Personen zur nicht arbeitenden Bevölkerung. Dabei ist der Anteil der unter 15jährigen (30 %) höher als der der älteren Bevölkerung (24 % sind 65 Jahre alt und älter) (Heinz, et al., 2012).

3.2.3 Bevölkerung nach Nationalitäten

Ausländeranteil Insgesamt

Tabelle 2: Ausländeranteil in der LAG Region Möllerdall im Jahr 2011 (Statec, 2011)

Gemeinde	Einwohner	Luxemburger	Ausländer	Anteil Luxemburger	Anteil Ausländer
Beaufort	2 254	1 281	973	56,8 %	43,2 %
Bech	1 078	824	254	76,4 %	23,6 %
Berdorf	1 696	1 010	686	59,6 %	40,4 %
Consdorf	1 823	1 300	523	71,3 %	28,7 %
Echternach	5 336	2 957	2 379	55,4 %	44,6 %
Ernztal-Gemeinde	2 349	1 425	924	61,5 %	38,5 %
Fischbach	894	640	254	71,6 %	28,4 %
Heffingen	1 068	731	337	68,4 %	31,6 %
Larochette	2 012	774	1 238	38,5 %	61,5 %
Mompach	1 065	778	287	73,1 %	26,9 %
Nommern	1 178	901	277	76,5 %	23,5 %
Rosport	2 076	1 637	439	78,9 %	21,1 %
Waldbillig	1 342	1 013	329	75,5 %	24,5 %
Region Müllerthal	24 171	15 271	9 800	63,2%	36,8%

In der Region liegt der Ausländeranteil bei knapp 37%. Der Vergleichswert für das Land Luxemburg ist mit 43% etwas höher. Larochette hat den höchsten Ausländeranteil mit 61,5% und mit 21,1% liegt der Ausländeranteil in Rosport am niedrigsten in der Region. Im Schnitt hat der Ausländeranteil von 2001 bis 2011 um 1,39% für Luxemburg und in der LEADER-Region um 1,42% zugenommen (Statec, 2011).

Am 1. Januar 2009 wurde das Prinzip der doppelten Staatsbürgerschaft in das Luxemburger Recht eingeführt. Seit Inkrafttreten der Gesetzesreform über die luxemburgische Staatsbürgerschaft steigt die Anzahl der Ausländer, die diese doppelte Staatsbürgerschaft beantragen. Genaue Zahlen, wie viele Ausländer die doppelte Staatsbürgerschaft beantragen liegen derzeit für die Region Müllerthal jedoch nicht vor.

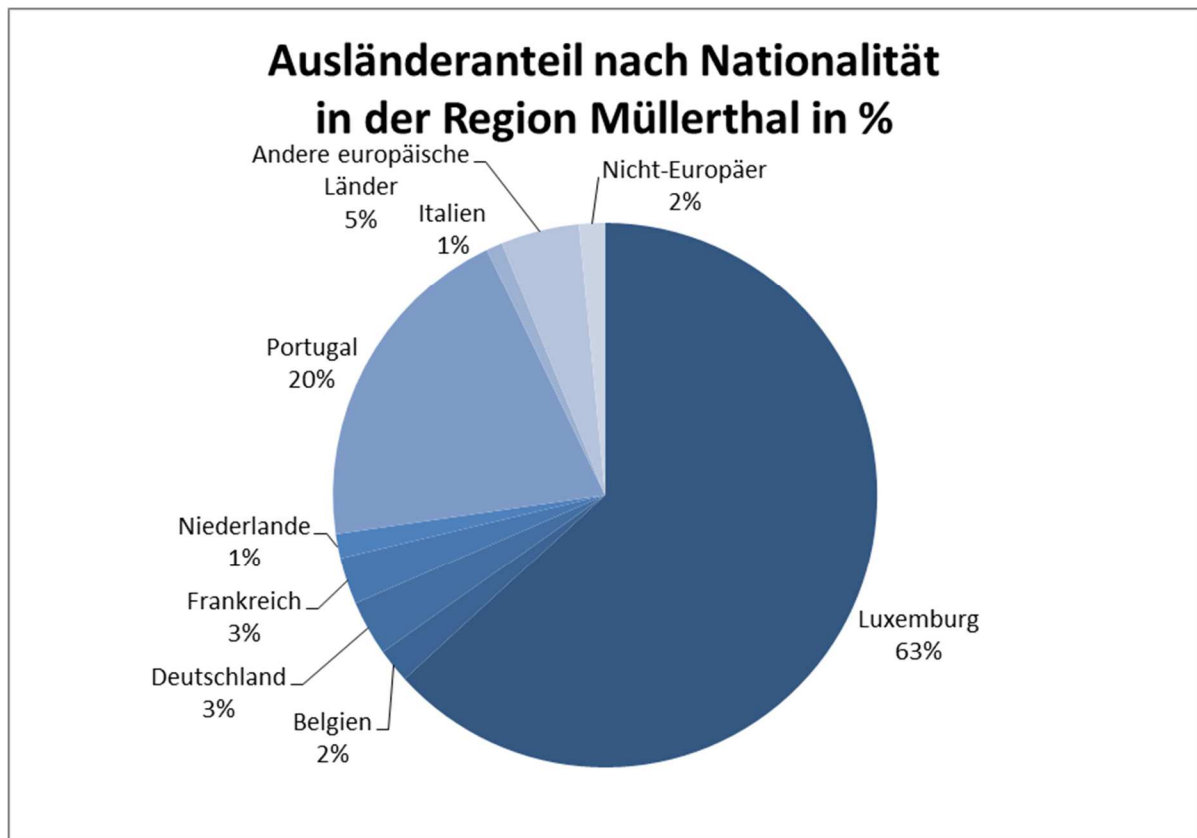
Bevölkerung nach Nationalitäten

Abbildung 6: Ausländeranteil nach Nationalität in Prozent in der Region Möllerthal (Statec, 2011)

Bei Betrachtung der Herkunftsländer der in Luxemburg lebenden ausländischen Mitbürger sind die Portugiesen mit knapp 20% am stärksten vertreten. Franzosen, Belgier, Deutschen und Niederländer stellen zusammen 9 % des Ausländeranteils der Region.

3.2.4 Bevölkerungsprognose

Mit der Migration wird die Bevölkerung Luxemburgs bis 2060 vermutlich auf 732.000 Personen steigen, ohne Migration auf 442.000 Einwohner fallen. Laut Prognosen wird der Anteil der über 65jährigen auf 40% ansteigen. Diese Entwicklung ist bei weitem nicht so ausgeprägt wie beispielsweise in Deutschland, wo der Altenquotient für 2060 auf 60% geschätzt wird. Dennoch werden in Zukunft immer weniger Erwerbstätige einen immer größeren Teil nichtaktiver Personen unterstützen müssen (Ministère de la Famille et de l'Intégration, 2010).

3.3 Siedlungs- und Freiraumstruktur

3.3.1 Siedlungsstruktur

Die Region Möllerthal nimmt mit einer Größe von 296 km² einen Anteil von 12% der Landesfläche Luxemburgs ein. Von den 549.680 Einwohnern leben im Jahr 2014 4,6% (25.542) in der Region Möllerthal. Sie ist als überwiegend dünn besiedelter ländlicher Raum Luxemburgs einzuordnen (Statec 2014) (siehe Tabelle 3). Der einzige Siedlungsschwerpunkt der Region ist die Stadt Echternach, welche aus landesplanerischer Sicht ein regionales Zentrum ist (Chilla, et al., 2011).

Tabelle 3: Einwohnerspezifische Daten für die Region Möllerdal 2014 (Statec, 2014)

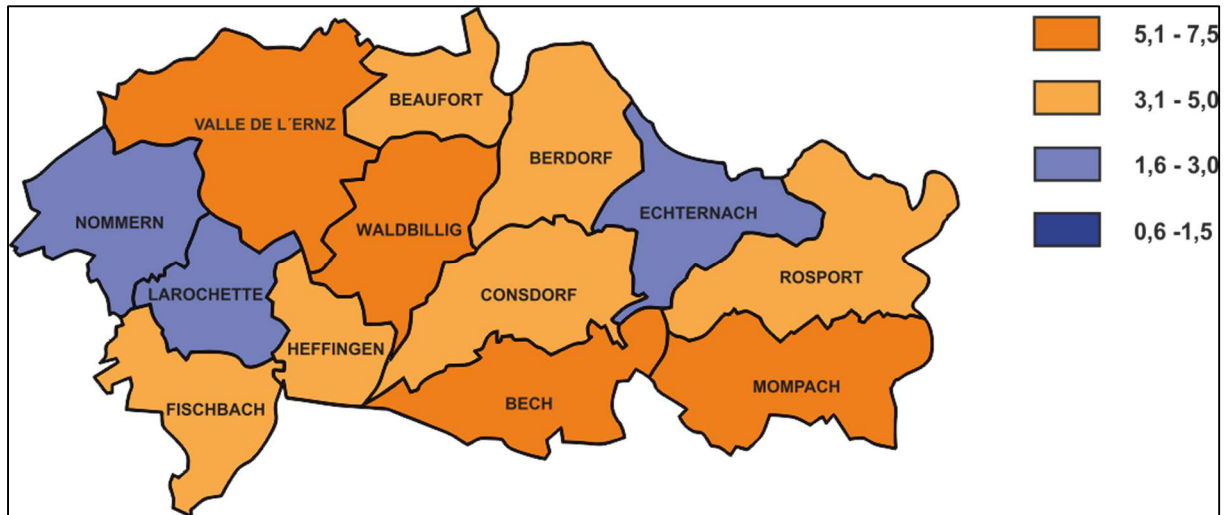
	Einwohnerzahl 2014	Fläche (km ²)	Einwohnerdichte 2014 (Einwohner/km ²)
Beaufort	2.412	13,7	176,1
Bech	1.187	23,3	50,9
Berdorf	1.853	21,9	84,6
Consdorf	1.845	25,7	71,8
Echternach	5.382	20,5	262,5
Ernzal-Ge- meinde	2.462	39,7	62,0
Fischbach	1.092	19,6	55,7
Heffingen	1.166	13,3	87,7
Larochette	2.094	15,4	136,0
Mompach	1.212	27,6	43,9
Nommern	1.251	22,4	55,8
Rosport	2.109	29,5	71,5
Waldbillig	1.477	23,3	63,4
Region Möllerdal	25.542	295,9	86,3

In der LAG Region Möllerdal gibt es die mittelalterlichen Städte Larochette und Echternach sowie mehrere Siedlungen mit einer hohen Dichte an schützenswerter Bausubstanz und mit einzelnen schützenswerten Objekten und Ensembles (MDDI - Département de l'Aménagement du territoire, 2009).

Aufgrund der wachsenden Bevölkerung herrscht in der Region ein hoher Bebauungsdruck. Zahlreiche Neubaugebiete, die sich oft nicht in das charakteristische Dorfbild einfügen, und die notwendige Erschließung weiteren Baulands verstärken den Landverbrauch und die Zersiedlung der Landschaft. In Dorfzentren konnte aber aufgrund der Dorferneuerung und Renovierung alter Bausubstanz die Entvölkerung vermieden werden. Gleichzeitig konnte historisch wertvolle Bausubstanz revalorisiert werden.

3.3.2 Wohnen

Die Wachstumsrate von Wohngebieten hat in der Region zugenommen und die 1- und 2-Personenhaushalte werden bis 2030 weiterhin steigen und bewirken so abgesehen vom Bevölkerungszuwachs eine starke Zunahme der Haushaltszahlen (Ministère des Classes Moyennes, du Tourisme et du , et al., 2008) (siehe Karte 5).



Karte 5: Wachstumsrate von Wohngebieten Region Müllerthal 2004-2010 in % (Ministère du Logement, et al., 2013)

Um die Gemeinden zu motivieren, das Angebot an Wohnraum zu erhöhen und die Baulandpreise zu senken, hat das Ministerium für Mittelstand, Tourismus und Wohnen 2008 ein spezielles Programm, den „Pacte Logement“, entwickelt. Diese Konvention zwischen dem Staat und den Gemeinden läuft bis 2021 und die teilnehmenden Gemeinden verpflichten sich zu einem Bevölkerungswachstum von mindestens 15% in diesem Zeitraum. Je nach Art des Vertrages erhält eine Gemeinde Fördergelder. Bis zum 3. Januar 2012 haben in der LAG-Region Müllerthal 10 von 13 Gemeinden den Vertrag unterschrieben.

3.4 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

3.4.1 Wirtschaftsstruktur

Landwirtschaft

Die gesamte landwirtschaftliche Anbaufläche der Region Müllerthal beträgt im Jahr 2012 knapp 18.000 ha, wobei in diese Statistik sämtliche von luxemburgischen Betrieben bewirtschafteten Flächen mit einbezogen werden – auch die im Ausland bewirtschafteten Flächen (siehe Abbildung 7) (Statec, 2008). Die kontinuierliche Zunahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Ackerlandes seit den 90er Jahren erklärt sich dadurch, dass Landwirte aus der Region Müllerthal in großem Maß Flächen in Deutschland pachten. Diese haben in den letzten acht Jahren um rund 50% zugenommen (Information von Frank Steichen, Service d'Economie Rurale 2013).

Insgesamt nahm der Anteil des Ackerlandes in den letzten 100 Jahren stark ab, während sich Wiesen und Weiden ausdehnten (siehe Abbildung 7). Den höchsten Grünlandanteil haben die Gemeinden Echternach (67%) und Bech (66%). Rinderweiden und Streuobstwiesen prägen heute das Landschaftsbild der Region Müllerthal. Die Gemeinden Rosport und Nommern besitzen die größten landwirtschaftlichen Flächen der Region (Statec, 2008).

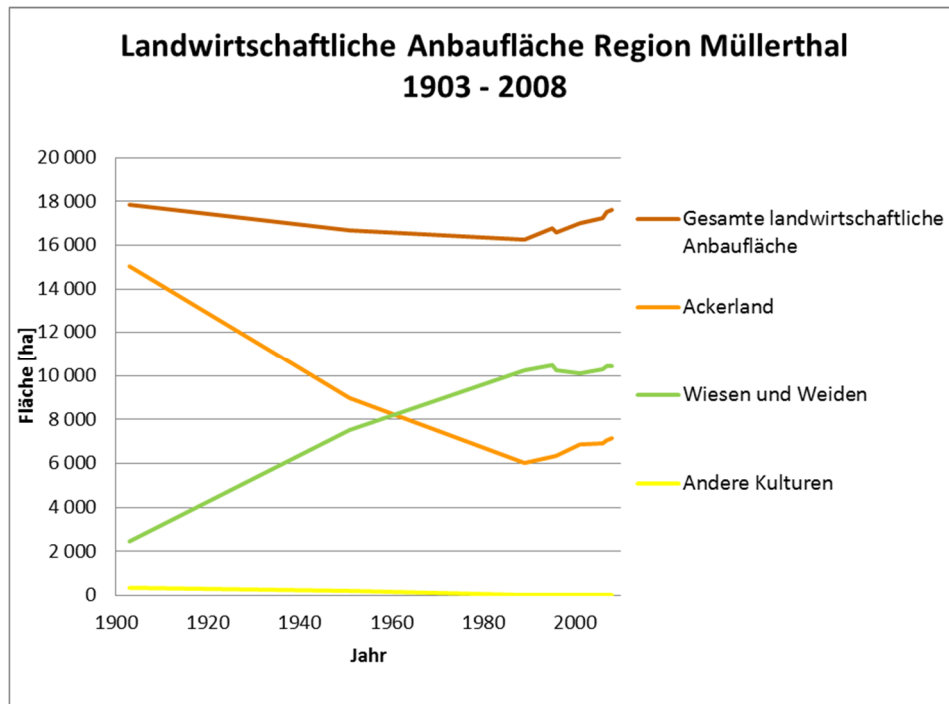


Abbildung 7: Landwirtschaftliche Anbaufläche Region Möllerdal 1903 – 2008 (Statec, 2003)

Der allgemeine Trend in der Landwirtschaft, dass die Zahl der Betriebe abnimmt, gleichzeitig die Betriebe aber immer größer werden, lässt sich auch in der Region Möllerdal beobachten. Während der letzten zehn Jahre sank die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Weinbaubetriebe in der Region Möllerdal weiter von 266 (Jahr 2001) auf 234 (Jahr 2012) (siehe Abbildung 8) (Statec, 2003), (Statec, 2012). Vergrößerungen von Betrieben durch Fusionen bildeten dabei eher die Ausnahme. Die größeren Betriebe übernehmen durch Kauf oder Pachtverträge die Flächen aufgegebener Kleinbetriebe.

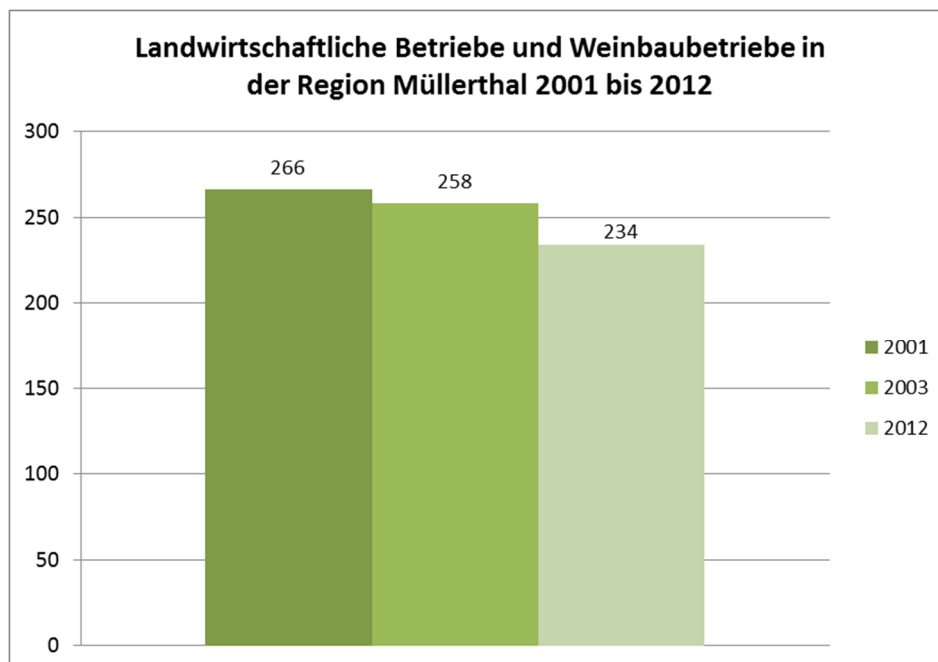


Abbildung 8: Landwirtschaftliche Betriebe und Weinbaubetriebe in der Region Möllerdal 2001 bis 2012 (Statec, 2003), (Statec, 2012)

Der Rückgang der Betriebszahl und das Anwachsen der verbleibenden Betriebe machen sich deutlich in der Kulturlandschaft bemerkbar. Vor allem die Pflege der noch bestehenden Streuobstwiesenbestände ist nicht mehr gewährleistet. Sie leiden unter einem starken Befallsdruck durch Mistel, was ein Indikator für mangelnde Pflege ist, und befinden sich oft in einem desolaten Zustand. Konkrete Zahlen sollen im Rahmen der zukünftigen Biologischen Station der Region erhoben werden. Die Kauf- bzw. Pachtpreise für Land sind in den letzten Jahren immer weiter angestiegen. Dies resultiert weniger aus einem Wettbewerb zwischen den einzelnen Betrieben, sondern eher durch zunehmende Konkurrenz im Immobilienbereich.

In der Viehzucht liegt der Schwerpunkt bei der Rinderhaltung (29.303 im Jahr 2012 (Statec, 2006)). In den meisten Gemeinden werden über 1.000 Rinder gehalten. Die größten Rinderbestände gibt es in den flächenmäßig größten Gemeinden Rosport und der Ernzal-Gemeinde (siehe Abbildung 9).

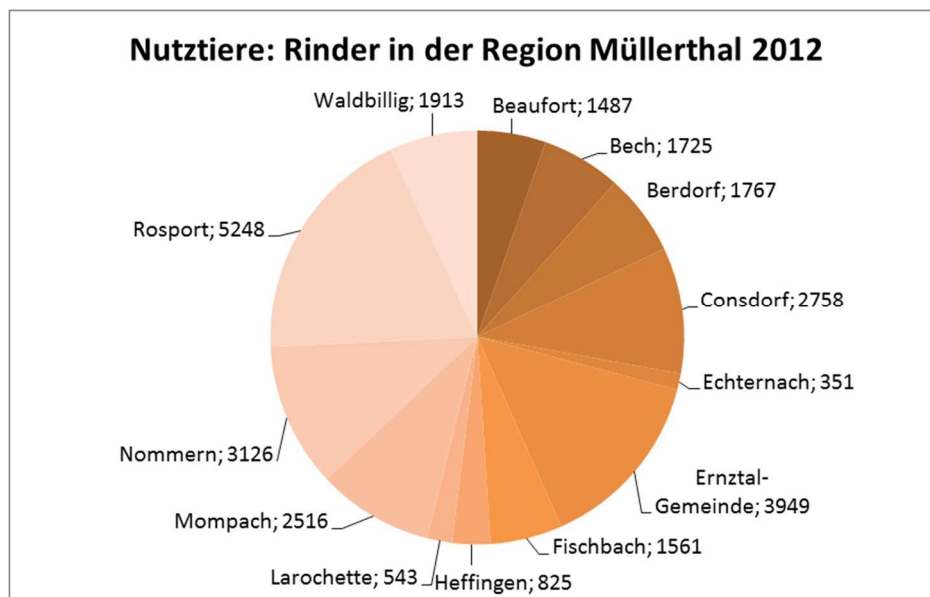


Abbildung 9: Anzahl der in den Gemeinden der Region Müllerthal gehaltenen Rinder im Jahr 2012 (Statec, 2006)

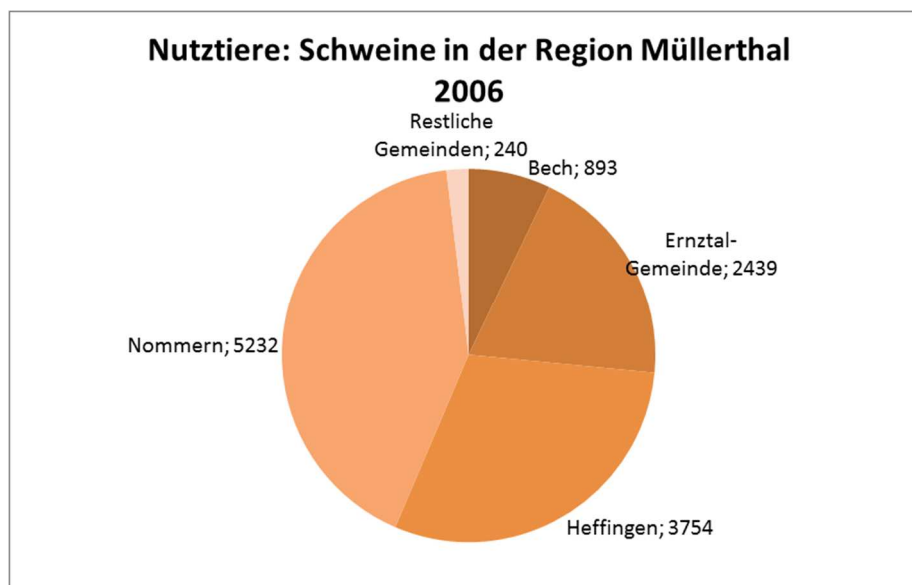


Abbildung 10: Anzahl der in den Gemeinden der Region Müllerthal gehaltenen Schweine im Jahr 2006 (Statec, 2006)

Die Schweinezucht hat nur in den Gemeinden Nommern, Heffingen und Ernzal-Gemeinde eine größere Bedeutung (siehe Abbildung 10).

Die Haltung von Schafen und Pferden spielt wirtschaftlich gesehen kaum eine Rolle.

Forstwirtschaft

10.550 ha und damit knapp 38% der Fläche der Region M  llerthal sind Wald. Zirka 53% dieser Waldfläche gehören den Gemeinden und knapp 35% ist in Privatbesitz. Dem Staat gehört ein geringer Anteil an Wald in der Region, so dass mit Ausnahmen von Gemeinden wie Waldbillig und Fischbach mit einem hohen Privatwaldbesitzer, der meiste Wald der Region den Gemeinden gehört (Stand 2013, siehe Abbildung 11) (Administration de la nature et des forêts, 2014).

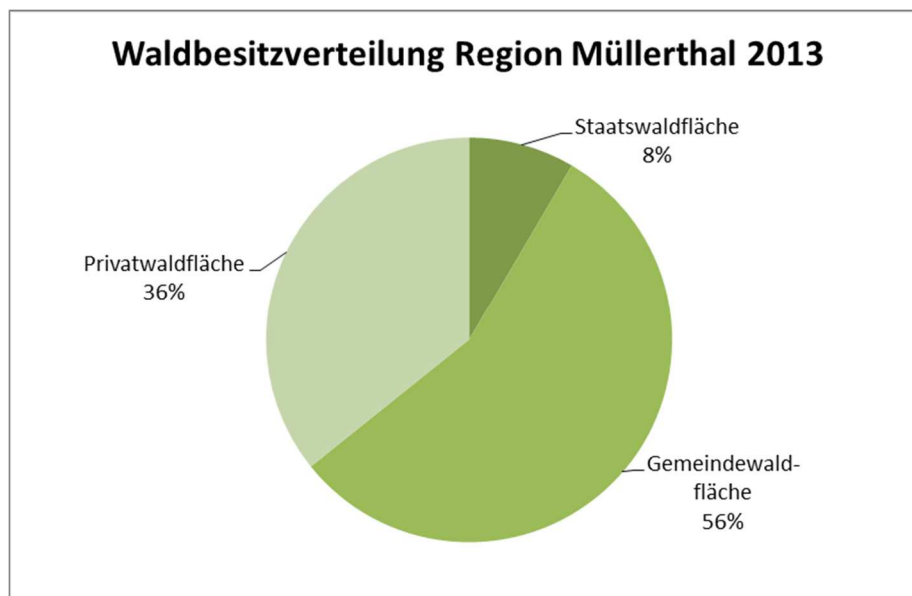


Abbildung 11: Waldbesitzverteilung in der Region M  llerthal (Administration de la nature et des forêts, 2014)

Der Gemeindewald wird vom Staat durch die Naturverwaltung bef  rtert. Die Region ist in insgesamt neun Reviere aufgeteilt. Bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder gesetzlich vorgeschrieben (Kornelis, 2008), (Schmidt, 2010).

Die regionale Wertschöpfung im Holzsektor ist als relativ schlecht einzuschätzen, da ein Großteil des eingeschlagenen Holzes exportiert wird und Holz bzw. Holzwerkstoff für den lokalen Bedarf importiert werden müssen. Genaue Analysen der Stoffströme liegen jedoch nicht vor. Es gibt kaum noch Betriebe in der Region, die das regionale Holz vor Ort weiterverarbeiten können.

Industrie und Gewerbe

Die regionale Industrie besitzt in der Region M  llerthal eine untergeordnete Rolle, überwiegt doch der Tourismus und die Landwirtschaft. Die Region ist insbesondere durch Klein- und Mittelbetriebe (KMU) geprägt, wobei auch Kleinstunternehmen (Mikrounternehmen) angemeldet sind. KMU sind somit die sozial und wirtschaftlich vorherrschenden Unternehmensgrößen.

Laut Definition der EU-Kommission werden diese Größenklassen wie folgt abgegrenzt:

Tabelle 4: Größenklassen von Unternehmen nach der KMU-Definition der EU (Europäische Gemeinschaften, 2006)

Unternehmenskategorie	Zahl der Mitarbeiter	Umsatz
mittelgroß	< 250	≤ 50 Mio. €
klein	< 50	≤ 10 Mio. €
mikro	< 10	≤ 2 Mio. €

Im Jahr 2012 gab es 991 Unternehmen in der Region (Statec, 2012). Ca. 5.500 Personen sind bei diesen Unternehmen beschäftigt (Stand 2005). Viele Angestellte sind in Industrieunternehmen tätig. Diese sind hauptsächlich in Echternach in der regionalen Industriezone ansässig, darunter befinden sich einige Spitzentechnologiefirmen. Auch zahlreiche Bauunternehmen befinden sich in Echternach. Die meisten Angestellten sind aber in Dienstleistungsunternehmen tätig (siehe Abbildung 12) (Statec, 2005).

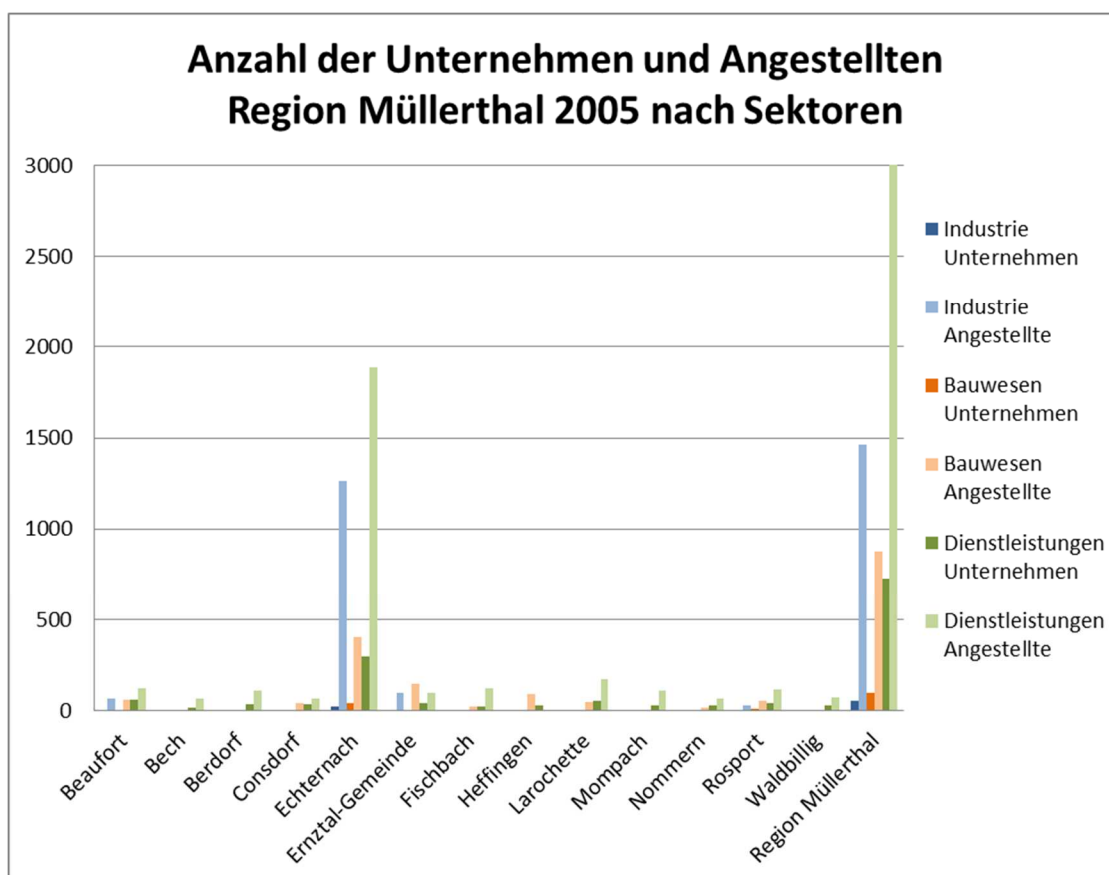


Abbildung 12: Anzahl der Unternehmen und Angestellten Region Müllerthal 2005 nach Sektoren (Statec, 2005)

3.4.2 Arbeitsmarkt

Im Jahr 2012 beträgt die Anzahl der arbeitenden Bevölkerung für die LEADER-Region 11.324, wovon 10.168 Angestellte und 1.174 Selbstständige sind. Die Zahl der arbeitenden Bevölkerung ist in dem Zeitraum 2007 bis 2012 um 13,3% angestiegen (Abbildung 13). In Gesamt-Luxemburg ist die Zahl der arbeitenden Bevölkerung hingegen nur um 11% gestiegen (Statec, 2012).

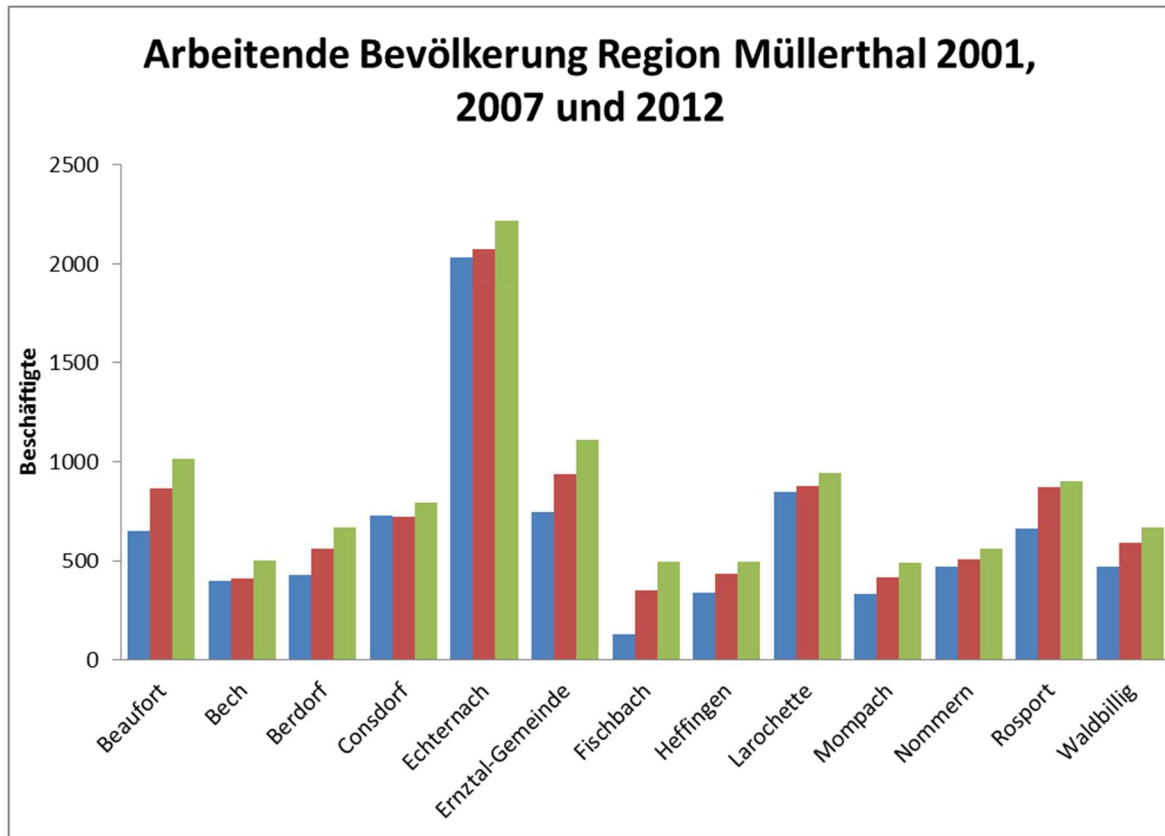


Abbildung 13: Arbeitende Bevölkerung Region Müllerthal 2001, 2007 und 2012 (Statec, 2012)

Die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze in der Region ist deutlich geringer als die Zahl der Erwerbstätigen daher pendeln viele Einwohner. Vor allem Luxemburg-Stadt spielt sowohl auf Landes- als auch auf grenzüberschreitender, überregionaler Ebene eine zentrale Rolle im Bereich des Arbeitsplatzangebots (insbesondere im tertiären Sektor). Im sekundären Sektor herrscht dagegen ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Die Klein- und Mittelbetriebe aus der Region müssen größtenteils auf ausländische Arbeitskräfte vor allem aus der Grenzregion zurückgreifen.

Um die Pendlerströme nicht weiter zu verstärken und die Entwicklung zu „Schlafgemeinden“ zu verhindern, ist es im Interesse der Gemeindeverantwortlichen mehr Arbeitsplätze in der Region vor allem im tertiären Sektor (z.B. durch Existenzgründungen) zu schaffen.

Der Tourismussektor spielt eine wichtige Rolle auf dem regionalen Arbeitsmarkt, da in diesem Bereich viele Arbeitsplätze in der Region vorhanden sind. Allerdings ist ein Großteil dieser Arbeitsplätze nur saisonbedingt und aufgrund mangelnder Arbeitskräfte in der Region müssen auch hier viele Betriebe auf ausländische Arbeitskräfte zurückgreifen. In der Landwirtschaft nimmt die Anzahl der Betriebe und somit auch die der Beschäftigten weiter ab (vgl. Kap. 3.4.1)

Die Arbeitslosenquote in der Region lag 2001 bei 3,2%, 2007 bei 4,3% und 2012 stieg die Quote weiter an auf 6%. In Gesamt-Luxemburg lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2012 bei 7,2% (Statec, 2012).

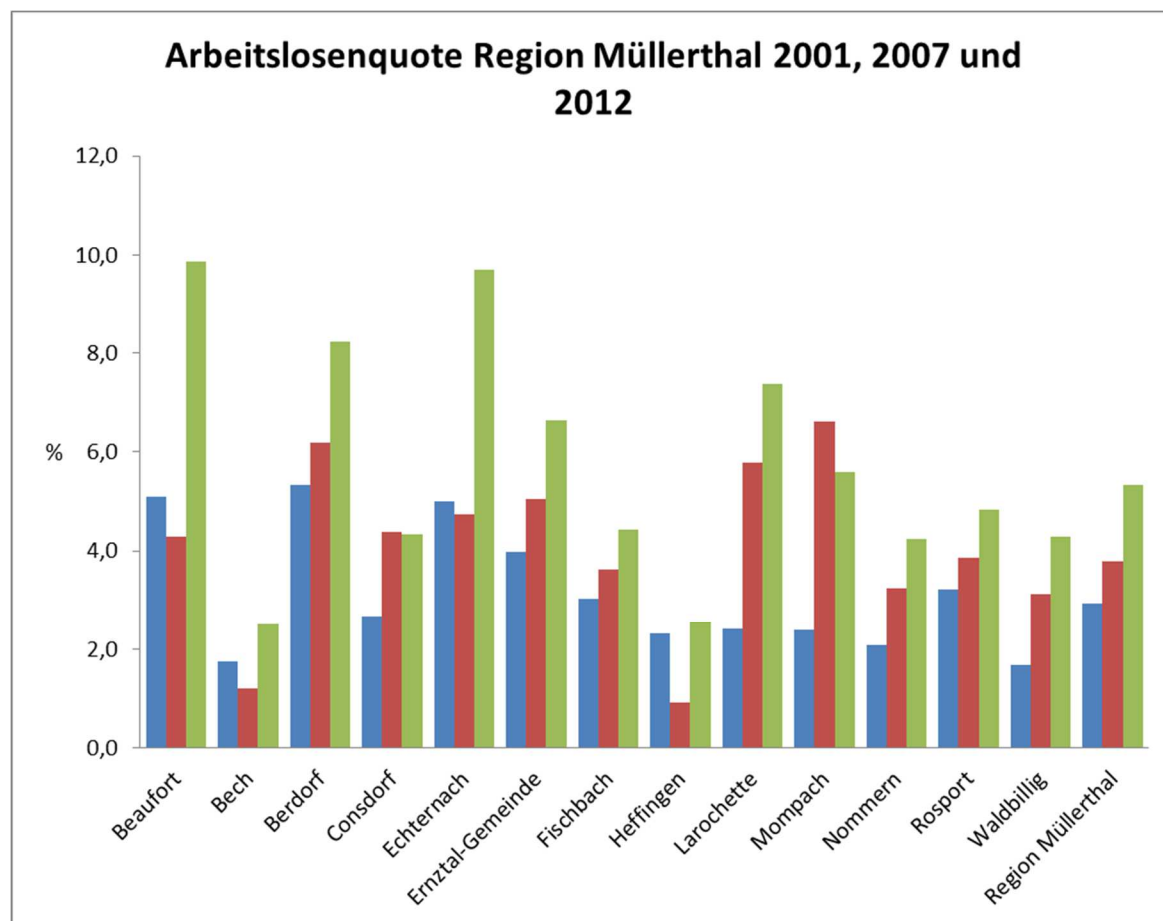


Abbildung 14: Arbeitslosenquote Region Müllerthal 2001, 2007 und 2012 (Statec, 2012)

3.5 Infrastruktur

3.5.1 Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs

Eine Übersicht der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in der Region gibt Tabelle 5. Die Versorgungseinrichtungen im Nahrungsmittelbereich sowie die Bank- und Postfilialen konzentrieren sich auf die großen Gemeinden Echternach, Beaufort und Larochette. Nur in manchen der übrigen Gemeinden gibt es kleinere Lebensmittelläden, allerdings gibt es Bestrebungen, dies zu ändern. So eröffnete beispielsweise 2013 eine kleine Epicerie in Schrondeiler und eine Tankstelle in Rosport erweiterte ihr Sortiment um zahlreiche Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs. Außerdem gibt es in den meisten Ortschaften fahrende Händler und es gibt die Möglichkeit die Direktvermarktung von manchen Landwirten zu nutzen. Die Supermärkte in Echternach und Larochette übernehmen aber zum größten Teil die Versorgung im ländlichen Raum. Ein Krankenhaus gibt es nicht in der Region Müllerthal, aber es sind zahlreiche Allgemeinärzte und Fachärzte ansässig. Die Arztdichte ist in Echternach und Larochette am höchsten und dort gibt es wie auch in Beaufort Apotheken (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014).

Tabelle 5: Übersicht über die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs (Quelle: eigene Erhebung, (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014))

	Lebens- mittel- laden	Post- stelle	Bank	Allge- mein- arzt	Fach- arzt	Apo- theke	Polizei- station	Rettungs- wache
Beaufort	x	1	1	1		1		
Bech								
Berdorf		1		1				
Consdorf	x	1		1				
Echternach	x	1	5	9	8	2	x	x
Ernzthal-Gemeinde	x			1				
Fischbach								
Heffingen								
Larochette	x	1	2	3	2	1	x	
Mompach								
Nommern	x				1			
Rosport	x	1		1				
Waldbillig								
Region Müllerthal		6	8	17	11	4		0

3.5.2 Betreuungseinrichtungen

Für ältere Mitbürger sind verschiedene Formen von Einrichtungen und Dienstleistungen in der Region vorhanden. Spezifische Betreuungseinrichtungen für ältere Personen gibt es in Echternach, Consdorf und Larochette (siehe Tabelle 6). Neben diesen Einrichtungen gibt es ein Seniorenheim in Junglinster, ein gemeinsames Projekt des Luxemburger Roten Kreuzes, des Familienministeriums, der Gemeinden Junglinster, Bech, Betzdorf, Consdorf, Fischbach und Waldbillig sowie der Stiftung „Fondation Félix Chomé“. Eine Seniorenresidenz in Berdorf musste inzwischen schließen.

Einzelne Gemeinden bieten zusätzliche Serviceleistungen für ältere und bedürftige Mitbürger an. Zum Beispiel ermöglichen die Gemeinden Beaufort, Berdorf und Consdorf über das CIGR Mëllerdall a.s.b.l. Senioren und hilfsbedürftigen Menschen Unterstützung bei alltäglichen Arbeiten in Haus und Garten (D'Heinzelmännercher).

Tabelle 6 Betreuungseinrichtungen und Dienstleistungen für ältere Mitbürger (Ministère de la Famille et de l'Intégration, 2013)

	Pflegeheim	Seniorenheim	Betreutes Wohnen für Senioren	Psycho-geriatrische Tagesstätten	Heimpflegedienste
Berdorf					1
Consdorf		1			
Echternach	1	3		1	2
Larochette				1	1
Region Müllerthal	1	4	0	2	4

Für Kinder und Jugendliche gibt es verschiedene außerschulische Betreuungseinrichtungen in der Region. In Echternach und in Born gibt es Kindertagesstätten. Fast alle Gemeinden haben zudem eine Maison Relais für die außerschulische Betreuung (Ministère de la Famille, 2013). Die Gemeinden Echternach und Larochette haben jeweils ein Jugendhaus, in dem die Jugendlichen von ausgebildeten Erziehern betreut werden und ein vielfältiges Freizeitangebot in Anspruch nehmen können (Ministère de la Famille, 2013).

Für die Betreuung von Sozialhilfeempfängern gibt es in Beaufort, in Echternach und in Larochette ein Sozialamt (Ministère de la Famille, 2014).

3.5.3 Bildungseinrichtungen

In der Region sind in fast allen Gemeinden die Bildungseinrichtungen wie Précoce, Vorschule und Grundschule vorhanden. Einzelne Gemeinden haben eine Grundschule zusammen mit der Nachbargemeinde (zum Beispiel Bech und Berbourg). In der Gemeinde Larochette gibt es einen Waldkindergarten, die Bëschcrèche. Einige Gemeinden bieten zusammen mit den jeweiligen Förstern regelmäßige Waldaufenthalte (z.B. wöchentlich) für die Kinder der Primärschule an.

Im Bereich Sekundarunterricht können die Schüler in Echternach das „Lycée classique et Lycée technique d'Echternach“ besuchen. Im Einzugsbereich der Region Müllerthal befindet sich außerdem das „Lycée technique Josphe Bech“ in Grevenmacher, sowie mehrere Sekundarschulen in Luxemburg-Stadt und Diekirch-Ettelbrück. Ab Herbst 2014 ist zudem das neue Lycée in Junglinster für Schüler geöffnet. Im Bereich Landwirtschaft, Gärtnerei und Forstwirtschaft gibt es das „Lycée technique agricole“ in Ettelbrück.

Weiterbildung

Das Angebot von zielgruppenspezifischen Weiterbildungsmöglichkeiten hat sich in den letzten Jahren auch durch LEADER-Projekte sehr verbessert. Die Einwohner der Region müssen nicht mehr weite Wege bis nach Grevenmacher oder Luxemburg-Stadt zurücklegen, um verschiedene Kurse zu besuchen. Beispielsweise werden von der Regional Initiative Mëllerdall - RIM a.s.b.l. Kurse und Workshops im Bereich Informatik angeboten. Der Verein Mouvement pour l'Égalité des Chances -MEC a.s.b.l. organisiert seit 2004 eine Vielzahl an Weiterbildungskurse in der Region. Dazu gehören Sprach- und Sportkurse sowie viele Kreativ-Kurse. Seit 2008 ist die Region auch Mitglied bei der Landakademie, eine überregionale Plattform für Kurse im ländlichen Raum. Durch verschiedene LEADER-Projekte wurde die Weiterbildung in der Region unterstützt. Vor allem in der LEADER-Periode 2008 – 2014 wurden viele Kurse für Akteure aus dem Tourismus und für regionale Produzenten angeboten. Im Rahmen des transnationalen Waldprojektes wurde über zwei Jahre ein vielfältiges Angebot zu Waldthemen organisiert.

3.5.4 Mobilität

Durch die Region führen drei Nationalstraßen: Die N10 von Marnach nach Schengen (Nord-Süd) an der Grenze zu Deutschland an Our, Sauer und Mosel entlang. Die N14 von Diekirch nach Grevenmacher, durchquert die Region in südöstlicher Richtung. Die Nationalstraße N11 ist als europäische Straße E29 klassiert und führt von Luxemburg-Stadt nach Echternach und weiter über Bitburg nach Köln (Le Gouvernement du Grand Duché de Luxembourg, 2008). Die Nationalstraßen sind vor allem vom zentralen und westlichen Teil der Region aus gut zu erreichen. Im südöstlichen Teil ist das Verkehrsnetz weniger gut ausgebaut. An der südöstlichen Grenze der Gemeinde Mompach verläuft die Autobahn A1, die von Luxemburg-Stadt nach Trier führt (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014).

In Jahr 2010 sind täglich 25.900 Grenzgänger zwischen Rheinland-Pfalz und Luxemburg gependelt (Offices statistiques de la Grande Région, 2005). Da vor allem die Grenzgänger mit Wohnsitz im Kreis Bitburg-Prüm die E29 nutzen, ist die Grenzstadt Echternach von einem erhöhten Verkehrsaufkommen durch Pendler betroffen. Allerdings stammen nur 28% des Verkehrs von Pendlern, denn 72% entstehen durch Binnenverkehr (Ministère de l'Intérieur, et al., 2004).

Die Strategie „Mobilité.lu“ sieht vor, bis 2020 den öffentlichen Verkehr auf 25% zu erhöhen und den Individualverkehr auf 75% zu senken (Modal Split 25/75) (Le Gouvernement du Grand Duché de Luxembourg, 2008). In der LAG Region Mëllerdall liegt der Anteil der Pendler, die den öffentlichen Verkehr nutzen zum Großteil zwischen 5 und 10%.

Was die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Transport anbelangt, so haben acht Gemeinden eine durchschnittliche Erreichbarkeit von 16 - 25 Minuten zum nächstgelegenen regionalen Zentrum, die anderen sechs Gemeinden liegen unter 16 Minuten (Ministère de l'Intérieur, et al., 2004). Kleinere Ortschaften an den Hauptachsen haben oft einen besseren Takt und direktere Verbindungen als die restlichen Orte im Hinterland.

Meist sind die Busse nur morgens, mittags und abends mit Schülern und Pendlern ausgelastet, teilweise sogar überlastet. Die Busse dazwischen werden weitaus weniger genutzt. Eingeschränkt ist auch der Busverkehr am Abend und an den Wochenenden. Personen ohne eigenes Auto, vor allem Jugendliche und ältere Menschen, sind hier im Nachteil.

Im Rahmen eines LEADER+ Projektes wurde der „Late Night Bus Mëllerdall“ ins Leben gerufen. Mit dem „Late Night Bus“ werden Jugendliche zu Events in der Region gefahren. Auch der Rücktransport in der Nacht wird organisiert. Dieses Angebot wird auch heute noch in der Region angeboten und finanziell von den Gemeinden unterstützt.

Ein weiterer Service, der den ÖPNV ergänzt, ist der „Bummelbus“. Die Gemeinden Beaufort, Berdorf, Ernztal-Gemeinde, Fischbach, Heffingen, Larochette und Nommern bieten ihren Bürgern über das Forum pour l'Emploi a.s.b.l. den Service des Bummelbusses an, der den Transport von der Haustür zum Zielort für kurze Distanzen gewährleistet.

3.5.5 Wasser, Abfall, Energie

Bei der Trinkwasserversorgung arbeiten die Gemeinden zusammen, da nicht jede Gemeinde ihren Bedarf aus eigenen Entnahmepunkten decken kann. Die Entsorgung des Abwassers wird in den fünf Abwassersyndikaten in der Region geregelt (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014).

Die Abfallwirtschaft erfolgt ebenfalls durch interkommunale Syndikate. In Echternach und in Rosport gibt es jeweils einen mobilen Recyclingcenter für die Gemeinde Echternach, Rosport und Mompach. Dem Recyclingpark in Junglinster sind die Gemeinden Bech, Berdorf, Consdorf und Waldbillig angeschlossen. Die Ernztal-Gemeinde und die Gemeinde Beaufort sind an den Recyclingpark Diekirch angeschlossen (Ministère de l'Environnement, 2010).

In der Region Müllerthal werden ca. 18.000 kWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Über die Hälfte (10.630 kWh) davon wird durch die Windkraftanlagen in der Gemeinde Mompach gewonnen. Ein weiterer großer Anteil (6.000 kWh) wird im Wasserkraftwerk bei Rosport produziert. Daneben gibt es mehrere kleine Anlagen, die der lokalen Versorgung dienen. In der Ernztal-Gemeinde, den Gemeinden Beaufort, Berdorf, Consdorf, Echternach und Mompach gibt es Holzhackschnitzelanlagen (Leistungen zwischen 80 und 530 kW). Es gibt außerdem Bestrebungen, die je nach Gemeinde unterschiedlich konkret in der Planung sind, weitere Holzhackschnitzelheizungen in den Gemeinden Berdorf, Nommern, Rosport und Waldbillig zu installieren. In Nommern und der Ernztal-Gemeinde werden Biogasanlagen betrieben (Leistungen zwischen 80 und 130 kW). In Cruchten (105 kW) in der Gemeinde Nommern und in der Hessemillen (22 kW) in der Ernztal-Gemeinde gibt es außerdem zwei kleine Wasserkraftwerke (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014).

Beim Neubau von öffentlichen Gebäuden wird die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen grundsätzlich bedacht. So hat beispielsweise die Gemeinde Berdorf eine moderne Windkraftanlage auf dem neu erbauten Wasserturm installiert. In privaten Neubauten wird vermehrt Holz in Form von Pellets, Hackschnitzel oder Scheitholz zum Heizen verwendet. Außerdem haben einige Privathaushalte Photovoltaik- und Solarthermieranlagen.

Die Nutzung von erneuerbaren Energie bleibt aber weiterhin ausbaufähig. Durch den Staat und in mehreren Gemeinden werden Anlagen zur Nutzung von regenerativen Energien zusätzlich bezuschusst.

In der Region Müllerthal gibt es für Privatpersonen eine Energieberatung, da die Gemeinden über die Regional Initiative Mëllerdall – RIM a.s.b.l. Partner bei „myenergy“ sind. „myenergy“ ist eine nationale Struktur für die Information und Beratung in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. In der Region gibt es in Echternach und Larochette einen „myenergy Infopoint“. Außerdem finden regelmäßig thematische Informationsveranstaltungen statt.

Die Gemeinden Bech, Berdorf, Consdorf, Echternach, Ernztal-Gemeinde, Fischbach, Larochette, Mom-pach und Waldbillig haben den Klimapakt, einen Vertrag zwischen den Gemeinden und dem Staat, unterschrieben. Bei der Unterzeichnung verpflichtet sich die jeweilige Gemeinde dazu, das Qualitätsmanagementsystem EEA (European Energy Award ®) umzusetzen und ein Energiebuchhaltungssystem aufzubauen. „myenergy“ koordiniert den Klimapakt und stellt die technische und finanzielle Unterstützung. So wird beispielsweise ein Energieberater zur Verfügung gestellt. Durch den Klimapakt soll Energie gespart, energieeffizienter gehandelt und der Anteil an erneuerbaren Energien erhöht werden. In den Bereichen Energie und Mobilität soll eine nachhaltige Entwicklung gefördert werden.

3.6 Tourismus, Freizeit und Kultur

3.6.1 Tourismus

Die „Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz“ blickt auf eine mehr als 100-jährige touristische Tradition zurück. Im Jahr 1879 wurde ein 1,5 km langer Pfad angelegt, der den Reisenden die Naturschönheiten der Region zugänglich machen sollte. Zur gleichen Zeit wurde die Staatsstraße durch das Müllerthal gebaut und mehrere touristische Reiseführer sind erschienen. Im Jahr 1877 wurde in Echternach der lokale Fremdenverkehrsverein „Société d’Embellissement et de Tourisme de la Ville d’Echternach“ gegründet.

Die Bedeutung des Tourismus für die Region hat im 20. Jahrhundert stark zugenommen. Die vielen Grandhotels in der Region zeugen noch heute von dem damaligen Tourismusboom als zahlreiche Touristen vorwiegend in der Sommersaison die Region aufsuchten. Dieser Aufwärtstrend hielt an bis in die 80er/90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Seitdem kämpft die Branche in der Region mit rückläufigen Übernachtungszahlen und Einbrüchen in der Tourismuswirtschaft. Die zunehmende Konkurrenz durch andere europäische Destinationen mit Sonnengarantie, die günstig und schnell mit dem Flieger erreichbar sind, haben sich auch in der Region Müllerthal bemerkbar gemacht. Hinzu kommt das geänderte Reiseverhalten der Touristen: der Trend zum Kurzurlaub ist ebenso zu beobachten wie ein insgesamt deutlich gestiegener Qualitätsanspruch und eine stärkere Preis-/Leistungssensibilität. Die Gäste sind heute sehr viel reiseerfahrener und dadurch auch kritischer, da sie viele Vergleiche zu anderen Reisedestinationen ziehen können.

In den letzten zehn Jahren wurden sowohl von nationaler Seite als auch auf regionaler Ebene viele Maßnahmen zur Modernisierung und Professionalisierung der Tourismusstrukturen unternommen. Dazu gehört auch die Gründung des Tourismusverbandes „ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz“ im Jahr 2008, der seither zusammen mit den lokalen Syndicats (SITs) und den Hotelbetrieben in der Region aktiv an der Produktentwicklung, Angebotsgestaltung und Vermarktung arbeitet. Dieser Prozess wurde in den letzten beiden LEADER-Perioden durch mehrere LEADER-Projekte zum Thema Tourismus unterstützt. Der lange Abwärtstrend in den Übernachtungszahlen konnte von 2011 auf 2012 erstmals mit einem leichten Plus gestoppt werden.

Das vorhandene Potenzial

Die Grundlage für den Tourismus liegt auch heute noch vorrangig in dem reichen natur- und kultur-räumlichen Angebot der Region. Die Mittelgebirgsdestination mit ihren beeindruckenden Felsformationen des Luxemburger Sandsteins sowie einer Vielzahl von Quellen und Wasserläufen bieten dem Urlauber eine abwechslungsreiche und reizvolle Landschaft zur Erholung. Wandern und Radfahren gehören daher zu den traditionellen und auch heute noch attraktiven Natursportarten. Die vom ONT im

Jahr 2013 breit angelegte Befragung der Gäste (vgl. Office Régional du Tourisme – Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise 2014) spiegelt dies anschaulich wieder.

Neben dem naturräumlichen Potenzial kann die Region auch auf ein reiches kulturelles Erbe blicken. Die Stadt Echternach, die älteste Stadt Luxemburgs, mit ihren kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten stellt einen wichtigen Anziehungspunkt in der Urlaubsregion dar. 2010 wurde die Springprozession in die Liste des immateriellen UNSECO-Weltkulturerbes aufgenommen. Daneben sind in der Region die Burgen in Beaufort und Larochette weithin bekannt und es gibt eine Vielzahl kultureller Kleinode, die noch nicht in ihrer Gänze erhoben und valorisiert wurden.

Das touristische Angebot

(1) Beherbergungsbetriebe

Das Spektrum der Beherbergungsbetriebe in der „Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz“ reicht von einfachen Unterkünften bis hin zu sehr anspruchsvollen Hotelbetrieben. Im Bereich der gehobenen Hotellerie finden sich sechs Vier-Sterne-Betriebe und ein Fünf-Sterne-Betrieb. Dieser hohe Anteil an gehobener Hotellerie mit entsprechender Restauration kann als Stärke der Urlaubsregion gewertet werden. Hinzu kommen noch acht Betriebe in der Drei-Sterne Klassifizierung.

Die Anzahl der Übernachtungsbetriebe im Mittelklassebereich ist dagegen überschaubar. Auch die Anzahl der Ferienwohnungen und Pensionen ist im Vergleich zu anderen touristischen Regionen als gering einzustufen. Die Anzahl in dieser Unterkunfts-kategorie hat in den letzten Jahren zudem weiter abgenommen.

In der Region gibt es in den drei Gemeinden Echternach, Beaufort und Larochette Jugendherbergen, die sehr modern sind und attraktive Angebote anbieten. Die Jugendherberge in Echternach wurde 2007 am Echternacher See mit einer Indoor-Kletterwand neu eröffnet. 2013 wurde die neu gebaute Jugendherberge in Beaufort mit einem großen Indoor-Spielplatz und einer Bowlingbahn eröffnet.

Die mit Abstand führende Beherbergungsart in der Region Müllerthal stellen die Campingplätze dar. Insgesamt gibt es in der Region 33 Campingplätze mit knapp 15.400 Liegeplätzen. Die hohe Zahl verdeutlicht die Bedeutung dieser Unterkunftsart in der Region. Die größten Campingplätze mit den meisten Liegeplätzen sind in Nommern, Larochette, Beaufort, Berdorf und Echternach. Insgesamt haben drei Campingplätze eine Fünf-Sterne-Klassifizierung und zwei Campingplätze sind mit 4 Sternen zertifiziert.

Parallel zu dem allgemeinen Trend steigt auch in der Region Müllerthal die Nachfrage nach Campingcar-Stellplätzen an. Diese Reise- und Übernachtungsform hat in den letzten zehn Jahren einen beispielhaften Boom erlebt. Das Angebot an frei zugänglichen Campingcar-Stellplätzen in der Region ist überschaubar. Viele Campingplätze bieten spezielle Campingcar-Stellplätze an – die Stellplätze befinden sich jedoch innerhalb des offiziellen Campinggeländes. Dies entspricht nicht unbedingt den Wünschen der Campingcar-Urlauber, die sehr flexibel und unabhängig reisen möchten. Die Campingplätze in Nommern, Berdorf und Medernach bieten bereits externe Campingcar-Stellplätze an.

Zugenommen hat auch die Nachfrage nach einfachen, naturnahen Übernachtungsmöglichkeiten, die nur mit einer minimalen Basis-Infrastruktur ausgestattet sind. In Berdorf wurde 2011 auf dem Camping sogenannte Pod's, hölzerne, kleine Hütten, die keine weitere Infrastruktur haben, aufgestellt. In Beau-

fort gibt es auf dem Campingplatz im Sommer Tipi-Zelte zum Übernachten und Wanderhütten. In Echternach stehen finnische Kotas zur Vermietung bereit. Dieser Trend zu neuen ausgefallenen Unterkünften wird mit großer Wahrscheinlichkeit weiter anhalten und deren Nachfrage wird steigen.

In Echternach befindet sich eine großangelegte Campinganlage für Pfadfinder. Spezifische Ferienwohnungen für Pfadfinder gibt es u.a. in Beaufort, Larochette und Echternach.

(2) Entwicklung der Übernachtungszahlen

Die hohen Übernachtungszahlen über alle Unterkunftsarten verteilt (Campings, Hotels, Pensionen, Herbergen) aus den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts mit über 600.000 Übernachtungen sind bis heute auf knapp über 300.000 Nächtigungen pro Jahr gesunken. Aus Abbildung 15 ist der rückläufige Trend der Zahlen seit 1980 abzulesen. Die Entwicklung der Zahlen verdeutlicht den Stellenwert, den der Tourismus in der Region eingenommen hat und heute trotz der rückläufigen Zahlen immer noch einnimmt.

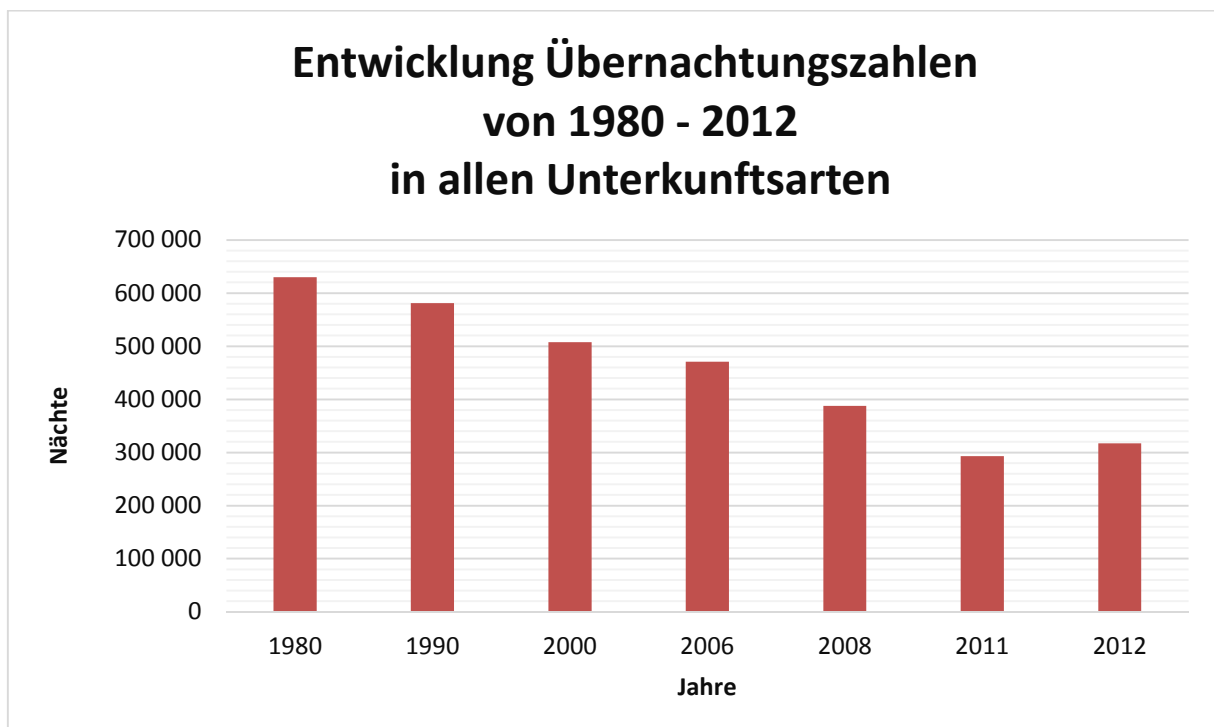


Abbildung 15: Entwicklung der Übernachtungszahlen von 1980 – 2012 – in allen Unterkunftsarten

Bei Betrachtung der Übernachtungszahlen seit 2008 (Beginn der neuen LEADER-Periode) hält der rückläufige Trend zunächst weiter an. Diese Abwärtsentwicklung konnte von der Saison 2011 auf die Saison 2012 erstmals aufgehalten werden. Im Jahr 2012 war nach langer Zeit ein Plus zum Vorjahr zu vermelden. Daraus bereits eine Trendwende abzuleiten ist verfrüht - für die Entwicklung des Tourismus in der Region wäre es jedoch wünschenswert, dass diese positive Tendenz weiter anhält. Wie aus Abbildung 16 abzulesen ist, liegen damit die Übernachtungszahlen 2012 wieder bei über 300.000 Nächten.

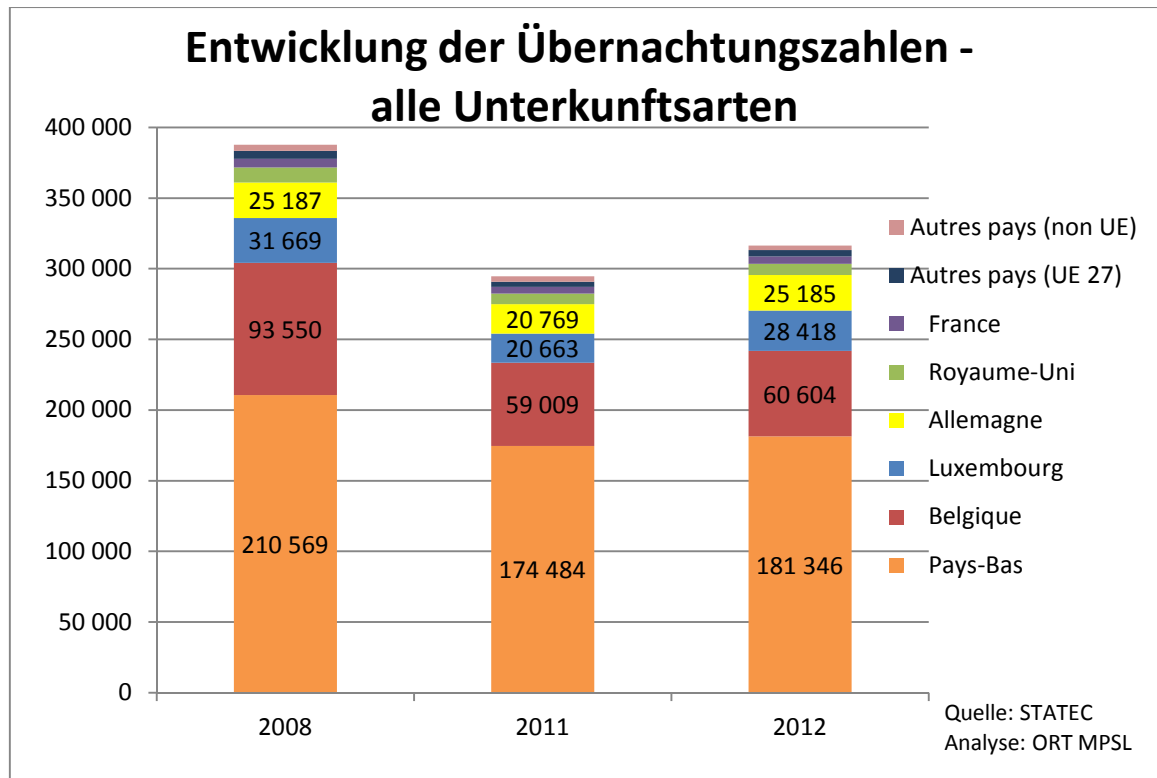


Abbildung 16: Entwicklung der Übernachtungszahlen – in allen Unterkunftsarten

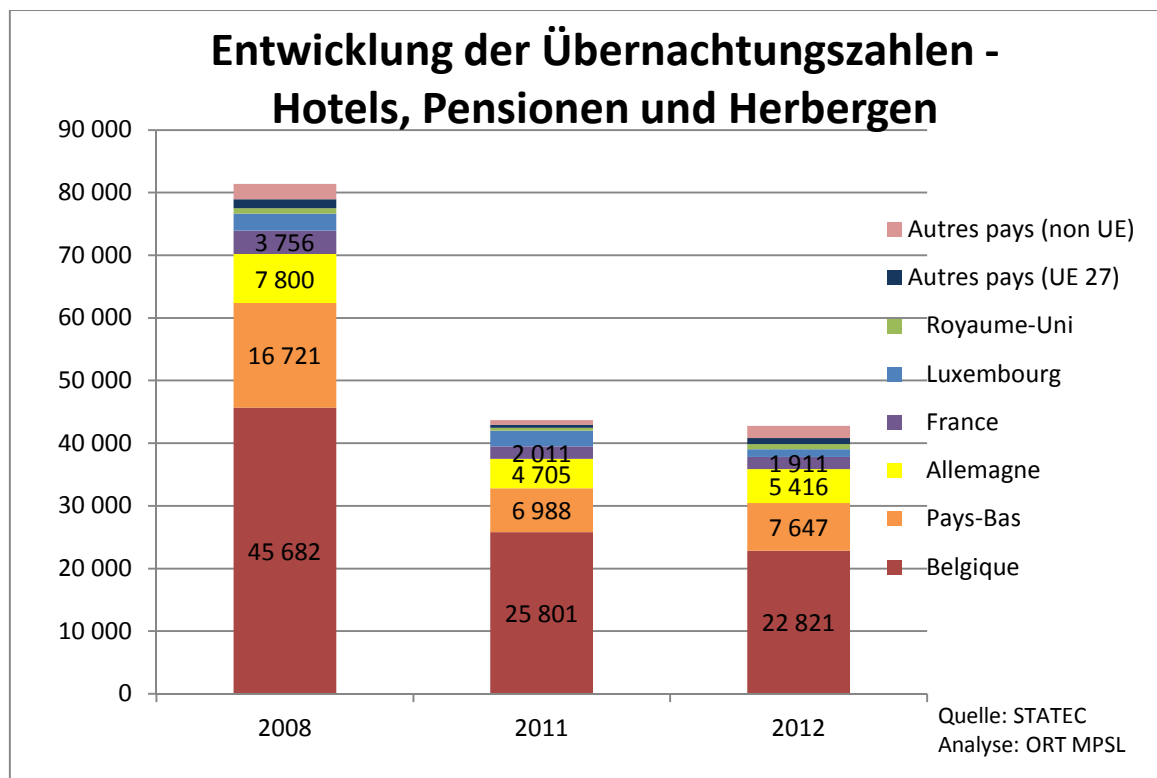


Abbildung 17: Entwicklung der Übernachtungszahlen – Hotels, Pensionen und Herbergen

Bei Betrachtung der reinen Übernachtungszahlen in Hotels, Pensionen und Herbergen wird der Einbruch der Übernachtungen in den letzten Jahren am deutlichsten sichtbar (vgl. Abbildung 17). Die Übernachtungszahlen haben sich in diesen Unterkünften von 2008 auf 2012 fast halbiert. Das leichte Plus in den Gesamtübernachtungszahlen aller Unterkunftsarten von 2012 auf 2011 ist hier nicht zu erkennen – jedoch auch kein weiterer Rückgang sondern Stagnation auf dem Niveau von 2011. Daraus lässt sich ableiten, dass das Plus in der Gesamtstatistik von 2011 auf 2012 einzig auf gestiegene Zahlen in den Campingbetrieben zurückzuführen ist.

Die rückläufigen Zahlen in Hotels, Pensionen und Herbergen sind nicht nur auf die verringerten Gästeankünfte zurückzuführen. Auch die Aufenthaltsdauer der Gäste ist in den letzten Jahren gesunken. Aus der Befragung des ONT 2013 (vgl. ORT Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise 2014) wurde eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,2 Nächten für die Region ermittelt, wobei diese relative hohe Zahl vor allem durch die Campingaufenthalte der holländischen Gäste im Sommer zu erklären ist, die oft bis zu 8 Tage bleiben.

Die große Bedeutung der Campingurlauber für die Nächtigungszahlen in der Region ist aus dem Vergleich der Abbildung 16 und Abbildung 17 abzulesen. Der Anteil der Übernachtungen auf den Campingplätzen machte im Vergleich zu den Gesamtübernachtungszahlen im Jahr 2008 fast 75% aus. Trotz Rückgangs auch in den Campingübernachtungen ist deren prozentualer Anteil an den Gesamtübernachtungen bis 2012 sogar eher gestiegen. Mit knapp 43.000 Übernachtungen in den Jahren 2011 und 2012 liegt der Anteil der Hotel-, Pensions- und Herbergsübernachtungen dagegen vergleichsweise niedrig und bleibt ausbaufähig (siehe Abbildung 17).

Aufgrund der geringen Anzahl von analysierten Jahren sind die Schwankungen der Nächtigungszahlen auch bei den Campingbetrieben aus den Graphiken nicht ablesbar. Schwankungen bei der Anzahl von Übernachtungen auf den Campingplätzen können auch wetterbedingte Ursachen haben (kalte oder regnerische Sommermonate wirken sich bei den Campingbetrieben oft in einem Rückgang von Übernachtungszahlen aus). Diese Faktoren müssen bei der Analyse und Interpretation der statistischen Daten mit einbezogen werden.

(3) Entwicklung der Anzahl der Beherbergungsbetriebe

Parallel zu dem rückläufigen Trend der Übernachtungszahlen ist in der Region Müllerthal seit Jahren eine Schließungswelle vieler Beherbergungsbetriebe zu verzeichnen (vgl. Abbildung 18). Gab es 2008 noch 48 Übernachtungsbetriebe in den Kategorien Hotels, Pensionen und Herbergen in der Region sank diese Zahl bis 2013 auf 35 Betriebe. Weitere Schließungen sind auch in den kommenden Jahren noch zu befürchten. Die Gründe für die Aufgabe der Betriebe liegen zum einen oft in der nicht gesicherten Nachfolge, zum anderen in dem oft vernachlässigten, aber nun notwendigen, kostenintensiven Modernisierungsbedarf. Zudem hat die Entwicklung des Immobilienmarktes in Luxemburg die Situation in den letzten beiden Jahrzehnten weiter verschärft. Die überhöhten Immobilienpreise tragen dazu bei, dass es für die Familienbetriebe attraktiver ist, die Hotels zu verkaufen als den Betrieb weiter zu führen.

Abbildung 19 zeigt, dass die Betriebe in der Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz im Vergleich zu den anderen touristischen Regionen im Land und zur Stadt Luxemburg die kleinsten Betriebsgrößen haben. Die durchschnittliche Zimmeranzahl der Betriebe in der Region Müllerthal liegt bei knapp 18 Zimmer – während die Vergleichszahl für die Betriebe in der Stadt bei über 50 Zimmern liegt. Dies ist zurückzuführen auf die Betriebsstruktur, die in der Region Müllerthal traditionell kleine familiengeführte Betriebe sind. Hotelketten sind in der Region nicht angesiedelt.

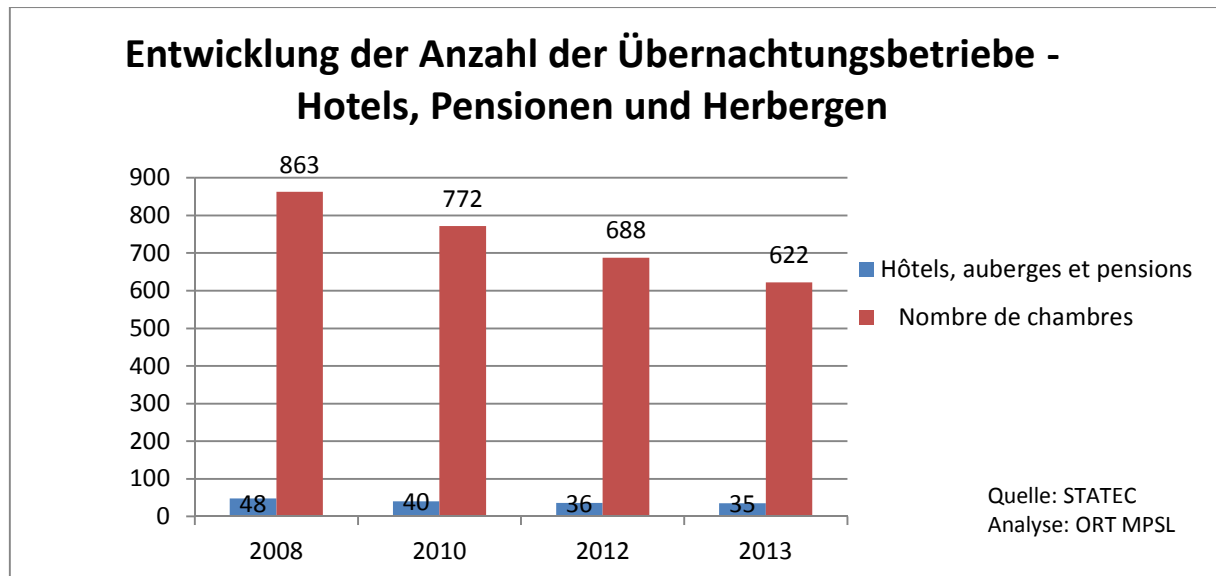


Abbildung 18: Entwicklung der Anzahl der Übernachtungsbetriebe – Hotels, Pensionen und Herbergen

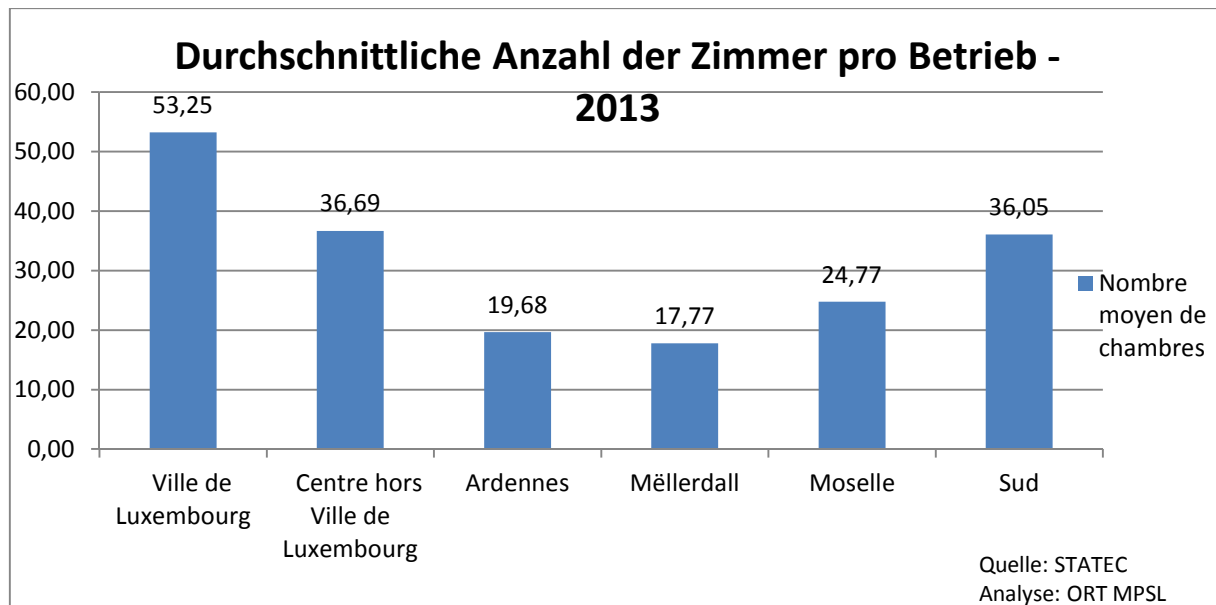


Abbildung 19: Durchschnittliche Anzahl der Zimmer pro Betrieb im Jahr 2013

(4) Herkunft der Urlaubsgäste

Interessant für die touristische Analyse der Region ist auch die Betrachtung der Herkunftsländer der Urlaubsgäste. Abbildung 20 ist zu entnehmen, dass bezogen auf die Gesamtübernachtungen der überwiegende Anteil der Touristen aus den Niederlanden kommt. Im Jahr 2012 lag der Anteil der Übernachtungen der holländischen Gäste bei 57%. Unter Hinzuziehung von Abbildung 21 wird deutlich, dass die holländischen Gäste zwar den größten Anteil der Gesamtübernachtungen ausmachen, ihr Anteil an den Übernachtungen in Hotels, Pensionen und Herbergen mit 18% deutlich niedriger ist. Die Mehrzahl der Holländer übernachtet auf den Campingplätzen. Diese Zahlen sind zurückzuführen auf die große Campingtradition der holländischen Gäste.

Die Übernachtungszahlen der niederländischen Gäste sind insgesamt auch rückläufig. Sie unterliegen zudem wetterbedingten oft jährlichen Schwankungen. Von 2008 auf 2012 sank die Zahl der Übernachtung der Niederländer in der Region um knapp 30.000. Mit ca. 210.000 Übernachtungen machten sie im Jahr 2012 trotzdem den weitaus größten Anteil der ausländischen Gäste aus (siehe Abbildung 16). Dahinter sind mit knapp einem Fünftel an den Gesamtübernachtungszahlen die Gäste aus Belgien zu verbuchen, gefolgt von den Inlandstouristen aus Luxemburg, die im Jahr 2012 noch vor den Gästen aus Deutschland, England und Frankreich liegen.

Auswirkungen auf die Hotel- und Pensionsbetriebe hat sicherlich die Entwicklung der Übernachtungszahlen der Belgier, da diese traditionell und auch heute noch die größte Gruppe der Übernachtungsgäste in Hotels und Pensionen ausmachen. 2012 lag ihr Anteil in dieser Übernachtungsform bei 53% (siehe Abbildung 21). Machten die Übernachtungen der Belgier 2008 noch 45.682 Übernachtungen aus, so konnten im Jahr 2012 nur noch 22.821 Übernachtungen belgischer Gäste verbucht werden, das entspricht einer Reduktion von über 50% (siehe Abbildung 17). Insgesamt über alle Unterkunftsarten (Camping inklusive) ist der Anteil der belgischen Gäste an den Übernachtungen in der Region von 2008 auf 2012 um ein Drittel zurückgegangen, Abbildung 16 zeigt diese Entwicklung graphisch sehr deutlich.

Rein die Übernachtungen in Hotels, Pensionen und Herbergen betrachtend machten 2012 die Niederländer als zweitgrößte Gruppe nach den Belgiern knapp ein Fünftel (18%) der Übernachtungen aus, gefolgt von den Deutschen mit 13%. Die restlichen Werte verteilen sich im niedrigen Prozentbereich zwischen Gästen aus den Ländern Frankreich, Luxemburg, England und anderen EU- sowie nicht EU-Staaten.

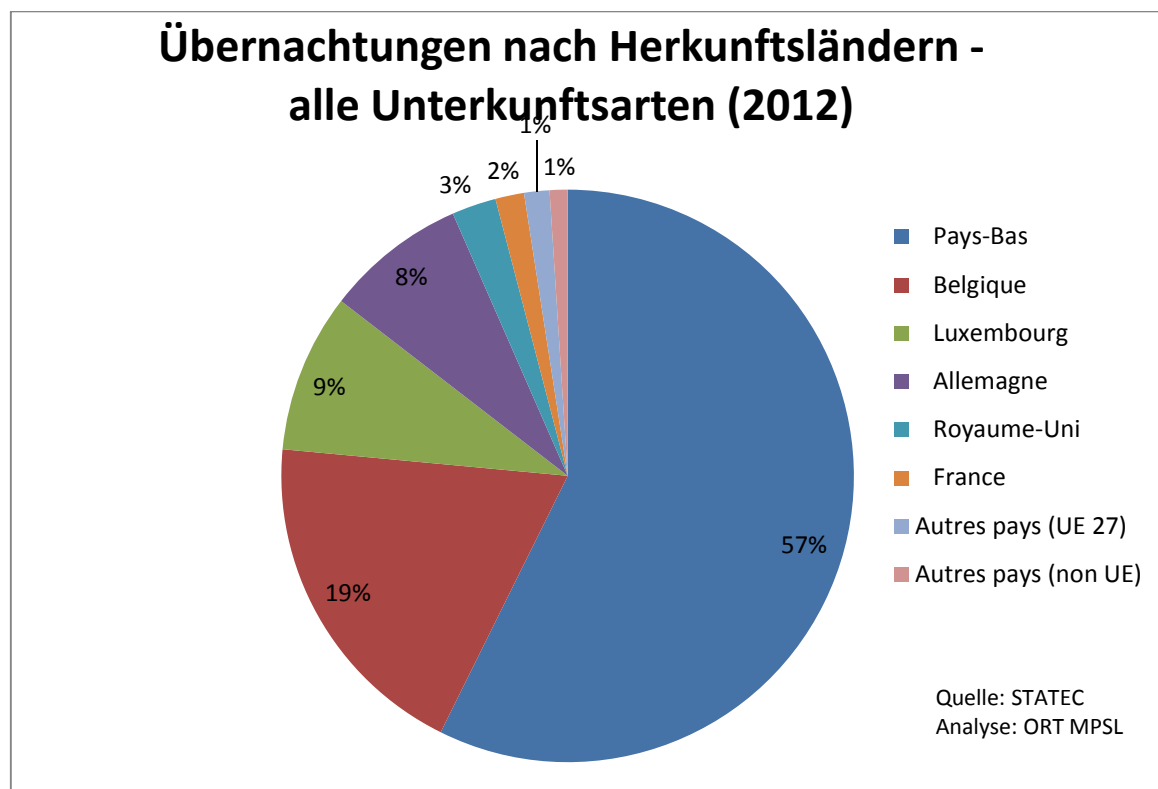


Abbildung 20: Übernachtung nach Herkunftsländern im Jahr 2012

Übernachtungen nach Herkunftsländern - Hotels, Pensionen und Herbergen (2012)

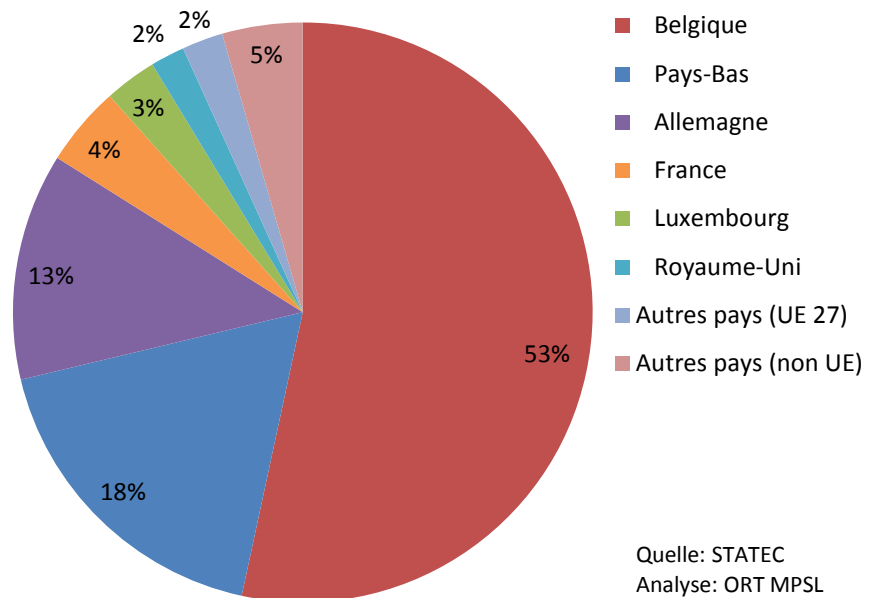


Abbildung 21: Übernachtung nach Herkunftsländern – Hotels, Pensionen und Herbergen im Jahr 2012

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Anhand der Aussagen der ONT Studie lässt sich die wirtschaftliche Wertschöpfung der Übernachtungsgäste für die Region hochrechnen. Gibt der Übernachtungsgast (für alle Beherbergungsarten) im statistischen Durchschnitt 68,60 € pro Person pro Tag aus, so ergibt sich hieraus für das Jahr 2012 eine Wertschöpfung von rund 21 Millionen Euro.

3.6.2 Freizeit

Das Freizeitangebot in der Region Müllerthal im Bereich Outdoor-Aktivitäten ist abwechslungsreich und vielfältig. Wandern und Radfahren sind die Aktivitäten, die sowohl von den Einheimischen als auch von den Touristen in der Region am meisten ausgeführt werden. Während es für den Tourismussektor nachweisbare Zahlen gibt (vgl. ONT-Befragung 2013) liegen diese für den Freizeitbereich nicht oder nur marginal vor.

Jedoch spielen diese Einrichtungen auch eine wichtige Rolle im Bereich des Tagestourismus für den es zurzeit keine relevanten Zahlen gibt. Die Zahlen lassen sich nur ungefähr aus den Besucherzahlen abschätzen, welche in den wichtigsten touristischen Einrichtungen erhoben werden (siehe Abbildung 22).

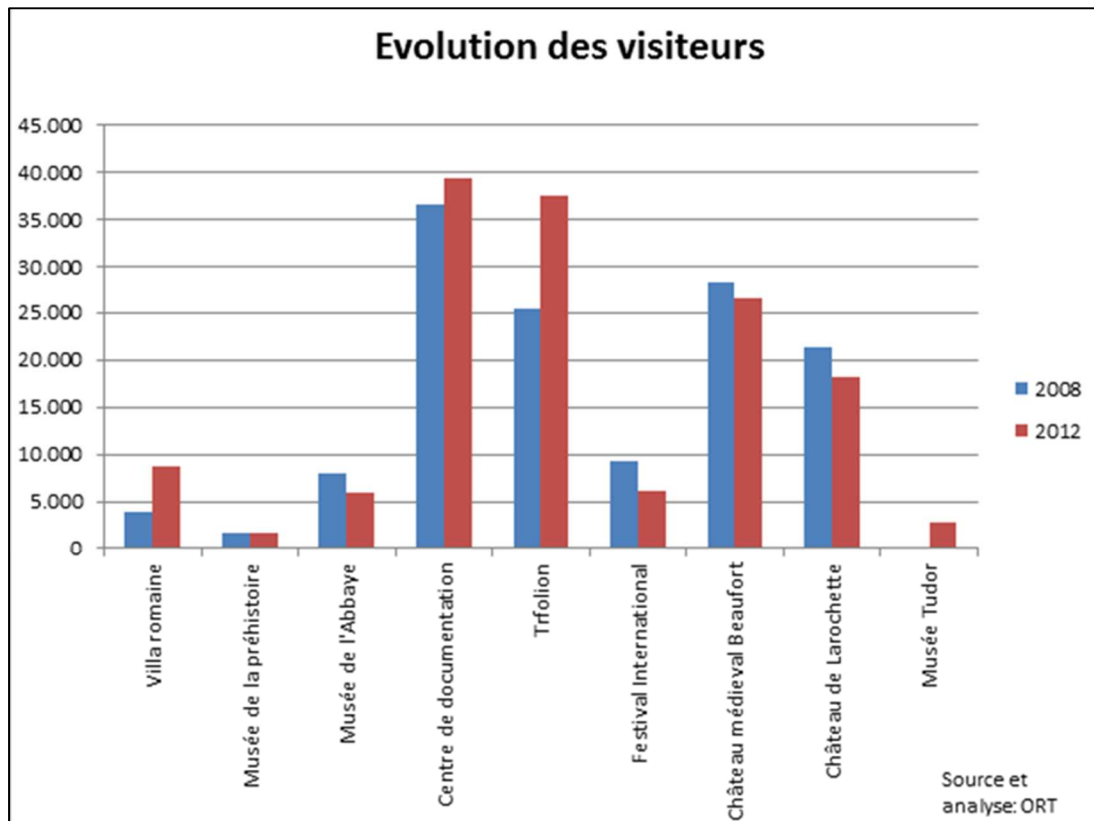


Abbildung 22: Entwicklung der Besucherzahlen in touristischen Einrichtungen der Region

Busgruppen kommen oft auf der Durchreise in die Region. Neben den Führungen welche von den (nicht lizenzierten und ausgebildeten) Gruppenbegleitern selbst gemacht werden, veranschaulicht die Anzahl an Gruppenbuchungen beim regionalen Tourismusverband die Attraktivität der Region als Zwischenstopp oder für einen längeren Aufenthalt (vgl. Abbildung 23).

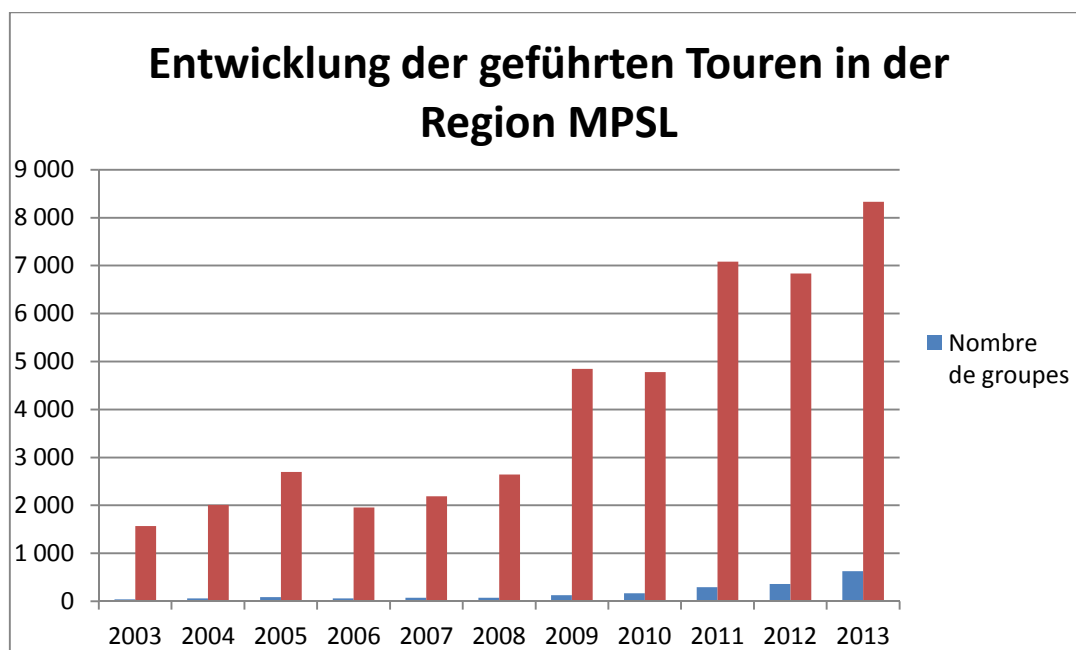


Abbildung 23: Entwicklung der geführten Touren in der Region Müllerthal

Im Folgenden wird das Angebot an Freizeitmöglichkeiten in der Region ohne Verwendung von Nutzerzahlen aufgelistet. Sämtliche Freizeiteinrichtungen kommen zudem der lokalen Bevölkerung zugute und tragen zur Steigerung der Lebensqualität in der Region bei.

Wandern

Wandern hat in der Region eine lange Tradition. Die abwechslungsreiche Landschaft mit den bizarren Felsenformationen ist ein Wanderparadies für Groß und Klein. Wanderungen mit der Familie bieten sich geradezu an. Ein Unterschied zwischen Einheimischen und Touristen gibt es zum Thema Wandern jedoch. Während die Touristen oft mehr Zeit haben, um eine Halbtages- oder auch Mehrtagestour zu unternehmen, ist der Anteil der Spaziergänger mit kürzeren Touren bei den Einheimischen größer.

Die Kleine Luxemburger Schweiz bietet für unterschiedliche Ansprüche und Bedürfnisse ein attraktives, gut gepflegtes und markiertes Wegenetz. Dazu zählen:

- Der Mullerthal Trail mit einer Gesamtlänge von 112 km, der in drei Routen aufgeteilt ist. Der Mullerthal Trail wurde im Januar 2014 mit dem europäischen Qualitätslabel für Wanderwege „Leading Quality Trails – Best of Europe“ ausgezeichnet. Vier an den Trail anschliessende ExtraTouren mit Längen zwischen 9 km und 31,5 km decken die Region in ihrer Gesamtheit ab.
- Vier, mit dem Label „Premiumwege“ ausgezeichnete, grenzüberschreitende Wanderwege des Naturwanderpark delux.
- Fünf nationale Wanderwege (Fred-Welter Pfad, Pfad der Kleinen Luxemburger Schweiz, Untersauerpfad, Mölledall Pfad, Maurice Cosyn Pfad)
- Insgesamt 61 lokale Rundwanderwege mit Längen zwischen 2 km und 12 km
- 21 Auto-Pédestres (Rundwanderwege) des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Wohnungsbau
- Zwei europäische Fernwanderwege kreuzen die Region sowie ein Jakobsweg

In den vergangenen beiden LEADER-Perioden wurden mehrere Projekte zum Thema Wandern und Wandertourismus durchgeführt, die vor allem darauf gezielt haben, das Wanderangebot an die heutigen hohen qualitativen Nutzeransprüchen anzupassen, sowohl im Bereich der Wegeinfrastruktur als auch in der Vermarktung und der Gestaltung der Angebote.

Ebenfalls im Rahmen von LEADER-Projekten sind entstanden:

- der Kinderwanderweg „Auf den Spuren von Charly“ in Bech, ein 5,5 km langer Weg mit Erlebnisstationen.
- der Well being Trail in Nommern.

Zu erwähnen sind darüber hinaus der Barfußwanderweg in Medernach sowie eine Vielzahl an thematischen Wegen und Lehrpfaden in der Region.

Radfahren

Die Region eignet sich hervorragend zum Radfahren – vor allem durch die Kombination der leichten, flachen Wege entlang der Flüsse und der sportlich anspruchsvollen Strecken mit Höhenmetern auf die Plateaus hinauf und wieder hinab. Auch zum Thema Radfahren wurden in den letzten beiden LEADER-

Phasen verschiedene Projekte durchgeführt, die auf die unterschiedlichen Nutzergruppen Tourenrad, Mountainbike und Rennrad ausgerichtet waren.

In der Region gibt es:

- drei nationale Fahrradwege (PC 2, PC 3, PC 5)
- eine lokale Radstrecke Consdorf-Berdorf-Bech
- die grenzüberschreitende 5-Täler-Tour sowie die Strecken, die im Rahmen der Grenzenlos-Radeln Karte aufgeführt und beschrieben werden (die sich aus bestehenden Radstrecken zusammensetzen und die Verbindung zur Mosel herstellen).
- vier Mountainbike-Strecken
- ein Bike-Park am Echternacher See und am Camping Martbësch in Berdorf
- eine Minibike-Piste in Bech
- 16 Streckenvorschläge für Rennrad-Touren durch die Region

Seit 2012 gibt es in der Region für Gäste und Einheimische auch das Angebot Fahrräder auszuleihen. An neun „Rent a bike“-Stationen können Tourenräder, Mountainbikes und E-Bikes sowie Zubehör (Helme, Kindersitze, Anhänger) ausgeliehen werden.

Weitere Freizeitmöglichkeiten im Outdoorbereich:

- Adventure Island am Echternacher See (Hochseilgarten),
- Trampolinpark am Echternacher See mit Trampolins und Bungee-Trampolins,
- Beach-Volleyball Felder,
- Klettern in den Felsen der „Wanterbaach“ in Berdorf (Genehmigung ist erforderlich)
- Wassersport: Wasserski in Rosport am Stausee, Tretbootfahren in Echternach am See, Kanu- und Kayakfahren auf der Sauer
- Freiluftschwimmbäder in Echternach , Beaufort und Rosport jeweils am Campingplatz
- Golfplatz in Christnach
- Skate Park in Echternach
- überdachte Eissporthalle in Beaufort zum Eislaufen, Karting und Eishockey
- Angeln in Echternach am See und an der Sauer (Angelschein und Genehmigung sind erforderlich)

In Rosport wurde 2010 der Sauerpark eröffnet mit einem großen Abenteuerspielplatz zum Thema Wasser, der sich innerhalb kürzester Zeit für Familien zum Besuchermagneten entwickelt hat. Auch in Berdorf beim „Maartbësch“ und in Echternach am Echternacher See ziehen attraktive Spielplätze Kinder und Erwachsene gleichermaßen an. Im Rahmen eines LEADER-Projektes haben Beaufort, Consdorf und Waldbillig Konzepte für erlebnis-pädagogische Spielplätze entwickelt, die in den drei Gemeinden in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

An der Heringer Millen in Müllerthal gibt es ein vielfältiges Freizeitangebot sowohl für drinnen als auch draußen: Brotbackkurse, Entenfischen auf dem Mühlenkanal, Piratenschatzsuche, Geocaching, Wanderungen, etc.

Freizeitmöglichkeiten im Indoorbereich:

- Kletterwand in der Jugendherberge in Echternach
- Indoor-Spielplatz in der Jugendherberge in Beaufort
- Bowlingbahn in der Jugendherberge in Beaufort
- Allwetterschwimmbad in Larochette
- Hallenschwimmbad in Echternach

In den LEADER-Gemeinden gibt es zudem eine Vielzahl von Vereinen, die ein umfangreiches Angebot an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anbieten, allen voran viele Sport- und Musikvereine.

3.6.3 Kultur

Die Region Müllerthal weist eine Vielzahl an kulturellen Sehenswürdigkeiten aus unterschiedlichen Epochen auf, die zum großen Teil auch touristisch genutzt und vermarktet werden.

Kulturelles Erbe:

- Sankt Willibrordus Basilika in Echternach,
- Benediktinerabtei in Echternach,
- Burgruine Beaufort und Renaissanceschloss Beaufort,
- Burg Larochette,
- Stadtmauer und Türme aus dem Mittelalter in Echternach,
- Schlösser in Meysemburg und Fischbach (Privatbesitz),
- sakrale Sehenswürdigkeiten, z.B. die Girsterklaus,
- Zeugen der Bauernarchitektur aus dem 18. Jahrhundert,
- zahlreiche Mühlen,
- zahlreiche Felsritzungen in den Sandsteinfelsen aus der vorgeschichtlichen Zeit,
- eine der ersten prähistorischen heiligen Stätten Luxemburgs im Loschbour (Fundort des ältesten Luxemburgers) bei Reuland,
- keltische Siedlungsspuren (z.B. Aleburg),
- eine Vielzahl an Wegkreuzen und Kapellen.

Museen:

- das Museum für Vorgeschichte & Echternacher Porzellan im Hihof in Echternach,
- das Museum der ländlichen Architektur im Rokoko-Pavillon am Stadtpark in Echternach,

- das Abteimuseum im Ehrenhof der früheren Abtei in Echternach,
- die Römervilla mit einem Museum über das Leben der Römer am Echternacher See,
- das Dokumentationszentrum über die Springprozession,
- das Tudor Museum, ein interaktives Museum über Strom und Akkumulatoren in Rosport,
- die Ausstellung im Aquatower Berdorf zu den Themen Wasser und Trinkwasser (Einweihung Frühjahr 2015)
- das Industriemuseum in Larochette.

Kulturelle Einrichtungen:

- das Trifolion „Centre Culturel, Touristique et de Congrès“ in Echternach,
- die Musikschule in Echternach,
- das Kino Ciné Sura in Echternach,
- die „Centre culturels“ und Vereinshäuser in den einzelnen Gemeinden,
- das Amphitheater im Wald von Berdorf.

Zu einer weiteren Attraktivitätssteigerung der Region ist langfristig eine gezielte Valorisierung und Vermarktung dieses kulturhistorischen Erbes notwendig. Erste Schritte in diese Richtung wurden in den vergangenen Jahren von den zuständigen Gemeinden, SITs und Vereinen schon getan. Eine wichtige Basis war die Ausweitung und Umsetzung des einheitlichen graphischen Auftritts (Corporate Designs) des ORT MPSL auf die lokale Ebene sowohl im Printbereich als auch in den Internetauftritten. Viele SITs und Vereine haben ihre Folder und Flyer zu den kulturellen Sehenswürdigkeiten in dem neuen regionalen Layout erstellen lassen, z.B. zu den Museen in Echternach, zur Burgruine und Renaissance-schloss in Beaufort oder zur Burg Larochette. Trotz dieser Initiativen bleibt im Kulturbereich noch viel Potential für weitere Maßnahmen und Initiativen.

Veranstaltungen und Events

Über das ganze Jahr verteilt finden verschiedene größere und kleinere Veranstaltungen und Events in der Region statt. Zu unterscheiden sind kulturelle Veranstaltungen, Sportevents, Märkte oder Feste für die ganze Familie. Zu den bekanntesten Veranstaltungen gehört die Springprozession am Pfingst-dienstag in Echternach, die jedes Jahr Tausende von Teilnehmern und Besuchern anzieht. Die Spring-prozession wurde 2010 von der UNESCO in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen.

Mit Eröffnung des Trifolion als „Centre Culturel, Touristique et de Congrès“ in Echternach im Jahr 2008 ist in der Region eine neue Einrichtung entstanden mit einem breit gefächerten Angebot nicht nur an kulturellen Veranstaltungen, sondern auch mit Angeboten im Bereich Kongress und Tourismus. Das Veranstaltungsprogramm deckt verschiedene Genres ab von Weltmusik über Unterhaltungsmusik bis Comedy und Kabarett. Hinzu kommen lokale und regionale Veranstaltungen und Programme für Kinder. Mit ca. 170 Veranstaltungen und um die 35.000 Besucher im Jahr hat sich das Trifolion innerhalb kurzer Zeit zu einem wichtigen Pfeiler für das Kulturgehen in der Region entwickelt.

Einige Veranstaltungen wie das „Internationale Festival“ in Echternach mit Klassik und Jazz haben eine lange Tradition und einen Wirkungskreis weit über die die Regionsgrenzen hinweg. Andere Veranstaltungen haben eher einen lokalen oder regionalen Charakter. Während den Sommermonaten, d.h. während der touristischen Hauptsaison, finden darüber hinaus zahlreiche Veranstaltungen in den ein-

zelnen Gemeinden statt. In der Regel werden diese Veranstaltungen von den lokalen „Syndicats d’Initiatives“ organisiert, die dadurch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der regionalen Traditionen und zur Bereicherung des Kulturangebots leisten.

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass einige Veranstaltungen wie die „World Ballon Trophy“ am Echternacher See oder der Internationale Marathon mangels Sponsoren nicht mehr ausgetragen werden. Dafür sind vor allem im Bereich der Veranstaltungen für Familien und im sportlichen Bereich neue Angebote entstanden, z.B. der Mullerthal Trail Family Day, das Millefest an der Heringer Millen, die Bësch-Ralley oder der Mill-Man-Trail.

3.7 SWOT-Analyse

Die Inhalte der SWOT-Analyse sind abgeleitet aus den Ergebnissen der vorigen Kapiteln 3.1 – 3.6. Des Weiteren sind in die SWOT-Analyse die Resultate der sechs Naturpark-Arbeitsgruppen eingeflossen, die auf den ersten beiden Arbeitsgruppensitzungen (25./26. April 2013 und 6./7. Mai 2013) gemeinsam mit den Anwesenden ausgearbeitet und in den jeweiligen Protokollen veröffentlicht wurden (vgl. www.naturpark-mellerdall.lu, Stand 1. Juli 2014).

Tabelle 7: SWOT-Analyse der Region Möllerdall

<u>Natur und Umwelt</u>	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der Ökosysteme und Arten besonders der seltenen Farne, Moose und Flechten in den Schluchten; insgesamt hohe Biodiversität • Luxemburger Sandstein mit bizarren Felsformationen • zahlreiche ausgewiesene und geplante Schutzgebiete • naturnahe Wälder mit Urwaldcharakter • naturnahe Fließgewässer und Quellen • Trinkwasserreservoir von nationaler Bedeutung • Sandstein als wichtigster Wasserlieferant und -speicher 	<ul style="list-style-type: none"> • Nitrat- und Pestizidbelastung des Trinkwassers • anthropogene Belastung der Oberflächengewässer
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • EU-Klimaschutzvorgaben und CO₂-Einsparungsziele in Luxemburg • Interesse am geologischen Erbe • neue Formen des integrativen Natur- und Landschaftsschutz setzen sich durch (durch Einbeziehung von Landnutzern und engagierten Akteuren) • Bevölkerung reagiert sensibel auf Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes 	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Tier- und Pflanzenwelt • Überbeanspruchung der Trinkwasserversorgung und Kläranlagen (während der touristischen Hochsaison) • Gefährdung der biologischen Vielfalt • Verlust der Natur als „Lebensraum“ • Monotonisierung der Landschaft • Interessenskonflikte bei touristischer Vermarktung des natürlichen Erbes

Tourismus und Kultur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • attraktive und abwechslungsreiche Natur-/Kulturlandschaft (u.a. bizarre Felsformationen des Luxemburger Sandsteins) • sehr gut ausgebautes Wanderwegenetz • Leitwanderweg „Mullerthal Trail“ mit europäischen Qualitätslabel • gutes Radwegenetz • gute Gastronomie • zahlreiche Campingplätze • viele kulturelle Sehenswürdigkeiten bzw. Highlights, reiches Kulturerbe • Mühlentradition • Vielfalt an geologischen Hotspots 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang der Nächtigungen und der Bettenkapazität • geringes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten im mittleren Preissegment • mangelnde Modernisierung des Angebots – aktuelle Palette entspricht nur zum Teil den Bedürfnissen der Gäste • Altersstruktur der Gäste • geringes Angebot für Kinder • wenig Schlechtwetter-Angebote • Preis-/Leistungsverhältnis stimmt nicht immer • Form /Aufbereitung der Materialien zum Kulturerbe entspricht nur selten modernen Präsentationsstandards
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • aktueller Trend zum naturnahen/sanften Tourismus => Stärkung der Region als Wander- und Raddestination • Natur & Landschaft als Zukunftsthemen • Ausbau des geotouristischen Angebots • Labels für Luxemburger Tourismusbetriebe: „bed&bike“, Q-Label, Barrierefreiheit • positiv besetzter Begriff „Naturpark“ • Interesse an kulturellen Themen steigt • Reichtum an Wissen über das Kulturerbe bei vielen Lokalhistorikern • diverse Publikationen über das Kulturerbe, die genutzt werden könnten • viele Partner für Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität der touristischen Infra- und Suprastruktur • saisonale Konzentration des Tourismus • Trend zum Kurzurlaub • Nicht gesicherte Nachfolge bei Beherbergungsbetrieben, Schließung weiterer Hotelbetriebe • Konkurrenz benachbarter Regionen (z.B. Eifel oder Saarland) • Interessenkonflikte bei landschaftsbezogenen Maßnahmen

Bevölkerung, Lebensqualität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungszuwachs, hoher Anteil an jungen Bewohnern • gute Vernetzung (LEADER-Region, Tourismusstrukturen, RIM a.s.b.l., MEC a.s.b.l., Landakademie etc.) und hohe Anzahl von Vereinen in den Gemeinden • gute Anbindung an Zentren (wie etwa Luxemburg-Stadt oder Trier) • Vielfalt und Qualität des kulturellen Erbes (z.B. religiöse und feudale Baukultur, Archäologie etc.) • hohe Lebensqualität (durch wenig Schadstoffbelastung, Ruhe, sehr gute Luftqualität, etc.) • schöne Natur- und Kulturlandschaft • viele Freizeitmöglichkeiten im Outdoorbereich (z.B. Rad- und Wanderwege, Reiten, Golf, Lehrpfade, Eispiste, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Arbeitsplätze in der Region • mangelhaftes Engagement in den Vereinen in den vergangenen Jahren (durch zunehmende individuelle Ansprüche) • verbesserungswürdige Logistik im öffentlichen Personennahverkehr • z. T. veraltete Freizeitinfrastrukturen • unzureichendes Angebot an Indoor-Aktivitäten • in der Vergangenheit wurde nicht immer „regionaltypisch“ gebaut • teure Bodenpreise erschweren Erhalt der Baukultur bzw. des Kulturerbes • unzureichende Integration von Migranten, mehr Nebeneinander als Miteinander • sprachliche Probleme bzw. Barrieren bei Migranten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • PAG als rechtliche Planungsgrundlage (Erhalt des Kulturerbes) • durch die Lage an der Grenze sind grenzüberschreitende Kooperationen leichter • nachhaltige Siedlungsentwicklung • Gesamtkonzept für Kommunikation und Information 	<ul style="list-style-type: none"> • Exklusion sozial benachteiligter Gruppen (Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Migranten, älteren Personen..) • Schwächung des sozialen Zusammenhalts • Tendenz zur Entwicklung von „Schlafgemeinden“ • abnehmende Versorgungsinfrastrukturen (Lebensmittelläden, Bäcker, Metzger etc.) • Verschwinden „regionaler Kneipen“

Regionale Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen • fruchtbare Agrarlandschaft • Erbe der Bongerten (Streuobstwiesen) • Regionale Produkte • Strukturvielfalt der Wälder • FSC und PEFC Zertifizierung sämtlicher Staatswälder und einiger Gemeindewälder • Vorrat potenziellen Wertholzes (Buche und Eiche) • Region geprägt von KMUs (insbesondere im Dienstleistungs- und Handwerksbereich) • hohe wirtschaftliche Bedeutung des Tourismussektors 	<ul style="list-style-type: none"> • unzureichende Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen in der Landwirtschaft • ungenügende Erfassung der Waldstruktur bzw. des Alters der Bestände • unzureichende Erschließung der Wälder für die Forstnutzung • geringe Information über Wertholzproduktion und -vermarktung • nicht gesicherte Hofnachfolgen • fehlende Arbeitsplätze im Gewerbe • hohes Pendleraufkommen • Schließung von Hotelbetrieben
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Wertschöpfung in der Region (durch Synergieeffekte bei Inwertsetzen des Natur-/Kulturerbes) • Vermarktung der Nebenprodukte des Waldes • Förderung des nachwachsenden Energieträgers „Holz“ • Vermarktung von Wertholz (im Bereich des Möbel- oder Bauhandwerks) • Forstwirtschaftliche Beratung und Projektfinanzierung • Synergien mit der biologischen Station • Photovoltaische und thermische Nutzung der Sonnenenergie • Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismussektor 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungskonflikte in Wäldern (Flächenkonkurrenz zwischen der Holz-Energiegewinnung und dem Naturschutz bzw. dem Erholungsraum) • nicht-nachhaltige Erschließung des Waldes (etwa durch Wegebau in sensiblen Zonen oder Holzrücken mit schweren Maschinen) • Nutzungskonflikt hinsichtlich landwirtschaftlicher Tätigkeiten und der Grundwasserversorgung • Gefährdung des natürlichen und kulturellen Erbes durch geringe Wertschöpfung bei manchen regionalen landwirtschaftlichen Produkten • Einkommenseinbußen im Tourismussektor

4 Schritte zur LEADER-Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie für die Region Müllerthal ist das Ergebnis eines langen Prozesses, der bereits 2013 mit den vorbereitenden Arbeiten zur Etude détaillée im Rahmen des zukünftigen Naturparks Möllerdall begonnen hat und mit der Verabschiedung der LEADER-Strategie im September 2014 seinen Abschluss fand.

In der Region Müllerthal wurde die Chance der regionalen Zusammenarbeit von den beteiligten Akteuren auch bei der Ausarbeitung der Strategie genutzt. Bereits im Frühjahr 2013 haben die vorbereitenden Arbeiten für den zukünftigen Naturpark Möllerdall in der Region mit einer breit angelegten Bürgerbeteiligung in Form von Arbeitsgruppen begonnen. Diese waren eine wichtige Voraussetzung für die inhaltliche Ausarbeitung der Etude détaillée. Darüber hinaus wurden während dem einjährigen Naturpark-Beteiligungsprozess viele Ideen für zukünftige Projekte in der Region gesammelt, die auch Eingang in die LEADER-Strategie fanden. Einen ähnlichen Bürgerbeteiligungsprozess kurze Zeit später für die Ausarbeitung der LEADER-Strategie zu starten wurden von allen Beteiligten als wenig sinnvoll erachtet, vor allem vor dem Hintergrund der personellen sowie thematischen Überschneidungen.

Auf zwei Versammlungen der Naturpark- und LEADER-Verantwortlichen im Dezember 2013 und Januar 2014 wurde festgehalten, die Ergebnisse aus den Naturpark-Arbeitsgruppen auch in die LEADER-Strategie einfließen zu lassen - sofern diese kompatibel sind. Eingebunden wurden viele der beim Naturpark eingereichten Projektideen, die Ergebnisse der SWOT-Analyse sowie Teile des Kapitels 3.1 der Etude détaillée zur Zusammenarbeit der regionalen Strukturen, die in ähnlicher Form auch in die Strategie eingearbeitet wurden.

Neben den Synergien, die durch die vorbereitenden Naturparkarbeiten genutzt werden konnten, wurden von der LEADER-Gruppe ein Reihe zusätzlicher Arbeiten und Schritte durchgeführt, um die LEADER-Strategie inhaltlich fertig zu stellen. Durch die Zusammenarbeit in der Vorbereitung sowohl mit dem Naturpark als auch anderen regionalen Institutionen war eine breite Bürgerbeteiligung in der Region gewährleistet, womit dem Bottom-up Prinzip Folge geleistet wurde.

Die Schritte, die bis zur Fertigstellung der LEADER-Strategie in der Region erfolgten, sind den folgenden Unterkapiteln zu entnehmen.

4.1 Ergebnisse der Naturpark-Arbeitsgruppen

Bereits in der LEADER+ Phase (2003 – 2007) haben sich die Pläne für einen zukünftigen Naturpark in der Region Müllerthal konkretisiert. Mit einem LEADER+ Projekt im Jahr 2006 wurden damals die ersten vorbereitenden Schritte unterstützt. In den darauf folgenden Jahren hat sich die Naturparkidee aufgrund der aktiven Arbeit der Gemeinden sowie der Regional Initiative Möllerdall – RIM a.s.b.l. zusammen mit den zuständigen Ministerien konkretisiert.

Bis zur offiziellen Ernennung des Naturparks sind per Gesetz verschiedene Schritte vorgeschrieben, die in einer zukünftigen Naturparkregion durchgeführt werden müssen. Dazu zählt u.a. ein breiter Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen der Ausarbeitung der Etude détaillée.

Die folgenden Ausführungen lehnen sich an Kapitel 1.4 der Etude détaillée an (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014).

Zum Auftakt der Arbeiten an der Etude détaillée fand am 23. März 2013 eine erste Großveranstaltung im Centre Culturel Hanner Bra in Bech als Open Space-Konferenz statt. Die Open Space-Methode zeichnet sich vor allem durch eine hohe Beteiligungsorientierung und kreative Ideenfindungsphase aus. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 89 Personen teil und brachten ihre Ideen und Anregungen zum Aufbau des Naturparks in verschiedenen Arbeitsgruppen ein.

Zur Erarbeitung der Etude détaillée wurden von den Verantwortlichen Arbeitsgruppen für sechs Bereiche gebildet, die unter einer strukturierten Moderation die wesentlichen Inhalte erarbeiteten. Die sechs Arbeitsgruppen haben sich fünf Mal getroffen. Durchschnittlich waren pro Treffen rund 80 Personen anwesend.

Die Arbeitsgruppen behandelten die folgenden Themen:

- AG 1: Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz, natürliches und kulturelles Erbe
- AG 2: Alternative Energien und Forstwirtschaft
- AG 3: Tourismus und wirtschaftliche Entwicklung, Vermarktung lokaler Produkte
- AG 4: Positionierung des Naturparks, Öffentlichkeitsarbeit, Regionale Identität und Lebensqualität
- AG 5: Kulturelles Erbe
- AG 6: Geologie

Nach den ersten drei Arbeitsgruppen-Terminen wurde am 12. Oktober 2013 in Steinheim eine zweite Großveranstaltung (Naturparkkonferenz) mit dem Ziel durchgeführt, die vorläufigen Ergebnisse zu präsentieren und auszutauschen.

Am 28. Juni 2014 wurde die Etude détaillée schließlich im Rahmen einer letzten Großveranstaltung in Born öffentlich präsentiert und diskutiert.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der Bürgerbeteiligungstreffen.

Tabelle 8: Bürgerbeteiligungstreffen (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014)

Datum	Veranstaltung	Ort
23.03.2014	1. Großveranstaltung, Open-Space Konferenz	Bech
25./26.4.2013	1. AG-Sitzung	Consdorf
6./7.5.2013	2. AG-Sitzung	Berdorf
17./18.6.2013	3. AG-Sitzung	Schoos
12.12.2013	2. Großveranstaltung, Katakause	Steinheim
20./21.11.2013	4. AG-Sitzung	Eppeldorf
22.3.2014	5. AG-Sitzung	Beaufort
28.6.2014	3. Großveranstaltung, Naturparkkonferenz	Born

Im Rahmen der Etude détaillée wurden insgesamt 101 Projektideen von der Bevölkerung eingereicht. Diese beim Naturparksyndikat eingereichten Projektideen wurden hinsichtlich der in der LEADER-Strategie definierten Themen sowie LEADER-Förderkriterien gesichtet. Projektideen, die mit LEADER finanzierbar sind, fanden Eingang in die Strategie. Einige beim Naturparksyndikat eingereichte Ideen wurden inhaltlich überarbeitet oder gruppiert, um sie besser den LEADER-Kriterien anzupassen.

4.2 Termine mit Gemeinden, Vereinen und Projektträgern

Mit Beginn der Arbeiten an der LEADER-Strategie Anfang 2014 fand ein intensiver Austausch mit den bisherigen LEADER-Partnern statt. Dazu gehörten auf der einen Seite die LAG-Mitglieder aus dem privaten Sektor (Vereine) und auf der anderen Seite die Gemeinden als Vertreter der öffentlichen Institutionen. Von Januar bis April 2014 wurden von der Geschäftsführung zusammen mit dem LEADER-Präsidenten Termine mit den Schöffen- und Gemeinderäten der 14 bisherigen LEADER-Gemeinden in der Region vereinbart. Einige Versammlungen wurden gemeinsam mit den Verantwortlichen des Naturparks Möllerdall durchgeführt. Die einzelnen Termine sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Tabelle 9: Termine mit Schöffen- und Gemeinderäten (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014)

Datum	Gemeinde	Schöffenrat/ Gemeinderat
22.01.2014	Echternach	Schöffenrat
22.01.2014	Beaufort	Schöffenrat
23.01.2014	Waldbillig*	Gemeinderat
31.01.2014	Reisdorf**	Schöffenrat
07.02.2014	Ernztalgemeinde	Gemeinderat
11.02.2014	Fischbach, Larochette, Nommern*	Gemeinderat
13.02.2014	Mompach, Rosport*	Gemeinderat
27.02.2014	Berdorf	Schöffenrat
27.02.2014	Consdorf	Schöffenrat
07.03.2014	Bech*	Gemeinderat
14.04.2014	Heffingen*	Gemeinderat

*zusammen mit Naturpark Möllerdall

**Reisdorf wird nicht Mitglied der LAG Region Möllerdall in der neuen LEADER-Periode

Bei den Terminen wurde zunächst die Arbeit der vergangenen Jahre kurz resümiert. In der Diskussion mit den Verantwortlichen der Gemeinde wurden Erfahrungen aus den letzten zehn Jahren ausgetauscht. Darüber hinaus wurde der Ausblick auf die neue LEADER-Förderphase gemacht. Mögliche thematische Schwerpunkte wurden diskutiert und Projektideen von Seiten der Gemeinden gesammelt. Intensiv wurde auch das Thema der Zusammenarbeit mit anderen regionalen Institutionen besprochen. Dieser Punkt war bei vielen Terminen ein wichtiges Thema. Die Treffen wurden zudem genutzt, um die Gemeinden auch als Partner für die neue Periode zu gewinnen.

Ein weiterer wichtiger Schritt in der Vorbereitungsphase der Entwicklungsstrategie war der Erfahrungsaustausch mit Projektträgern aus der aktuellen LEADER-Phase. Hier machte sich die direkte Projektbetreuung der vergangenen Jahre positiv bemerkbar. Ein intensiver Austausch mit den jeweiligen Verantwortlichen über den Projektfortschritt sowie Erfolge oder Probleme fand in den meisten Fällen schon während der Projektlaufzeiten statt. Diese Ergebnisse wurden mit in die Strategie eingearbeitet.

4.3 Erfahrungen aus 10 Jahren LEADER

Neben dem Austausch mit den LAG-Partnern sowie den Projektträgern war das Zusammentragen der Erfahrungswerte aus zehn Jahren LEADER in der Region ebenso wichtig. Für eine sinnvolle inhaltliche Gestaltung der neuen Entwicklungsstrategie sind die Ergebnisse der Projektarbeit der letzten Jahre unbedingt zu berücksichtigen. Die kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit den Programminhalten, den Zielen und schließlich auch der Umsetzung war eine notwendige Voraussetzung, um die Weichen für die nächsten sieben Jahre zu stellen.

Eine Gesamtevaluation war Anfang des Jahres 2014 noch nicht abschließend möglich, da eine Vielzahl an Projekten noch nicht abgeschlossen war. Ende März 2014 wurde trotzdem eine erste Auswertung der bis dahin zur Verfügung stehenden Informationen zu den Projekten gemacht. Es handelte sich dabei zunächst um eine Darstellung von Zahlen, Daten und Fakten zur Umsetzung von LEADER-Projekten. Dies geschah im Rahmen einer statistischen Auswertung der Finanzdaten. Grundlage dafür bildeten die im Projektantrag („demande préalable“) vom Vorstand genehmigten Budgets der einzelnen Projekte. Zum anderen ging es um die qualitative Auswertung der in der letzten LEADER-Phase gewonnenen Erfahrungswerte, die auf einer Liste zusammengefasst wurde.

Die Ergebnisse wurden sowohl im Exekutiv-Vorstand als auch im Vorstand vorgestellt und diskutiert. Die Erfahrungen aus den vergangenen zehn Jahren sind in dieses Entwicklungskonzept eingeflossen und werden in Kapitel 5.3 ausführlich dargestellt (vgl. Kap. 5.3).

4.4 Ausarbeitung des regionalen Leitbildes

Aufgrund der Vielzahl von Arbeitsgruppen im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten der Etude détaillée für den zukünftigen Naturpark im Jahr 2013 wurde darauf verzichtet, zu Beginn 2014 einen ähnlichen Prozess für LEADER erneut in der Region durchzuführen. Die Naturpark-Arbeitsgruppen waren thematisch so breit gefächert, dass fast alle möglichen LEADER-Themen mehr oder weniger abgedeckt waren. Durch die hohe Beteiligung von interessierten Bürgern war zudem das Bottom-up Prinzip gewährleistet.

Das zentrale Element und damit das Herzstück der LEADER-Strategie ist das regionale Leitbild. Darin werden die LEADER-Themen definiert, innerhalb derer in den nächsten sieben Jahre Projekte in der Region gefördert werden sollen. Dieses regionale Leitbild setzt sich zusammen aus einem Motto/Slogan und thematischen Entwicklungsbereichen, in denen jeweils verschiedene Handlungsfelder definiert werden. Das Leitbild bildet den Rahmen für die LEADER-Arbeit in den nächsten Jahren.

Ein wichtiges Anliegen von LEADER ist die Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum. Diese soll jedoch nicht unkontrolliert und planlos stattfinden, sondern gemeinsam mit den Akteuren vor Ort entwickelt und durch Fachexpertisen ergänzt werden. Das so entstandene Konzept kann

als Fahrplan für die nächsten Jahre angesehen werden. Zugleich dient es den LEADER-Verantwortlichen als Richtlinie, anhand derer sie entscheiden können, ob eine Projektidee ins Konzept passt oder nicht.

Dieses Leitbild für die Region Müllerthal wurde auf einem LEADER-spezifischen Workshop am 22. März 2014 in Beaufort gemeinsam mit den Akteuren ausgearbeitet. Auch bei dieser Veranstaltung wurden die Synergien mit dem Naturpark genutzt. Die Veranstaltung bestand aus zwei Teilen: Zunächst wurde die fünfte und damit letzte Naturpark-Arbeitsgruppensitzung durchgeführt und im Anschluss wurde mit den zahlreichen Anwesenden die Inhalte des LEADER-Leitbildes in einem Workshop definiert. Der Workshop wurde extern moderiert vom Büro ÖAR aus Österreich, die auch die Naturpark-Arbeitsgruppen geleitet haben.

Die Ergebnisse wurden am 25. März 2014 auf der LAG-Vorstandssitzung präsentiert, diskutiert, leicht modifiziert und im Anschluss vom Vorstand verabschiedet.

4.5 Projektideen

Die Projektideen für die neue LEADER-Phase stammen aus verschiedenen Quellen. Ein großer Ideenpool wurde im Rahmen der Etude détaillée für den Naturpark Mëllerdall zusammengetragen. Die Ideen wurden in dem ca. einjährigen intensiven Bürgerbeteiligungsprozess von den Akteuren in der Region ausgearbeitet und beim Naturpark eingereicht. Insgesamt sind 101 Projektideen beim Naturpark eingegangen (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014). Diese Ideen wurden von LEADER-Seite aus gesichtet und hinsichtlich der LEADER-Kompatibilität geprüft. Die Ideen, die mit LEADER-Geldern in der Region umsetzbar sind, fanden Eingang in die LEADER-Strategie. Einige Projektideen wurden gruppiert oder inhaltlich modifiziert und ergänzt, um eine LEADER-Förderfähigkeit zu gewährleisten. Teilweise wurden einzelne Maßnahmen aus der Gesamtprojektidee heraus gegriffen, da die restlichen Maßnahmen nicht den LEADER-Kriterien entsprachen (vgl. Kapitel 6.2).

Darüber hinaus wurden Ideen für neue LEADER-Projekte auch direkt bei der LEADER-Gruppe eingereicht. Ein breit angelegter Aufruf zum Einreichen von Ideen wurde schon Ende 2013 lanciert: In der LEADER-Zeitung, dem Newsletter, auf der LEADER-Homepage sowie bei zahlreichen Veranstaltungen und in den LAG-Vorstandssitzungen wurde für das Einreichen von Projektideen geworben.

Neue Ideen sind auch durch den engen Kontakt mit aktuellen Projektträgern entstanden. Nach der zehnjährigen LEADER-Erfahrung in der Region ist eine gewisse Eigendynamik entstanden. Viele Vereine haben LEADER als attraktives Instrument erkannt, um innovative Ideen, die mit ihren normalen Budgets nicht möglich sind, umzusetzen. Gezielt wurden „brainstorming“-Treffen zwischen den Verantwortlichen verschiedener Interessensgruppen (z.B. Tourismus, Forst, Naturpark) organisiert, um gemeinsam Ideen für die Zukunft zu entwickeln.

Nicht zuletzt wurden von Seiten des LEADER-Büros Ideen, die bei den zahlreichen Gesprächen mit den Gemeindeverantwortlichen oder LAG-Partnern gesammelt wurden, zu Projektideen ausgearbeitet und ergänzt.

Neben den Projektideen, die in der Region umgesetzt werden sollen, ist die Zusammenarbeit auch über die Regionsgrenze ein wichtiges Anliegen von LEADER. Der Inhalt der neuen Strategie trägt auch diesem Schwerpunkt mit neuen Ideen Rechnung (vgl. Kapitel 6.2.3).

Im Anschluss an den LEADER-Workshop im März 2014 wurden die eingereichten Ideen von der Geschäftsführung und dem Exekutiv-Vorstand in einem ersten Schritt sortiert und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden auf der LAG-Vorstandssitzung am 8. Juli 2014 vorgestellt.

4.6 Ausarbeitung der Konvention

Neben der Ausarbeitung des regionalen Leitbildes und der LEADER-Strategie war auch die Ausarbeitung der Konvention der zukünftigen LAG Region Mëllerdall ein wichtiger Schritt. Im Rahmen dieser Konvention definieren die LAG-Mitglieder die grundsätzlichen Regeln und Bestimmungen der gemeinsamen Zusammenarbeit.

Eine erste Arbeitsfassung der Konvention wurde am 25. März 2014 von den Schöffenräten der aktuellen LEADER-Gemeinden ausgearbeitet. Diese Arbeitsfassung sowie das regionale Leitbild für die LEADER-Strategie, das auf der anschließenden LAG-Vorstandssitzung am 25. März 2014 verabschiedet wurde, wurde an alle LEADER-Gemeinden, die aktuellen Mitgliedsvereine sowie an neue Vereine geschickt. Auf der Grundlage dieser Dokumente haben die Partner ihre Entscheidung über ihre LEADER-Mitgliedschaft getroffen. Bis Mitte September 2014 konnte das unterzeichnete Vorlagendokument „Accord de principe“ für die Mitgliedschaft in der neuen LEADER-Förderperiode 2015 - 2021 im LEADER-Büro eingereicht werden. Die Dokumente sind im Anhang zusammengestellt.

4.7 Interregionale und transnationale Kontaktaufnahme

Der Blick auch über die Grenzen der Region hinaus ist ein wichtiges Anliegen im Rahmen des europäischen Netzwerkes von LEADER. Der Austausch über die Regions- und Landesgrenze hinweg wurde schon in den letzten zehn Jahren gepflegt. Projekte mit den anderen LEADER-Gruppen in Luxemburg wurden von Beginn der LEADER-Initiative in der Region Müllerthal durchgeführt. Dazu zählt beispielsweise das LEADER-Projekt Landakademie, an dem insgesamt vier LEADER-Gruppen aus Luxemburg teilgenommen haben. Ähnlich wie in der LEADER+ Phase wurde auch in der letzten LEADER-Periode die Zusammenarbeit mit der LEADER-Gruppe Miselerland weiter ausgebaut, z.B. im Rahmen des gemeinsam durchgeführten Projektes zur Nachbarschaftsmediation.

Aufgrund der grenznahen Lage der Region Müllerthal bietet sich die transnationale Zusammenarbeit mit Deutschland an. Die vier - auf beiden Seiten der Grenzflüsse Sauer und Mosel liegenden - LEADER-Gruppen Bitburg-Prüm und Moselfranken auf der deutschen Seite sowie Miselerland und Region Mëllerdall auf der luxemburger Seite, haben sich daher im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung für eine zukünftig verstärkte Zusammenarbeit ausgesprochen. Die unterzeichnete Vereinbarung ist der LEADER-Strategie beigelegt (vgl. Anhang). So ist auch vorgesehen, dass jeweils ein Vertreter der drei LEADER-Gruppen mit beratender Funktion, aber ohne Stimmrecht bei den LAG-Vorstandssitzungen der anderen Gruppe dabei ist.

Während sich in den Anfängen von LEADER+ die transnationale Arbeit zunächst mehr auf den Informations- und Erfahrungsaustausch beschränkte, wurden in der letzten LEADER-Phase von 2008 - 2014 mit anderen LEADER-Gruppen gemeinsame transnationale Projekte durchgeführt (zum Beispiel die Projekte „L’Aventure culturelle“, „Leading Quality Trails – Best of Europe: Mullerthal Trail und Lechweg“, „Forest project“, etc.).

Bei der Umsetzung von Projekten mit anderen LEADER-Gruppen in Europa bleibt der Erfahrungsaustausch immer ein zentrales Element. Anhand von Best-practice-Beispielen können wertvolle Anregungen und Ideen für die Projekte gesammelt werden. Die Umsetzung von gemeinsamen Projektideen und -aktivitäten ist eine sich logisch daraus ergebende Konsequenz, die in der Praxis jedoch deutlich schwieriger ist. Einschränkende Faktoren, wie unterschiedliche Strukturen, Handhabungen oder gesetzliche Rahmenbedingungen zwischen den Ländern und Regionen, spielen neben den gesellschaftlichen und kulturellen Unterschieden eine entscheidende Rolle ob aus der Idee ein gemeinsam umgesetztes Projekt wird.

In der letzten LEADER-Förderphase 2008 – 2014 wurden in der Region Mëllerthal insgesamt fünf transnationale Projekte gestartet. Ziel ist es, auch in der neuen Förderphase diese transnationale Arbeit weiterzuführen und die Zusammenarbeit mit den Partnerregionen zu intensivieren. Wichtigste Voraussetzung dafür ist, dass alle beteiligten LEADER-Partner von der Zusammenarbeit profitieren.

4.8 Vorstellung der LEADER-Strategie

Am 8. Juli 2014 wurde die LEADER-Strategie für die neue Förderperiode 2015 – 2021 auf der LAG-Vorstandssitzung präsentiert. Eingeladen zu diesem Termin waren neben den aktuellen LAG-Mitgliedsgemeinden und -vereinen auch die zukünftigen neuen Mitglieder.

Bei der Versammlung wurde das regionale Leitbild der LEADER-Strategie mit den Schwerpunktthemen sowie die Ziele der ländlichen Entwicklung in der Region Mëllerthal bis 2021 vorgestellt. Darüber hinaus wurden die eingereichten Projektideen präsentiert.

Nach der LAG-Vorstandssitzung wurde an alle aktuellen und zukünftigen LAG-Partner (Gemeinden und Vereine) eine erste Arbeitsfassung des Dokuments „LEADER- Entwicklungsstrategie für die Region Mëllerthal“ versendet. Alle Partner der LAG hatten bis Mitte September 2014 die Möglichkeit, Korrekturen und Verbesserungsvorschläge zur Strategie einzureichen. Auf der LAG-Vorstandssitzung am 16. September 2014 wurde das Dokument in seiner Endfassung von den LAG-Vorstandsmitgliedern verabschiedet. Die Strategie wurde Anfang Oktober 2014 beim Landwirtschaftsministerium eingereicht.

5 Regionalentwicklung

5.1 Trends in der Regionalentwicklung

Viele Herausforderungen, die heute angegangen werden müssen, können nicht auf der Ebene einzelner Gemeinden, sondern nur durch das Zusammenwirken mehrerer auf Regionsebene gelöst werden. Desweiteren müssen zur Lösung von Problemen meist öffentliche Stellen und private Akteure zusammenarbeiten. Dies gilt in vielen Bereichen, hier werden einige für die Region Müllerthal relevante Beispiele aufgeführt:

- Im Tourismus: damit ein Urlaubsziel für einen längeren Aufenthalt interessant ist, ist eine gewisse Dichte an Angeboten notwendig, die in einer Gemeinde alleine, sei es seitens der Tourismusbetriebe, der Tourismusorganisationen oder der Gemeinde selbst, selten angeboten werden kann. Das gilt noch mehr bei touristischen Angebotsformen wie Weitwanderwegen und Radwegen, die einen Ortswechsel der Gäste bedingen und daher Angebotsentwicklung und Vermarktung auf Regionsebene notwendig machen.
- Auch in der gewerblichen Standortentwicklung ist das Zusammenspiel mehrerer Gemeinden notwendig, um notwendige Infrastrukturen und auch „weiche“ Standortfaktoren wie Lebensqualität und Qualifizierung der Arbeitskräfte sicherstellen zu können.
- Ebenso ist in Belangen der Umwelt und Natur und ihres Schutzes die regionale Zusammenarbeit unbedingt notwendig. In der Region Müllerthal ist der Schutz des Trinkwassers ein gutes Beispiel: das Trinkwasser, das in Quellen in einer Gemeinde zu Tage tritt, wird durch die schonende Bewirtschaftung durch die Landwirte in den umliegenden Gemeinden rein gehalten.

Regionalentwicklung kommt also durch das Zusammenwirken vieler Einzelakteure aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Interessenverbänden und engagierten Bürgern aus Sozial-, Kultur- und Umweltinitiativen zustande. Im Rahmen von LEADER schließen sie sich in Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) zusammen und agieren als Plattform und Motor der Entwicklung. Diese breite Partnerschaft von unterschiedlichen Trägern kann am sichersten dafür sorgen, dass die im Rahmen von LEADER angestoßenen Projekte auch über die Förderzeitspanne hinaus weitergeführt werden können. Mit dem ORT MPSL und dem Naturpark Mëllerdall und anderen bestehenden Vereinigungen gibt es Organisationen in der Region, die im Sinne der Nachhaltigkeit diese Rolle erfüllen können.

LEADER besteht in der Region Müllerthal nun schon seit einigen Jahren. Die Gründe, warum Regionalentwicklung sinnvoll ist, haben sich nicht geändert. Gestiegen sind allerdings die Ansprüche, was mit Regionalentwicklung erreicht werden soll. Diese Ansprüche waren und sind nicht immer realistisch, da für die Zielerreichung oft Faktoren ausschlaggebend sind, auf die die LAG nur bedingt oder oft gar keinen Einfluss hat. Daher wird in den letzten Jahren im Rahmen der „wirkungsorientierten Regionalentwicklung“ unterschieden zwischen Zielen, die durch die Umsetzung von Projekten in verschiedenen Entwicklungsbereichen bzw. Handlungsfeldern unmittelbar erreicht werden können, und Wirkungen, zu denen durch die Umsetzung von Projekten nur mittelbar beigetragen werden kann. So trägt der Müllerthal Trail zum Beispiel direkt zum Ziel des „verbesserten touristischen Angebotes“ bei. Auf das übergeordnete Ziel „Steigerung der Nächtigungen“ wirkt sich der Müllerthal Trail zwar positiv aus, hier wirken aber auch zahlreiche andere Faktoren wie Änderungen im Urlauberverhalten, Versäumnisse bei der Modernisierung der Hotels, Nachfolgeprobleme, etc.

Als zentrale Fragestellung für die Region bleibt jedoch immer „Was wollen wir in der kommenden Periode tatsächlich erreichen bzw. positiv verändern?“ Beachtet werden muss dabei auch die Länge der

Periode, die eine ehrliche Reflexion der gesteckten Ziele und eine eventuelle Anpassung zumindest zur Halbzeit ermöglichen muss.

5.2 Zusammenspiel der regionalen Institutionen und Zusammenarbeit auf regionaler Ebene

Ein in der Region sehr wichtiges Thema in den letzten Jahren ist das Zusammenspiel der bestehenden und neu entstehenden regionalen Strukturen. Dazu zählen zum Beispiel der Tourismusverband Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz (ORT MPSL), die Regional Initiative Möllerdall – RIM a.s.b.l., der Verein Mouvement pour l’Egalité des Chances – MEC a.s.b.l., die Möllerdaller Produzenten a.s.b.l., die LAG Region Möllerdall sowie der im Entstehungsprozess befindliche zukünftige Naturpark Möllerdall.

Vor allem von Seiten der kommunalen Vertreter wurde der Wunsch geäußert, die jeweiligen Aufgabenbereiche der einzelnen Vereinigungen klar zu definieren und kommunizieren, damit eine effiziente Zusammenarbeit in der Region gewährleistet ist. Da dieses Zusammenspiel in den letzten beiden Jahren sehr intensiv in unterschiedlichen Gremien diskutiert wurde, wird das Thema auch in der LEADER-Strategie aufgegriffen. In ähnlicher Weise wurde dies auch im Kapitel 3.1 der Etude détaillée des naturparks Möllerdall getan (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, et al., 2014).

In diesem Kapitel werden die Institutionen vorgestellt, die in den letzten zehn Jahren eng mit LEADER zusammen gearbeitet haben und Träger von LEADER-Projekten waren. Mit Gründung des Naturparks Möllerdall wird in Zukunft ein weiterer wichtiger Partner und zukünftiger Träger von LEADER-Projekten hinzukommen. Der Naturpark wird daher schon in der folgenden Aufstellung aufgelistet. Wie schon erwähnt, gibt es darüber hinaus noch weitere Institutionen und Vereinigungen, wie zum Beispiel natur&émwelt a.s.b.l., Mullerthal Cycling a.s.b.l., die jeweils ihre thematischen Schwerpunkte inhaltlich besetzen.

LEADER – LAG Region Möllerdall

LEADER ist ein europäisches Förderprogramm zur nachhaltigen Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Voraussetzung dafür ist, dass eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) gebildet wird, die sich aus öffentlichen Partnern (13 LEADER-Gemeinden, 1 Gemeindesyndikat) und privaten Partnern (18 Vereinen) in der Region Müllerthal zusammensetzt. Die LAG selbst hat keine verbindliche Rechtsform. Die beteiligten Partner schließen sich per Konvention zusammen und definieren darin die Regeln der Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit ist, in Anlehnung an die europäischen Förderperioden, zeitlich auf sieben Jahre befristet.

Mit den LEADER-Geldern werden in der Region Müllerthal innovative Projekte im ländlichen Raum unterstützt. Die Gelder kommen dabei von der Europäischen Union, dem Landwirtschaftsministerium, den Gemeinden und zu einem geringen Teil aus privaten Budgets. Im Idealfall werden die Projektideen von bestehenden Strukturen in der Region (Gemeinden oder Vereine) entwickelt und später auch umgesetzt. LEADER erfüllt in diesem Sinn die Aufgabe eines Finanzgebers, der Initiativen ermöglicht, die es ohne diese Fördermittel nicht geben würde (vgl. Abbildung 24). Die LEADER-Gruppe kann auch selbst Projekte durchführen, wenn keine anderen Vereinigungen ein Thema aufgreifen.

Über die reine Funktion als Finanzgeber hinaus erfüllt die LEADER-Gruppe, auch eine wichtige Aufgabe in der Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure in der Region, zum einen durch den Charakter der Projekte selbst, zum anderen durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Lokalen Aktionsgruppe.

Nicht zuletzt gehören zu den Aufgaben der LEADER-Gruppe auch Impulse für nachhaltige Regionalentwicklung zu setzen. Dies geschieht im Rahmen der LEADER-Strategie, in der die Themenfelder für die Projekte in der Region festgelegt werden und die dadurch den Rahmen für die nachhaltige Entwicklung in der Region setzt.

Fazit: Aufgaben von LEADER

- Finanzgeber für Projekte im ländlichen Raum
- Vernetzer und Koordinator
- Impulsgeber für nachhaltige Regionalentwicklung

In der folgenden Abbildung wird die Rolle von LEADER als Finanzgeber im Zusammenspiel mit anderen regionalen Institutionen dargestellt.

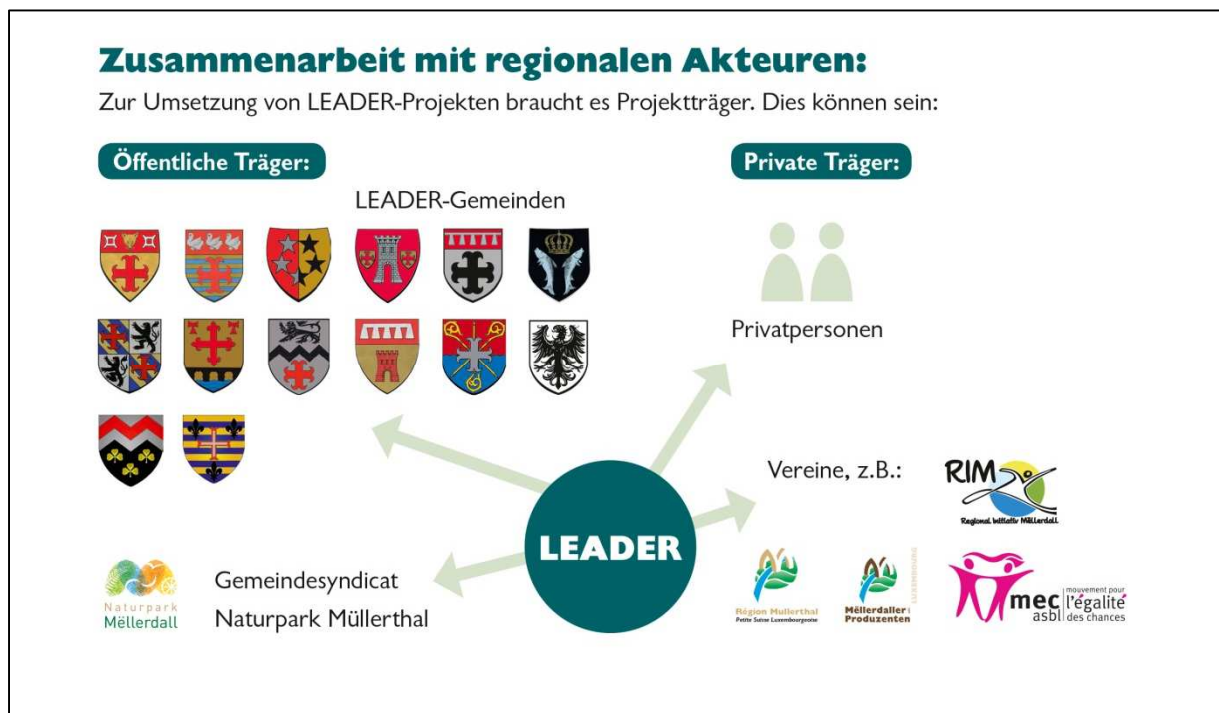


Abbildung 24: Zusammenarbeit mit anderen regionalen Institutionen

ORT Region Möllerdall – Kleine Luxemburger Schweiz

Das Tourismusministerium beschloss Ende der 2000er Jahre die Zusammenlegung und Bündelung der regionalen touristischen Akteure in Form eines Tourismusverbandes (ORT), um einen höheren Professionalisierungsgrad zu erreichen. Das ORT Region Möllerdall – Kleine Luxemburger Schweiz (ORT MPSL) wurde daraufhin im Jahr 2007 gegründet.

Bei der Gründung des regionalen Tourismusverbandes hatten alle Akteure, ob privat oder öffentlich, die Möglichkeit, ihr ORT mitzugestalten und seine Aufgaben mitzubestimmen. Dieser Prozess der Beteiligung wurde von allen Akteuren gleichermaßen geschätzt.

Das ORT hat bestimmte Kernaufgaben, die per Konvention mit dem Tourismusministerium festgehalten sind. Dazu zählen:

Missions de l'association selon la convention avec le Ministère de l'Economie – Direction Générale Tourisme

Au niveau général

- *Développement et promotion de la région du Mullerthal - Petite Suisse luxembourgeoise comme région d'attrait touristique;*
- *Développement d'un concept touristique régional et création de nouveaux produits touristiques dans le respect de la logique de promotion nationale;*
- *Sauvegarde et mise en valeur du patrimoine naturel, culturel et historique e la région.*

Au niveau de la collaboration des acteurs et instances touristiques

- *Stimulation d'une culture de collaboration, de co-production et de cohésion entre les acteurs touristiques de la région par:*
 - *la collaboration étroite avec les acteurs publics et privés tant nationaux que régionaux ouvrant dans le domaine du tourisme;*
 - *la collaboration transfrontalière avec les organismes des régions limitrophes en vue d'une coordination de l'offre et, le cas échéant, de la promotion touristique;*
 - *le développement de projets phares de mise en réseau ou de co-production avec des acteurs de la région en vue d'une implémentation de partenariats durables;*
- *Partage des outils de travail et de contenu développés avec les autres instances touristiques et notamment les autres ORT et l'ONT;*
- *Assistance et conseil du personnel professionnel et du bénévolat;*
- *Synchronisation des tâches de l'ORT avec les instances de promotion nationales et les organismes bénévoles sur le terrain;*
- *Suggestion et vente croisée de produits adaptées entre régions touristiques.*

Au niveau de la visibilité des attraits touristiques et de la suggestivité envers les touristes

- *Amélioration de la visibilité des attractions touristiques existantes pour les acteurs et le touriste sur place;*
- *Mise en place d'opérations de familiarisation pour les personnes directement en contact avec les touristes;*
- *Développement d'une culture de suggestivité envers les acteurs et directement envers le touriste sur place;*
- *Coordination des activités et des manifestations de la région.*

Au niveau du vécu du touriste sur place

- *Amélioration du vécu touristique sur place;*
- *Recrutement et encadrement des guides et amélioration qualitative de l'offre des guidances;*
- *Recrutement et encadrement des animateurs et amélioration qualitative de l'offre des animations;*
- *Conception d'initiatives de divertissement;*
- *Création d'événements dans les localités phares;*

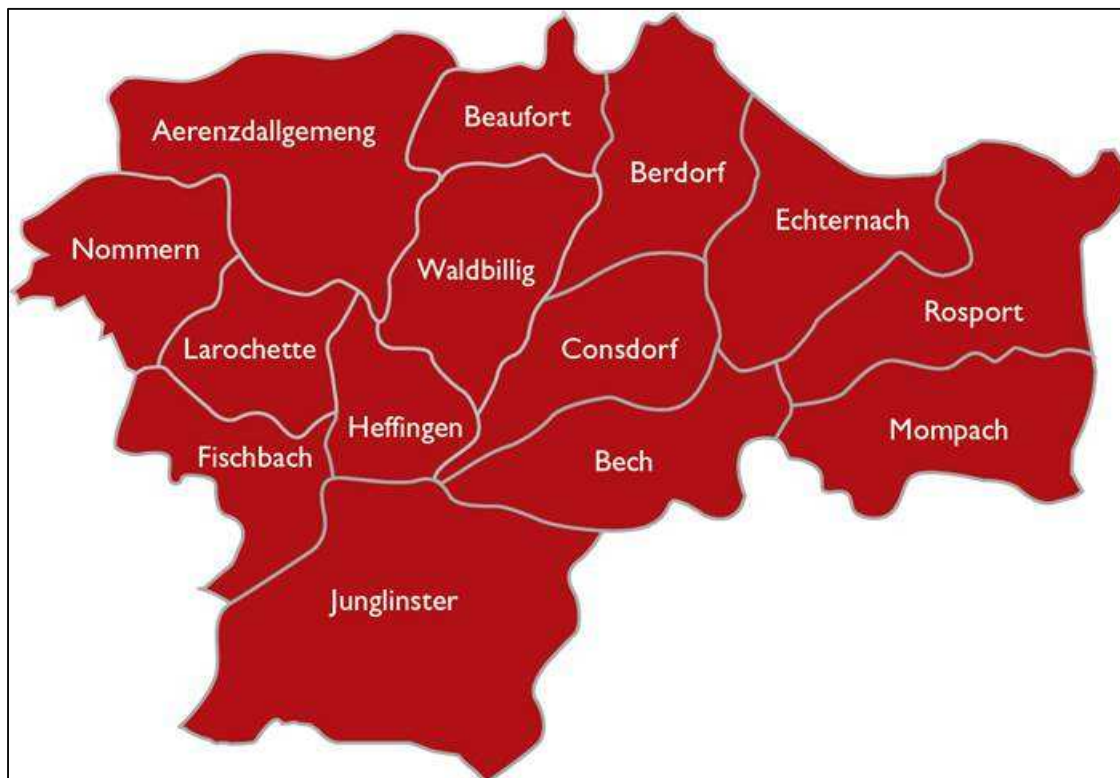
Développement et mise à disposition d'une offre d'animation et de divertissement.

Im Bereich der regionalen Zusammenarbeit sind die nachfolgenden Themenfelder besonders hervorzuheben:

- Förderung der Kultur der Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Produktentwicklung und Förderung des Zusammenhalts zwischen den Akteuren der Region
- Beratung und Unterstützung der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Akteure.

Mit dem ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz ist in der Region eine Tourismusorganisation vorhanden, welche die touristischen Aktivitäten durchführt.

Das Gebiet des regionalen Tourismusverbandes umfasst folgende Fläche mit den dazugehörigen Gemeinden:



Karte 6: Mitgliedsgemeinden des ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Naturpark Mëllerdall

Der Naturpark Mëllerdall befand sich zum Zeitpunkt der LEADER-Strategieentwicklung im Sommer/Herbst 2014 noch im Entstehungsprozess.

Die rechtliche Grundlage für die Gründung eines Naturparks stellt das luxemburgische Naturparkgesetz vom 10. August 1993 dar, für dessen Einhaltung das Nachhaltigkeitsministerium, Abteilung Landesplanung zuständig ist. Das Naturparkgesetz schreibt eine bestimmte Vorgehensweise bei der Gründung eines Naturparks vor. Diese gliedert sich im Wesentlichen in die folgenden vier Phasen:

- Erstellung der Etude préparatoire
- Erstellung der Etude détaillée

- Öffentliche Auslegung der Plandokumente und der Entscheid der Gemeinderäte
- Erstellung und Verabschiedung der großherzoglichen Verordnung

Die vorbereitenden Arbeiten für den Naturpark Mëllerdall sind weit fortgeschritten. Der Entwurf der Etude détaillée wurde am 28. Juni 2014 auf einer Veranstaltung in Born der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Naturpark verfolgt laut Gesetz vom 10. August 1993 folgende Ziele:

- Erhalt und Wiederherstellung der Eigenart und Vielfalt der natürlichen Umwelt, der einheimischen Flora und Fauna. Schutz und Reinheit von Luft und Wasser sowie der Bodenqualität.
- Erhalt und Wiederherstellung des kulturellen Erbes.
- Förderung und Lenkung der ökonomischen und soziokulturellen Entwicklung, welche die legitimen Ansprüche der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Erwerbsmöglichkeiten sowie Lebens- und Umweltqualität einbezieht.
- Förderung und Lenkung von Tourismus- und Freizeitaktivitäten, die sich mit den Zielsetzungen des Naturparks vereinbaren lassen.

Die grundsätzliche Ausrichtung des Naturparks Mëllerdall orientiert sich an diesen gesetzlichen Vorgaben, die den Naturpark als Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung sehen. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass die drei Elemente der Nachhaltigkeit, also „Ökonomie“, „Ökologie“ und „Soziales“ beachtet werden. Der Naturpark Mëllerdall greift diese drei Säulen in Form von „Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft“ auf. Innerhalb dieser drei Säulen wurden sechs Leitthemen definiert. Diese sind:

- autarke Wasserregion
- vielfältige Landschaft
- lebenswerte Region
- Wissensvermittlung
- Holzregion
- Regionale Produkte

Das Gebiet des Naturparks stand zum Zeitpunkt der Strategie-Abgabe noch nicht definitiv fest. Am Aufbau des Naturparks sind die gleichen 13 Gemeinden beteiligt, die auch bei der LAG Region Mëllerdall Mitglied sind.

Regional Initiativ Mëllerdall – RIM a.s.b.l.

Der Verein „Regional Initiativ Mëllerdall – RIM a.s.b.l.“, ist seit Jahren als Träger für wichtige regionale Projekte aktiv. Die RIM a.s.b.l. wurde 2005 gegründet. Der Verein, der einerseits aus den Bürgermeisterinnen der Gemeinden und andererseits aus Repräsentanten wichtiger regionaler Vereine besteht, hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in der Region zu stärken und gemeinsame Aktivitäten zur nachhaltigen Regionalentwicklung zu starten.

Die Aktivitäten der RIM a.s.b.l. können in den Themenbereichen Weiterbildung, Energie, Regionalentwicklung, Umwelt und Freizeit beheimatet sein.

Seit der Gründung des Vereins ist die RIM a.s.b.l. ein wichtiger Projektträger und Partner in der LEADER-Initiative. Viele LEADER-Projekte wurden von der RIM a.s.b.l. initiiert und umgesetzt. Zudem wurden von der RIM a.s.b.l. die Vorarbeiten getragen, die schlussendlich zur Entstehung des Naturparks Mëlldall führten.

Mouvement pour l'Égalité des Chances – MEC a.s.b.l.

Das regionale Service zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in Echternach/Mëlldall hat 2004 die Initiative für Chancengleichheit – den Verein MEC – ins Leben gerufen.

Die wesentlichen **Ziele** des Vereins werden im 4. und 5. Artikel der Vereinsstatuten beschrieben:

„Art. 4. L'association a pour objet la promotion de l'égalité entre hommes et femmes à tous les niveaux de la vie sociale, culturelle, professionnelle et politique, ainsi que la création, le développement et la gestion de structures régionales d'accueil, d'information, de consultation et de formation.

Art. 5. Pour atteindre cet objectif, l'association pourra, entre autres, développer, encadrer et promouvoir des initiatives dans les domaines de la formation continue, de l'insertion et de la réinsertion professionnelle, de la conciliation entre la vie familiale et professionnelle, de la lutte contre toutes les formes de violence et de discrimination, de la lutte contre l'isolement social et de la participation à la vie politique et de la promotion de projets culturels.“

Die MEC a.s.b.l. hat eine Konvention mit den Gemeinden Beaufort, Bech, Berdorf, Consdorf, Echternach, Fischbach, Heffingen, Larochette, Mompach, Rosport sowie Waldbillig unterschrieben, die sie zur Umsetzung ihrer Aktivitäten finanziell unterstützen. Einzelne Aktivitäten betreffend bekommt die MEC a.s.b.l. auch Unterstützung vom Ministerium für Chancengleichheit und dem Ministerium für Nationale Bildung.

Die MEC a.s.b.l. ist seit ihrer Gründung 2004 Träger mehrerer LEADER-Projekte gewesen und ein wichtiger und zuverlässiger LEADER-Partner. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit LEADER soll auch in der kommenden Förderperiode weiter geführt werden.

Mëlldaller Produzenten a.s.b.l.

Die Unterstützung von Produzenten der Region ist seit längerem Teil der LEADER-Strategie und fand bereits in der ersten Förderphase Ausdruck in verschiedenen Initiativen, darunter das LEADER+ Projekt „Holunderanbau“ oder die Projekte „Landwirtschaftliche Machbarkeitsstudie“ und „Marketing für regionale Produkte“. Auf diesen Erfahrungswerten bauten die Initiatoren des mittlerweile ebenfalls abgeschlossenen Projektes „Qualitéit aus dem Mëlldall – Regional Produkter“ und der seit kurzem laufenden Initiative „Schwaarz Kréischelen - Cassis“ auf.

Die an den oben genannten Projekten beteiligten Produzenten gründeten im September 2011 den Verein Mëlldaller Produzenten a.s.b.l., welcher inzwischen aus 19 Produzenten und ihren Betrieben besteht. Sie schufen so geeignete Strukturen, um eine langfristige Kooperation zu gewährleisten und

gemeinsame Interessen durch eine entsprechende Vermarktungsstrategie in Zukunft nach außen vertreten zu können. Im Jahr 2014 wurde der Verein zudem auch Träger des LEADER-Projektes „Qualifizierung für regionale Produzenten“, in dessen Rahmen mehrere Seminare angeboten werden.

Die von dem Verein Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l. verfolgten **Ziele** sind:

- Gemeinsames Vermarkten
- Sensibilisieren und Informieren
- Mehrwert in der Region schaffen
- Austauschplattform und Ideenwerkstatt
- Kulinarische Identität schaffen

Das Zusammenspiel der genannten Institutionen kann anhand der folgenden Abbildung beispielhaft dargestellt werden:

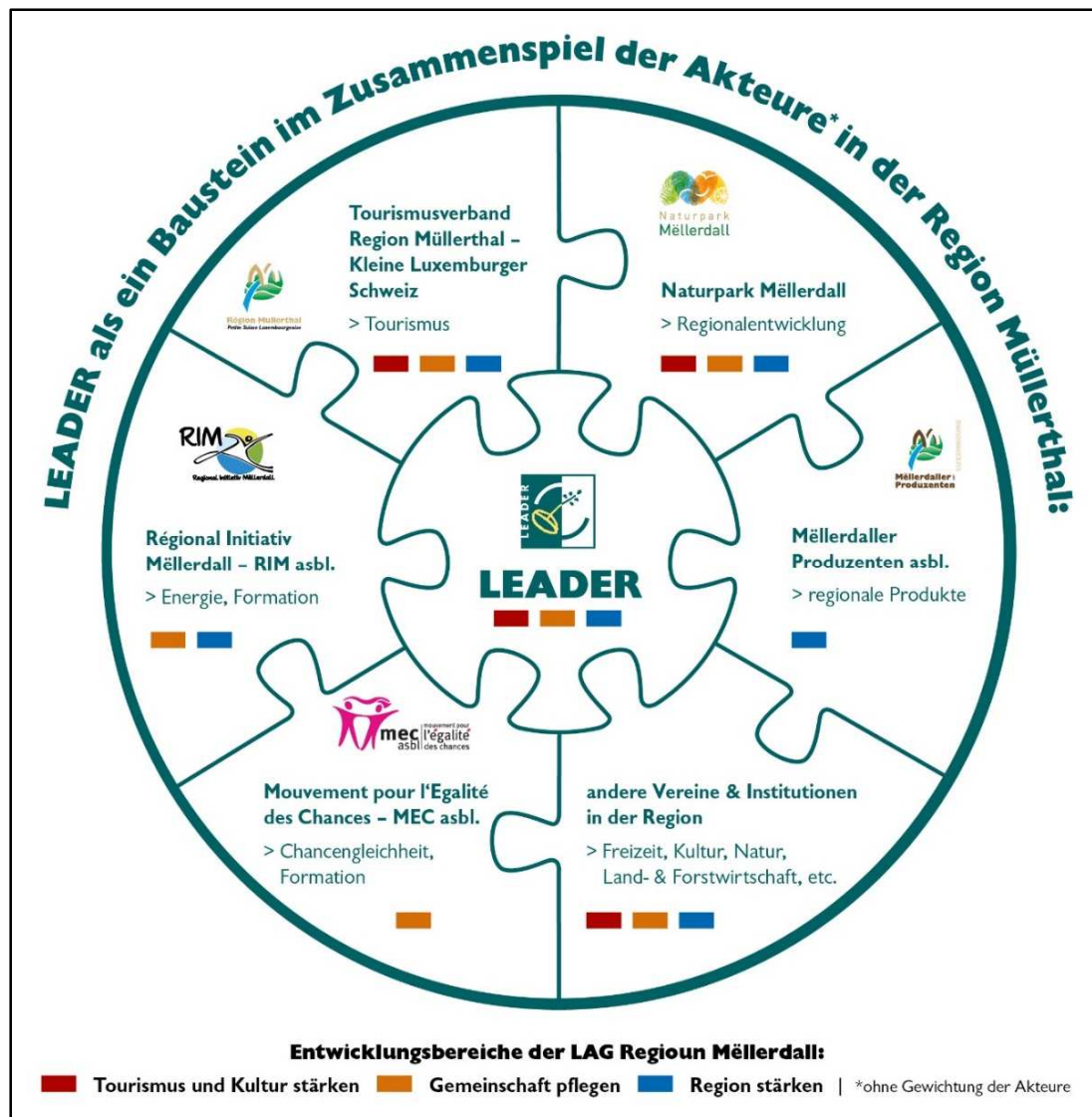


Abbildung 25: Zusammenspiel der regionalen Strukturen

Zusammenarbeit ist ein wichtiges Thema in der Region – und wird es in Zukunft auch bleiben. Wie Abbildung 25 zeigt, ergänzen sich die Institutionen in der Region inhaltlich und thematisch sehr gut. Abstimmung ist vor allem in den Bereichen sehr wichtig, in denen es Überschneidungs- oder Verknüpfungspunkte mit den Aufgabenbereichen der anderen Strukturen gibt. Information und Kommunikation zwischen allen Beteiligten ist eine wichtige Voraussetzung, damit alle erfolgreich zusammen arbeiten und gemeinsam die Region gestärkt wird.

5.3 Erfahrungswerte aus 10 Jahren LAG Mëllerthal

Dank der Teilnahme der Region an dem LEADER-Programm seit 2003 konnten in den letzten zehn Jahren viele Erfahrungen gewonnen werden, sowohl mit dem Förderprogramm selbst als auch der konkreten Projektumsetzung auf der regionalen Ebene.

Das Fazit - die LEADER-Initiative betreffend - aus zehn Jahren LAG Mëllerthal ist von vielen Seiten durchweg positiv. Durch LEADER wurde in der Region ein Prozess gestartet, der die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene ermöglicht und gefördert hat. Viele Projekte wurden mit Hilfe von LEADER-Geldern von den Vereinen in der Region initiiert und umgesetzt. Dadurch hat in den vergangenen Jahren in der Region eine Dynamik eingesetzt, die u.a. dazu geführt hat, dass die Region derzeit in den konkreten Vorbereitungen zur Umsetzung des Naturparks Mëlldall ist. Die Einsicht, dass neben der lokalen und nationalen Ebene, die regionale Ebene eine wichtige Wirkungsebene ist, hat sich in den letzten Jahren gefestigt. Auch in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in der Region wurde LEADER als wichtiges Bindeglied erkannt.

Die grundsätzlich positive Einstellung gegenüber dem LEADER-Programm verhindert jedoch nicht auch den kritischen Blick auf das Förderinstrumentarium. Dazu gehören beispielsweise Schwachstellen im Förderprogramm oder kritische Punkte, die in der Umsetzung einzelner Projekte auftreten können. Nach wie vor ist einer der wesentlichen Kritikpunkte der bürokratische Aufwand in der Projektabwicklung sowie dem damit eng zusammen hängenden Faktor des zeitlichen Aufwandes bis Entscheidungen getroffen werden.

Im Folgenden werden die Erfahrungswerte aus den letzten zehn Jahren in der Region zusammenfassend dargestellt.

Erfahrungen mit dem Förderinstrument LEADER:

- LEADER als Förderinstrument bringt Gelder in die Region, die sonst nicht zur Verfügung stehen würden.
- Es wurden viele Projekte gestartet, innerhalb derer die Akteure sich Gedanken über die Identität der Region machen mussten. Dies hat zur Stärkung der regionalen Identität beigetragen.
- Bei vielen Projekten ist mit vergleichsweise überschaubaren Finanzmitteln ein großer Mehrwert entstanden.
- Projekte mit regionalen Charakter und einem Mehrwert für alle Gemeinden der LEADER-Region, sind die Projekte, die am meisten Anklang finden und oft am erfolgreichsten sind.
- Projekte mit regionalem Charakter sind sehr wichtig, damit die Gemeinden, die die regionalen Gelder zu einem Großteil finanzieren, die Ausgaben ihrer Gemeinde rechtfertigen können.

- Projektideen für Projekte, die in allen Gemeinden durchgeführt werden können, sind schwer zu finden und oft schwierig und langwierig in der Umsetzung.
- Die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen einzelnen LEADER-Projekten hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, sowohl innerhalb eines Themenbereiches, als auch über bestimmte Themenbereiche hinweg.
- LEADER wird in der Region Mëllerthal hauptsächlich von privaten Trägern, sprich Vereinen umgesetzt.
- Die Anzahl an Projektträgern in der Region Mëllerthal, deren Anliegen und Aufgabe die Umsetzung von regionalen Projekten ist, ist begrenzt.
- Der innovative Charakter von LEADER-Projekten ist ab und an schwer zu definieren und Interpretationssache.
- Die maximale Laufzeit von drei Jahren ist je nach Projekt zu kurz. Vor allem innovative Projekte, die ganz neu sind, brauchen oft eine lange Anlaufphase bis sie auf festen Füßen stehen.
- Die Nachhaltigkeit des Projektes, sprich die Sicherung der langfristigen Umsetzung des Projektes, ist eine große Herausforderung, die vor allem die Vereine oft nicht alleine stemmen können. Dies führt dazu, dass oft die Gemeinden gefragt werden, ob sie bei der Finanzierung der ehemaligen LEADER-Projekte den Vereinen helfen können. Diesbezüglich gibt es klare Kapazitätsengpässe.
- Die Durchführung von LEADER-Projekten ist sehr komplex, oft zu bürokratisch in der Abwicklung und wenig flexibel auf der konkreten Projektumsetzungsebene – vor allem für kleine Vereine.
- Die Aufbringung von Eigenmitteln in der Region ist sehr schwer, vor allem für die Vereine. In der Regel werden die notwendigen regionalen Gelder zu einem Großteil von den Gemeinden gezahlt.
- Die Einbindung von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) in die LEADER-Initiative und die daraus resultierende Stärkung von KMU-Betrieben ist in der Region bislang nur ansatzweise gelungen.
- Die Information und Kommunikation über LEADER-Projekte hat sich verbessert. Sie bleibt aber weiterhin ein wichtiger und zentraler Punkt, der noch verbessert und ausgebaut werden kann.
- Die Messbarkeit von Erfolgen aus LEADER-Projekten und der gesamten LEADER-Initiative ist schwer. Es fehlen objektiv messbare Nachweise des Nutzens.
- Die Entwicklungsstrategie muss Raum für Weiterentwicklung und Veränderung lassen, vor allem auf der Ebene der Projektideen. Nach der Umsetzung der ersten LEADER-Projekte setzt sich oft eine Dynamik in Gang, die zu neuen Projektideen führt.

Erfahrungen auf der Projektebene:

- Das Bottom-up-Prinzip ist sehr wichtig, um die Maßnahmen in der Region zu verankern.
- Innenmarketing ist unabdingbar, um durchgeführte Projekte in der Region bekannt zu machen und die Bürger zur Mitarbeit zu motivieren.

- Je mehr Akteure in einem Projekt betroffen sind, desto größer ist der Abstimmungs- und Koordinationsbedarf. Dies erfordert einen hohen zeitlichen Aufwand.
- Die Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren auch innerhalb eines Projektes ist sehr wichtig.
- Bei größeren Projekten bedarf es eines Projektleiters, der Ansprechpartner ist und die Verantwortung für das Projekt und die Koordination übernimmt.
- Die Arbeit nur mit Ehrenamtlichen hat ihre Grenzen (Zeiteinsatz und Professionalität).
- Die professionelle Abwicklung und Koordination in den Projekten ist von großer Bedeutung.
- Der Erfolg eines Projektes hängt wesentlich vom Engagement des Projektträgers ab.
- Der Erfolg von Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Identität bei den Einwohnern einer Region wird maßgeblich von den Bemühungen der verantwortlichen Akteure geprägt.

Diese Erfahrungen sind bei der Festlegung der Ziele, Entwicklungsbereiche, Handlungsfelder für die kommende LEADER-Phase mit eingeflossen. Die Ergebnisse wurden sowohl im Exekutiv-Vorstand als auch im LAG-Vorstand vorgestellt und diskutiert.

6 LEADER-Strategie

Auf der Grundlage der Ergebnisse der SWOT-Analyse und den Erfahrungen aus den beiden LEADER-Perioden wurde ein regionales Leitbild für die Entwicklung der Region Mëllerthal in den nächsten sieben Jahren ausgearbeitet. Gemeinsam mit den Akteuren in der Region wurden Entwicklungsbereiche und Handlungsfelder definiert, innerhalb derer in Zukunft Projekte in der Region umgesetzt werden sollen, sowie Ziele für die einzelnen Entwicklungsbereiche festgelegt. Ein Kernstück der Strategie sind darüber hinaus die Projektideen für die neue Förderperiode. Sie sind die Grundlage, um die Strategie mit Leben zu füllen und die Entwicklung in der Region voran zu treiben. Es wurde unterschieden zwischen regionalen, interregionalen und transnationalen Projektideen.

Mit der LEADER-Strategie wird das Ziel verfolgt, innovative Projekte in der Region in Zukunft zu unterstützen. Für die Strategie selbst trifft die Umsetzung des innovativen Charakters ebenfalls zu: Themen und Elemente, die sich in den letzten Jahren in Zusammenhang mit LEADER bewährt und als fundamental erwiesen haben, wurden übernommen. Gleichzeitig wurden neue Aspekte und Themen mit aufgegriffen, wodurch ein neues Leitbild für die nachhaltige Regionalentwicklung in der Region entstanden ist.

6.1 Regionales Leitbild (Übersichtsschema)

Das regionale Leitbild setzt sich zusammen aus einem übergeordneten Motto, drei definierten Entwicklungsbereichen und je fünf zugehörigen Handlungsfeldern. Das regionale Leitbild für die LAG Region Mëllerdall sieht wie folgt aus:

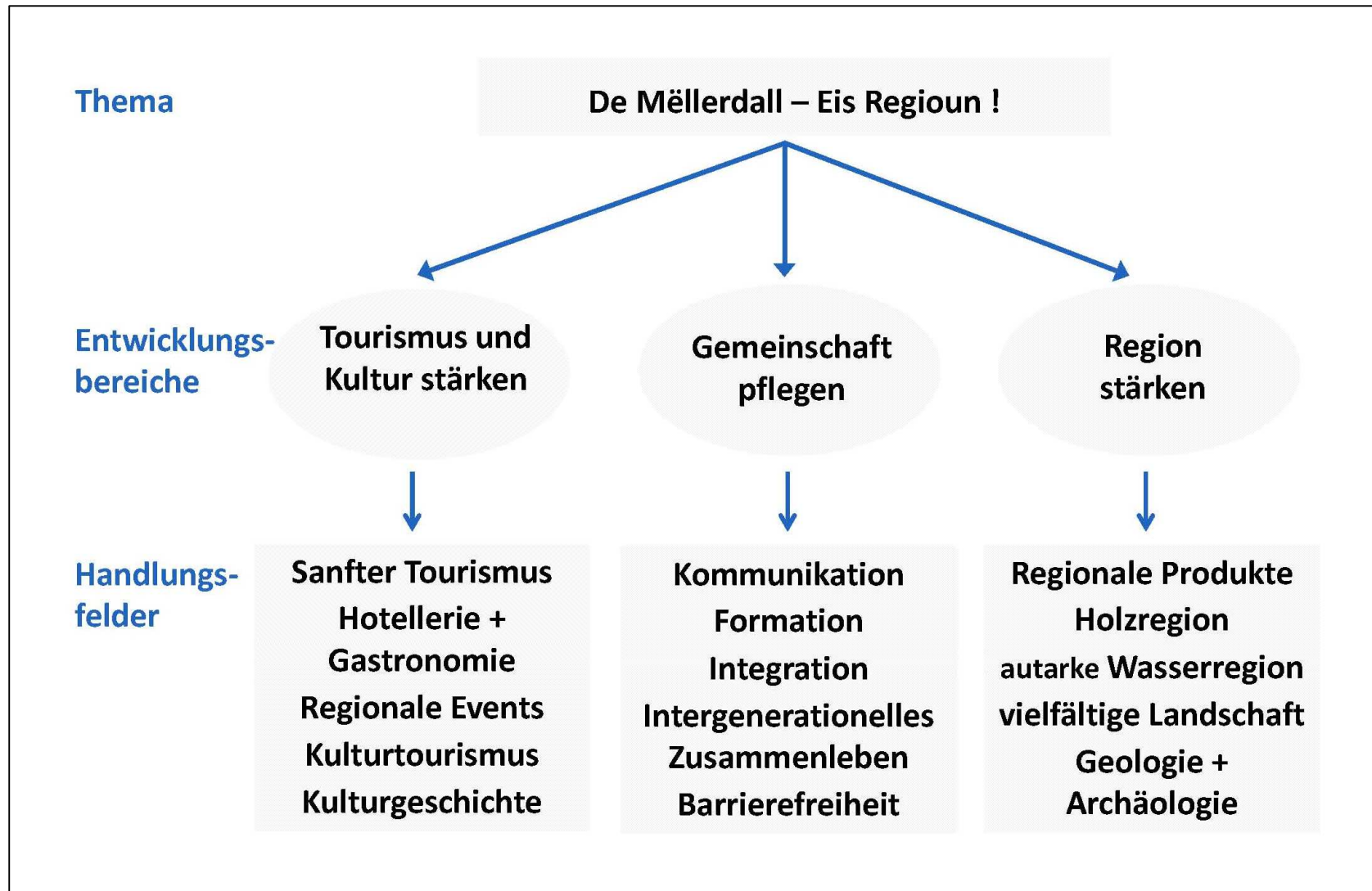


Abbildung 26: Regionales Leitbild der LAG Region Mëllerdall – Übersichtsschema

6.1.1 Motto/Thema

Die Erfahrungen aus den letzten beiden LEADER-Phasen haben gezeigt, dass es wichtig ist, ein gut kommunizierbares Thema zu haben, dass im Innen- und Außenmarketing eingesetzt werden kann. Die Vorgabe für das Thema war daher: es sollte kurz und prägnant und damit leicht zu kommunizieren und einprägsam sein.

Die Akteure in der Region haben sich für das folgende Thema/Motto entschieden:

„De Mëllerdall – Eis Region !“

6.1.2 LEADER-Themen: Entwicklungsbereiche, ihre Ziele und Handlungsfelder

Schon in den letzten beiden LEADER-Perioden hat es sich bewährt, aufbauend auf die SWOT-Analyse Entwicklungsbereiche festzulegen, in denen die LAG Region Mëllerdall in den nächsten Jahren ihre Kräfte bündeln möchte. Für diese Entwicklungsbereiche wurden Ziele, die in den nächsten Jahren erreicht werden sollen, und Handlungsfelder, in denen dies geschehen soll, formuliert.

Die definierten Entwicklungsbereiche und Handlungsfelder in der LEADER-Strategie sind aus der SWOT-Analyse abgeleitet, ergeben sich aber auch aus den bisherigen Arbeitsschwerpunkten und Projekten der LAG Region Mëllerdall, die weiterentwickelt und um neue Akzente bereichert werden sollen. Darüber hinaus sind sie mit anderen Akteuren in der Region und deren Aufgaben abgestimmt.

In der Periode 2015 – 2021 wird die LAG Region Mëllerdall in folgenden Entwicklungsbereichen arbeiten:

- A *„Tourismus und Kultur stärken“*
- B *„Gemeinschaft pflegen“*
- C *„Region stärken“*

Bei der Festlegung der Themenbereiche wurden die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit „Ökonomie, Ökologie und Soziales“ beachtet. Die drei definierten Entwicklungsbereiche mit den dazugehörigen Handlungsfeldern spiegeln die Multifunktionalität des Nachhaltigkeits-Begriffs im regionalen Leitbild der LAG Region Mëllerdall wider. Während der Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“ vor allem auf die Komponente der Ökonomie zielt, hat der zweite Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“ vor allem die soziale Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs inhaltlich wiedergegeben. Der dritte Bereich „Region stärken“ beinhaltet neben der Ökologie wiederum gleichzeitig auch die Ökonomie-Dimension.

A. Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“

Der Bereich Tourismus ist trotz rückläufiger Nächtigungszahlen in den letzten Jahren ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in der Region und einer jener Bereiche, in denen die LEADER-Gruppe schon in der letzten Periode Projekte verwirklicht hat. Vor allem die Segmente Wandern und Radfahren wurden in der Region in den letzten Jahren intensiv bearbeitet, um für die Gäste ein qualitativ hochwertiges und zielgruppenorientiertes Angebot zu schaffen. Erste Wirkungen der durchgeführten Maßnahmen zeigten sich in dem leichten Plus der Nächtigungen von 2011 auf 2012 - der Abwärtstrend in den Nächti-

gungen wurde erstmals seit Jahren wieder gestoppt. Für die neue Periode soll ein zusätzlicher Schwerpunkt darin liegen, das reiche Kulturerbe der Region sichtbar und touristisch erlebbar zu machen. Ziele in diesem Entwicklungsbereich sind:

Ziel 1: Weiterentwicklung des touristischen und kulturellen Angebotes

Auf Grund der naturräumlichen Ressourcen hat die Region die Chance, eine sehr wichtige Rolle im Bereich des sanften Tourismus in Luxemburg zu spielen. Naturtourismus mit attraktiven Angeboten, sich im Freien zu bewegen, ist eines der (wenigen) Wachstumssegmente im Tourismus. Die Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz hat hier z.B. mit den markanten Sandsteinformationen sehr gute naturräumliche Voraussetzungen. Interessante Angebote, wie der Leitwanderweg Mullerthal-Trail, wurden bereits umgesetzt. In der zukünftigen Periode sollen zusätzliche attraktive Angebote im Bereich des sanften Tourismus entwickelt und geschaffen werden.

Daneben besteht in der Region auch ein reiches Kulturerbe. Die Basilika in Echternach und die Burgen in Beaufort und Larochette zählen zu den bekanntesten Beispielen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an kleineren und größeren kulturellen Stätten und Plätzen aus verschiedenen Epochen, die noch nicht in ihrer Gänze valorisiert und in Wert gesetzt sind. Neben der Weiterentwicklung und touristischen Sichtbarmachung des kulturellen Erbes soll auch die Unterstützung kultureller Veranstaltungen zu einer Erhöhung der Attraktivität der Region führen.

Ziel 2: Regionales Marketing

In enger Abstimmung mit dem Tourismusverband ORT MPSL ist die Vermarktung der touristischen Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz ein weiteres wichtiges Ziel: das Bekanntmachen der Region, ihrer Naturschönheiten, geologischen Besonderheiten und Kulturschätze sowie ihrer touristischen Angebote. Die Vermarktung kann auf vielfältige Weise geschehen:

- Klassisch, durch die Entwicklung buchbarer Angebote und ihre Darstellung in Broschüren, auf Messen und im Internet.
- Durch die Veranstaltung von regionalen Events, durch die sich die Region mit ihren Angeboten profilieren und positionieren kann.
- Durch die Entwicklung und Vermarktung touristischer Souvenirs. Dabei bietet sich auch die Weiterentwicklung von Produkten aus den LEADER-Projekten „Holz vun hei“ und „Regional Produkter“ an. Produkte und Souvenirs können in Zusammenhang mit dem Naturpark entwickelt werden, profitieren in diesem Zusammenhang mit dem positiv besetzten Begriff „Naturpark“ und unterstützen, z.B. durch Geschmackserlebnisse, die Erinnerung an positive Urlaubserlebnisse.

Ziel 3: Weiterbildung, Qualifizierung und Sensibilisierung in den Bereichen Tourismus und Kultur

Neben attraktiven Angeboten und einer passenden Vermarktung, die das Zielpublikum auch auf diese Angebote aufmerksam macht, ist eine entsprechende Qualität der touristischen Supra- und Infrastruktur der dritte Erfolgsfaktor für eine Tourismusdestination. Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sollen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen durchgeführt werden: einerseits im Bereich der touristischen Infrastruktur und andererseits im wichtigen Arbeitsfeld der Verbesserung der Servicequalität. Damit soll auch ein Beitrag zur Professionalisierung erfolgen. Diese Professionalisierung soll dabei sowohl in den einzelnen touristischen Betrieben wie auch in den touristischen Empfangsstrukturen passieren.

Ein Ziel der LAG Region Mëllerdall ist es auch, in den nächsten Jahren Sensibilisierungsmaßnahmen bei touristischen Akteuren und der Bevölkerung zum Thema Kulturerbe durchzuführen und, in weiterer Folge, das kulturelle Erbe sichtbar und touristisch erlebbar zu machen.

Diese drei Ziele im Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“ sollen in fünf Handlungsfeldern umgesetzt werden:

A.1 Handlungsfeld „Sanfter Tourismus“

Der Nachhaltigkeitsgedanke mit seinen drei Säulen - ökologische, ökonomische und soziale Verträglichkeit – definiert den Begriff „Sanfter Tourismus“. Es gilt, die Bedürfnisse der Gäste und der lokalen Bevölkerung mit denen des Natur- und Umweltschutzes zu verbinden und dabei eine langfristig wirtschaftliche sowie sozial verträgliche Entwicklung anzustreben. Sanfter Tourismus trägt erheblich zu einer dauerhaften touristischen Wertschöpfung bei und ist zugleich Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Beim sanften Tourismus wird die Vielfalt der natürlichen, landschaftlichen und kulturellen Werte einer Region schonend erlebbar gemacht und mittels buchbarer, marktfähiger Angebote in Wert gesetzt.

In den letzten Jahren wurde mit dem Leitprodukt „Mullerthal Trail“ der wesentliche Grundstein für die Entwicklung der Region als „sanfte“ naturnahe Tourismusdestination geschaffen. Die Region wird als „Wanderdestination“ wahrgenommen und die Qualität der Wanderinfrastruktur (z.B. Wanderwege und Beschilderung, etc.) sowie die Schönheit und Vielfalt des Naturraumes werden von den Gästen und den internationalen Experten (Label „Leading Quality Trail – Best of Europe“) geschätzt.

Durch die Verbindung des Leitthemas Wandern mit anderen interessanten regionalen Angeboten und durch das Schaffen neuer Angebote zu bestimmten Themen (Kulturangebote, Geologie-Führungen etc.) soll die Angebotspalette weiter ausgebaut und attraktiviert werden. Auch Produkte der regionalen Landwirtschaft können das touristische Angebot interessanter gestalten. Im Sinne einer durchgängigen touristischen Dienstleistungskette sollen für die Gäste gebündelte, buchbare Angebote entwickelt werden, die zur Positionierung als naturnahe sanfte Urlaubsdestination beitragen. Durch gezielte Marketingaktivitäten soll auf diese speziellen Angebote hingewiesen und die Region damit als solche auch sichtbar und bekannt gemacht werden.

Hauptpartner werden der Tourismusverband ORT MPSL, die SITs, Hotellerie und Gastronomie, der Naturpark Mëllerdall und die Gemeinden sein.

A.2 Handlungsfeld „Hotellerie und Gastronomie“

Hotellerie und Gastronomie in der Region leiden zum Teil an veralteten Strukturen. Viele Betriebe haben ihre Konzepte noch nicht auf die Erfordernisse der heutigen Gästeansprüche ausgerichtet. Durch gezielte Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote sollen diese Defizite verbessert werden, wobei natürlich auch auf die neuen sanften Angebote und die damit verbundenen neuen Zielgruppen eingegangen werden soll. Die Betriebe könnten z.B. selbst Führungen anbieten, Räder verleihen, Gepäcktransport für Wanderer organisieren, regionale Speisen und Produkte anbieten oder spezielle Pauschalen entwickeln. Insgesamt wird eine Qualitätsverbesserung auf allen Ebenen der touristischen Dienstleistungskette angestrebt. Gleichzeitig soll auch auf eine stärkere Vernetzung der Betriebe untereinander und mit ergänzenden Partnern hingearbeitet werden. Zur Professionalisierung beitragen sollen auch verbesserte Empfangsstrukturen, um den Gästen einen sympathischen Eintritt in die Region zu bieten.

Partner wird hier hauptsächlich der Tourismusverband ORT MPSL sein.

A.3 Handlungsfeld „Regionale Events“

Die Positionierung und Bekanntheit einer Region kann mit entsprechenden regionalen Events gezielt verstärkt bzw. gesteigert werden. Ansatzpunkte dabei sind neben dem natürlichen und kulturellen Erbe auch regionalspezifische Produkte, die damit in Wert gesetzt werden können. Durch entsprechende Marketingmaßnahmen können diese Veranstaltungen neben den Einheimischen neue Besucher aus ganz Luxemburg und darüber hinaus ansprechen und damit einen Beitrag zur Bekanntmachung der Region und zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung leisten. Interkulturelle Veranstaltungen können dazu beitragen, neu zugezogene Einwohner besser in die Region zu integrieren und einzubinden, daher sollte sich die LEADER-Region speziell dieser Herausforderung annehmen.

Bestimmte Themen können mit regionalen Events gezielt ins Bewusstsein gerückt werden und damit entweder sensibilisieren oder das gewünschte Image der Region stärken. Der LAG Region Mëllerdall stehen bei der Veranstaltung von Events viele Partner als Träger zur Verfügung: vom Tourismusverband, den Mitgliedsgemeinden über die Regionalen Produzenten und Kulturschaffenden bis zum Naturpark.

A.4 Handlungsfeld „Kulturtourismus“

Das vielfältige kulturelle Angebot der Region – ausgehend von den archäologischen Stätten bis zu den Burgen und sakralen Bauten sowie zahlreichen Museen und weiteren kulturellen Einrichtungen bis hin zu international bedeutsamen Events und Veranstaltungen – stellt eine wichtige Stärke der Region dar. Die Weiterentwicklung sowie die Verknüpfung einzelner Angebote miteinander und mit touristischen Einrichtungen soll in den kommenden Jahren ausgebaut und damit eine stärkere Sichtbar- und Erlebbarkeit sowie Valorisierung erreicht werden. Mögliche Synergien zwischen kulturellen, gastronomischen, landwirtschaftlichen und touristischen Angeboten sollen gezielt genutzt und ausgebaut und marktfähige Produkte entwickelt werden.

Neben einer Attraktivierung der bestehenden Angebote, besucherfreundlichen Öffnungszeiten, guter Beschilderung, zielgruppengerechter Aufbereitung von Informationsmaterialien sollen auch gezielte Marketingmaßnahmen diesen Reichtum der Region den Besuchern näher bringen.

Hauptpartner werden das ORT MPSL, die SITs, Kulturorganisationen und die Gemeinden sein.

A.5 Handlungsfeld „Kulturgeschichte“

Wie schon erwähnt zeichnet sich die Region durch ein vielfältiges kulturelles Erbe aus, das sowohl intern als auch extern noch zu wenig bekannt ist. Die Kulturgeschichte wird sichtbar durch landschaftsprägende Bauwerke und denkmalgeschützte Gebäude. Zusätzlich wird das Landschaftsbild geprägt von einer Vielzahl ungenutzter alter Gebäude wie Getreide-, Öl-, Säge- und Walkmühlen und kulturellen Kleinoden, wie z. B. Wegkreuze und Kapellen. Zu letzterem fehlt beispielsweise bislang ein Inventar.

Durch Sensibilisierungsmaßnahmen soll verstärkt auf dieses Erbe aufmerksam gemacht werden, wobei einige Themen zuvor erst aufgearbeitet und aufbereitet werden müssen. Nicht vergessen werden sollten dabei alte Traditionen und vorhandenes Wissen, die sowohl für die Geschichte als auch für die Identität der Region wichtig sind und dabei einfließen können. Die Wissenssammlung hat hier insofern einen hohen Stellenwert, da die Gefahr besteht, dass Wissen (Zeitzeugen) verloren geht. Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist vor allem im Zusammenhang mit dem Erhalt verschiedener historischer Strukturen (Mühlen, historische Gebäude, Archäologie etc.) sehr wichtig.

B. Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“

Eines der besonderen Prinzipien, die LEADER von anderen Förderprogrammen unterscheidet, ist der Bottom-up-Ansatz, das Entwickeln und Umsetzen von Projekten, die aus der Region von den Betroffenen selbst kommen. Gute Projekte entstehen aber nicht von selbst. Ihre Entstehung wird unterstützt durch das Zusammenbringen der Akteure und im Weiteren durch das Entwickeln und Pflegen von Netzwerken. Voraussetzung für das Engagement ist wiederum eine starke Verankerung der Akteure in der Region, damit überhaupt das Bewusstsein und der Wunsch entsteht, sich für die Region einzusetzen. In diesem Sinne ist der Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“ einer der wesentlichen Eckpfeiler von LEADER, einerseits für sich selbst gesehen, wenn es darum geht, verschiedene Gruppen zu vernetzen, andererseits aber auch die Voraussetzung dafür, andere Entwicklungsbereiche voranzubringen.

Ziele im Bereich „Gemeinschaft pflegen“ sind:

Ziel 1: Erhöhung des Regionsbewusstseins

Ein wesentlicher Gesichtspunkt, sich in einer Region wohl zu fühlen, ist, wie stark sich jeder Einzelne mit der Region identifizieren kann. Diese Identifikation ist im Weiteren wieder die Grundvoraussetzung für Engagement. Ein wichtiges Ziel der LEADER-Arbeit liegt daher in der Stärkung der regionalen Identität. Als identitätsstiftendes Element kommt in den nächsten Jahren der Naturpark neu hinzu, was dazu führen kann, dass sich die Menschen, die bisher in der LEADER- bzw. Tourismus-Region leben, sich stärker ihrer Region verbunden fühlen.

Dabei hat das „Regionsbewusstsein“ zwei Aspekte:

- Das Zusammenwachsen zu einer gemeinsamen Region: während bisher die Identität oft auf die lokale Ebene beschränkt war, soll in der LAG Region Mëllerdall auf einer größeren regionalen Ebene zusammengearbeitet werden. Ein gemeinsames Regionsbewusstsein für eine solche größere Region kann auf einer gemeinsamen Vergangenheit, z.B. der gemeinsamen geologischen Entwicklung und den damit verbundenen Landschaftsformen beruhen, auf verbindenden Elementen in der Gegenwart basieren (z.B. regionale Produkte, LEADER-Zeitung, Entwicklung einer touristischen Corporate Identity) und auch auf gemeinsamen Zielen, die in der Zukunft angestrebt werden (Entwicklung eines Naturparks, weiterer Ausbau der regionalen Produkte).
Regionsbewusstsein kann in seiner Entstehung dadurch gefördert werden, dass sich immer mehr Menschen einer Region zugehörig fühlen und auch von außen von Menschen, die nicht in der Region leben, immer wieder die Zuschreibung als Region erfolgt.
- Die Einbindung von in der Region lebenden Ausländern: in der Region leben viele Menschen, die aus anderen Ländern, z. B. aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland und vor allem auch aus Portugal, zugewandert sind. Ihnen soll es durch geeignete Maßnahmen erleichtert werden, ein Identitätsgefühl zu ihrer neuen Heimat aufzubauen.

Ziel 2: Stärkung von Kooperationen und Vernetzung der wesentlichen regionalen Akteure

Wie bereits in der Einleitung zum Entwicklungsbereich „Gemeinschaft leben“ beschrieben, besteht der Mehrwert der LEADER-Methode in der Vernetzung von regionalen Akteuren und in der Stärkung von Kooperationen zwischen diesen. Dies hat in der kommenden Periode noch zusätzliche Bedeutung, weil mit dem Naturpark ein neuer institutioneller Akteur die Regionalentwicklung in der bisherigen LEADER-Region beeinflussen wird.

Ein wichtiges Anliegen von LEADER wird es sein, die Netzwerke und Kooperationen, die in den letzten beiden LEADER-Perioden in der Region aufgebaut wurden, zu stärken und zu pflegen. Dazu zählen beispielsweise die regionalen Produzenten oder die Zusammenarbeit der touristischen Akteure. Dies kann beispielsweise mit Weiterbildungen sowie Qualifizierungs- und Professionalisierungsmaßnahmen unterstützt werden. Insgesamt wird das Thema Weiterbildung im ländlichen Raum für alle Zielgruppen - vom Einwohner bis zu den Akteuren und Institutionen - ein zentrales Thema sein und bleiben.

Ziel 3: Förderung der Inklusion und des Miteinanders verschiedener Gruppen

In der LEADER-Region Müllerthal leben Menschen verschiedenen Geschlechts, verschiedener Generationen, unterschiedlicher Herkunft sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Obwohl diese verschiedenen Gruppen in derselben Region wohnen, haben sie oft wenig Berührungspunkte oder Begegnungsmöglichkeiten. Auch in den Entscheidungsgremien auf Gemeinde- und Regionsebene sind sie unterschiedlich stark vertreten. Ziel ist es, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und die Teilnahme unterschiedlicher Gruppen am öffentlichen Leben, sei es in der Freizeit, im Engagement für regionale Themen oder im täglichen Miteinander zu fördern.

Die Ziele des Entwicklungsbereiches „Gemeinschaft leben“ sollen in folgenden fünf Handlungsfeldern erreicht werden:

B.1 Handlungsfeld „Kommunikation“

In diesem Handlungsfeld sind alle Aktivitäten der LAG Region Mëllerdall zusammengefasst, die sich mit der Kommunikation nach innen und außen befassen. Es ist auch in Zukunft von großer Wichtigkeit, die Anliegen, die Arbeit und die Ergebnisse von LEADER bei der Bevölkerung bekannt zu machen und sie für verschiedene Themen zu sensibilisieren.

Kommunikation ist umso wichtiger, als mit dem Naturpark ein wichtiger neuer regionaler Akteur entstanden ist. LEADER und der Naturpark werden gemeinsam mit dem ORT und anderen Akteuren eng zusammenarbeiten und mit ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten an den Anliegen der Region arbeiten.

Instrumente der Kommunikation werden sein:

- Die Homepage der LAG Region Mëllerdall,
- kontinuierliche Pressearbeit: Artikel in Zeitungen, Beiträge im Radio, etc.,
- die Präsentation der LAG Region Mëllerdall und seiner Arbeit bei Events und Veranstaltungen in der Region,
- die Präsenz der LAG Region Mëllerdall auf bestehenden digitalen Plattformen und Netzwerken,
- Beiträge in Gemeindezeitschriften als ein geeignetes Mittel, viele Personen in der Region zu erreichen,
- Die Beschreibung der Anliegen, der Herausforderungen und der Erfolge in der Region in Kooperation mit den anderen regionalen Akteuren, z.B. in Form einer gemeinsamen Zeitung mit dem Naturpark, dem ORT, den Produzenten und anderen regionalen Akteuren.

B.2 Handlungsfeld „Formation“

Weiterbildung und Qualifizierung für die Akteure und Einwohner in der Region sind und bleiben auch in der neuen LEADER-Förderphase ein zentrales Thema. Weiterbildungs- und Informationsmöglichkeiten in der Region machen partizipative Prozesse in der Regionalentwicklung oft erst möglich, und sie stellen einen deutlich kommunizierbaren Mehrwert für die Region dar. Aufbauend auf den Projekterfahrungen aus den letzten beiden LEADER-Perioden sollen auch in Zukunft die Angebote für Weiterbildung im ländlichen Raum ausgebaut und gefördert werden. Mit dem Beitritt der Region zur Landakademie wurde in der Vergangenheit schon ein wichtiger Schritt getan. Im Rahmen des zukünftigen Naturparks sowie mit dem geplanten Projektengagement im sozialen Bereich wird dieses Segment wahrscheinlich noch an Bedeutung gewinnen.

Dieses für LEADER zentrale Handlungsfeld will darüber hinaus Menschen, Institutionen und Gemeinden zusammenbringen, um sich mit ihren eigenen und den Anliegen ihrer Region zu beschäftigen. In vielen Bereichen, meist rund um thematische Schwerpunkte der LEADER-Arbeit, wurden solche Netzwerke in den letzten Jahren schon aufgebaut. Mehrfach entstanden daraus eigene Vereine wie die Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l. Oft gelang es, zahlreiche Projektpartner in einzelne Projekte einzubeziehen, wie z.B. beim Mullerthal-Trail, wo unter der Trägerschaft des ORT MPSL die lokalen Fremdenverkehrsvereine (SITs), die Entente, die Hotellerie und Gastronomie, die Jugendherbergen, die LEADER-Gemeinden und sonstige Betriebe (z.B. Produzenten etc.) zusammenarbeiten.

In dieser Periode soll darüber hinaus einerseits besonderes Augenmerk auf die Kooperation mit dem Naturpark gelegt werden, andererseits ist die Vernetzung von Personen und Institutionen im Sozialbereich ein besonderes Anliegen. Weiter engagieren wird sich die LAG Region Mëllerdall wenn es um die Interaktion zwischen Akteuren aus verschiedenen Handlungsfeldern geht. Wichtig sind auch die Vernetzung und Kooperation über die eigenen Grenzen hinaus sowie die Zusammenarbeit mit den anderen LEADER-Regionen in Luxemburg (interregionale Kooperation) und im europäischen Kontext (transnationale Kooperation).

B.3 Handlungsfeld „Integration“

Der Bereich der Integration soll in Zukunft noch stärkere Berücksichtigung in der LEADER-Arbeit bekommen, dies vor allem auch deshalb, weil der Anteil der aus anderen Ländern Zugezogenen mit bis zu 60% in manchen Gemeinden sehr hoch ist. Die Erfahrung zeigt, dass es allerdings nicht einfach ist, diese Zielgruppe zu erreichen.

Es gibt bereits erfolgreich durchgeführte Projekte: LEADER hat gemeinsam mit dem Verein „Mouvement pour l'Égalité des Chances – MEC a.s.b.l.“ Bildungs- und Qualifizierungsprojekte im Bereich Integration umgesetzt, z.B. ein Projekt, um Erzieher und Lehrkräfte im Bereich der Diversität zu sensibilisieren oder das Projekt „Médiation sociale“. Trotzdem wird es in diesem Handlungsfeld notwendig sein, ein tragfähiges Netzwerk von interessierten Personen und Institutionen weiter aufzubauen, mit diesem Projektideen zu sammeln und zu entwickeln und in der Folge auch umzusetzen. Dieser Prozess soll durch Aufbereitung von Informationen, Exkursionen, Weiterbildungen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.

B.4 Handlungsfeld „Intergenerationelles Zusammenleben“

Auch in diesem Handlungsfeld gilt: das Thema des intergenerationellen Zusammenlebens wird mit dem Älterwerden der Gesellschaft und der Zunahme der Ein-Personen-Haushalte immer wichtiger. Die LEADER-Gruppe Müllerthal wird versuchen, ein tragfähiges Netzwerk von interessierten Personen und Institutionen aufzubauen, mit diesem Projektideen zu sammeln, auszuarbeiten und durchzuführen.

Auch hier wird der Prozess durch Aufbereitung von Informationen, Exkursionen, Weiterbildungen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.

B.5 Handlungsfeld „Barrierefreiheit“

Die Region verfügt mit ihrer Naturschönheit und ihren kulturellen Schätzen über viele touristische Anziehungspunkte. Diese sollen zumindest teilweise für Menschen mit einer Behinderung erlebbar und zugänglich gemacht werden. Aber auch abseits der touristischen Nutzung sollen Ideen gesammelt und entwickelt werden, wie Einrichtungen in den verschiedenen Lebensbereichen in der Region barrierefrei gestaltet werden können.

C. Entwicklungsbereich „Region stärken“

Im Rahmen des Entwicklungsbereichs „Region stärken“ soll die Region Müllerthal in für die Region wesentlichen wirtschaftlichen Stärkefeldern weiterentwickelt werden und ein entsprechendes Fundament für die kommenden Jahre errichtet werden. Dies erfordert Maßnahmen einerseits zur Sicherung, Inwertsetzung und Vermarktung des natürlichen, geologischen und archäologischen Erbes der Region Müllerthal, andererseits in der (Weiter-)Entwicklung und Vermarktung seiner Produkte, wie sie in den letzten Jahren in den Bereichen Holz und landwirtschaftliche regionale Spezialprodukte begonnen wurde. Die Ziele und Handlungsfelder in diesem Entwicklungsbereich decken sich teilweise mit denen des in der Region entstehenden Naturparks Mëlldall. Im Sinne einer koordinierten regionalen Entwicklung soll hier eng mit diesem zusammengearbeitet werden, um potenzielle Synergieeffekte nutzen zu können.

Im Wesentlichen werden im Entwicklungsbereich „Region stärken“ drei Zielsetzungen verfolgt:

Ziel 1: Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Die Steigerung der wirtschaftlichen Kraft in der Region und die Schließung regionaler Wirtschaftskreisläufe stellen wichtige Elemente in der Stärkung der Region dar. In der Vergangenheit wurden so z.B. der Cassis- und der Trüffelanbau in der Region erprobt und holzverarbeitende Betriebe, die regionales Holz verwenden und so die regionalen Kreisläufe zu schließen helfen, mit der Kennzeichnung „Holz von hei“ ausgezeichnet. Auch in Zukunft sollen Akteure in der Region, z.B. aus dem Kreis der Mëlldaller Produzenten dabei unterstützt werden, neue Ideen einzubringen, Produkte zu entwickeln und Maßnahmen zu ihrer Vermarktung umzusetzen.

Ziel 2: Erhaltung und Weiterentwicklung der vielfältigen Landschaft und der natürlichen Ressource Wasser

Eine weitere wichtige Komponente bei der Stärkung der Region ist der Schutz und die Fortentwicklung der vielfältigen Landschaft der Region. Die für die Region charakteristischen Streuobstwiesen sind ein Erbe von hohem Wert und sollen eine entsprechende Berücksichtigung auch in dieser Förderperiode erfahren. Daneben finden sich im Müllerthal zahlreiche andere Landschaftselemente, wie Hecken, Trockenmauern und Sandsteinformationen, welche das Landschaftsbild der Region prägen und eine wichtige Grundlage für die Biodiversität sind.

Da die Region einerseits über wichtige Grundwasservorkommen verfügt, die der Trinkwasserversorgung dienen, andererseits die Fließgewässer wesentlich zum Landschaftsbild beitragen, ist es von größter Notwendigkeit die natürliche Ressource Wasser einzubeziehen.

Auch darf nicht vergessen werden, dass in der Region ein Großteil der Fläche landwirtschaftlich genutzt wird. Die Landwirte tragen auch zum Erhalt des Landschaftsbildes bei und sind in vielerlei Hinsicht wichtige Partner.

Ziel 3: Inwertsetzung des geologischen und archäologischen Erbes

Im Rahmen dieses Entwicklungsbereichs soll auch das geologische Erbe und das archäologische Vermächtnis in Wert gesetzt werden. Die Region Mëllderthal hat viele geologische Besonderheiten zu bieten: vor allem die bizarren Sandsteinformationen, der Muschelkalk an der Untersauer sowie die sanft gewellten Mergellandschaften. Es bestehen gute Voraussetzungen, wenn der Naturpark mit seiner Struktur etabliert ist, sich um das UNESCO-Label „Geopark“ zu bewerben. In der vergangenen LEADER-Periode wurden dazu wichtige Vorarbeiten geleistet, und auch in der kommenden Phase sollen Projekte, die die Geologie in der Region behandeln, umgesetzt werden.

Die Region Mëllderthal verfügt nicht nur über ein reichhaltiges geologisches Erbe sondern auch über ein archäologisches. Die ältesten menschlichen Überreste des Landes wurden in dieser Region gefunden, desweiteren gibt es auch römische und keltische Fundstellen. Aufgrund der hohen Bedeutung dieses archäologischen Erbes ist es im Interesse der Region, dieses auch adäquat zu sichern und gegebenenfalls zu vermarkten.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden fünf Handlungsfelder definiert, welche im Folgenden hinsichtlich ihrer Inhalte und Bestrebungen – in Kooperation mit dem Naturpark Mëllderdall – behandelt werden.

C.1 Handlungsfeld „Regionale Produkte“

„Regionale Produkte“ bauen auf den Stärken der Region auf, erhöhen die Wertschöpfung der Betriebe vor Ort, schonen durch kurze Transportwege die Umwelt und stehen im Einklang mit der ökologischen und sozioökonomischen Entwicklung der Region. Ziel ist es daher, sowohl die Entwicklung neuer Produkte als auch deren Produzenten und die Vermarktung mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen. Erfahrungswerte zeigen, dass eine enge Zusammenarbeit dabei von großem Vorteil ist, da so auch die Region selbst in den Vordergrund gerückt werden kann (z.B. weil die produzierenden Betriebe unter einem gemeinsamen Label auftreten). Diese Notwendigkeit wurde in der Region bereits erkannt, wovon nicht nur einige bereits durchgeführte LEADER-Projekte zeugen, sondern auch die Gründung des Vereins „Mëllderdaller Produzenten a.s.b.l.“ im Jahr 2011, dessen Mitglieder schon jetzt mehrere Produkte herstellen und vermarkten. Auch weiterhin sollen die Entwicklung neuer Produkte gefördert und weitere Absatzwege (wie etwa Schulen, Kantinen, öffentliche Einrichtungen etc.) erschlossen werden. Eine größere Absatzmenge könnte überdies erreicht werden durch eine Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen sowie einer Förderung des Biolandbaus, welcher in der Region bis dato kaum ein Thema ist.

Hauptpartner werden die regionalen Produzenten sein.

C.2 Handlungsfeld „Holzregion“

Über ein Drittel der Region ist bewaldet, vornehmlich mit Buchen und Eichen. In der Region sind nur noch wenige holzverarbeitende Betriebe zu finden, von denen einige in geringen Mengen Holz aus der Region verarbeiten. Etwa die Hälfte der Waldgebiete befindet sich im Besitz der Gemeinden. Generelle Zielsetzung ist es daher, die Verwendung und Verarbeitung von regionalem Holz zu fördern. Mit dem

in der letzten Periode geförderten „Forest Project“ wurden bereits Akzente gesetzt und wichtige Vorarbeiten geleistet (Kurse, Veranstaltungen, Fachexkursionen, Netzworkebildung, Kennzeichnung „Holz vun hei“), die eine gute Basis für künftige Maßnahmen bieten, auch um die regionale Wertschöpfung für dieses Produkt zu erhöhen. Dabei sollte auch die Multifunktionalität des Waldes nicht außer Acht gelassen werden. Neben der Holzproduktion tragen die Wälder vor allem zum Schutz des Trinkwassers bei und sind für die Erholung der Bevölkerung und der Gäste von Bedeutung. Auch für den Klimaschutz ist die Verwendung von regionalem Holz wichtig, da damit kurze Transportwege verbunden sind. Innovative Wege für die Region können auch mit einem Pilotprojekt zum Thema Agroforstsysteme eingeschlagen werden. Hier geht es um einen kombinierten Anbau von landwirtschaftlichen Nutzpflanzen und Bäumen und Sträuchern auf derselben Fläche.

C.3 Handlungsfeld „Autarke Wasserregion“

Wasser ist eine der wertvollsten Ressourcen der Region Müllerthal. Dies zeigt sich schon darin, dass der überwiegende Teil der regionalen Wasserversorgung durch eigene Quellen gewährleistet wird. Wichtig für dieses Thema ist der Zusammenhang mit der Geologie der Region. Die verschiedenen Sandsteinformationen bilden die wesentlichen Grundwasserleiter. Mit der Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten durch das Gesetz vom 19. Dezember 2008 (Artikel 44) versucht man auch ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung des Trinkwasserschutzes zu erzeugen. Der hohe Autarkiegrad in der Wasserversorgung ist eine besondere Stärke der Region, die auch zukünftig gesichert werden soll. Mit dem Handlungsfeld „Autarke Wasserregion“ soll einerseits die Sicherung der Trinkwasserversorgung und andererseits der Schutz der Gewässer und nicht gefasster Quellen unterstützt werden. Dies kann durch unterschiedliche Maßnahmen erfolgen, die im Rahmen von LEADER-Projekten abgestimmt sein müssen mit den bereits existierenden nationalen Programmen und Institutionen. Darüber hinaus wird das übergeordnete Ziel verfolgt, das Bewusstsein für die Ressource und den Lebensraum Wasser zu erhöhen und einen aktiven Beitrag zum Schutz des Wassers und der Gewässer zu leisten.

C.4 Handlungsfeld „Vielfältige Landschaft“

Das Müllerthal besitzt mit seinen markanten Sandsteinformationen ein interessantes Alleinstellungsmerkmal. Aber nicht nur der Luxemburger Sandstein mit seinen Schluchten prägt die Landschaft der Region, sondern auch der Mergel, der sanft hügelige Landschaften formt, die durch Streuobstbestände und Hecken gegliedert sind. Diese vielfältige, noch vielfach intakte Natur- und Kulturlandschaft, die sich durch Strukturreichtum auszeichnet, ist zweifellos eine der Stärken der Region. Nicht zu übersehen sind die zahlreichen Obstbäume – aber auch Hecken, Alleen und Einzelbäume prägen die Landschaft und geben ihr ein eigenes Gesicht. Neben dem damit verbundenen schönen Landschaftsbild geht auch eine Naturschutz-Funktion einher. Diese Strukturen sind ideale Voraussetzungen für eine hohe Biodiversität. Daher ist die Weiterentwicklung und Erhaltung dieser Landschaft, die auch für den Tourismus eine wesentliche Rolle spielt, eine wichtige Zielsetzung für die nächste LEADER-Periode.

Landschaftsprägend sind darüber hinaus auch die Wiesen, Weiden und Felder, die einen Großteil der Fläche der Region ausmachen. Die Landwirte sind daher in mehrfacher Hinsicht auch in der kommenden LEADER-Phase wichtige Partner: zum einen sind sie potenzielle Produzenten von neuen regionalen Produkten zum anderen tragen sie wesentlich zum Landschaftsbild bei und sind wichtige Stakeholder, wenn es um den Erhalt der Ressource Wasser sowie der Biodiversität geht.

C.5 Handlungsfeld „Geologie + Archäologie“

Wie schon bei unter Punkt C.4 erwähnt, besticht die Region durch ein reichhaltiges geologisches Erbe. Die markanten Sandsteinformationen können als Alleinstellungsmerkmal in Luxemburg betrachtet

werden und können damit wesentlich zur Positionierung der Region beitragen. Der Luxemburger Sandstein wurde - ebenso wie an anderer Stelle der Dolomit - auch als Baumaterial für Häuser, Mühlen, Schlösser und Burgen verwendet und gab damit den Orten eine eigene Identität. Aber auch viele archäologische Fundstellen wie die ersten prähistorischen Fundstätten im Loschbour, keltische Siedlungsspuren, Relikte aus der Römerzeit und vieles mehr sind mittlerweile schon touristische Anziehungspunkte geworden. Neben dem Naturerbe ist dieses kulturelle Erbe ein zweites Element zur Charakterisierung der Landschaft. Die Weiterentwicklung dieses regional wichtigen Themas ist ein Ziel, sofern es entsprechend aufbereitet wird. Einerseits kann es einen wichtigen Beitrag für den Tourismus in der Region liefern und andererseits eine identitätsstiftende Funktion für die lokale Bevölkerung erfüllen. Ein konkretes Beispiel könnte die Umsetzung eines Geoparks sein.

6.1.3 Zielgruppen

Von der Umsetzung der Strategie soll in erster Linie die lokale Bevölkerung der Region Mëllerthal profitieren. Darüber hinaus wurden, aufgrund der großen Bedeutung des Tourismussektors für die Region, auch Touristen mit in die Zielgruppenliste aufgenommen. Die Zukunftssicherung dieses Wirtschaftszweiges wirkt sich langfristig wiederum positiv auf die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung aus.

Folgende Zielgruppen wurden definiert:

- Einwohner der Region Mëllerthal, vor allem:
 - Kinder und Jugendliche
 - Mitarbeiter/Besitzer von KMU-Betrieben
 - Senioren
 - ausländische Mitbürger
- Touristen.

Bei der Aufstellung der Entwicklungsbereiche und Handlungsfelder wurden darauf geachtet, dass Teile der Strategie schon auf einzelne Zielgruppen zugeschnitten wurden. Beispielsweise richtet sich der Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“ an die Einwohner aller Altersgruppen in der Region.

6.2 Projektideen

Die Ideen für LEADER-Projekte, die in der Strategie Eingang gefunden haben, stammen wie in Kapitel 4.5 beschrieben aus verschiedenen Quellen. Viele Ideen sind dem Ideenpool entnommen, der im Zuge der Vorbereitungen zum Naturpark Mëlldall entstanden ist. Andere Projektideen wurden direkt ans LEADER-Büro gesandt und einige Ideen wurden vom LEADER-Büro selbst entwickelt. Bei den extern eingereichten Ideen gab es große Unterschiede hinsichtlich dem Umfang, Qualität und Detailgrad in der Ausarbeitung. Um ein einheitliches Bild zu gewährleisten und die Übersicht und Lesbarkeit in der Strategie zu erleichtern, wurden alle Projektideen einheitlich einem Raster folgend eingebaut: nach einer kurzen Beschreibung der Projektidee werden die geplanten Maßnahmen aufgelistet, die Zielgruppe definiert und der mögliche Projektträger genannt. Projekte, die textlich umfangreicher waren, wurden auf die beschriebenen Elemente gekürzt.

Projekte, die beim Naturpark eingereicht wurden, wurden zudem kenntlich gemacht mit dem Hinweis auf die entsprechende Projektnummer in der Etude détaillée. Wenn die Ideen textlich umfangreicher

waren, wurden auch diese auf die wesentlichen Inhalte konzentriert. Stellenweise wurden auch nur Teile einer Projektidee übernommen, wenn die restlichen geplanten Maßnahmen nicht mit LEADER-Fördergeldern umsetzbar waren.

Der Schwerpunkt bei den Projektideen liegt bei regionalen Projekten, also Projekten, die in der Region Mëllerthal umgesetzt werden sollen. Dies spiegelt sich auch in den Finanzmitteln wieder, die für die einzelnen Projektkategorien zur Verfügung stehen. Neben den rein regionalen Projekten wird die LAG Region Mëllerdall auch in den nächsten sieben Jahren Projekte mit anderen LAGs in Luxemburg (interregionale Projekte) und Projekte mit anderen LEADER-Gruppen in Europa durchführen (transnationale Projekte).

Wichtig ist zu betonen, dass es sich bei der vorliegenden Strategie um ein praxisorientiertes Konzept handelt. Es wurde darauf geachtet, die Strategie möglichst konkret mit Projektideen zu füllen, die danach auch umgesetzt werden können. Es muss aber gleichzeitig klar sein, dass es sich niemals um eine endgültige Projektliste handelt. Die Strategie muss vielmehr offen sein für neue Vorhaben und Ideen, die sich beispielsweise aus der Umsetzung der ersten Projekte ergeben. Im Sinne eines prozessorientierten Verständnisses von Regionalentwicklung ist es notwendig, sich diese Spielräume für neue Projektideen zu lassen, die bislang noch nicht in der Strategie eingeflossen sind.

Darüber hinaus ist durch die Vielzahl der eingereichten Projektideen nicht gewährleistet, dass alle aufgelisteten Projekte mit den LEADER-Fördergeldern umgesetzt werden können. Zu den einzelnen Projekten liegen derzeit noch keine Angaben über die Höhe der benötigten Finanzmittel in den Projekten vor. Diese müssen bei der Ausarbeitung der detaillierten Projektbeschreibung definiert werden und danach bei der Präsentation im LAG-Vorstand genehmigt werden.

In den folgenden Unterkapiteln werden die einzelnen Projektideen kurz vorgestellt. Tabelle 10 gibt einen Überblick aller Ideen (regional, interregional und transnational)

Tabelle 10: Übersicht der Projektideen – regionale, interregionale und transnationale Projektideen

Nr.	Projektidee
	Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“
1.	Tages- und Ausflugstourismus stärken
2.	Tourist-Info 2.0
3.	Storytelling
4.	Gesundheitswandern
5.	Green Care Activities / Creative Tourism
6.	Souvenirs aus der Region Mëllerthal
7.	Aussichts-Kataster
8.	Diners insolites - Mullerthal insolite
9.	Gastgeber-Akademie
10.	EURORANDO 2021
11.	Historische Gärten der Region Mëllerthal
12.	Auf den Spuren von Sagen und Mythen der Region Mëllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

13.	Vielfalt sakraler Bauten: Kunstgeschichtliche Epochen in der Naturparkregion kennen lernen
14.	Vivre l'histoire – Geschichte erliewen
15.	Förderung bedrohter Handwerke
16.	Mëllerdaller Millen – Kleine Publikation (Broschüre)
17.	Sammeln, Aufarbeiten und Verfügbarmachen der Regionalgeschichte: Aufarbeiten von Gemeindearchiven und privaten Sammlungen
18.	Anekdotchen aus dem Müllerthal
Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“	
19.	Öffentlichkeitsarbeit und Innenmarketing
20.	Mëllerdall-App
21.	Naturpark-Memory
22.	Konzeptentwicklung für Naturpark-Eingangstore
23.	Ausbildung von freiwilligen wissenschaftlichen Führern
24.	Geologie in der Schule
25.	„Naturpark-Schoul am Mëllerdall“
26.	Trockenmauern – Sensibilisierung und Schulung
27.	„Welcome“ Aktion für Neubürger der Region
28.	Tous ensemble ! » - phase 1 et phase 2
29.	Jeu de socitété Mullerthal – Luxe-M-burger
30.	Zukunftsprojekt „Energiespuer-Service Mëllerdall“
31.	Diversity4Kids ++
32.	Barrierefreie Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz
33.	Planung und Gestaltung einer behindertengerechten Waldkita mit Abenteuer-spielplatz
Entwicklungsbereich „Region stärken“	
34.	Förderung der Zusammenarbeit regionaler Akteure – Produzenten – Konsumenten – Gastronomen
35.	Kochbuch der Mëllerdaller Produzenten
36.	Entwicklung neuer regionaler Produkte
37.	Marketing und Verkaufsstellen für regionale Produkte
38.	Beratung für KMU
39.	Koordination und Sicherung der Energieholzversorgung
40.	Studie über Notwendigkeit und Realisierbarkeit einer zentralen Sammelstelle für Wertholz
41.	Holz vun hei – Region Mëllerdall

42.	Agroforst
43.	Das Bëschatelier – Waldkultur und Geschichte begreifen – Mit Holz gestalten für Jung und Alt
44.	Conseil pour le Klimapakt
45.	Schrebergärten
46.	Grow your own food
47.	Wilde Kräuter aus Wald, Wiesen und Dörfern
48.	Renaissance der Bongertenprodukte
49.	Naturschutzarbeit mit Bürgerbeteiligung
50.	Planung und Gestaltung von Natur-Erlebnis-Räumen
51.	Aktionsplan Kalktuffquellen Mëllerdall
52.	Geologie in allen Gemeinden des Naturparks Mëllerdall: Aufbereitung geologischer Hotspots in allen Gemeinden
53.	Earthcaching in der Region
54.	Schaffung geotouristischer Angebote im Naturpark Mëllerdall inkl. Ausbildung
55.	Film über die geologische und geomorphologische Entstehung der Region
56.	Entwicklung eines Theaterstücks über Steine
57.	Geowerkstatt zur Bearbeitung von Steinen
Interregionale Projekte	
58.	“Schrëftsteller aus onser Regioun“
59.	„EisBauern.lu“
60.	Buche ist mehr als Brennholz - Studie zu Möglichkeiten vom Einsatz von regionalem Buchenholz in Konstruktion und im Möbelbau
Transnationale Projekte	
61.	Plateaus hüben und drüben
62.	Die Welt der Pilze
63.	Grenzüberschreitende Trekkingplätze Naturpark Mëllerdall und Naturpark Südeifel
64.	Bahntrassen-Radeln
65.	Wood as a local identity
66.	LQT Best of Europe: Vernetzung und Know-how Transfer

6.2.1 Regionale Projekte

Im Folgenden werden die Ideen im Einzelnen kurz vorgestellt.

Projektideen Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“

1. Tages- und Ausflugstourismus stärken
<p>Ausgangssituation/Projektbeschreibung: Die Bedeutung des Tourismus nur an den Nächtigungszahlen abzulesen, greift bei weitem zu kurz. Der Tages- und Ausflugstourismus spielt in der Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz eine mindestens genau so große Rolle. Insbesondere Tagesgäste aus dem nahen Ausland sowie auch aus den anderen Regionen in Luxemburg stellen einen großen Teil des Gästeaufkommens dar. Aus der aktuellen ONT Studie „Den Tourist am Bläckpunkt“ wissen wir, dass die Übernachtungsgäste aus der Hauptstadt gerne auch ein oder zwei Regionen als Tagesgast besuchen. Die Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz liegt mit 23 % der Nennungen an erster Stelle der Ausflugsziele außerhalb von Luxemburg-Stadt. Dieses Tourismussegment hat demnach eine große Bedeutung und ist ein wichtiger Faktor in der Tourismusstrategie, welcher weiter ausgebaut werden sollte.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung • Angebotsgestaltung/Optimierung des Angebotes • Kommunikationsmaßnahmen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Effekte von Tages- und Ausflugsgästen stärken • Wertschöpfung pro Gast erhöhen • Gäste für einen längeren Aufenthalt in der Region Müllerthal begeistern • Wertschöpfungskette auch auf dieses Tourismussegment ausrichten <p>Projektträger: ORT MPSL</p> <p>Zielgruppe: Einheimische und Bewohner der Grenzregion, Touristen in und außerhalb der Region, Touristische Sehenswürdigkeiten und Attraktionen sowie die Gastronomie vor Ort.</p>
2. Tourist-Info 2.0
<p>Ausgangssituation/Projektbeschreibung: 27% der Übernachtungsgäste reisen in die Region ohne vorherige Buchung (ONT Studie „Den Tourist am Bläckpunkt“). Die Gäste erwarten sich hier von einer modernen Tourist-Info konkrete und schnelle (digitale) Angebote. Die generellen Ansprüche an Produkt- und Regionskenntnisse sowie an die Informationstiefe steigen, da der Gast vorab schon relativ gut informiert ist (Destinet-Studie: „Die Zukunft der TI“). Die Öffnungszeiten der TI sind zudem teilweise nicht auf die Bedürfnisse der Gäste ausgerichtet (Mittagspausen, Sonntag geschlossen usw.) Die TI übernehmen außerdem zusätzliche Aufgaben wie z.B. den Fahrradverleih mangels anderer verfügbarer Träger.</p> <p>Die Fremdenverkehrsvereine welche die Tourist Information in der Region betreiben, kämpfen auf der anderen Seite mit Personalmangel und unzureichenden Budgetmitteln um diesen Ansprüchen und Aufgaben gerecht werden zu können.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der TI und ihrer Mitarbeiter untereinander

- Einheitliches Auftreten aller TI in der gesamten Region (Mitarbeiter, Öffnungszeiten, Aufgaben und Angebote)
- Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen
- TI Stammtisch
- Zertifizierung aller TI als „Bureau reconnu“
- Entwicklung von digitalen Informationselementen für die TI (Infoborne, Touchscreen, App)
- Neue Einnahmequellen generieren (Merchandising, Regionale Produkte und Souvenirs)
- Flexibilisierung des Mitarbeiterpools um Krankheitstage und Urlaubsansprüche besser auffangen zu können
- Prozessoptimierung und Auslagern von einzelnen Aufgaben (z.B. ein gemeinsames „Call Center“ für telefonische Anfragen)

Ziele:

Die TI muss besser als bisher Teil der Destination werden und die Destination (emotional und digital) erlebbar machen

Projektträger: ORT MPSL

Partner: Entente des Syndicats d'Initiative, MINECO DGT

Zielgruppe: Alle Syndicats d'initiative welche Touristinformationen (TI) betreiben, Gemeinden, Mitarbeiter der TI

3. Storytelling

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Ein guter Wanderweg ist die Basis um als Destination im Wandertourismus Erfolg haben zu können. Prämierte und ausgezeichnete Wanderwege gibt es mittlerweile jedoch viele.

Die Möglichkeit, über die Methode des Erzählens landschaftsgeschichtliche Erlebnisräume zu inszenieren, wird allgemein als großes Potenzial erkannt und bereits im Rahmen der Weiterentwicklung des Wanderangebotes des NaturWanderParks delux erfolgreich auf deutscher Seite eingesetzt.

Eine Weiterentwicklung des Konzeptes auf luxemburgischer Seite drängt sich somit auf. Die Region hat unendlich viel Stoff, um die Sagen und Mythen erklärbar und erlebbar zu machen.

Geplante Maßnahmen:

- Aufarbeiten der Sagen und Mythen der Region
- Auswahl von Plätzen entlang der Wanderwege für Inszenierungen
- Konzepterstellung für grafische und/oder digitale Darstellung

Ziele:

Weiterentwicklung des Storytelling auf luxemburgischer Seite

Projektträger: ORT MPSL

Partner:

Entente, Syndicats d'initiative et de tourisme, VG Südeifel und ihre TIs, Felsenland Südeifel

Zielgruppe:

Wanderer, Familien mit Kindern

4. Gesundheitswandern

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Wandern ist das touristische Kernthema der Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz. Als logische Folge des voranschreitenden Lebenszyklus der Produkte im Wandertourismus müssen ständig neue Angebote erstellt werden. Dabei sollten aktuelle Trends und Motive berücksichtigt werden. Das Motiv „Gesundheit“ nimmt im Bereich des Wanderns in seiner Bedeutung zu. Von Seiten der Europäischen Wandervereinigung (EWV) und des Deutschen Wanderverbandes (DWV) wird zudem das Thema „Gesundheitswandern“ stark weiterentwickelt. Gesundheitswandern umfasst eine Mischung aus Wandern, ausgewählten Fitnessübungen sowie Geselligkeit. An schönen Plätzen in der Natur werden gemeinsam Übungen gemacht, die Koordination, Kraft, Ausdauer und Entspannung verbessert.

Maßnahmen:

- Konzeptentwicklung
- Ausbildung von Gesundheitswanderführern
- Entwicklung von gesundheitsorientierten Angeboten
- Bündeln von Pauschalen

Ziele:

- Diversifizierung des Wanderangebotes
- Gesundheitsorientierten Motiven entgegenkommen
- Kombination verschiedener Angebote/ Akteure

Projektträger: ORT MPSL

Mögliche Partner: SITs, Gesundheitsministerium, etc.

Zielgruppe: Wanderer, Familien, Sportler, an Bewegung und Gesundheit interessierte Personen

5. Green Care Activities/Creative Tourism

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Zahlreiche Studien belegen den positiven Zusammenhang zwischen Aktivitäten in der Natur und dem Gesundheitszustand eines Menschen. Der Kontakt mit der Natur verbessert nicht nur die psychologische Gesundheit, z.B. Senkung des Stresslevels, er ist zudem gesundheitsfördernd aufgrund der Bewegung in der Natur, der sozialen Kontakte sowie der Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung. Betrachtet man die vergangene Entwicklung im Tourismus, so wird deutlich, dass Gäste nicht ausschließlich aufgrund der allgemeinen Eigenschaften einer Destination angezogen werden, sondern vielmehr noch durch spezifische Angebote und Serviceleistungen. Der Tourist verlangt nach einem einmaligen Erlebnis, welches entschieden zur Wahl der Destination beiträgt. Zudem wollen Touristen verstärkt durch die Teilnahme an künstlerischen und kreativen Aktivitäten etwas über die lokale Kultur erfahren.

Maßnahmen:

- Workshops und thematische Wanderungen entwickeln
- Bündelung von einzelnen Leistungen zu buchbaren Angeboten
- Bausteine entwickeln, die vom Gastgewerbe in ihre eigenen Pauschalen integriert werden können

Ziele:

- Förderung von Green Care Aktivitäten/Creative Tourism Aktivitäten
- Traditionen und (altes) Handwerk in das touristische Angebot integrieren
- Bewegung in der Natur fördern
- Kultur und Wissen spannend vermitteln

Projekträger: ORT MPSL

Zielgruppe: Land- und Forstwirtschaft (Vermarktung regionaler Produkte), Gastgewerbe, Naturpark Mëlldall, Touristen, Einheimische

6. Souvenirs aus der Region Müllerthal

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Die aktuelle Situation in den Souvenirläden der Region ist absolut nicht zufriedenstellend. „Made in China“ Plastik- und Kitsch-Produkte sind leider vorherrschend. Eine authentische Naturpark-Region sollte sich auch in ihren Souvenirs authentisch und nachhaltig präsentieren.

Neben den Erzeugnissen der Regionalen Produzenten hat die Region vor allem mit den Naturprodukten Holz und (Sand)Stein ein großes Potential für originelle und nachhaltige Mitbringsel. Neben den klassischen Souvenirläden bieten sich auch die Touristinformationen als Verkaufsfläche an (vor allem für Produkte ohne Verfallsdatum/Kühlungsbedarf). Hotels und touristische Attraktionen wie Museen und Schlösser könnten weitere Partner sein.

Es gibt bereits ein paar sehr gute Umsetzungen für regionale Produkte (Heringer Millen, Kulturhaff Millermoole, Bistrot Renaissanceschloss Beaufort, Millebutteck Dieschburger Mühle, Hotel Boutique Hotel Bel Air). Diese wären um weitere Produkte zu erweitern.

Maßnahmen:

- Ideenwettbewerb
- Entwicklung von Produkten (Prototypen und Produktionsprozess)
- Umsetzungsplan
- „Regionales Regal“ in den Touristinformationen
- Logistikorganisation für Lieferungen

Ziele:

Verkauf von regionalen Produkten und Souvenirs als weitere touristische Wertschöpfungsquelle. Zusätzlich eventuelle Schaffung von Arbeitsplätzen im zweiten Arbeitsmarkt (Produktion via Beschäftigungsinitiativen).

Projekträger:

ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz und Mëlldaller Produzenten a.s.b.l.

Partner: Handwerksbetriebe der Region, SITs, Forum Pour l'Emploi, CIG Mëlldall, LEADER Aktionsgruppe Mëlldall

Zielgruppe: Einheimische wie Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

Office Régional du Tourisme – Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise

Projektidee Nr. 48 Etude détaillée

7. Aussichts-Kataster

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Die Aussichtspunkte entlang des Mullerthal Trails sind wichtige Elemente in der Landschaftsinzenierung. Viele historische Aussichtspunkte sind über die Jahre zugewachsen und bieten dem Besucher nicht die erwarteten Postkartenmotive an. Im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Universität Freiburg wurden die Bedeutung und die historische Entstehung der Aussichtspunkte analysiert. Basierend auf dieser Analyse gilt es ein Aussichts-kataster aufzustellen und mit allen Beteiligten ein Konzept zur Freihaltung beziehungsweise zum Wiederöffnen unter Berücksichtigung aller naturschutzrechtlichen relevanten Elemente zu erstellen.

Maßnahmen:

- Bestandsanalyse aller aktuellen und historischen Aussichtspunkten entlang der Wanderwege in der Region
- Kartografische Aufarbeitung
- Maßnahmenplan zwecks Freihaltung oder Wiedereröffnung der Aussichtspunkte

Ziele:

Die schönsten Aussichtspunkte der Region sollen unter Berücksichtigung des Naturschutzes erhalten bleiben beziehungsweise wieder zugänglich gemacht werden

Projekträger: ORT MPSL

Partner: Syndicats d'Initiative, Gemeinden, Natur- und Forstverwaltung, Naturpark Möllerdall, Commission de sauvegarde du patrimoine du Mullerthal

Zielgruppe: Einheimische wie Touristen

8. Diners insolites - Mullerthal insolite

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Erstmals in der Region rund um Epinal entstanden, bieten die Kulturveranstaltungen "Dîners insolites" einzigartige Erlebnisse rund um Kultur und Gastronomie in den französischen Vogesen an (<http://dinersinsolites.com>).

An Orten, die normalerweise für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, wird ein außergewöhnliches Dinner-Erlebnis inszeniert. Hierdurch findet eine Inwertsetzung und Bekanntmachung des historischen und kulturellen Erbes einer Region und seiner gastronomischen und regionalen Spezialitäten statt.

Auf Anfrage können solche Veranstaltungen später auch für Firmen, Kongresse und Gruppen angeboten werden und die Entwicklung der Eventreihe trägt somit zur Diversifizierung der Angebotsgestaltung im MICE Tourismus bei.

Maßnahmen:

- Eventgestaltung und Organisation
- Marketingmaßnahmen für die Eventreihe
- Buchbare Angebote entwickeln
- MICE und Gruppenkatalog entwerfen

Ziele:

Inszenierung der Kulturdenkmäler mit Fokus auf Kultur und regionale Spezialitäten

Projekträger: ORT MPSL

Partner: Gastgewerbe, Kulturdenkmäler in öffentlicher und privater Hand, Möllerdaller Produzenten a.s.b.l., Ministère de la culture

Zielgruppe: Einheimische und Gäste der Region, Firmen, Gruppenreisen- und Kongressveranstalter

9. Gastgeber-Akademie

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Die Nächtigungszahlen in der Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz sind nach starken Rückgängen seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts im Jahr 2012 erstmals wieder leicht gestiegen. Mit qualitativ sehr hochwertigen Produkten wie dem Mullerthal Trail konnten vor allem auf dem deutschen Quellmarkt komplett neue Zielgruppen gewonnen werden. Zudem wird die Region voraussichtlich Mitte 2015 Naturpark-Region. Aus internationalen Studien

ist bekannt, dass das Prädikat „Naturpark“ bei potentiellen Besuchern eine hohe Erwartungshaltung generiert. Es gilt diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen und dem Gastgewerbe Hilfestellungen anzubieten um sich auf die geänderten Gästeanforderungen einzustellen und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten beziehungsweise zu steigern.

Ein kleiner Teil des Gastgewerbes trägt diese Neuorientierung der Region bereits jetzt mit und lässt sich die Anstrengungen und Investitionen via nationale Labels wie Bed + Bike, Q-Label, Eurowelcome und Ecolabel zertifizieren.

Maßnahmen:

- Bestandsanalyse und SWOT Analyse der bestehenden Beherbergungs- und Gastronomiestruktur
- Unterstützung durch Wissensvermittlung in den Bereichen Strategie, Marketing, Preis- und Angebotsgestaltung, Internetauftritt, Social Media
- Schulungen und Weiterbildungen
- Vernetzung zwischen Angebots- und Produktebene
- Plattform „HORESCA – We care“: Nachfolgersuche, Personalsuche, Gemeinsamer Einkauf und ähnliches

Ziele:

Qualifizierung und Professionalisierung des Gastgewerbes

Projektträger: ORT MPSL

Partner: HORESCA, Chambre de commerce, MINECO DG Tourisme

Zielgruppe: Gastgewerbe

10. EURORANDO 2021

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Im 5-Jahres-Rhythmus organisiert die Europäische Wandervereinigung (EWV) die Eurorando zusammen mit einem nationalen Mitglied. Die EURORANDO Aktivitäten (Wanderungen, Vorträge usw.) ziehen sich über ein ganzes Jahr und münden in dem Finale im September, welches bis zu 6.000 Teilnehmer aus ganz Europa für eine Wanderwoche in die Region bringt. Die übers Jahr verteilten 380 Aktivitäten brachten 2011, 18 verschiedene europäische Mitgliedsorganisationen der EWV nach Andalusien. Insgesamt nahmen 62.000 Teilnehmer an der EURORANDO 2011 in Andalusien teil. Die EURORANDO 2016 wird in Schweden stattfinden, der Bewerbungsprozess für 2021 läuft jetzt an.

Maßnahmen:

- 2015: Bewerbung als Ausrichter der EURORANDO 2021 bei der EWV
- 2015 – 2019: Vorbereitung des Events in enger Zusammenarbeit mit der EWV (Programmgestaltung, Rahmenprogramme, Marketing und Kommunikation)
- 2016: Präsentation der EURORANDO 2021 bei den Veranstaltungen in Schweden
- 2020 – 2021: Angebote für Gruppenreisen und Individualreisende entwickeln und buchbar machen
- 2021: Organisatorisches Zentrum „Eurorando-Bureau“ der Veranstaltung aufbauen und koordinieren

Ziele:

Luxemburg und insbesondere die Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz als Wanderdestination in ganz Europa etablieren und positionieren

Projektträger: ORT MPSL

Partner: EWV, MINECO DG Tourisme, ONT, HORESCA, ORT Ardennes, ORT Moselle

Zielgruppe: Europäische Wandervereine mit ihren Mitgliedern

11. Historische Gärten der Region Müllerthal**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Im Rahmen des Kulturtourismus entwickeln sich mehr und mehr Anziehungspunkte, die unter den Aspekt "Gartentourismus" fallen – seien es Veranstaltungen, Messen oder feste, touristisch beworbene Gärten und Parks.

In Echternach bietet sich hierzu der Park um den Rokoko-Pavillon an, zu dem auch historische Beschreibungen und Pläne vorliegen. Ziel wäre es, den Stadtpark in einen „Jardin à la Française“ umzugestalten.

In Beaufort sind Bestrebungen um den Rosengarten am Schloss im Gange - vielleicht lassen sich dazu auch in anderen Gemeinden Gärten finden - eventuell Larochette/Bourglinster um die Burgen.

Die Gärten werden in historischem Original auf die aktuelle Situation des Ortes angepasst wiederhergestellt.

Maßnahmen:

- Sichten der ursprünglichen Pläne
- Einschalten von Gartenhistorikern, Landschaftsarchitekten und kommunalen sowie staatlichen Instanzen zur Planerstellung
- Einholen von Angeboten zur Umsetzung
- Konzeptentwicklung für die Gartenanlagen
- Touristische und kulturelle Vermarktung

Ziele:

- Förderung der Gartenkultur
- Touristische Angebotserweiterung

Projektträger:

SIT Echternach

Amis du château Beaufort

Zielgruppe: Einheimische und Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

SIT Echternach

12. Auf den Spuren von Sagen und Mythen der Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Die Sagen & Mythen der Region aufarbeiten und für die Einwohner und Besucher erlebbar machen.

Ideen:

- Wo kommen die Felsennamen her? Historische Aufarbeitung
- Broschüre für Kinder
- Markierungen an den Felsen erneuern (z.B. Alkummer in Rosport)
- Informationstafeln an ausgewählten Standorten
- Legendentouren organisieren/Erzählungen am Wegesrand
- Felsentheater in der Sommersaison

Maßnahmen:

Felsen:

- Bestandsaufnahme in der Region
- Neumarkierung an den Felsen

- Felsenkarte

Mythen und Legenden:

- Aufarbeitung der Legenden & Mythen
- Legendentheaterstück schreiben
- Theateraufführungen in den Sommermonaten mit Laiendarstellern
- Broschüre für Einheimische und Touristen
- Broschüre (z.B. Malbuch) für Kinder

Ziele:

- Identifizierung der Einwohner mit ihrer Region
- Weitergabe der Mythen und Legenden an die nächste Generation
- Authentische touristische Publikationen/Programmierungen

Projektträger:

ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Begleitende Arbeitsgruppe für alle Interessierten am Projekt

Kooperationspartner: Ministère de la Culture, Sites et Monuments, Ministère du Tourisme, SITs, LEADER Arbeitsgruppe Kultur, Theatervereine der Region Müllerthal, Theatergruppe „Pâtres et Moines“ des Lycée Classique d'Echternach, CNDs – Service de l'entraide (Felsenmarkierungen + Aufstellen der Infotafeln)

Zielgruppe: Einheimische wie Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

Office Régional du Tourisme – Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise

Projektidee Nr. 82 Etude détaillée

13. „Vivre l'histoire – Geschicht erliewen

Situation de départ :

De par son grand héritage culturel, historique, économique, écologique et social qui est présent dans les différents villages et leur cadre naturel, la Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise offre un potentiel énorme à développer sous le point de vue de l'exploitation de ce potentiel pour les visiteurs et habitants. Les châteaux, églises, sites archéologiques et industriels sont des témoins vivants de l'histoire de la région et, à travers leurs traces édifiées, qui ont bravées les époques, il est possible de remonter dans le temps.

Sujets (exemples)

- Le Moyen-Âge
- Les Romains
- Sites religieux
- Echternach (Ville)
- autres

Les mesures :

- Tour guidé interactif, artistique et informatif.
- S'adresse aux étudiants, touristes et au grand public.
- Durée de la prestation: 1 heure.
- Un personnage d'époque montre le site et raconte l'histoire, les légendes et les mythes de la Région Mullerthal.
- La performance a lieu sur les sites touristiques et historiques de la région.
- Il s'agit d'une performance sur l'histoire du Luxembourg qui relie le public avec les racines culturelles du Grand-Duché.

- Langues luxembourgeois, allemand, français et anglais

Les buts :

Valorisation des sites touristiques et historiques en général

Nouvelle approche pour les sites touristiques, plus ludique et dynamique.

Possibilité de valoriser les sites historiques plus inconnus qui manquent d'attractivité pour attirer de visiteurs.

Promouvoir l'histoire des châteaux et de l'héritage culturel de la région.

Rapprocher les habitants du pays avec leurs racines historiques.

Porteur du projet :

ORT Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise a.s.b.l., KultRun asbl.

Partenaires : Service des Sites et Monuments Nationaux, musées, SIT, Les Amis du Château de Larochette, Les Amis du Château de Beaufort

Public cible :

- Groupes touristiques organisés (opérateur tours) (sur demande)
- touristes individuels et population locale
- élèves de l'école fondamentale en séjour journalier dans la région
- les habitants de la Région Mullerthal

14. Vielfalt sakraler Bauten: Kunstgeschichtliche Epochen in der Naturparkregion kennen lernen

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Im Naturpark Mëllerdall gibt es eine große Anzahl sakraler Bauwerke, die alle mehr oder weniger interessant sind. Es ist sogar möglich anhand einiger Gebäude einen vollständigen Überblick - von der Zeit der Romanik bis in die Moderne - über die Geschichte der kirchlichen Baukunst zu gewinnen.

Maßnahmen:

Interessierten Personen Möglichkeiten geben, die kunstgeschichtlichen Epochen der Naturparkregion anhand der sakralen Bauten kennen zu lernen:

- Thematik für Kulturführer aufbereiten
- Flyer oder ähnliches Informationsmaterial zur Verfügung stellen
- In zugänglicher Datenbank alle relevanten Informationen erfassen und abrufbar machen

Ziele:

- Bewusstseinsförderung für die Geschichte der Naturparkregion
- Abdeckung spezifischer Interessen
- Verbindung der Thematik mit der Geologie, Sozialgeschichte, Kleindenkmäler
- Vervollständigung des Wissensschatzes über die Naturparkregion

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: Betroffene Gemeinden, evt. ORT MPSL, Ministère de la Culture

Zielgruppe: Alle an Architektur, Geschichte, Baukunst und Kunstgeschichte sowie Religion interessierten Personen

Projekt vorgeschlagen durch:

Alex Langini

Projektidee Nr. 73 Etude détaillée

15. Förderung bedrohter Handwerke**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Die vielfältige Natur im Naturpark Mëllerdall wird seit jeher anthropogen genutzt und geprägt. Dabei ist eine Vielzahl an Handwerken zum Einsatz gekommen, die eine Veredelung von Naturelementen zum Ziel hatten. Aus Obst wurde Branntwein gebrannt, Weiden wurden zur Korbflechterei genutzt, Trockenmauern wurden aus dem lokal vorhandenen Steinmaterial zur Urbarmachung steiler Hänge genutzt, Obstsorten wurden veredelt und somit vermehrt, uvm. Etliche dieser traditionellen Handwerke sind kurz vor dem Aussterben, weil die Wissensvermittlung von Generation zu Generation (wie sie seit etlichen Jahrhunderten praktiziert wurde), zur Zeit abgerissen scheint. Wissen stirbt mit der aktuellen Großeltern-Generation aus. Gleichzeitig ist vermehrt eine Nachfrage nach genau diesem Wissen bei naturverbundenen und handwerklich interessierten Personen festzustellen. Das hier beschriebene Projekt soll Maßnahmen starten, traditionelles Wissen wieder in die junge Generation zu übertragen.

Maßnahmen:

- Detektierung relevanter Themen
- Kontaktaufnahme mit der älteren Generation
- Sammlung und Auswertung von Wissen
- Organisation von Workshops und Seminaren

Ziele:

- Erhaltung traditioneller Handwerke
- Verankerung dieser Handwerke in der aktiven Bevölkerung
- Wissenssteigerung der Bevölkerung
- Eventuelle Eröffnung neuer Nischenbereiche

Projekträger: Naturpark Mëllerdall, Biologische Station Mëllerdall, natur&ëmwelt-Fondation Hëllef fir d'Natur

Partner: themenspezifischen Interessensgruppen (z.B. Brenner, Imker, Korbflechter, Köhler, Drechsler, Fassbinder, ...)

Zielgruppe: Handwerklich interessierte Personen in verschiedenen Sparten (Korbflechterei, Brennerei, „Praffen“, Obstbaumschnitt, Imkerei, ...)

Projekt vorgeschlagen durch:

natur&ëmwelt-Fondation Hëllef fir d'Natur

Administration de la Nature et des Forêts, Arrondissement Centre-Est

Projektidee Nr. 72 Etude détaillée

16. Mëllerdaller Millen – Kleine Publikation (Broschüre)**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Sowohl für Touristen als auch für Einheimische soll eine kleine Broschüre geschaffen werden, in der alle noch erhaltenen Mühlen und ihre (der Öffentlichkeit zugänglichen) Angebote vorgestellt werden.

Maßnahmen:

Die Mühlen und ihre Angebote/Attraktionen (Führungen, Restaurant, Aktivitäten, evtl. Übernachtungsmöglichkeiten) sollen bekannt gemacht werden.

Alle Mühlen werden mit Fotos und einem knappen Text vorgestellt (evtl. auch Code für Smartphone). Weitergehend können auch noch Schautafeln vor Ort aufgestellt werden und die Mühlen zu einem Rundweg verbunden werden.

Ziele:

Die Mühlen und ihre Angebote/Attraktionen (Führungen, Restaurant, Aktivitäten, evtl. Übernachtungsmöglichkeiten - „Schlofen an der Millen“) sollen bekannt gemacht werden

Projekträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: die Wissenschaftliche Untergruppe Kultur und Archäologie, das Kulturministerium, Service des sites et monuments nationaux, CNRA

Zielgruppe: Touristen, Einheimische

Projekt vorgeschlagen durch:

Wissenschaftliche Untergruppe Kultur und Archäologie

Projektidee Nr. 71 Etude détaillée

17. Sammeln, Aufarbeiten und Verfügbarmachen der regionalgeschichte: Aufarbeiten von Gemeindearchiven und privaten Sammlungen

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In einigen Gemeinden schlummern noch nicht aufgearbeitete Archive. Ebenso finden sich in zahlreichen Haushalten der Region wertvolle Ansammlungen unterschiedlichster historischer Dokumente wie etwa Fotos. Eine koordinierte Sammlung und Auswertung dieser Quellen wäre für die Entwicklung und Identitätsbildung der Naturpark-/LEADER-Region von hohem Wert. Neben der Aufarbeitung, Strukturierung und professionellen Archivierung dienen die Quellen der Aufarbeitung der Lokalgeschichte und können im Rahmen von Publikationen, Ausstellungen und Ähnlichem für die Bewusstseinsbildung und Information genutzt werden.

Indem regionale und lokale Quellen verarbeitet werden, kann die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Regionalgeschichte zudem erhöht werden (mögl. Themen: Landwirtschaft früher, Dorfleben, Wegkreuze und Kapellen, Bräuche und Traditionen, Landschaftsveränderung, historischer Tourismus, historisches Handwerk, Auswanderung z.B. nach Amerika, Weltkriege). Auf diesem Weg könnten vor allem auch Aspekte der alltäglichen Geschichte unserer Bevölkerung sichtbar gemacht werden, welche in dieser Form noch nicht berücksichtigt wurden.

Maßnahmen:

- Auskundschaften noch nicht aufgearbeiteter, kommunaler Archive
- Ggfs. Aufarbeiten dieser Archive
- Auffinden und Einbinden privater Archive und Sammlungen. Auch private historische Fotos spielen hier eine Rolle. Diese könnten vor Ort gescannt werden und anschließend für ausgewählte und abgestimmte Zwecke verfügbar gemacht werden.

Erste Publikationen und Ausstellungen könnten dazu beitragen, Vertrauen gegenüber der Bevölkerung zu gewinnen und ihre Bereitschaft, private Quellen zur Verfügung zu stellen, zu erhöhen.

Ziele:

Neben der Sicherung und Ordnung vorhandener Quellen wird die regionale Bevölkerung in den Prozess der Geschichtsaufarbeitung einbezogen und diese somit auch für die Bedeutung und den Wert historischer Quellen sensibilisiert

Projekträger: Noch zu definieren

Partner: Kulturministerium, Geschichtsvereine, Lokalhistoriker, Naturpark Mëllerdall

Zielgruppe: Bevölkerung, Einheimische und evtl. besonders auch junge Generationen, Besucher der Region

Projektidee Nr. 53 Etude détaillée

18. Anekdoten aus dem Møllerthal**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Die Idee besteht darin, ältere Persönlichkeiten >80 aus den 13 LEADER-Gemeinden aus ihrer Vergangenheit erzählen zu lassen und die Informationen mit Bild zur Person, alten Fotos etc. in einem Buch zusammenzufassen und zu veröffentlichen. Zunächst vielleicht 10 – 15 Personen, am besten aus allen beteiligten LEADER-Gemeinden. Eventuell ist zu überlegen, es an eine Epoche oder ein Thema zu binden.

Maßnahmen:

Es soll ein Arbeitsteam zusammengestellt werden, die die entsprechenden Interviewpartner/Zeitzeugen auswählen. Die Kandidaten werden angeschrieben, über das Projekt informiert und nach ihrem Interesse gefragt. Wenn ein Kontakt besteht, wird ein Interviewteam den/die Kandidat/in besuchen oder den/die Kandidat/in zu einem Interview einladen. Das ganze könnte ergänzt werden um eine multimediale Aufnahme (optional).

Ziele:

Bewahrung von Wissen

Projektträger: Noch zu definieren

Zielgruppe: Für alle Interessierten

Projekt vorgeschlagen durch:

Claude Hansen, Frau Schmitt

Projektideen Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“**19. Öffentlichkeitsarbeit und Innenmarketing****Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Aufbauend auf den Erfahrungen aus den letzten beiden LEADER-Perioden hat es sich gezeigt, dass Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für LEADER ein sehr wichtiges Thema ist. Es wurde daher schon in der Vergangenheit ein breit gefächertes Konzept für die LEADER-Öffentlichkeitsarbeit entwickelt, das neben der LEADER-Zeitung einen Newsletter, die Internetseite und Pressearbeit beinhaltet. Diese Arbeit soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Ziel der Arbeit ist es, sowohl die Einwohner der Region als auch die Partner der LAG über LEADER, LEADER-Projekte, Regionalentwicklung und Themen im regionalen Kontext zu informieren.

Im Zuge der Entwicklung des Naturparks Møllerdal wäre es sinnvoll einzelne Elemente der Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam - auch mit den anderen Akteuren in der Region zu machen - beispielsweise in Form einer gemeinsamen regionalen Zeitung. Auf diese Weise könnten Kosten (Druckkosten, Verteilungskosten etc.) gespart und die Qualität des Informationsblattes erhöht werden: Besser eine hochwertige gemeinsame Zeitung als zahlreiche verschiedene.

Maßnahmen:

- Herausgabe einer gemeinsamen regionalen Zeitung
- Herausgabe eines LEADER-Newsletters
- Pressearbeit
- Internet
- Professionelle Fotos

Ziele:

- Information der Einwohner
- Anregung zu Mitarbeit und Beteiligung am regionalen Geschehen

Projektträger: LAG Region Møllerdal, Naturpark Møllerdal

Partner: ORT MPST, Naturpark Mëllerdall, Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l., MEC a.s.b.l., RIM a.s.b.l., Gemeinden, Projektträger, Vereine
Zielgruppe: Einwohner der Region

Die Projektidee enthält Teile von Projektidee Nr. 63 Etude détaillée

20. Mëllerdall-App

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Apps ersetzen zunehmend gedruckte Reiseführer und sind jedem Besucher mit Smartphone zugänglich. Sie ermöglichen zudem, neben Texten und Bildern auch Filme und Tondokumente abzuspielen. Die Mëllerdall-App kann jedem Besucher der Region an den entsprechenden Stellen Informationen über touristische Sehenswürdigkeiten, den Naturpark, die Geschichte, Geologie, Flora, Fauna etc. zukommen lassen.

Maßnahmen:

Zu Beginn:

- Erstellen der App
- Festlegung der Inhalte

danach:

- evtl. Optimierung
- Updates
- evtl. nach einigen Jahren Hinzufügen/Entfernen von Inhalten

Ziele:

Informationen für Einheimische und Touristen

Projektträger: Naturpark Mëllerdall, ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz
 Für wissenschaftliche Inhalte als Kooperationspartner Uni Luxemburg, regionale Museen

Zielgruppe: Touristen und Einheimische, Individualreisende

Projektidee beinhaltet Teile der Projektidee Nr. 40 Etude détaillée

21. Naturpark-Memory

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Zusammen mit den Grundschulen im künftigen Naturpark Mëllerdall wird ein Fotowettbewerb zum Thema Vielfalt der Naturpark-Landschaft organisiert, an dem alle Kinder teilnehmen können. Die besten Fotos werden ausgewählt und ein Memory erstellt, das wiederum an die Kinder verteilt werden kann. Auf diese Weise soll das Interesse und Bewusstsein für den Naturpark und seine Themen bereits bei den Kindern geweckt werden und die Identifikation mit der Naturparkregion aufgebaut werden. Zudem spielt die Multiplikator-Wirkung dieses Projektes eine wichtige Rolle: Gleichzeitig werden die Eltern und das Lehrpersonal der Naturparkregion miteinbezogen.

Maßnahmen:

Fotowettbewerb und Erstellen eines Memorys

Ziele:

Bekanntmachen des neuen Naturparks, Kennenlernen der Naturparkregion sowie Wecken und Stärken des Bewusstseins dafür und Verbesserung der Identifikation mit der Region.
 Beteiligung der Bürger

Projekträger: Naturpark Mëllerdall

Kooperationspartner: Grundschulen des Naturparks

Zielgruppe: Grundschulkinder, Eltern, Lehrpersonal, letztlich fast die gesamte Bevölkerung

Projektidee Nr. 55 Etude détaillée

22. Konzeptentwicklung für Naturpark-Eingangstore und Grillplätze

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Um die Einwohner sowie auch die Touristen darauf aufmerksam zu machen, dass sie sich in einem Naturpark befinden, wäre es sinnvoll, in den jeweiligen Gemeinden Eingangsportale aufzustellen. Diese könnten neben der Information, dass man sich in einem Naturparkgebiet befindet, noch weitere Informationen beinhalten, z.B. touristische Informationen oder Verhaltensregeln. Ähnliche Konzepte gibt es beispielsweise schon in den Nationalparks in Amerika. Die Eingangsportale könnten beispielsweise aus regionalem Holz und zusammen mit Schreibern aus der Region gebaut werden.

Darüber hinaus gibt es in der Region bislang wenige Grillplätze. Diese könnten in der Region verteilt nach einem einheitlichen Muster aufgebaut werden, auch unter Verwendung von einheimischem Holz.

Maßnahmen:

- Ausarbeitung eines Konzeptes für Naturpark-Eingangsportale für alle Gemeinden in der Region aus heimischen Holz (oder anderen Materialien)
- Umsetzung eines Prototyps
- Entwicklung eines Konzeptes für Grillplätze
- Festlegung der Standorte für die Grillplätze

Ziele:

- Identifikation der Einwohner mit dem Naturpark
- Information von Touristen

Projekträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: alle Gemeinden, Schreiner, ORT MPSL

Zielgruppe: Einwohner und Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

Sven Hary

Die Projektidee beinhaltet Teile der Projektidee Nr. 61 Etude détaillée

23. Ausbildung von freiwilligen wissenschaftlichen Führern

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Dieses Projekt befasst sich mit der Ausbildung von ehrenamtlichen/freiwilligen Mitarbeitern zu wissenschaftlichen Führern (franz.: Guide). Diese Formationskurse werden von Spezialisten aus den verschiedenen staatlichen Verwaltungen, Abteilungen und Institutionen abgehalten. Um die Qualität der Führungen vor Ort im zukünftigen Naturpark zu gewährleisten, werden die Kandidaten ebenfalls einer praktischen Kenntnisprüfung unterzogen, kombiniert mit einer Führung. Die Kurse sollen in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband (ORT MPSL) sowie anderen Organisationen durchgeführt werden, welche in dem Bereich bereits einschlägige Er-

fahrung haben. Die Ausbildung soll über das Niveau des bisherigen Touristenführers hinausgehen. Der Leiter einer Wanderung/Führung sollte in der Lage sein, Grundschul-, Gymnasial- und Universitätsklassen zu begleiten, ihnen Erklärungen zu geben und auf alle möglichen Fragen kompetent zu antworten. Die wissenschaftlichen Führungen sind keinesfalls als Konkurrenz zu den bisherigen exzellenten touristischen Führungen zu verstehen, sondern als Ergänzung hierzu.

Maßnahmen:

Organisation und Umsetzung der Ausbildung

Ziele:

Durch das Projekt sollen auch wissenschaftlich anspruchsvolle Besucher des Naturparks erreicht werden

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: je nach Fachbereich die zuständige staatliche Verwaltung. Im Bereich Archäologie wäre dies das CNRA. Im Bereich Denkmalschutz, das SSMN und das CNRA

ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Zielgruppe: Die Klientel dieses Projektes sind die (Grund-)Schüler, Gymnasiasten, Studenten, Grundschullehrer, Gymnasiallehrer, Reisegruppen mit wissenschaftlicher bzw. kultureller Zielrichtung, anspruchsvolle Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

Foni le Brun-Ricalens (CNRA)

Projektidee Nr. 69 Etude détaillée

24. Geologie in der Schule

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Auf dem Lehrplan der Primärschulen Luxemburgs stehen z.B. im Geographieunterricht Themen zu den Landschaften Luxemburgs, die direkt mit der Geologie zusammenhängen. Im Rahmen des Projektes sollen entsprechende Themen ausgewählt werden (z.B. „Schichtstufen“, „Bodenarten Sand und Lehm“) und Angebote für die Schulen geschaffen werden, diese Themen nicht nur theoretisch, sondern praktisch in der Natur („Grünes Klassenzimmer“) in der direkten Umgebung der Schule zu vermitteln. Dies kann z.B. auf Wanderungen in der näheren Umgebung oder durch kleine „Exkursionen“ geschehen. Zur Einführung kann auf Experimente zur Geologie aus dem „Geologischen Koffer“ des LEADER-Projektes „Mensch und Stein“ zurückgegriffen werden.

Das Projekt soll in der Gemeinde Heffingen gestartet und im Folgenden auf alle am Naturpark beteiligten Gemeinden erweitert werden.

Maßnahmen:

Themenauswahl, Konzeption von (halbtägigen?) Wanderungen, die an den Primärschulen starten, Auswahl von didaktisch sinnvollen Standorten, die von Schulklassen im Gelände evtl. zusätzlich angefahren werden können

Ziele:

Information und damit Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für ihre direkte Umgebung und die Zusammenhänge in der Natur- und Kulturlandschaft

Projektträger: Gemeinde Heffingen/Naturpark Mëllerdall

Projektorganisation: Birgit Kausch/Naturpark

Partner: Uni Luxemburg, Service Géologique

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Primärschulen

Projekt vorgeschlagen durch:

Gemeinde Heffingen, Birgit Kausch, AG Geologie

Projektidee Nr. 92 Etude détaillée

25. „Naturpark-Schoul am Mëllerdall“

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Sensibilisierung für die Naturpark-Thematik im schulischen (Grundschule) und außer-schulischen Bereich (Maison Relais, Erwachsenenbildung)

Bildungsauftrag für Kinder und Jugendliche

Bildungszentrum auch für Erwachsene (Natur- und Kultur-Guides, Inter-Generation)

Maßnahmen:

Bündelung der Lehrplan-Themen unter dem Motto/Thema: „Im Naturpark Mëllerdall“

Themen: Wasser, Wald, Geologie, Wiesen und Hecken, Fauna und Flora, Recycling, Klimapakt, Natur und Landschaft, Geschichte und Kultur, Abtei und Dependenzien, Burgen und Schlösser, Kirchen und Kapellen

Ziele:

Nachhaltiges Interesse und Bewusstsein für den Naturpark und seine Aktivitäten schaffen

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: uni.lu – Lehrerausbildung und -fortbildung, kommunale Schulkommissionen, Schulkomitee der jeweiligen Gemeinden, Lehrer und Erzieher

Zielgruppe: Kinder aus den Grundschule, Erwachsene

Projekt vorgeschlagen durch:

André Hartmann

Projektidee Nr. 100 Etude détaillée

26. Trockenmauern – Sensibilisierung und Schulung

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Die Trockenmauern sind in der Kulturlandschaft des Naturparkes von großer Bedeutung um die Hänge/Terrassen der Streuobstwiesen zu sichern. Des Weiteren sind die Trockenmauern ein wichtiger Lebensraum für viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten. Es wäre erstrebenswert auf kommunalen und privaten Flächen Workshops zu organisieren, wo man mit Schulklassen (ab 9^{te}me) oder interessierten Bürgern alte Mauern restauriert und neue Mauern baut.

Maßnahmen:

Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Landbesitzer durch Schulungen.

Ziele:

Erhöhung der Anzahl und Verbesserung des Zustandes der Trockenmauern, so dass neue Lebensräume geschaffen und die bestehenden erhalten werden. Durch die Restaurierung der Mauern wird die Stützfunktion (Hangsicherung) verbessert.

Projektträger: Naturpark Mëllerdall, ANF

Partner: ANF, Biologische Station

Zielgruppe: Private Landbesitzer, Gemeinden, aber auch Jugendliche und Familien

Projekt vorgeschlagen durch: ANF

Die Projektidee enthält Teile der Projektidee Nr. 74 Etude détaillée

27. „Welcome“ Aktion für Neubürger der Region**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Ein Scheckheft mit Gutscheinen für Eintritte, Gästeführungen, Lesungen usw. soll Neubürgern mit der ganzen Familie erlauben, die neue Heimat kennen und lieben zu lernen. Ein solches Projekt wird seit Jahren beispielsweise sehr erfolgreich in Köln umgesetzt. Die Einheimischen sind die wichtigsten Botschafter und Multiplikatoren für die Naturparkidee und den Tourismus. Wenn ein Gast in der Region nach dem Naturpark/der Region fragt, sollte jeder Bürger mit Stolz etwas darüber erzählen können.

Maßnahmen:

- Informationsversammlung und Zusammenarbeit mit den „Commission de l'intégration“ der einzelnen Gemeinden.
- Arbeitsgruppe mit Vertretern aus einzelnen Gemeinden (Politiker und Mitarbeiter des „Bureau de la population“)
- Kontaktaufnahme mit potentiellen Partnern (Museen, Syndicats d'initiative, Freizeitangebietern, Schwimmbädern, Kino usw.)
- Konzeptentwicklung Gutscheinheft oder Ähnliches
- Layout und Druck
- Verteilung, Information und Schulung in den einzelnen Gemeindesekretariaten

Ziele:

Identifizierung der neuen Bürger mit ihrer Region

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: Naturparkgemeinden mit ihren „Commission de l'intégration“, Gemeindemitarbeiter „Bureau de la population, Freizeitangebieter in der Region, Touristische Sehenswürdigkeiten der Region, Syndicats d'initiative et de tourisme, ORT MPSL

Zielgruppe: Neubürger der Region

Projekt vorgeschlagen durch:

Office Régional du Tourisme – Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise

Projektidee Nr. 83 Etude détaillée

28. Tous ensemble ! » - phase 1 et phase 2**Situation de départ :**

Création d'un service d'encadrement et d'accompagnement des parents d'enfants scolarisés. Ce service sera constitué de bénévoles qui seront formés à la notion de diversité et d'encadrement social/scolaire afin de guider les parents d'enfants, notamment immigrés, vers une meilleure gestion du quotidien. Cela pour favoriser l'apprentissage et le mieux vivre ensemble.

Les mesures :

Ce projet se déroule en deux phases :

- Une phase 1 préparatoire qui consiste en une étude de faisabilité des objectifs recherchés – 1 an et demi
- Une phase de réalisation si la phase initiale se révèle positive – 3 ans

Les buts :

- Favoriser l'intégration des familles immigrées
- Favoriser le mieux vivre ensemble
- Donner des outils supplémentaires afin d'améliorer la réussite scolaire des enfants de parents immigrés

- Développer les compétences sociales

Porteur du projet/coordonateur :

Mouvement pour l'Égalité des Chances – MEC asbl.

Partenaires éventuels : Office sociaux, OLAI, Asti, Ministère de l'éducation nationale, Ministère de l'Égalité des Chances, Ministère de la famille, de l'Intégration et à la Grande Région, Centre égalité de traitements

Public cible : Le projet vise les habitants de la région LEADER du Mullerthal, notamment les familles immigrées.

29. Jeu de société Mullerthal – Luxe-M-burger**Situation de départ :**

Création d'un jeu de société alliant l'apprentissage d'une langue et la découverte des principaux attraits touristiques régionaux (activités, culture, géographie...)

Les mesures :

- Détermination des principaux attraits touristiques de la Région Mullerthal.
- Elaboration des questions du jeu en relation avec ces attraits touristiques.
- Proposition éventuelle du jeu comme intermédiaire publicitaire, afin de promouvoir les produits régionaux, et établir une possibilité de partenariat de sponsoring.
- Réalisation du design du jeu.
- Elaboration d'une brochure explicative.
- Réalisation de deux prototypes.
- Test du jeu auprès d'un public cible.
- Production de 20 exemplaires.
- En parallèle : Promotion du jeu auprès du public cible.

Détermination des aspects légaux d'exploitation et de création du jeu.

Coordination des différentes étapes du processus de réalisation.

Les buts :

- Promouvoir la culture luxembourgeoise.
- Sensibiliser les participants des cours linguistiques à la Région Mullerthal.
- Promouvoir et dynamiser le tourisme dans la Région Mullerthal.
- Favoriser l'apprentissage des langues.
- Favoriser l'expression orale de la langue enseignée.
- Offrir une façon différente de l'apprentissage d'une langue.
- Permettre un échange culturel.
- Encourager l'intégration sociale.

Porteur du projet/coordonateur :

Mouvement pour l'Égalité des Chances – MEC asbl.

Partenaires éventuels :

Office Régional du Tourisme – Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise, Offres de cours

Public cible : Les formateurs de langues, les écoles, les habitants des communes, les touristes

Projektidee Nr. 54 Etude détaillée

30. Zukunftsprojekt „Energiespuer-Service Mëllerdall“**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Die Kosten für Wasser, Strom und Heizung sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen und werden dies in Zukunft weiter tun. Einkommensschwache Haushalte sind hiervon besonders betroffen und selten in der Lage, die Preissteigerungen durch eine Verringerung ihres Energieverbrauchs zu kompensieren. Sie verfügen meistens nicht über die notwendigen finanziellen Rücklagen, um ihre häufig alten und ineffizienten Geräte durch verbrauchsarme Haushaltsgeräte auszutauschen. In einer zweiten Projektphase kann hier eventuell Hilfe angeboten werden.

Maßnahmen:

In diesem Pilotprojekt erhalten ältere Langzeitarbeitslose (50+) die Chance über ihre Tätigkeit als Energiesparhelfer ihr berufliches Leben sinnvoll zu Ende zu führen. Gleichzeitig wird der Stromverbrauch in (einkommensschwachen) Haushalten verringert und damit deren Kostenbelastung reduziert. Nicht zuletzt leistet die Aktion einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Im Pilotprojekt „Energiespuer-Service Mëllerdall“ steht eine sinnvolle Arbeit für ältere Langzeitarbeitslose im Vordergrund. Diese Personen besitzen oft trotz gesundheitlicher Probleme noch eine Reihe von Kompetenzen und den Wunsch nach Arbeit. Ab einem gewissen Alter sind jedoch die Chancen für einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt quasi null. Im Projekt werden die Teilnehmer von qualifiziertem Personal auf ihre Aufgabe in den Haushalten vorbereitet. Über 100 Stunden Schulung im technischen und kommunikativen Bereich sowie praktische Einweisungen machen aus den Langzeitarbeitslosen qualifizierte Ratgeber, die den Kunden bei ihren Energiesparbemühungen effektiv helfen können. Ihr Einsatzgebiet ist begrenzt und komplementär zu zugelassenen Energieberatern, die vor allem in der Gebäude-Energieberatung tätig sind. Das Konzept basiert auf einer Projektidee des Caritasverbandes Frankfurt am Main (www.caritas-frankfurt.de/60531.html), welches bereits Ende des Jahres 2005 entwickelt wurde, und mittlerweile in über 70 Standorten in Deutschland angeboten und vom Bund gefördert wird (www.stromspar-check.de/).

Ziele:

- Neue Impulse für ältere Langzeitarbeitslose
- Unterstützung einkommensschwacher Haushalte
- Schutz von Klima und Umwelt

Projektträger: Caritas Stiftung Luxemburg

Partner: Service national d'action sociale, ADEM, myenergy

Zielgruppe: Angesprochen sind prioritär einkommensschwache Haushalte. Da es im Projekt jedoch auch um Reduktion des CO₂-Verbrauchs geht, können auch andere Haushalte in der Region im Rahmen des Pilotprojektes beraten werden.

Projekt vorgeschlagen durch:

Caritas Stiftung Luxemburg

31. Diversity4Kids ⁺⁺**Situation de départ :**

Il s'agit d'établir une valise pédagogique sur la diversité et son approche qui rassemblera un guide de bonnes pratiques, plusieurs exemples de réalisation, activités déjà entreprises, du matériel didactique sous la forme notamment d'un jeu, des adresses de références...

Cette valise serait proposée au corps enseignant et au personnel encadrant l'enfance, mais également aux foyers susceptibles d'être intéressés. Le but est d'amener les enfants et parents

à s'interroger sur différents sujets et faire évoluer les mentalités parfois trop statiques. L'objectif principal étant de favoriser le mieux vivre ensemble.

Les mesures :

- Constitution d'un groupe de travail constitué d'experts.
- Elaboration/détermination du contenu de la valise.
- Réalisation du design.
- Conception et réalisation du matériel
- Elaboration d'une brochure explicative, d'un guide.
- Réalisation de deux prototypes.
- Production de 20 exemplaires.
- En parallèle : Promotion auprès du public cible
- Coordination des différentes étapes du processus de réalisation.

Les buts :

- Sensibiliser les habitants de la région à la notion de la diversité et du genre
- Recomposer les relations sociales
- Promouvoir une communication positive
- Augmenter la qualité de vie
- Développer les compétences sociales
- Favoriser le vivre ensemble
- Promouvoir l'ouverture au différent
- Favoriser la prise de conscience de l'importance de la diversité, par une approche ascendante (les jeunes)

Porteur du projet/coordonateur :

Mouvement pour l'Egalité des Chances – MEC asbl.

Partenaires éventuels : Enseignants des écoles fondamentales, Educateurs des maisons relais, tous les ménages

Public cible : Enseignants des écoles fondamentales, Educateurs des maisons relais, tous les ménages, les parents, les enfants

32. Barrierefreie Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Inventar aller Museen, Burgen, Schlösser und anderen touristischen Attraktionen in Hinblick auf ihre Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung.

Touristische Angebote schnüren für Menschen mit Behinderung.

Hardware:

- Maßnahmen Katalog im Hinblick auf baulich notwendige Änderungen (Lifte; Rampen usw.) und deren mögliche Finanzierung.

Software:

- Wandertipps für Menschen mit Behinderung
- Führungen in Gebärdensprache
- Beschreibungen in Brailleschrift
- Audioguides „Lauschtouren“
- Joelette – Trage für gehbehinderte Menschen (gibt es bereits in der Region) buchbar machen

Maßnahmen:

- Bestandsaufnahme in der Region
- Maßnahmen Katalog und Kosteneinschätzung

- Finanzierungskonzept
- Prioritätenliste
- Umsetzungsplan

Ziele:

Die Region zugänglich machen für Menschen mit Behinderung

Projektträger: Naturpark Mëllerdall und ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Partner: Infohandicap, Amis des châteaux, Ministère de la Culture Sites et Monuments, Ministère de l'Economie, Label „Euro Welcome“

Zielgruppe: Einheimische wie Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

Office Régional du Tourisme – Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise

Projektidee Nr. 46 Etude détaillée

33. Planung und Gestaltung einer behindertengerechten Waldkita mit Abenteuerspielplatz

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Es besteht ein steigendes Interesse an Waldkitas und Abenteuerspielplätzen um den Kindern einfache, kreative und naturnahe Lebensräume zu schaffen. Diese Einrichtungen bieten den Kindern die Möglichkeit, mit Hilfe von Abenteuerpädagogik und im direkten Umgang mit der Natur, und dem Wald im Speziellen, ihre kognitiven und emotionalen Fähigkeiten weiterzuentwickeln sowie ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Selbständigkeit und ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Oftmals sind sie jedoch nicht auf die Bedürfnisse von behinderten Kindern und Jugendlichen ausgerichtet. Ziel dieses Projektes ist es, dieses Problem zu beleuchten, Erfahrungen und Wissen zu dem Thema auszutauschen sowie angepasste Konzepte und Planungsprozesse auszuarbeiten.

Maßnahmen:

- Austausch von guten Beispielen für behindertengerechte, naturnahe Waldkitas und Abenteuerspielplätzen
- Ausarbeitung eines Konzeptes für eine behindertengerechte und austauschfördernde Waldkita samt Abenteuerspielplatz mit regionalem Charakter
- Planungsworkshops mit Bürgerbeteiligung und -information
- Umsetzung des Projektes

Ziele:

Kreativität, Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit und Selbstwertgefühl von (behinderten und nichtbehinderten) Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von naturnahen Lebensräumen entwickeln.

Austausch zwischen behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen fördern.

Planung und Umsetzung mit allen wichtigen Akteuren der Region sowie den Bürgern.

Projektträger: Die Gemeinde

Partner: je nach Projektausrichtung: Gemeinde(n), Bürger, Maisons relais aus der Region, Behinderteneinrichtungen, Förster, staatliche Verwaltungen, Naturpark etc.

Zielgruppe: Behinderte und nichtbehinderte Kinder und Jugendliche, Familien, Maisons relais aus der Region

Projekt vorgeschlagen durch:

Tom Becker (Schöffe, Gemeinde Bech)

Projektideen Entwicklungsbereich „Region stärken“

34. Förderung der Zusammenarbeit regionaler Akteure – Produzenten – Konsumenten – Gastronomen

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In den letzten Jahren wurde die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Akteuren und Leistungsträgern in der Region Möllertal kontinuierlich ausgebaut. Trotzdem besteht noch viel Potenzial für eine weitere Verbesserung und Intensivierung der Zusammenarbeit und des Austauschs. An vielen Stellen arbeiten die einzelnen Akteure oder Institutionen immer noch unabhängig voneinander. Die Landwirte als Produzenten regionaler Produkte vertreiben ihre Produkte in der Regel als Direktvermarkter. Die Gastronomen wiederum beziehen ihre Waren vom Großhandel. Der Endkonsument ist oft nicht über die Produkte informiert. Der regionale Wirtschaftskreislauf existiert in vielen Fällen noch nicht oder ist unterbrochen. Das Leistungsangebot insgesamt ist nicht immer auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden angepasst.

Maßnahmen:

Langfristig soll die Kommunikation zwischen den drei Gruppen „Produzenten“, „Konsumenten“ und „Gastronomen“ weiter verbessert werden. Erste Initiativen und Ansätze sind da und wurden in den letzten Jahren ausgebaut. Noch ausbaufähig ist die Zusammenarbeit zwischen den Produzenten regionaler Produkte und den Gastronomen als Verarbeiter landwirtschaftlicher Produkte. Die Verwendung regionaler Produkte in den gastronomischen Betrieben soll forciert werden. Dies kann beispielsweise im Rahmen gemeinsam durchgeführter Aktionen (Spezialitätenwochen) geschehen.

Darüber hinaus sollen die Leistungsträger, vor allem die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, auf die Bedürfnisse der heutigen Konsumenten sensibilisiert werden. Auch die Zusammenarbeit der Beherbergungsbetriebe untereinander soll forciert werden, um beispielsweise gemeinsam dem Kunden ein attraktives Leistungsangebot zu bieten.

Um die Gruppe der Konsumenten zu erreichen ist es notwendig, diese kontinuierlich und zielgruppengerecht anzusprechen, sowohl die einheimische Bevölkerung als auch die Touristen. Informationen über die Qualität der Produkte sowie deren Bedeutung für die Region stärken darüber hinaus das Bewusstsein für die Region

Ziele:

- Valorisierung bestehender regionaler Produkte
- Verbesserung der Absatzwege
- Stärkung der Wertschöpfungskette

Projektträger: noch zu definieren

Partner: ORT Region Möllertal – Kleine Luxemburger Schweiz, Naturpark Möllerdall, Möllerdaller Produzenten a.s.b.l., HORESCA

Zielgruppe: Gastronomiebetriebe, Unterkunftsbetriebe (Hotels, Pensionen, Camping, Jugendherbergen, etc.), Produzenten der Region, Einwohner

35. Kochbuch der Möllerdaller Produzenten

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Kochbücher haben in den letzten Jahren – auch durch die Zunahme an Kochsendungen im Fernsehen – einen ungeahnten Aufschwung erfahren. Gleichzeitig steigt der Trend hin zur bewussten Ernährung: Produkte aus der Region, kurze Wege und Produkte, von denen man weiß wie

und wo sie produziert werden. Ein Kochbuch von den Mëllerdaller Produzenten mit deren Produkten gibt es bislang noch nicht.

Maßnahmen:

Herausgabe eines Kochbuches mit Produkten der Mëllerdaller Produzenten.

Mögliche Inhalte des Buches:

- Vorstellung der Region
- Vorstellung der Produzenten
- Rezeptvorschläge von den einzelnen Produzenten zu ihren Produkten

Ziele:

Förderung regionaler Produkte

Projektträger/-partner:

Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l., Umsetzung des Buches beispielsweise federführend durch David Albert

Zielgruppen: Einheimische

36. Entwicklung neuer regionaler Produkte

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In den letzten zehn Jahren wurden im Rahmen einzelner LEADER-Projekte erste Nischenprodukte entwickelt (z.B. Holunder, schwarze Johannisbeeren). Im Zuge des zukünftigen Naturparks wird das Thema regionale Produkte an Bedeutung gewinnen und die Nachfrage nach Produkten aus der Region steigen. Zudem nimmt die Bedeutung der Nebenerwerbsmöglichkeit bei den Landwirten zu. Durch Nischenprodukte können Landwirte ihr Einkommen verbessern und gleichzeitig kann die Diversität ihrer Produktion und des regionalen Angebotes an Produkten gesteigert werden.

Maßnahmen:

- Konzeptentwicklung für neue Produkte
- Marktforschung
- Unterstützung in der Umsetzung einzelner regionaler Qualitätsprodukte
- Vermarktung der Produkte

Ziele:

Diversifizierung der regionalen Produktpalette

Projektträger: Landwirte, Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l.

Partner: Naturpark Mëllerdall, RIM a.s.b.l.

Zielgruppen: Landwirte, Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l.

37. Marketing und Verkaufsstellen für regionale Produkte

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Projekte zum Thema regionale Produkte mit LEADER-Geldern unterstützt. Es hat sich gezeigt, dass die Sichtbarkeit der Produkte ein wichtiger Faktor ist. Die Produkte müssen zum einen für den Kunden als Produkte aus der Region zu erkennen sein, zum anderen muss es auch Verkaufsstellen in der Region geben. Dafür muss die Distribution organisiert werden – vor allem wenn es darum geht, die Produkte auch bei der Hotellerie und Gastronomie mitanzubieten. Und nicht zuletzt sind schöne Verpackungen ein wichtiger Faktor und Kaufanreiz.

Maßnahmen:

- Valorisierung der bestehenden regionalen Produkte
- Umsetzung innovativer Marketingmaßnahmen
- Verpackungen für regionale Produkte (z.B. Holzkisten, etc.)
- Konzept für Distribution der Produkte
- Unterstützung der vorhandenen Verkaufsstellen bzw. Erweiterung der Verkaufsstellen
- Entwicklung eines regionalen Regals

Ziele:

- Erhöhung der Wertschöpfungskette
- Erhöhung der Visibilität des Themas in der Region

Projektträger: Landwirte, Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l., 100% Lëtzebuerg

Partner: Naturpark Mëllerdall, ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Zielgruppen: Landwirte, Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l., Einwohner der Region

38. Beratung für KMU

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Kleine und mittlere Unternehmen stellen in der Region Müllerthal die häufigste Unternehmensgröße dar. Diese Betriebe aus den Bereichen des Handwerks, der Land- und Forstwirtschaft und des Handels tragen mit ihren vielfältigen Leistungen und Produkten zur Diversifizierung der regionalen Wirtschaft bei. Die Unternehmer haben jedoch in ihrem Tagesgeschäft mit einem zunehmenden bürokratischen Aufwand in den Betrieben zu kämpfen: Jungunternehmer werden davon oftmals abgeschreckt bzw. es findet keine Weiterführung in existierenden Betrieben statt. Bisher gibt es im Bereich der Beratung für KMU in der Region Müllerthal keine zentrale Anlaufstelle

Maßnahmen:

- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle zur Beratung für KMU. Die Initialphase in diesem Projekt bilden Best-Practice-Beispiele aus anderen nationalen und internationalen Regionen, in welchen ähnliche Strukturen bereits bestehen.
- Durchführung und Organisation von Weiterbildungskursen
- Organisation von themenspezifischen Exkursionen

Ziele:

- Förderung kleiner und mittlerer Betriebe
- Valorisierung einer vielfältigen Wirtschaft im ländlichen Raum
- Förderung innovativer Ideen

Projektträger/-partner:

Akteure der Land- und Forstwirtschaft, KMU-Betriebe, Handwerkskammer, Handelskammer

Zielgruppen: KMU-Betriebe, Gemeinden

39. Koordination und Sicherung der Energieholzversorgung

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Zum einen soll allen Gemeinden, die eine Hackschnitzelheizung betreiben, eine Rücksicherung angeboten werden für den Fall, dass z. B. ihr Hackschnitzellager abbrennt oder der jährliche Holzvorrat unbrauchbar wird, indem die anderen Gemeinden einen bestimmten Prozentsatz mehr Hackschnitzel einlagern, um im Bedarfsfall einer Gemeinde auszuweichen.

Zum anderen könnten die Gemeinden sich auch gegenseitig aushelfen, wenn der gesamte jährliche Energieholzbedarf bei einzelnen Gemeinden nicht gedeckt werden kann. Die fehlende Menge einer Gemeinde könnte somit durch die anderen Naturparkgemeinden durch unkomplizierte und günstige Bedingungen gedeckt werden.

Maßnahmen:

Planung und Koordination der Energieholzvorräte und möglicher Aushilfsmaßnahmen

Ziele:

Verbesserte und gesicherte Energieholzversorgung in der Region

Projekträger: noch zu definieren

Partner: Natur- und Forstverwaltung, alle Waldeigentümer im Naturpark

Zielgruppe: Naturpark-Gemeinden, ggfs. deren Einwohner

Projektidee Nr. 34 Etude détaillée

40. Studie über Notwendigkeit und Realisierbarkeit einer zentralen Sammelstelle für Wertholz

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In der Region Müllerthal sind 30% des Waldes in Privathand. Diese Wälder sind oft kleiner als 1ha. Einzelne wertvolle Stämme von besonderer Qualität oder seltene Baumarten können nicht oder nur sehr schwer abgesetzt werden. Dies trifft teilweise auch für den Staats- und Gemeindegewald der Region zu.

Maßnahmen:

- Eine Studie soll den Bedarf einer zentralen Wertholzammelstelle erforschen und auf deren Realisierbarkeit bzw. Wirtschaftlichkeit überprüfen.
- Absatzsicherung von wertvollem und seltenem Holz für Waldbesitzer in der Region
- Valorisierung des Rohstoffes „Holz“ als regionales Produkt

Ziele:

- Absatzsicherung von wertvollem und seltenem Holz für Waldbesitzer in der Region
- Valorisierung des Rohstoffes „Holz“ als regionales Produkt

Projekträger: noch zu definieren

Partner: ANF, alle Waldeigentümer im Naturpark

Zielgruppe: Gemeinden, Groupement des Sylviculteurs, Privatwaldbesitzer, Forstverwaltung

41. Holz vun hei – Region Mëllerdall

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In der Region Müllerthal wird wie in anderen mitteleuropäischen Regionen ein Großteil des produzierten Holzes exportiert und Holz und Holzprodukte werden aus dem Ausland importiert. Im Rahmen des transnationalen LEADER-Projektes „Forest Project“ wurde ein Marketinginstrument zur Vermarktung von regionalem Holz und Holzprodukten innerhalb der Region geschaffen, das im Sommer 2013 erstmals zum Einsatz kam. Es handelt sich um die Kennzeichnung „Holz vun hei“. In dieser Pilotphase konnten erste Erfahrungen und Partner gewonnen werden. Es hat sich jedoch deutlich gezeigt, dass zur erfolgreichen Implementierung der Kennzeichnung noch viele Schritte notwendig sind. Auch ist zu prüfen, ob die Kennzeichnung auf andere Regionen im Land ausweitbar ist

Maßnahmen:

- Weiterentwicklung der Kennzeichnung
- Marketing
- Beratung der beteiligten Betriebe
- Aktionen zum Thema „Holz von hei“
- Neue Produktentwicklungen
- Verkauf von regionalem Holz in der Region

Ziele:**Ökologische Ziele:**

- Förderung einer naturnahen und nachhaltigen Waldwirtschaft
- Förderung einer regionalen Kreislaufwirtschaft
- Schonung natürlicher Ressourcen (z. B. Verminderung der Transportentfernungen)

Soziale Ziele:

- Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region
- Unterstützung lokaler sozialer Systeme
- Vernetzung der regionalen Akteure der Forst- und Holzwirtschaft mit anderen Akteuren
- Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung für ökologische Belange in der Region und für die Vorteile eines lokal produzierten Produkts

Ökonomische Ziele:

- Regionale Beschaffung, Produktion und Vermarktung
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung im Holzsektor im ländlichen Raum
- Eröffnung zusätzlicher Verkaufsargumente und Marktchancen für die Partner
- Standortssicherung für kleine und mittlere Betriebe
- Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: holzverarbeitende Betriebe, Naturverwaltung, Privatwaldbesitzer, Architekten, Gemeinden

Zielgruppe:

holzverarbeitende Betriebe, Bewohner der Region Müllerthal, Touristen

Projektidee Nr. 29 Etude détaillée

42. Agroforst**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Bei Agroforstsystem wird auf ein und derselben Fläche eine landwirtschaftliche Nutzungsform mit dem Anbau von Bäumen oder Sträuchern kombiniert. Neben der Produktion von landwirtschaftlichen Produkten sollen Wertholz oder Biomasse in Form von Holz produziert werden. Wirtschaftliche Vorteile durch die Produktion von hochwertigem Stammholz oder Biomasse werden mit zahlreichen ökologischen Vorteilen wie Erosions- und Windschutz, Grundwasserschutz, Strukturierung der Landschaft und Pufferung von Nährstoffüberangeboten verknüpft. Streuobstwiesen sind beispielsweise eines in der Region verbreitetes, traditionelles Agroforstsystem, wobei hier die Erzeugung von Obst im Vordergrund stand. Mit modernen Agroforstsystem würde eine Tradition in neuer Form fortgeführt und belebt werden. Den Landwirten bieten sich aus wirtschaftlicher Sicht interessante Investitionsobjekte, eine Risikominimierung durch Windschutz und eine Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion. In allen Nachbarländern kann auf langjährige Erfahrungen mit solchen Projekten zurückgegriffen werden.

Maßnahmen:

- Organisation von Exkursionen zu bestehenden Agroforstsystemen
- Erstellung von Informationsmaterial
- Informationsveranstaltungen
- Auswahl von geeigneten Flächen
- Anlage von Pilotflächen

Ziele:

- Anlegen eines Pilotfeldes
- Sensibilisierung der Landwirte

Projektträger: Naturpark Mëllerdall**Partner:** Landwirte, Landbesitzer, ASTA, Service d'économie rurale, IBLA - Institut für biologische Landwirtschaft an Agrarkultur a.s.b.l., Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg, Naturverwaltung, Gemeinden**Zielgruppe:** Landwirte, Landbesitzer

43. Das Bëschatelier – Waldkultur und Geschichte begreifen – Mit Holz gestalten für Jung und Alt

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Der Wald ist neben seiner ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktion auch immer ein Ort der kulturellen Funktion in Geschichte und Gegenwart. Dies ist leider im 20. Jahrhundert immer mehr in Vergessenheit geraten. Das Ziel des Bëschatelier ist es, diese letztere Funktion in den Mittelpunkt zu rücken und umweltpädagogisch, handwerklich, kunsthandwerklich, künstlerisch, geschichtsforschend („Grabe wo du stehst“) durch Formationen, Wald-Workshops, Freizeiten und generationenübergreifende Vorhaben wiederzubeleben. Die Angebote des Projektes richten sich an Kinder, Eltern, Schulen und interessierte Bewohner wie Gäste der Region Mëllerdall. Die Aktivitäten sollen in einem abwechslungsreichen Ganzjahresprogramm auch dazu beitragen, die touristische Destination aufzuwerten und das Naturpark-Profil zu schärfen.

Maßnahmen:

Programm des Bëschatelier wird sein, aktiv die Landschaft mit ihrem natürlichen und kulturellen Erbe zu entdecken, erhalten und in Wert zu setzen, den gelebten Zusammenhang früherer Generationen mit ihrem Wald ins Bewusstsein zu rufen. Dabei spielen Familien mit Kindern und Jugendlichen eine besonders wichtige Rolle, da sie für die Zukunft der Region das „humane Kapital“ darstellen. Diese Aktivitäten ermöglichen es auch, die Attraktivität der Region für Gäste zu steigern. So erweitert sich das Spektrum innovativer Themen als Beitrag zu einem gelebten Naturpark mit Beratungs- und Kommunikationsfunktion, Aktivitäten in der Umweltbildung wie Kurse, Freizeiten, Workshops, Seminare, Exkursionen, Ferienprogramme und andere Veranstaltungen für Bürger, Gäste, Gemeinden und Bildungseinrichtungen.

Ziele:

Die Verantwortung aller Generationen an unseren Wäldern durch Nutzung seiner komplexen Potenziale neu zu entwickeln: die Lust am Arbeiten an der Kultur-Geschichte, dem nachwachsenden Rohstoff Holz und der eigenen Arbeit in traditionellen handwerklichen Methoden und kunsthandwerklichen Gestaltungen durch Kurse, Veranstaltungen, Begegnungen und Austauschprogrammen mit anderen Regionen zu stärken. Neben kulturellen und ökologischen Effekten ist auch ein direkter ökonomischer Impuls wie auch indirekte Impulse auf andere Sektoren angestrebt.

Projektträger: Neben der Gemeinde Mompach könnte eine a.s.b.l. die praktischen Tagesaufgaben in enger Kooperation mit den kulturellen, touristischen und Umwelt-Syndicaten realisieren.

Das Bëschatelier baut dabei auch auf die Einbeziehung der Akteure aus den Maßnahmen in die neu zu schaffenden Strukturen.

Partner: Die Zusammenarbeit zwischen den regionalen Akteuren im Bereich Natur- und Umwelt, den Forst-, Schul- und Bildungseinrichtungen, den kulturell-künstlerischen Akteuren sowie den öffentlichen, privaten und bürgerschaftlichen Vereinigungen, Verbänden und Vereinen sind von zentraler Bedeutung.

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, Familien, Natur- und Kulturinteressierte, Handwerker und Kunsthandwerker. Alle, die gerne mit dem Rohstoff Holz arbeiten oder es einmal probieren möchten, Einheimische wie Touristen, ältere Menschen, die jungen ihre Erfahrungen gerne weitergeben möchten. Akteure, die einen Naturpark mit Ideen, Engagement und Freude zum Leben bringen wollen.

Projekt vorgeschlagen durch:

Die Gemeinde Mompach mit Partnern

Projektidee Nr. 84 Etude détaillée

44. Conseil pour le Klimapakt

Description du projet :

Dans le cadre du Klimapakt, réalisation de toutes les mesures qui sont identiques pour toutes les communes, tels conseil, communication, élaboration cartes énergétiques, etc.

Méthodes :

Standardisation des approches et valorisation communes

Objectifs :

Réduction des coûts, information des procédures, meilleure acceptation du public, subsides plus importants

Porteur du projet : Toutes les communes du Parc naturel, My Energy, services techniques des communes

Public cible : Les administrations communales, les particuliers, les commerces

Projektidee Nr. 64 Etude détaillée

45. Schrebergärten

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Es geht darum, in erster Linie die Vorteile des Nutzgartens im Bereich Obst und Gemüse in den Vordergrund zu stellen. Dabei ist von Vorteil, dass Größe und Umfang des Projekts beliebig angepasst werden können; machbar von klein bis ganz groß. Vorstellbar ist, dass man sich auch gezielt auf bestimmte einheimische Pflanzen konzentriert. Das Projekt kann in Consdorf und/oder jeder anderen Gemeinde, die ein entsprechendes Areal anbietet kann, umgesetzt werden.

Maßnahmen:

Erschließung eines oder mehrerer passender Areale, Aufwertung der regionalen Produkte, Aufwertung einer Gartenkultur, die in den letzten Jahren ins Abseits geraten ist

Ziele:

Aufwertung der regionalen Produkte; Aufwertung einer Gartenkultur, die in den letzten Jahren ins Abseits geraten ist

Projekträger: Gemeinde Consdorf/Biologische Station Naturpark Mëllerdall

Partner: Gemeinde und die Kleingärtner-Vereine aus dem Naturpark/evtl. auch Lehrpersonal
Zielgruppe: Jedermann der ein grünes Händchen hat; hauptsächlich aber auch die Kinder aus dem Naturpark, deren Interesse am Gärtnern geweckt werden soll

Projekt vorgeschlagen durch:

Commune de Consdorf

Projektidee Nr. 11 Etude détaillée

46. Grow your own food

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Die soziologischen Verschiebungen unserer Gesellschaft innerhalb der letzten Jahrzehnte haben dazu geführt, dass der Mensch mehr und mehr den Kontakt zur Natur verliert. Früher bewirtschaftete jede Familie ihren eigenen Garten und kultivierte eigene Obstbäume. Das Wissen über den Anbau und die Nutzungsmöglichkeiten des Gartens oder des Bongerts waren allgegenwärtig.

Heute jedoch scheint die Kultur des häuslichen Gärtnerns nach und nach auszusterben. Wissen verliert sich schleichend aus der Gesellschaft oder konzentriert sich nur noch in den Köpfen älterer Leute. Parallel zu dieser Entwicklung ist jedoch ein wachsendes Interesse der jüngeren Bevölkerung am Gartenbau zu bemerken. Aufgrund von Platzmangel ist die Bewirtschaftung eines eigenen Gartens jedoch oft nicht möglich.

Ziel dieses Projektes ist es, Parzellen zur Verfügung zu stellen, die von interessierten Gruppen genutzt und bewirtschaftet werden (sei es als Garten oder als Streuobstwiese). Fachkundlicher Beistand kann bei Bedarf beim Förster oder bei natur&ëmwelt angefragt werden. Die Bevölkerung soll über diesen Weg selbst in die Verantwortung genommen werden, sich im eigenen Sinne und im Sinne der Natur zu betätigen.

Maßnahmen:

- Bekanntmachung des Projektes über lokale Vereine (z.B. Gaart- an Heem)
- Definition der lokalen Projekte (z.B. Gartenprojekt, Bongertenprojekt, Obstprojekt, Gemüseprojekt)
- Suche und zur Verfügung stellen von geeigneten Grundstücken
- Fachliche Begleitung beim Start des Projektes
- Später: Anlaufstelle bei fachlichen Fragen

Ähnliche Projekte werden bereits in der Stadt Luxemburg und in Junglinster umgesetzt. Auch in der Region Müllerthal sind einige Projekte in Planung

Ziele:

- Die Bevölkerung wieder näher an die Natur bringen
- Naturschutz und Eigennutz verbinden (Bewirtschaftung von Bongerten oder Gärten, alte Sorten anbauen)
- Soziale Strukturen werden gestärkt (Zusammenbringen von alt und jung; Kontakt der Dorfbewohner untereinander, Reaktivierung und Einbindung bestehender Strukturen wie z.B. Gaart- an Heem)
- Projekt kann mit anderen Projekten verknüpft werden (z.B. Sortenerhaltung)

Projektträger: Naturpark Mëllerdall, Biologische Station Mëllerdall, natur&ëmwelt-Fondation Hëllef

fir d'Natur, Natur- und Forstverwaltung

Partner: Gemeinden, Gaart-&Heem-Vereine

Zielgruppe: Am gemeinschaftlichen Garten- und Obstbau interessierte Leute.

Projekt vorgeschlagen durch:

natur&mwelt-Fondation Hëllef fir d'Natur, Administration de la Nature et des Forêts

Projektidee Nr. 12 Etude détaillée

47. Wilde Kräuter aus Wald, Wiesen und Dörfern**Ausgangssituation/Projektbeschreibung :**

Die Region Müllerthal ist charakterisiert durch eine Vielfalt an geologischer Beschaffenheit. Daraus resultieren sehr differenzierte Landschaftsformen und Oberflächenstrukturen, welche wiederum sehr vielfältig durch Menschen genutzt wurden. Die Vielfalt der agrikulturellen Nutzungen des Müllerthals spiegelt sich in der äußerst reichhaltigen, zum Teil sehr spezialisierten Anpassung der Wildpflanzen an bestimmte Standorte (Wald, Waldrand, Feld, Feldraine, Gewässerrand, Steinmauern, Felsen...) in der freien Natur als auch in Dörfern.

Diese Vielfalt der krautigen und strauchigen Pflanzen hat in den letzten 25 bereits Jahren gelitten. Ackerrandstreifen, Heckenprogramme und sonstige Förderprogramme zeigen zum Teil Wirkung, fangen aber nicht jeden Verlust einer Wuchsnische von Wildkrautigem auf. Punktuelle Übernutzung durch Wildsammlungen im großen Stil kann zum Verschwinden einer Wildpflanzentart führen. Das Projekt kann bereits erstellte Kartierungen durch zielgerichtete Ist-Bestände erweitern.

Maßnahmen:

- Schaffung von ausgeschilderten Pflück/Erntewegen oder Feldern für essbare Wildkräuter fürs große Publikum
- Kartierung/Dokumentation der Kräuter und Informationen zu Heilkraft der Kräuter, alte Nutzungsformen der Kräuter (Küche, Haushalt, Färben, Medizinische Verwendung, Papier)
- Kultur (im Sinne von Kultivierung/Anbau) der Wildkräuter in speziellen Kulturzonen für Wildkräuter mit Landwirten, Förstern, Gärtnern, Privatpersonen
- Aufspüren alter Nutzungsmöglichkeiten der einheimischen Kräuter und Neu-Entwicklung von Produkten mit Kräutern und weiteren Regionalprodukten
- Aktivitäten immer „Learning by doing“: konkretes Erleben vor Ort mit entsprechend ausgerüsteten Räumen
- Themen-Workshops (Kräuter in der Küche, K` zum Färben, K`zum Reinigen, Krautwasch, Heilkraft der K`, Kräuter in der historischen Verwertung und Nutzung)
- Kraut-Natur-Erlebnis- Führungen, die Zusammenhänge verdeutlichen, die Eventcharakter haben
- Pädagogische Aktivitäten (Weiterbildungen für Fachkräfte)
- Schulungen und Schaugärten mit Wildkräutern im heimischen Garten oder an zentralen Plätzen in der Region verteilt
- Thementage interdisziplinär z.B. Léwenzahn flüssig & fest
- Netzworkebildung „Kräutermenschen“-Spezialisten der Kräuterkunde/ Kräuterproduzenten

Ziele:

- Erhaltung der Pflanzenbestände
- attraktive Angebote schaffen um den NP und seine Pflanzen kennenzulernen und neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen

Projektträger: Naturpark Möllerdall

Projektorganisation durch Regina Schneider (rosen & objekte) in Kooperation mit Interessierten Gemeinden, Interessierte Landwirte, Förstern, Private Gärten, Netzwerk Kräuterpädagogen, Netzwerk Heilpraktiker, Mediziner, Pharmazeuten, LTA Ettelbrück, Naturmusée, Vereinigungen Waldbesitzer und Jagd, Biologische Station, natur&ëmwelt, Altenheime, Pflegeheime, Kuranstalten, Schulen, Tourismusunternehmen, Busunternehmen, Ministerium für Nachhaltigkeit und Umwelt, Landwirtschaftsministerium, Bildungsministerium, Kulturministerium, Gesundheitsministerium und Familienministerium

Zielgruppe: Menschen jeder Altersgruppe mit Freude an Genuss+ Grün + Aktivität, Wandertouristen, Medizinische Fachkräfte, Lehrkräfte, Horesca, Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Projekt vorgeschlagen durch:

Regina Schneider rosen & objekte

Projektidee Nr. 95 Etude détaillée

48. Renaissance der Bongertenprodukte

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Die heutige Sortenvielfalt in unseren Bongerten basiert auf der Vielfältigkeit der Nutzungsmöglichkeiten des Obstes. Für jede Verwendung gab es die optimale Sorte. Oder: jede Sorte hat ihre ganz besondere Verwendung.

Mit dem Zusammenbruch der Bongertenbewirtschaftung ist jedoch das Wissen um die Verwendung der Obstsorten verloren gegangen. Alte Obstsorten können aber nur dann nachhaltig vor dem Aussterben bewahrt werden, wenn ihnen ein konkreter Nutzen beigemessen werden kann.

Ziel dieses Projektes ist es, alte Rezepte und Verwendungsmöglichkeiten der alten Obstsorten zu sammeln, aufzuarbeiten und wenn möglich in Produkte umzusetzen (z.B. Dörr-Sorten, Kompott-Sorten, saure Viz, Koch- und Back-Sorten, ...).

Maßnahmen:

- Sammeln alter Obst-Rezepte
- Sammeln von historischem Wissen um die alten Obstsorten
- Erfassung der alten Obstsorten
- Herstellung von Produkten
- Vermarktung dieser einzigartigen Produkte als Müllerthaler Spezialität (kann zu einem Aushängeschild für die Region werden)

Ziele:

- Renaissance der alten, heute oft vergessenen Bongertenprodukte
- Renaissance der alten, lokal und regionaltypischen Sorten
- Erweiterung der Palette regionaler Müllerthal-Produkte
- Wertschöpfung alter Obstsorten

Projektträger:

Naturpark Mëllerdall, Biologische Station Mëllerdall, natur&ëmwelt-Fondation Hëllef fir d'Natur, Natur- und Forstverwaltung

Partner: Bongertenbesitzer, Bongerten-interessierte Leute, Lokale Produzenten, ...

Zielgruppe: Bongertenbesitzer und Bongerten-interessierte Leute, lokale Produzenten

Projekt vorgeschlagen durch:

natur&ëmwelt-Fondation Hëllef fir d'Natur

Administration de la Nature et des Forêts, Arrondissement Centre-Est

Projektidee Nr. 22 Etude détaillée

49. Naturschutzarbeit mit Bürgerbeteiligung**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Sowohl der Naturschutz als auch das Ehrenamt haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Neben den hauptamtlichen Naturschutzorganisationen ist der Naturschutz auch heute noch auf ein ehrenamtliches Engagement angewiesen. Mit der demographischen Entwicklung wird das Potential an Freiwilligen – ähnlich wie in vielen anderen Bereichen - auch im Bereich des Naturschutzes schrumpfen. Stellenweise kann dies zu Problemen in der freiwilligen Naturschutzarbeit führen.

Andererseits ist der Trend bei einer steigenden Anzahl von Menschen zu einem stärkeren Regionalbewusstsein und Verantwortung gegenüber den eigenen Lebensräumen zu beobachten. Das Interesse, aktiv am Erhalt der (eigen) Umwelt, der Lebensräume für seine Kinder sowie der Biodiversität mitzuarbeiten ist da. Die Hemmeschwelle, verbindliches und aktives Mitglied in einem offiziell eingetragenen Naturschutzverein zu werden, ist jedoch groß. Neue Formen der Beteiligungsmöglichkeiten und des ehrenamtlichen Engagements sind daher auch in der freiwilligen Naturschutzarbeit gefragt. Im Rahmen eines LEADER-Projektes könnte diese Lücke durch den Aufbau eines Netzwerkes von Freiwilligen in der Region gefüllt werden.

Maßnahmen:

- Aufbau eines Netzwerkes an naturschutzfachlich interessierten Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen
- Koordination der Arbeiten und des Netzwerkes
- Info-Kampagnen und Informationsveranstaltungen
- Durchführung von Workshops zur Wissensvermittlung und zum Anlernen handwerklicher Fähigkeiten

Ziele:

- Erhalt naturschutzfachlicher wertvoller Flächen
- Förderung des Ehrenamtes
- Sensibilisierung für Natur und Umwelt
- Erhalt der Biodiversität

Projekträger: Eine Naturschutzorganisation, der Naturpark Mëllerdall, mehrere Gemeinden

Partner: je nach Träger andere Naturschutzorganisationen, Mouvement écologique, Förster, staatliche Verwaltungen, Naturpark Mëllerdall, Gemeinden, etc.

Zielgruppe: Einwohner der LEADER Mëllerdall Gemeinden

50. Planung und Gestaltung von Natur-Erlebnis-Räumen**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Schulhöfe, kommunale Grünflächen, Spielplätze und Naherholungsräume werden oft mit sehr hohem finanziellem Aufwand angelegt und mit viel Aufwand gepflegt. Durch Flächen-Versiegelung, naturfremde Baumaterialien, exotische Bepflanzungen und den Einsatz von Pestiziden entsprechen diese Flächen oft nicht Nachhaltigkeitskriterien.

Einfache, ansprechende, kreative und naturnahe „Lebensräume“ für den Menschen und zusammen mit den Menschen schaffen, ist das Ziel des Projektes. Beteiligung der Benutzer im Sinne von zusammen planen und gemeinsam bauen.

Maßnahmen:

- Planungsworkshops mit Bürgerbeteiligung nach dem „Dillinger Modell“;
- Gestaltungsvorschläge nach den Ideen der Gemeinschaft ausarbeiten
- Koordination des gemeinsamen Umsetzungsprozesses

- Mithilfe und Bauaufsicht

Ziele:

Kreativ – demokratisch – Wertschöpfung durch Ehrenamt – gemeinsamer Stolz und sich kennen lernen – nachhaltig im Sinne von dauerhaft, regionale und unbehandelte Baumaterialien, heimische Pflanzen – naturnah und damit wichtige Berührungsfläche zwischen Mensch und natürlicher Umwelt - Identifikation mit Dorf und Region – gemeinschaftsfördernd.

Projektträger: Die Gemeinde, der Naturpark

Partner: je nach Projekt: Die Bürgerschaft, Vereine, Gemeindestrukturen (technischer Dienst), Förster, staatliche Verwaltungen, regionale Betriebe, etc.

Zielgruppe: Für alle Interessierten und die späteren Nutzer wie z.B. Jugendliche, Touristen, ältere Menschen, Einheimische, Familien

Projekt vorgeschlagen durch:

Änder Erpelding (Dipl.Geogr., Planer und Gestalter für naturnahe Grünflächen und Spielräume)

Projektidee Nr. 56 Etude détaillée

51. Aktionsplan Kalktuffquellen Mëllerdall

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In der Region Müllerthal gibt es einen besonderen Typ von Quellen, die Kalktuffquellen. Typisch sind die Kalkablagerungen im Gewässer, die durch verschiedene Prozesse der Kalkausfällung verursacht werden. Eine entscheidende Rolle bei der Bildung von Kalktuff spielen dabei Moospolster, die vom Quellwasser durchspült und mit einer Kalkschicht überzogen werden. Geringste Veränderungen der physischen oder chemischen Parameter zerstören diese sensiblen Lebensräume. Sie sind aufgrund ihrer Seltenheit und Gefährdung durch die Natura2000-Richtlinie als prioritär geschützte Lebensräume definiert.

Im „Plan National pour la Protection de la Nature“ hat der luxemburgische Staat sich Ziele zum Schutz sehr seltener Tier- und Pflanzenarten gesetzt. Stark bedrohte bedrohte Lebensräume wie etwa die Tuffquellen sollen über den so genannten „Aktionsplan“ geschützt und aufgewertet werden. Im Aktionsplan Quellschutz Mullerthal wurde der Ist- Zustand der Tuffquellen bereits ermittelt. Wo Beeinträchtigungen festgestellt wurden, liegen konkrete Maßnahmenvorschläge vor.

Maßnahmen:

Generell sind Tuffquellen gefährdet:

- durch eine Änderung des Wasserhaushaltes
- durch eine Änderung der Wasserqualität
- durch eine Veränderung des Umfeldes.

Basierend auf den durchgeführten Ermittlungen sieht der Aktionsplan Quellschutz folgende konkrete Maßnahmen vor:

Zum Schutz der Wasserqualität und spezifischer Quellorganismen:

- Unterbinden der Einleitung von der Straße
- Extensivierung der umliegenden Flächennutzung (Landwirtschaft)

Zur Förderung einer naturnäheren Vegetation:

- langfristig Nadelgehölze schonend entfernen
- natürliches Aufkommen der Laubbäume unterstützen
- eventuell Anpflanzen standortgerechter Gehölze

- Unterhaltsarbeiten an Quellen unterlassen
- Bachquerung am Wanderweg umgestalten

Ziele:

- Erhaltung der seltenen und für Luxemburg einzigartigen Lebensräume im Naturpark Mëllerdall
- Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft (ökologische, touristische, pädagogische Aspekte)

Projekträger: Naturpark Mëllerdall, Natur- und Forstverwaltung, natur&ëmwelt – Fondation Hëllef fir d’Natur und Biologische Station Mëllerdall

Partner: Wasserwirtschaftsverwaltung und Straßenbauverwaltung

Zielgruppe: Der Lebensraum der Tuffquellen bildet ein einzigartiges Naturerbe das Jung und Alt anspricht.

Touristischer Aspekt: Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft (ökologische, touristische, pädagogische Aspekte)

Projekt vorgeschlagen durch:

natur&ëmwelt – Fondation Hëllef fir d’Natur, Administration de la Nature et des Forêts, Arrondissement Centre-Est

Projektidee Nr. 23 Etude détaillée

52. Geologie in allen Gemeinden des Naturparks Mëllerdall: Aufbereitung geologischer Hotspots in allen Gemeinden

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In Ergänzung zu einem Informationszentrum zur Geologie im Naturpark (siehe Projekt „Informationszentrum zur Geologie im Naturpark Mëllerdall“) sollen die im Informationszentrum angesprochenen Themen in der Natur erlebbar gemacht werden. Dies soll so geschehen, dass in jeder der im Naturpark beteiligten Gemeinden ein Einzelthema aufgegriffen wird, zu dem vor Ort weiterführende Informationen gegeben werden (hierfür wurden tw. Einzelprojekte der Gemeinden eingereicht, vgl. Gemeinde Mompach – Salzquelle). Dabei wird darauf geachtet, dass sich die Themen nicht doppeln, sondern jede Gemeinde ein Stück des Ganzen repräsentiert. Lehrpfade, Einzelbeschilderung, Ausstellungen zu verschiedenen Themen, ergänzt durch die Möglichkeit von individuellen oder geführten Wanderungen sind hier denkbare didaktische Mittel.

Auf diese Weise können die verschiedenen Themen zur Geologie, die in der Informationsstelle vermittelt werden, in der Natur praktisch erfahren werden. Die Informationsvermittlung muss dabei notwendigerweise so erfolgen, dass die Themen auch als Einzelthemen erlebbar sind, so dass auch durch den ausschließlichen Besuch eines Themas in einer Gemeinde Informationen bringt und Spaß macht und nicht zu Frustrationen führt. Ziel ist also, in jeder Gemeinde eine „Festinstallation“ (Flyer, Infotafeln, Ausstellung) zu einem bestimmten Thema zu errichten, ohne dass sich Themen doppeln und ohne dass Vorwissen notwendig ist. Zur Vermittlung von Informationen an die Schüler der Region, die sich im 6. Schuljahr mit der Landschaft Luxemburgs beschäftigen dürfen, sollen zudem außerschulische Lernorte in Form von Exkursionen für die Primärschulen der Region geschaffen werden.

Maßnahmen:

inhaltlicher Aufbau der verschiedenen „Festinstallationen“ (Flyer, Infotafeln, Ausstellung)

Ziele:

- Information und Sensibilisierung über spezielle Themen zur Geologie, (Grund)Wasser, Natur, Kultur und deren Zusammenhänge,

- Lernen, Dinge zu sehen, die man ohne Wissen nicht sehen kann
- Erfahren und Erkennen von Zusammenhängen in der Natur- bzw. Kulturlandschaft
- Stärkung des Tourismus durch geotouristische Angebote

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Projektorganisation: Birgit Kausch/Naturpark

Partner: Service Géologique, MNHN, MNHA, Gemeinden

Zielgruppe: regionale Bevölkerung, Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

AG Geologie

Projektidee Nr. 81 Etude détaillée

53. Earthcaching in der Region

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Um die modernen Medien in die Umweltbildung zu integrieren, eignet sich neben dem inzwischen bekannten Geocaching insbesondere auch das EarthCaching, bei dem die Ziele geologisch Interessante Objekte sind, zu welchen der Cacher Antworten auf vorgegebene Fragen finden muss. In Ergänzung zu den geologischen Einzelprojekten in den Gemeinden soll eine Earthcach-Tour oder mehrere Einzelplätze ausgewiesen werden, über die die geologischen Besonderheiten der Region besucht werden können.

Maßnahmen:

- inhaltliche Zusammenstellung einer Tour/Einzelstandorte
- Pflege über Internetseiten

Ziele:

- Stärkung des Tourismus: Ansprache besonderer touristischer Zielgruppe durch den Einsatz moderner Techniken
- Information und Sensibilisierung über spezielle Themen zur Geologie, (Grund)Wasser, Natur, Kultur und deren Zusammenhänge,
- Lernen, Dinge zu sehen, die man ohne Wissen nicht sehen kann
- Erfahren und Erkennen von Zusammenhängen in der Natur- bzw. Kulturlandschaft

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Projektorganisation: Birgit Kausch/Naturpark

Partner: ORT MPSL, Naturverwaltung, Service Géologique, MNHN, MNHA, Gemeinden

Zielgruppe: regionale Bevölkerung, Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

AG Geologie

Projektidee Nr. 90 Etude détaillée

54. Schaffung geotouristischer Angebote im Naturpark Mëllerdall inkl. Ausbildung

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Um den Aspekt des Geotourismus im Naturpark Mëllerdall zu entwickeln, sollen neben der Schaffung eines Informationszentrums zur Geologie im Naturpark und den Installationen zur Geologie in den Gemeinden des Naturparks (s. Projekt „Geologie in den Gemeinden des Natur-

park Mëllerdall“) weitere geotouristische Angebote geschaffen werden. Diese umfassen die Erstellung von geowissenschaftlichem Material zu den bereits bestehenden touristischen Angeboten, z.B. in Form von Flyern/Broschüren/mp3-files über bestimmte Wanderwege oder zu bestimmten Themen („Entlang der Sandsteinwände“, „Im Dolomit“, „Wasser ist nicht nur nass“) sowie die ergänzende Ausbildung von Gästeführern mit Schwerpunkt Geologie/Naturraum. Gleichzeitig soll ein Pool von Materialien geschaffen werden, die von den Gästeführern ausgeliehen/vervielfältigt werden können, um wissenschaftliche Inhalte ansprechend und ausreichend korrekt darzustellen. Auch die im Informationszentrum vorgesehene Bibliothek soll hierfür genutzt werden können. Die Umsetzung eigener Ideen von Wanderführern (bestimmte Themen, bestimmte Wege) soll wissenschaftlich begleitet werden.

Maßnahmen:

Schaffung von geotouristischen Angeboten, Konzept zur Ausbildung von Wanderführern

Ziele:

Stärkung des Tourismus durch geotouristische Angebote

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: ORT MPSL, Service Géologique

Zielgruppe: regionale Bevölkerung, Touristen

Projekt vorgeschlagen durch:

Birgit Kausch/AG Geologie

Die Projektidee beinhaltet Teile der Projektidee Nr. 78 und 79 der Etude détaillée

55. Film über die geologische und geomorphologische Entstehung der Region

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Um das Thema der Entstehung der Region greifbar bzw. sichtbar zu machen, soll ein Film geschaffen werden, der das Thema leicht verständlich zeigt. Dieser Film soll im Informationszentrum zu sehen sein und von den Schulen ausgeliehen werden können.

Maßnahmen:

Film erstellen (inhaltlich und technisch)

Ziele:

- Informationsmaterial über Geologie in der Region erstellen
- Wissensvermittlung über Geologie in der Region Mëllerdall

Projektträger:

Naturpark Mëllerdall

Projektorganisation: Birgit Kausch/Naturpark

Partner: Service Géologique, MNHN, Gemeinden

Zielgruppe:

Touristen & Einheimische, Schulklassen

Projekt vorgeschlagen durch:

AG Geologie

Projektidee Nr. 88 Etude détaillée

56. Entwicklung eines Theaterstücks über Steine**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Die Umsetzung von Themen zur Geologie/Natur in Form eines Theaterstückes ermöglicht es, das Thema den Schülerinnen und Schülern spielerisch näherzubringen. Gedacht ist hier zunächst an ein Stück über die Entstehung der Region – Entstehung der Gesteine – Veränderungen in der Landschaft für Kinder im Primärschulalter.

Idealer Aufführort ist die im Rahmen des LEADER-Projektes „Mensch und Stein“ geschaffene Bühne hinter der Primärschule in Born, es kann aber auch auf jeder anderen Bühne aufgeführt werden.

Maßnahmen:

Theaterstück entwickeln und mit Schülerinnen und Schülern bzw. Lehrern anpassen

Ziele:

Bei den Primärschulkindern wird das Interesse für das Thema Geologie geweckt und ein Bewusstsein dafür geschaffen

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Projektorganisation: Birgit Kausch/Naturpark

Partner: Service Géologique, Gemeinden

Zielgruppe: Primärschüler

Projekt vorgeschlagen durch:

AG Geologie

Projektidee Nr. 93 Etude détaillée

57. Geowerkstatt zur Bearbeitung von Steinen**Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Verschiedene der in den Gemeinden des zukünftigen Naturparks Mëllerdall zu findenden Gesteine (Sandstein, Dolomit, Gips) wurden in der Vergangenheit als Bausteine oder zur künstlerischen Bearbeitung genutzt. Sie bildeten eine wichtige wirtschaftliche Grundlage der Region. Der Steinbruch der Gemeinde Beaufort wurde im Rahmen des LEADER-Projektes „Mensch und Stein“ freigelegt und in einen Lehrpfad integriert, der an der neuen Jugendherberge vorbeiführt. Im Steinbruch soll z.B. in den Sommerferien eine Geowerkstatt an die früheren Arbeiten erinnern, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier für eine bestimmte Zeit (z.B. ein Wochenende, eine Woche) unter handwerklicher Anleitung mit dem Material „Stein“ arbeiten. Übernachtungsmöglichkeit bietet die Jugendherberge, der Weg in den Steinbruch verläuft über die alte Bahntrasse.

Am Ende können die geschaffenen Kunstwerke ausgestellt werden.

Maßnahmen:

didaktische und handwerkliche Konzeption der Geowerkstatt.

Ziele:

- Stärkung des Tourismus durch Schaffung eines geotouristischen Angebots
- Sensibilisierung für Aspekte der Kulturlandschaft
- Vermittlung von Handwerkstraditionen – Arbeiten im Steinbruch

Projektträger:

Gemeinde Beaufort/Naturpark Mëllerdall

Projektorganisation: Birgit Kausch/Naturpark

Partner: Steinmetze, Bildhauer, Jugendherbergswerk, Kulturministerium, Service Géologique

Zielgruppe: handwerklich interessierte Menschen

Projekt vorgeschlagen durch:

AG Geologie

Projektidee Nr. 80 Etude détaillée

6.2.2 Interregionale Projekte

Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Gruppen in Luxemburg sind auch für die neue LEADER-Periode geplant. Ähnlich den transnationalen Projekten sind bislang nur wenige Ideen konkret ausgearbeitet. Die regelmäßigen Treffen und Gespräche mit den Verantwortlichen der anderen LEADER-Gruppen sind gute Gelegenheiten, um über geplante Projekte zu sprechen und die jeweiligen interessierten Kooperationspartnern zu finden.

Mit der LAG Lëtzebuerg West wurden bei einem Treffen im Juni 2014 beispielsweise die Themenfelder Gärten, Wasser und Kultur als mögliche Themen für neue interregionale Kooperationsprojekte formuliert. Aus der Zusammenarbeit in der letzten Jahren ergeben sich mit der LAG Miselerland verschiedene thematische Anknüpfungspunkte zu den Themen Soziales, Tourismus und regionale Produkte. Mit der LAG Eislek sind touristische Themen (Wandern, Radfahren), Holz & Wald sowie die Landakademie interessante Bereiche für die neue LEADER-Periode.

58. "Schrëftsteller aus onser Regioun"

Beschreibung:

Am Osten ginn et vill vergiesse Schrëftsteller, vun deene kee méi eppes weess, mee et gëtt awer och vill modern Schrëftsteller, déi vu ville Leit nach net kannt ginn. Eis Regioun huet e räiche Kulturschatz an dësem Beräich an et wier flott, de Leit deen nees méi no ze bréngen an ons Schrëftsteller nees opliewen ze loossen.

Wie weess dann nach, datt de berühmte Caspar Matthias Spoo zu lechternach gebuer ass? Oder kennt seng Verdéngschter ronderëm d'Lëtzebuurger Sprooch, esou wéi seng berühmten Usprooch "*Héméchssprôch*" den 9.12.1896 an der Chamber? De Jakob Prott, Paschtouer zu Steenem tëscht 1889 an 1900 huet ongeféier 60 Wierker zu der Sammlung "Sagenschatz des Luxemburger Landes" vum Nicolas Gredt bäigedroen. Geneesou wéi de Pierre Frieden vu Mäertert, dee sech ganz vill mam Krieg a Friden an Europa ausenaner gesat huet.

D'Zil ass et, 12 Schrëftsteller aus eiser Regioun während 12 Méint (ähnlech wéi e Kalenner), de Bierger nees méi no ze bréngen duerch Liesungen an 12 verschiddene Uertschaften uechtert d' Regioun. D' Leit sollen.

Moossnamen an Ziler:

- 12 méi speziell Plaze fanne fir déi Liesungen duerch ze féieren
- Mat de liewegen Auteure schwätzen a Persoune fannen, déi Extraite vun doudege Schrëftsteller virdroen.
- Broschüren mat Informatiounen zu den eenzelne Schrëftsteller maachen, esou wéi Extraite vun de Wierker, vläicht esouguer a Form vun engem Kalenner? Mat engem Index vun alle Schrëftsteller pro Gemeng (Also net just déi 12, mee all offiziell Registréiert Schrëftsteller).
- E kleng Catering fir des Liesungen organiséiere mat lokale Restaurateuren
- E Budget virgesinn falls ee verschidde Schrëftsteller bezuele muss.

- 12 Roll-upe maache fir als Ausstellung oder Wanderausstellung ze benotzen. Wann een déi neutral hält, huet ee se fir ëmmer an et kann een se och duerno nach un aner Träger ausléine bei Bedarf.
- E Budget virgesinn fir dat Ganzt och uechtert d' Land e bësse bekannt ze maachen (z.B. RTL).

Wien dréit de Projet: Musel-Sauer Mediathéik

Kooperationsprojet mam Miselerland

Zilgrupp: Lëtzebuergesch an auslännesch Matbierger aus onser Region

Projet virgeschlun vun:

Isabelle Frisch-Koopmans, Frau Siegler

59. „EisBauern.lu“

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

In den letzten Jahren hat sich der Trend hin zu einem nachhaltigeren Konsumverhalten verstärkt. Das Interesse an regionalen und saisonalen Lebensmitteln wächst. Dem Verbraucher ist es zunehmend wichtig zu wissen, woher seine Lebensmittel kommen und wie sie produziert wurden.

Die sozioökonomisch bedingte Entfremdung der letzten Jahrzehnte zwischen Verbraucher und Landwirtschaft hat jedoch dazu geführt, dass in unserer Gesellschaft viele Zusammenhänge, die die landwirtschaftliche Produktion maßgeblich beeinflussen, weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Die landw. Produktion ist zum einen abhängig von vorgegebenen, regional jedoch sehr variablen Standortfaktoren (v.a. Boden und Klima). Andererseits ist sie agrar- und umweltpolitischen Zwängen unterworfen – ganz zu schweigen von wirtschaftlichen Zwängen.

Die Landwirtschaft hatte in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf unsere Kultur. Sie spielt im ländlichen Raum auch weiterhin eine wichtige und vielfältige Rolle, die es zu vermitteln gilt. Sie ist Arbeitgeber (sowohl direkt als auch indirekt) und Lebensmittelproduzent; sie trägt wesentlich zum Erhalt unserer wertvollen Kulturlandschaft bei und unterstützt so den sogenannten sanften Tourismus.

Maßnahmen:

Information und Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der Bedeutung einer nationalen landwirtschaftlichen Produktion sowie der vielfältigen Dienstleistungen der einheimischen Landwirtschaft.

Das Projekt ist auf 3 Jahre ausgelegt (2015-2017). Für die konzeptuelle Planung der Kampagne sowie die Umsetzung und Koordinierung konkreter Aktionen wird eine halbe Arbeitskraft veranschlagt. Durch gezielte Kooperationen mit den verschiedenen landwirtschaftlichen Akteuren soll eine hohe Effizienz bei der Umsetzung der einzelnen Projektziele erreicht werden.

Die Kampagne beruht vorrangig auf einer spezifischen Internetplattform, die allgemeine Informationen zur Luxemburger Landwirtschaft vermitteln sowie deren Arbeiten im Jahresablauf darstellen soll. Dies soll ergänzt werden durch Events auf landwirtschaftlichen Betrieben, Interviews (z.B. mit Junglandwirten), Video-Clip- bzw. Foto-Wettbewerbe, Fact-Sheets zur wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaft, Veröffentlichungen zu Zusammenhängen zwischen Landwirtschaft und Umwelt, usw.

Zielsetzung: Das von der Landwirtschaftskammer getragene Projekt hat zum Ziel, das Bewusstsein in unserer Gesellschaft zu schärfen für die Bedeutung einer einheimischen landwirtschaftlichen Produktion, die von der traditionellen Familienbetrieb-Struktur geprägt ist. Eine ausgewogene Darstellung des landwirtschaftlichen Alltags in seiner ganzen Vielfalt und Komplexität soll dazu beitragen, die Bedeutung dieses Wirtschaftssektors für unser Land und speziell den ländlichen Raum zu unterstreichen.

Das vorliegende Projekt soll Verständnis wecken für die Belange der landwirtschaftlichen Betriebe, indem die tägliche Arbeit der Menschen (Bauern, Winzer, Gärtner) aus ihrer Anonymität herausgeholt und in all ihrer Vielfalt dargestellt wird.

Projektträger: Chambre d'agriculture

Zielgruppe: Einwohner der LEADER-Regionen

LEADER-Region: Da die Thematik Leader-Region-übergreifend von Interesse ist, besteht der Wunsch, dies als interregionales Projekt in den 5 LEADER-Regionen einzubringen.

Projekt vorgeschlagen durch:

Chambre d'agriculture

60. Buche ist mehr als Brennholz - Studie zu Möglichkeiten vom Einsatz von regionalem Buchenholz in Konstruktion und im Möbelbau

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Im Projekt „Forest Project“ der vorigen LEADER-Periode wurde mehrmals geäußert, dass der Wald der Region Müllerthal zwar zur Hälfte aus Buchenholz besteht, dieses aber als Brennholz verwendet oder exportiert wird. Eine Verarbeitung und Verwendung von lokalem Buchenholz in der Region würde die regionale Wertschöpfung stärken und CO₂ durch kürzere Transportwege sparen. Deshalb fand unter anderem im Rahmen dieses Projektes auch eine Exkursion zum Thema „Möglichkeiten der Verwendung von Buchenholz und anderem regionalen Holz in Konstruktion und Tourismus“ in die Partnerregion Pays de la Déodatie statt, um Möglichkeiten einer höherwertigen Verwendung von Buchenholz kennen zu lernen.

In der Region Müllerthal selbst fehlt es aber an wichtiger Infrastruktur. Es wurde deshalb beschlossen, dass es sinnvoll wäre, zu untersuchen, welche Möglichkeiten auf nationaler Ebene bestehen, Buchenholz im Konstruktionsbereich und im Möbelbau einzusetzen. Beziehungsweise ob es sogar innovative Möglichkeiten der Verwendung gibt. Außerdem soll ein Konzept entwickelt werden, wie die potentielle Verwendung von Buchenholz zusammen mit Waldbesitzern, der Naturverwaltung, holzverarbeitenden Betrieben und Architekten gefördert werden kann.

Geplante Maßnahmen:

- Untersuchung zur Möglichkeit des Einsatzes von regionalem Buchenholz in Konstruktion und im Möbelbau auf nationaler Ebene
- Untersuchung von innovativen Verwendungsmöglichkeiten von Buchenholz
- Konzeptentwicklung zur Förderung von potentiellen Verwendungsmöglichkeiten von Buchenholz

Ziele:

Machbarkeitstudie zum Einsatz von Buchenholz

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Partner: evtl. interregionales Kooperationsprojekt mit anderen LAGs in Luxemburg
Naturverwaltung, LEADER-Gemeinden

Zielgruppe:

Naturverwaltung, Gemeinden, holzverarbeitende Betriebe, Architekten, Privatwaldbesitzer

6.2.3 Transnationale Projekte

Bereits in der vergangenen LEADER-Periode wurden verschiedene transnationale Projekte durchgeführt. Aus diesen derzeit noch laufenden oder schon abgeschlossenen Projekten haben sich teilweise neue Ideen für eine weitere Zusammenarbeit ergeben. Darüber hinaus wurden mit einigen LAGs im europäischen Netzwerk während der Ausarbeitung der Strategie schon erste neue Kontakte geknüpft.

Aufgrund der grenznahen Lage der Region Müllerthal bietet sich zunächst eine Zusammenarbeit über die nahe Grenze nach Deutschland an. Die vier LEADER-Gruppen Bitburg-Prüm und Moselfranken auf der deutschen Seite sowie Miselerland und Region Möllerdall auf der luxemburger Seite haben sich daher im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung für eine verstärkte Zusammenarbeit in Zukunft ausgesprochen.

Aus der Zusammenarbeit im Rahmen aktueller oder bereits abgeschlossener transnationaler Projekte haben sich zudem mit der LAG Außerfern (Österreich), der LAG Växtlust (Schweden) und der LAG Déodat (Frankreich) konkrete Ideen für neue Projekte ergeben (vgl. Kapitel 4.7). Auch mit der LAG Donau-Böhmerwald (Österreich) wurden erste Themenfelder für ein mögliches Kooperationsprojekt besprochen.

In den vergangenen sieben Jahren waren darüber hinaus mehrere LEADER-Gruppen zu Besuch in der LAG Müllerthal, um sich Best-practise Beispiele in der Region anzuschauen. Auch daraus sind Kontakte zu LEADER-Gruppen in Finnland, Estland, Österreich und Deutschland entstanden, die für eine zukünftige Zusammenarbeit genutzt werden können.

Im Lauf der nächsten Förderperiode werden zudem Bemühungen unternommen, Kontakte mit anderen europäischen LEADER LAGs aufzunehmen, die ähnliche thematische Ausrichtungen haben. Eine gute Möglichkeit um LAG-Partner zu finden sind die Kooperationsbörsen im Rahmen von europäischen Netzwerk-Treffen in Brüssel. Auch die von den Ländern Österreich, Deutschland, Estland und Finnland initiierte Idee der jährlich stattfindenden LINC-Konferenzen sind eine gute Plattform, um Kontakte zu knüpfen und Ideen zu schmieden.

Die Ausarbeitung konkreter Projektideen mit den LEADER-Partnern in Europa ist zum Zeitpunkt der Strategieabgabe oft sehr schwierig. Im Vergleich zu den regionalen Projekten ist die Vorbereitungszeit bis ein Projekt gestartet werden kann deutlich länger und bedarf vieler Absprachen. Von daher liegen derzeit nur für drei Projekte konkrete Projektideen vor – was aber nicht bedeutet, dass nicht während der LEADER-Phase die transnationalen Ideen ausgearbeitet werden. Inhaltlich bieten sich die beispielsweise Themenfelder: Tourismus, Naturparke, regionale Produkte, Energie, Wald und Weiterbildung für Kooperationsprojekte an.

61. Plateaus hüben und drüben

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Die Geologie kennt keine Staatsgrenzen und so trennt die Sauer nur „zufällig“ das Sandsteinplateau des Luxemburger Sandsteins in einen luxemburgischen und einen deutschen Teil. Im Rahmen des Projektes sollen von den Naturparken Möllerdall und Südeifel Ideen entwickelt und umgesetzt werden, die die Gemeinsamkeiten der Regionen noch stärker in Wert setzen.

Maßnahmen:

Ideen zur Inwertsetzung der Gemeinsamkeiten entwickeln

Ziele:

- Stärkung der Zusammenarbeit in den aneinandergrenzenden Naturparken (L und D)
- Synergien schaffen
- Stärkung des Tourismus

Projektträger: Naturpark Mëllerdall

Projektorganisation: Birgit Kausch/Naturpark

Partner: Naturpark Südeifel, Felsenland Südeifel Tourismus GmbH, Naturparkzentrum Teufelschlucht, ORT MPSL, LEADER, ...

Zielgruppe: zunächst: Naturpark Mëllerdall und Naturpark Südeifel

später: Touristen und Einheimische

Projekt vorgeschlagen durch:

B. Kausch/Naturpark Südeifel

Projektidee Nr. 89 Etude détaillée

62. Die Welt der Pilze

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Pilze erfreuen sich als Sammelgut und Gaumenfreude schon immer großer Beliebtheit. Pilze sind als Zersetzer, Symbionten und Parasiten wesentliche Elemente unserer Ökosysteme, von vielfältigem Nutzen für den Menschen (Wirkstoffe in der Medizin, Hefen und Schimmelpilze in der Lebensmittelherstellung) oder stellen als Schadorganismen eine Gefahr dar. Viele Pilze sind gefährdet und daher auch für den Artenschutz von Bedeutung.

Das Wissen um die Welt der Pilze ist aber wenig verbreitet. Vielmehr gilt die Pilzkunde Vielen als eine Art Geheimwissenschaft. Das Thema „Pilze“ ist populär, aber relativ wenig bearbeitet. Im gesamten deutschsprachigen Raum gibt es soweit bekannt mit der Schwarzwälder Pilzlehrschau in Hornberg (www.pilzzentrum.de) und dem Pilzmuseum in Bad Laasphe (Rothaargebirge) (www.pilzmuseum.de), nur zwei Einrichtungen, die sich auf das Thema spezialisiert haben. Die Situation in Belgien und Frankreich ist vermutlich ähnlich. Ein entsprechendes Angebot hätte also voraussichtlich einen größeren Einzugsbereich.

Das Thema kann unter verschiedenen Aspekten bearbeitet bzw. angeboten werden. Verbindungen zu Outdooraktivitäten, anderen naturkundlichen Aktivitäten sowie der regionalen Gastronomie sind leicht herzustellen.

Die Region könnte das Thema „Pilzkunde“ oder „Pilzkompetenz“ zu einem signifikanten Merkmal entwickeln. Sie eignet sich als landschaftlich vielfältiges Gebiet mit verschiedensten Standortbedingungen (Relief, Ausgangsgesteine, Mikroklima, Nutzungen etc.) hervorragend für entsprechende Aktivitäten.

Maßnahmen:

- Vorstudie zur Aufbereitung des Themas „Pilzkunde“, Ermittlung der Potenziale (umweltpädagogisch, touristisch, wissenschaftlich, Pilzberatung als Dienstleistung für die Bevölkerung) für die Regionen Müllerthal und Miselerland und ggf. als transnationales Projekt.
- Wenn sich die vermuteten Potenziale bestätigen sind vielfältige Aktivitäten denkbar (Führungen, Kurse, sporadische oder dauerhafte Pilzausstellungen bis hin zur Einrichtung eines Pilzmuseums oder Pilzzentrums, Pilzwochen in der Gastronomie, ...).

Ziele:

Etablierung des Themas „Pilze“ als besonderes Merkmal der Region. Nutzung der damit verbundenen Potenziale und Wechselwirkungen.

Projektträger: Noch zu bestimmen. Als Projektträger bieten sich Einrichtungen aus dem Natur- und Umweltbereich (Naturpark Mëllerthal) oder des Tourismus an bzw. ein kommunaler Träger in Kooperation mit den Genannten an.

Partner: Forst- und Naturschutzverwaltung, Naturschutzverbände, Umweltzentren, Luxemburger Naturhistorisches Museum, Groupe de recherche mycologique in der SNL, ORT, Gemeinden

Zielgruppen: Lokale Bevölkerung, Bevölkerung der Grenz- bis hin zur Großregion, Touristen, Wissenschaftler und pilzkundlich interessierte Personen, Gruppen und Vereine.

63. Grenzüberschreitende Trekkingplätze Naturpark Mëlldall und Naturpark Südeifel

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Auf beiden Seiten der Sauer laden spektakuläre Felsenlandschaften der Sandsteinplateaus zum Wandern ein und bieten ein Höchstmaß an Naturerlebnis. Zudem kann auf das bestehende grenzübergreifende Netz der Felsenwege des NaturWanderPark deluxe, die vom Deutschen Wanderinstitut als Premiumwege ausgezeichnet wurden, angeknüpft werden.

Von deutscher Seite aus, von den Vertretern der Felsenland Südeifel Tourismus GmbH, wurde die Idee von grenzüberschreitenden Trekkingplätzen eingebracht. Vorbild für diese Idee sind die im Pfälzerwald gelegenen „Trekking-Camps an der südlichen Weinstraße“.

Die Grundidee war es dort, nach internationalem Vorbild ein Angebot des sanften Tourismus zu schaffen. Die Region sollte ein Alleinstellungsmerkmal erhalten, was einen enormen Imagegewinn bedeutet, und der Naturschutz sollte von der gezielten Besucherlenkung profitieren. Der Tourismusverband übernahm die Trägerschaft des Projektes in Kooperation mit Landesforsten Rheinland-Pfalz, Verbandsgemeinden, Ortsgemeinden und einem Privatwaldbesitzer. Das Projekt läuft dort seit 2009 und die Erfahrungen sind durchweg positiv.

Maßnahmen:

Es soll ein Konzept mit möglichen Standorten für Trekkingplätze erstellt werden. Das detaillierte Konzept soll mit Forst, Naturschutz, Wasserwirtschaft und Jägern abgesprochen werden. Anschließend soll es dem Umweltministerium vorgelegt werden, dessen Zustimmung für die Genehmigungen der Plätze notwendig ist.

Für die Trekkingplätze soll eine Benutzerordnung ausgearbeitet werden. Deren Einhaltung wird bei den Trekkingcamps im Pfälzerwald von sogenannten „Kümmern“ ehrenamtlich kontrolliert. Für die Funktion der „Kümmern“ müssten Personen gefunden werden. Dies könnte eventuell auch durch die Projektidee des „Naturpark-Rangers“ abgedeckt werden.

Die Infrastruktur der Trekkingplätze ist wie bereits beschrieben spartanisch. Es werden lediglich eine sichere Feuerstelle mit Sitzgelegenheiten und eine Trockentoilette installiert. Gegebenenfalls muss der Platz mit einer Sand-/Hackschnitzelschüttung versehen werden.

Weitere Maßnahmen wären der Unterhalt der Plätze, das Marketing, die Betreuung des Buchungssystems sowie die Koordination und Organisation des gesamten Projekts.

Ziele:

- Wildes Campen eindämmen
- Schaffung eines legalen Angebotes, um draußen zu übernachten
- Besucherlenkung
- Schaffung eines umweltpädagogischen Angebotes

Projektträger: Naturpark Mëlldall in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband ORT Region Mëllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz

Partner:

Region Mëllerthal: Naturverwaltung, Arrondissement Centre-Est, Gemeinden der Region Mëllerthal, ORT Mëllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz, SITs, Naturpark Mëlldall

Region Südeifel: Landesforsten Rheinland-Pfalz, Forstamt Neuerburg, Naturpark Südeifel, Felsenland Südeifel Tourismus GmbH, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Verbandsgemeinde Irrel, Ortsgemeinden

Zielgruppe: Touristen, Einheimische, vor allem Familien, Kinder und Jugendliche, die an umweltpädagogische Aktivitäten teilnehmen (z.B. Scouten, etc.)

Projekt vorgeschlagen durch: Regional Initiativ Mëllerdall – RIM a.s.b.l.

Projektidee Nr. 94 Etude détaillée

64. Bahntrassen-Radeln

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Fahrradwege auf ehemaligen Eisenbahntrassen sind insbesondere bei Genussradlern sehr beliebt, da diese Wege zum großen Teil nur moderate Steigungen aufweisen und oft interessante Highlights wie alte Tunnel und Viadukte in die Streckenführen miteinbezogen wurden. Die Vennbahn erfreut sich steigender Beliebtheit und bringt die Genussradler bis nach Troisvierges im Norden Luxemburgs. Die beiden nationalen Radwege in der Region Müllerthal, PC 2 und PC 3, verlaufen auf ehemaligen Eisenbahntrassen. Ebenso gibt es in der Südeifel zahlreiche Fahrradwege, die auf ehemaligen Eisenbahntrassen verlaufen. Diese Gegebenheit kann als Grundlage für eine transnationale Zusammenarbeit dienen.

Maßnahmen:

- Bestandsanalyse und Stärken-Schwächen-Analyse der bestehenden Trassen
- Bewertung/Klassifizierung à la ADFC
- Grenzüberschreitend ins Gespräch kommen
- Produktentwicklung und grenzüberschreitende Marketingmassnahmen
- Angebotsentwicklung „Bahntrassenradeln ohne Gepäck“

Ziele:

- Anschluss an das Bahntrassen-Radelnetz in der Südeifel
- gemeinsame Vermarktung der Fahrradwege
- Lückenschluss zwischen Vennbahn und Luxemburg-Stadt – ab St. Vith durch die Südeifel und dann über PC 2

Projektträger: ORT MPSL

Partner: LAG Bitburg-Prüm, Tourist-Information Bitburger & Speicherer Land, ORT Ardennes

Zielgruppe: Radfahrer

65. Wood as a local identity

Ausgangssituation/Projektbeschreibung:

Im Rahmen des Projekts „Forest Project“ der vorigen LEADER-Periode fand ein intensiver Austausch mit transnationalen Partnern in Finnland, Schweden und Frankreich zum Thema Wald statt. Aus dieser Kooperation entstand die Idee, zusammen mit dem Partner in Frankreich zum Thema Holz ein gemeinsames Projekt zu lancieren und von den Erfahrungen des jeweils anderen zu lernen. Denn sowohl in der Region Müllerthal und im Pays de la Déodatie spielen Wald und Holz eine wichtige Rolle und beide Regionen verfügen bereits über Wissen und Erfahrungswerte aus anderen Projekten und möchten in weiteren Bereichen dazu lernen.

Geplante Maßnahmen:

- Gestaltung des öffentlichen Raums unter Verwendung von regionalem Holz

- Möglichkeiten des Einsatzes von regionalem Holz bei der Gebäuderenovierung
- Marketing für regionales Holz
- Entwicklung von lokalen Holzprodukten für Touristen und Einheimische
- Holz als pädagogisches Element
- Förderung von Holzrücken mit Pferden

Ziele:

- Erhöhung Wertschöpfungskette in der Region
- Entwicklung neuer Produkte aus regionalem Holz

Projektträger: Naturpark Mëllerdall**Partner:**

LAG Pays de la Déodatie, Frankreich

Region Müllerthal: Naturverwaltung, Arrondissement Centre-Est, Gemeinden der Region Müllerthal, ORT Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz, SITs, Naturpark Mëllerdall

Zielgruppe: Einheimische, Touristen, Kinder und Jugendliche**66. LQT Best of Europe: Vernetzung und Know-how Transfer****Ausgangssituation/Projektbeschreibung:**

Die Europäische Wandervereinigung (EWV) hat mit dem „Leading Quality Trails – Best of Europe“ ein europaweites Label für Wanderwege mit einer Mindestlänge von 50 km geschaffen. Das Label erfreut sich großer Beliebtheit und zeichnet mittlerweile 6 Wege in 5 Ländern aus. Um die Bekanntheit des Labels zu steigern und den Knowhow Transfer unter den prämierten Wegen zu fördern, bietet sich die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene an. Die EWV steht dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber verfügt jedoch weder über finanzielle noch über personelle Mittel um ein solches Unterfangen zu realisieren.

Geplante Maßnahmen:

- Netzwerk gründen
- Netzwerktreffen
- Thematische Arbeitsgruppen (Wegemanagement, Besucherlenkung, Marketing, Zusammenarbeit mit den Akteuren)
- Gemeinsame PR Aktionen zum Steigern der Bekanntheit des Labels
- Gemeinsame Messeauftritte

Ziele:

Die Vernetzung und der Knowhow Transfer unter den LQT zertifizierten Wegen auf europäischer Ebenen vorantreiben

Projektträger: ORT MPSL**Partner:**

Träger der zertifizierten Wege: Lechweg (A), Escarpadenne (B/L), Kullaleden (S), Mullerthal Trail (ORT MPSL) Veldenz Wanderweg (D), Moselsteig (D) sowie die EWV

Zielgruppe : LQT Wege und ihre Trägerorganisationen

6.3 Verfahren der Projektauswahl

Um die eingehenden Ideen für LEADER-Projekte möglichst objektiv und transparent hinsichtlich der Förderfähigkeit mit LEADER-Mitteln zu bewerten, wurden Kriterien ausgearbeitet und eine Projektbewertungsmatrix aufgestellt. Die Kriterien sind teilweise durch LEADER vorgegeben und wurden durch regionsspezifische Kriterien ergänzt.

Die Auswahl der LEADER-Projekte erfolgt in einem drei-stufigen Prozess. Bei den Kriterien wird unterschieden zwischen Basis- und Selektionskriterien. Um eine LEADER-Förderung zu erhalten, müssen alle Basiskriterien erfüllt sein und eine Mindestpunktzahl bei den Bewertungskriterien erreicht werden. Die Bewertungsmatrix wird im laufenden Prozess ggf. anzupassen sein, wenn sich Zielvorstellungen verschieben oder es Änderungen in den Rahmenbedingungen gibt.

Projektanträge können jederzeit erfolgen (kontinuierliche Antragstellung). In der Regel finden im Jahr vier bis fünf LAG-Vorstandssitzungen statt, bei denen über die Projektanträge entschieden wird. Die LAG behält sich jedoch vor, bei Bedarf auch eine stichtagsbezogene Antragsstellung einzuführen.

Das mehrstufige Verfahren der Projektauswahl sieht wie folgt aus:

Stufe 1: „Vor-Check“ durch das LEADER-Büro

- Sind alle Unterlagen vollständig eingereicht

Stufe 2: Prüfung der Basiskriterien

- Ist ein Projektträger vorhanden und die Finanzierung gesichert
- Passt die Projektidee in die Themenbereich der LAG LEADER Region Mëllerdall
- Liegt eine schlüssige Projektkonzeption vor
- Ist das Projekt innovativ
- Wird das Projekt in einem offenen, partnerschaftlichen Prozess umgesetzt
- Besteht eine Übertragbarkeit auf andere Regionen

Bei den Basiskriterien handelt es sich um Musskriterien, die in ihrer Gesamtzahl erfüllt sein müssen, um in die nächste Stufe der Prüfung zu gelangen.

Stufe 3: Prüfung der Selektionskriterien und Beantwortung der regionsspezifischen Fragen

In einem dritten Prüfungsschritt kommen Selektionskriterien zum Einsatz, die eine Kriteriengewichtung erlauben. Im laufenden Prozess wird ebenfalls zu prüfen sein, ob die Selektionskriterien ggf. angepasst werden müssen. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser gewichteten Prüfung lässt sich ein Projektranking erstellen.

Die Selektionskriterien sind für alle drei thematischen Entwicklungsbereiche der LEADER-Strategie gleichermaßen verbindlich und werden mit einer unterschiedlichen Gewichtung angewendet. Die Bewertung der einzelnen Kriterien wird anhand einer dreistufigen Skala mit den Ausprägungen „die Aussage trifft (5) voll zu, (3) zum Teil zu, (0) nicht zu“ vorgenommen.

Im gleichen Schritt wird der Projektträger aufgefordert drei weiter gehende Fragen zum Mehrwert und Nutzen seines Projektes für die Region zu beantworten.

- Was ist der konkrete Nutzen des Projektes für die Region
- Was ist der Beitrag des Projektes zur nachhaltigen Entwicklung der Region
- Ist die Tragfähigkeit und Weiterführung nach Ablauf der LEADER-Förderung gesichert

Diese Fragen gilt es textlich bzw. stichwortartig zu beantworten. Die Antworten werden dabei jedoch nicht gewichtet.

Projektbewertungsmatrix mit Basis- und Selektionskriterien und Fragen:

Projekttitel	
Projektträger	

	Auswahlkriterien für LEADER-Projekte		
	Basiskriterien (alle sechs Punkte müssen positiv bewertet sein)	Ja/Nein	Ergebnis
1.	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Umsetzung der LEADER-Strategie der LAG LEADER Region Mëllerdall und unterstützt mindestens einen Entwicklungsbereich.	Ja	Nein = Ausschluss
2.	Eine schlüssige Projektkonzeption liegt vor (Projektbeschreibung mit Beschreibung der Ausgangslage, der Maßnahmen, Ziele, Umsetzungszeitraum, Budgetplanung, etc.).	Ja	Nein = Ausschluss
3.	Das Projekt ist im Hinblick auf Trägerschaft und Finanzierung gesichert.	Ja	Nein = Ausschluss
4.	Das Projekt ist innovativ bzw. bietet neue Ideen und Lösungsansätze für die Region.	Ja	Nein = Ausschluss
5.	Das Projekt wird in einem offenen, partnerschaftlichen Ansatz entwickelt und umgesetzt.	Ja	Nein = Ausschluss
6.	Das Projekt ist übertragbar auf andere Regionen.	Ja	Nein = Ausschluss

	Selektionskriterien	Punkte: trifft nicht zu = 0 Punkte trifft teilweise zu = 3 Punkte trifft vollständig zu = 5 Punkte
A	Beitrag zur eigenständigen Regionalentwicklung	in dem Bereich sollen mindestens 13 Punkte erreicht werden
1.	Regionale (d.h. überörtliche) Wirkung des Projektes	
2.	Beitrag zur regionalen Identität	
3.	Vernetzung mit anderen Projekten, Synergieeffekte	
4.	Breite Kooperation innerhalb der Region (Netzwerkaufbau, Zusammenarbeit bisher getrennt agierender Sektoren, etc.)	
	TOTAL	
B	Ökonomische Dimension	in den Bereichen B-C-D sollen mindestens 20 Punkte erreicht werden
5.	Erhalt oder Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze / Einkommensmöglichkeiten	
6.	Verbesserung regionaler Wettbewerbsfähigkeit	
7.	Anwendung moderner und/oder nachhaltiger Technologien	

8.	Erzielung indirekter Effekte hinsichtlich Wertschöpfung, Verbesserung der Einkommenssituation, Qualifikation	
C	Ökologische Dimension	
9.	Schutz und Erhalt von Arten / Lebensräumen	
10.	Verringerung des Ressourcenverbrauchs / von Umweltbelastungen	
11.	Nutzung erneuerbarer Ressourcen	
12.	Förderung des Bewusstseins in Umweltfragen	
D	Soziokulturelle Dimension	
13.	Förderung der Integration von Neubürgern, Ausländern, Behinderten, Arbeitslosen, etc.	
14.	Förderung der Gleichstellung der Geschlechter	
15.	Erhöhung der Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger	
16.	Förderung der kulturellen Identität / kulturellen Erbes	
	TOTAL B-C-D	
	GESAMT TOTAL A-B-C-D	

	Regionsspezifische Fragen
1.	Was ist der konkrete Nutzen des Projektes für die Region?
2.	Was ist der Beitrag des Projektes zur nachhaltigen Entwicklung der Region?
3.	Ist die Tragfähigkeit und Weiterführung nach Ablauf der LEADER-Förderung gesichert?

Gesamtbewertung des Projektes:
<p>Das Projekt wird von der LAG LEADER Region Mëllerdall</p> <p>positiv bewertet und zur Bewilligung an die zuständige Stelle weiter geleitet</p> <p>abgelehnt und verworfen</p> <p>zur Überarbeitung / Ergänzung / Neuformulierung an den Projektträger zurück geleitet</p> <p>Auflagen:</p>

Sind bei den Projektanträgen die Kriterien nicht ausreichend erfüllt, wird die Projektidee ausgesondert und kann nicht im Rahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie realisiert werden. Es ist jedoch möglich, die Projektidee nach einer Überarbeitung und Weiterentwicklung der LAG ein weiteres Mal zur Prüfung vorzulegen.

Die Budgetzuteilung für die förderfähigen Projektanträge erfolgt vom dem LAG-Vorstand auf Basis der Budgetreserven und der kontinuierlichen Budgetverwaltung.

6.4 Bezug zum nationalen Plan für ländliche Entwicklung (PDR)

Auf europäischer Ebene war LEADER ursprünglich eine Gemeinschaftsinitiative, die im Rahmen der EU-Strukturfonds gefördert wurde. Seit 2007 ist der LEADER-Ansatz dagegen in die ländliche Entwicklungspolitik der EU integriert und in Luxemburg im nationalen Plan für ländliche Entwicklung (PDR) verankert.

Im PDR sind sechs Prioritäten formuliert, innerhalb derer die Entwicklung im ländlichen Raum unterstützt werden soll:

- *Priorité 1 : favoriser le transfert de connaissances et l'innovation dans les secteurs de l'agriculture et de la foresterie, ainsi que dans les zones rurales ;*
- *Priorité 2 : améliorer la compétitivité de tous les types d'agriculture et renforcer la viabilité des exploitations agricoles ;*
- *Priorité 3 : promouvoir l'organisation de la chaîne alimentaire et la gestion des risques dans le secteur de l'agriculture ;*
- *Priorité 4 : restaurer, préserver et renforcer les écosystèmes tributaires de l'agriculture et de la foresterie ;*
- *Priorité 5 : promouvoir l'utilisation efficace des ressources et soutenir la transition vers une économie à faibles émissions de CO2 et résiliente face au changement climatique, dans les secteurs agricole et alimentaire ainsi que dans le secteur de la foresterie ;*
- *Priorité 6 : promouvoir l'inclusion sociale, la réduction de la pauvreté et le développement économique.*

(Ministère de l'Agriculture, 2014)

Die LEADER-Initiative soll dabei vorrangig in der Priorität 6 umgesetzt werden, es ist jedoch auch möglich, LEADER-Projekte in anderen Achsen durchzuführen. Der größte Teil der in der Strategie der LAG Region Mëllerdall integrierten Ideen für zukünftige LEADER-Projekte passen in Priorität 6. Einzelne Projekte sind inhaltlich auch den anderen Priorität zuzuordnen.

Der Anforderung, dass mindestens ein Projekt zum Thema Klimawandel (Projektideen Nr. 30, Nr. 39, Nr. 41 und Nr. 44) und ein Projekt zum Thema Umwelt (Projektideen Nr. 26, Nr. 49 und Nr. 51) in der Strategie integriert sein müssen, wurde ebenfalls Rechnung getragen.

6.5 Komplementarität und Synergien mit anderen Entwicklungsprogrammen

Die vorliegende LEADER-Strategie der LAG Region Mëllerdall für die Jahre 2015 – 2021 soll komplementär mit anderen regionalen, nationalen und EU-Entwicklungsprogrammen funktionieren.

Projekte, die mit LEADER gefördert werden, sollen nicht im Widerspruch mit anderen Programmen und Leitzielen stehen sondern diese sinnvoll ergänzen (z.B. PAGs, Plans sectoriels, etc.). Projektideen sollen zu Beginn vom LEADER-Büro hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmte Förderprogramme oder Subventionsmöglichkeiten geprüft und der Projektträger dementsprechend beraten werden. Projektideen bzw. einzelne Massnahmen, die aus anderen Töpfen zu finanzieren sind, sollen nicht oder nur bedingt mit LEADER-Geldern bezuschusst werden. Das LEADER-Büro zusammen mit den Vertretern der staatlichen Instanzen soll die Projektträger in diesem Sinne bestmöglich beraten.

Die Abstimmung auf regionaler Ebene mit der sich im Ausarbeitungsprozess befindlichen “Etude détaillée” des zukünftigen Naturparks Mëllerdall wurde im Jahr 2013 und 2014 intensiv durchgeführt. Beide Konzepte wurden inhaltlich so gestaltet, dass sie thematisch ineinander greifen und kompatibel sind.

Durch die grenznahe Lage zu Deutschland bietet sich für die Region auch die Teilnahme mit verschiedenen Projekten am europäischen INTERREG-Programm an. Mit INTERREG-Mitteln können beispielsweise auch Infrastrukturen gefördert werden, die mit LEADER-Geldern nur in einem sehr geringen Ausmaß förderfähig sind.

6.6 Verwaltung des LEADER-Programms

Wie in Kapitel 2.4 beschrieben wird - wie in den vergangenen beiden LEADER-Perioden - auch in Zukunft die Geschäftsführung mit der Umsetzung des LEADER-Programms beauftragt. Dafür stehen zwei Vollzeit-Stellen zur Verfügung, die beim “chef de file” der LAG Region Mëllerdall angestellt sind und das LEADER-Büro besetzen. Die beiden Mitarbeiter koordinieren die Versammlungen der LAG und der Exekutiven und verwalten die zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Sie übernehmen eine wichtige Rolle in der Initiierung von Projekten, unterstützen und beraten externe Projektträger, koordinieren die Arbeit in Arbeitsgruppen und setzen gegebenenfalls Projekte der LAG selbst um.

Als regionale Kontaktstelle hat das LEADER-Büro eine wichtige Vernetzungs- und Informationsfunktion zwischen den Akteuren in der Region und über die Grenzen hinaus. Darüber fällt in ihr Arbeitsressort die Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Koordination der interregionalen und transnationalen Kooperation. Sie ist eine Anlaufstelle in der Region, wenn es um die Themen der ländlichen Entwicklung geht.

In den Aufgabenbereich des LEADER-Büros fällt zudem, Projektträger von zukünftigen LEADER-Projekten von Beginn an auf die langfristige Durchführung des Projektes zu sensibilisieren. Ziel von LEADER-Projekten ist es, innovative Projektideen mit einer Anschubfinanzierung durch LEADER zu starten, die danach dann vom jeweiligen Projektträger langfristig weiter geführt werden. Nicht immer ist es möglich, die Projekte nach der Erstfinanzierung weiter am Laufen zu halten. Es sollte jedoch von Beginn als Ziel definiert werden und mögliche Finanzierungswege von Beginn an durchdacht sein.

6.7 Erfolgskontrolle und Wirkungsbilder

Durch den Einsatz von öffentlichen Geldern bei der Umsetzung der LEADER-Strategie ist es wichtig eine Erfolgskontrolle durchzuführen und den Nutzen der durchgeführten Projekte sowie des Förderinstrumentes LEADER nachzuweisen.

Die Erfahrungen aus den letzten beiden LEADER-Perioden in der Region haben gezeigt, dass der Erfolg, und der Mehrwert von LEADER-Projekten schwer direkt messbar sind. Zu den wichtigen Zielen der LEADER-Initiative zählt es beispielsweise, Netzwerke aufzubauen, Zusammenarbeit zu stärken und Innovation zu fördern. Die Erfolge dieser Investition in weiche Faktoren sind schwieriger zu kommunizieren als der Invest in Hardware, wie zum Beispiel Infrastrukturen, Maschinen oder Gebäude. Erschwerend kommt hinzu, dass der Erfolg der durchgeführten Maßnahmen oft deutlich zeitverzögert nach dem Projektende einsetzt.

Auf der Projektebene ist vorgesehen - ähnlich wie in den letzten beiden LEADER-Perioden - für jedes Projekt, Ziele zu definieren, die am Idealfall schon mit einfachen Wirkungsindikatoren gekoppelt sind und anhand derer der Erfolg der Maßnahmen nach Projektende quantitativ und/oder qualitativ gemessen werden kann. Zu Projektende erfolgt die Kontrolle, ob die Ziele erreicht wurden und die durchgeführten Maßnahmen sowie die Ergebnisse des Projektes werden in einem Endbericht zusammengefasst. Dieses Instrumentarium der Erfolgskontrolle und Evaluation muss so aufgebaut sein, dass es einfach in der Anwendung und damit in der Praxis umsetzbar ist.

Des Weiteren wird sich die LAG Region Möllerdall in den kommenden sieben Jahren an allen von der EU und von nationaler Seite vorgeschriebenen Evaluationen beteiligen.

Wirkungsbilder

Neben der reinen Zieldefinition und der damit zusammen hängenden Definition von qualitativen und quantitativen Indikatoren geht der Trend in der Regionalentwicklung zunehmend in Richtung einer „Wirkungsorientierung“ von Maßnahmen und Projekten. In Österreich wird dieses Prinzip nach und nach verpflichtend im modernen Verwaltungsmanagement eingesetzt. Wirkungsorientierte Regionalentwicklung wird dabei als strategischer Ansatz gesehen, bei dem es darum geht die Handlungen auf beabsichtigte Wirkungen auszurichten.

(Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz, 2014).

Die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung einer Region wird durch eine große Anzahl an inneren und äußeren Faktoren beeinflusst. Die „regionale Handlungsebene“ - die LAG Region Möllerdall - kann in diesem komplexen Zusammenspiel oft nur begrenzt zur Erreichung von definierten Zielsetzungen beitragen. Daher ist es wichtig, sich schon bei der Planung einer Strategie zu überlegen, auf welche Ziele direkt Einfluss genommen werden kann, damit die erzielten „Ergebnisse“ auch der Arbeit der LAG zugeordnet werden können. Zu welchen - meist übergeordneten Zielen – kann zwar ein Beitrag, eine „Wirkung“ geleistet werden kann, welche anderen Faktoren, die nicht beeinflussbar sind, wirken aber auch mit? So sind zum Beispiel bei der Zielsetzung „Erhaltung eines vielfältigen, ästhetischen Landschaftsbildes“ zum einen sehr viele Akteure beteiligt, zum anderen gelten gesetzliche Vorgaben und Regeln, die beachtet werden müssen. Der Einfluss der LAG ist hier nur sehr beschränkt - dies bedeutet, dass diese Zielsetzung auch bei sehr großen Einsatz eventuell nur teilweise erreicht werden kann.

Die nachfolgend dargestellten Wirkungsbilder (Abbildung 287 bis Abbildung 30) versuchen in strukturierter Weise den Zusammenhang zwischen den definierten Inhalten der Handlungsfelder der LEADER-Region Möllerdall mit den gewünschten Zielsetzungen herzustellen. Sie sollen dazu beitragen ein gemeinsames Verständnis über das Ziel und die Wege, die zur Zielerreichung führen, herzustellen. Sie dienen einerseits dazu, sich bewusst an diesen Zielen auszurichten und andererseits auch dazu, in gewissen Abständen eine konstruktive Reflexion der Strategie durchzuführen. Die Wirkungsbilder bestehen aus mehreren Komponenten, die im Wesentlichen folgende Fragen beantworten sollen:

- **Welche Bereiche sind für die Entwicklung der Region in der LEADER-Strategie relevant?** Diese Information ist in den „Handlungsfeldern“ dargestellt. In dieser Spalte können auch Output-Indikatoren wie Anzahl der geplanten Projekte, Anzahl der geplanten Weiterbildungen etc. beschrieben werden.
- **Was genau soll erreicht werden?** Dies ist auf Ebene der Ziele und Wirkungen definiert. Wichtig ist dabei die Differenzierung der Zielebene wie oben beschrieben in relativ gut beeinflussbare „Ziele“ und „Wirkungen“, die von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden und oft stark extern bestimmt werden.
- **Was geschieht, damit die Ziele und Wirkungen erreicht werden?** Diese Informationen sind in der Spalte der „Nutzung“ dargestellt. Die von den Nutzungskästchen weggehenden Pfeile zeigen an auf welche Ziele sie Einfluss nehmen. Diese Spalte kann bei Bedarf auch dazu verwendet werden um sie mit Indikatoren zu füllen, z.B. Anzahl der Personen, die Weiterbildungsveranstaltungen genutzt haben, etc.

Die Wirkungsbilder sind auch als Evaluierungs-/Reflexionsinstrument gut geeignet. Dabei soll aber nicht nur das nachträgliche Messen von Erfolgen (an Hand von Indikatoren) im Vordergrund stehen, sondern sie sollen als Reflexionsinstrument für die Verantwortlichen der LAG Region Mëllerdall dienen, das die definierte Ausrichtung zur Erreichung der vereinbarten Entwicklungsziele verständlich und sinnvoll nachvollziehbar machen. Dabei sollte man sich ehrlich der Frage stellen, ob und inwieweit die Maßnahme oder das Projekt einen Beitrag zur Erreichung der gesetzten Ziele geleistet hat. Der Fokus sollte nicht nur auf messbare Indikatoren, sondern vielmehr auf das Eintreten von Veränderungsprozessen gelegt werden, die nötig sind, um die angestrebten Ergebnisse zu erreichen (z.B. bei wem hat sich eine Änderung ergeben, um wieviel, von wann bis wann, was waren ausschlaggebende Gründe dabei). Auf dieser Basis kann dann nutzbringend diskutiert und auf eventuelle Fehlentwicklungen reagiert werden.

Im zusammenfassenden Wirkungsbild sind die drei Entwicklungsbereiche der LEADER-Region mit ihren Handlungsfeldern, den definierten Zielen und Wirkungen dargestellt (siehe Abbildung 27).

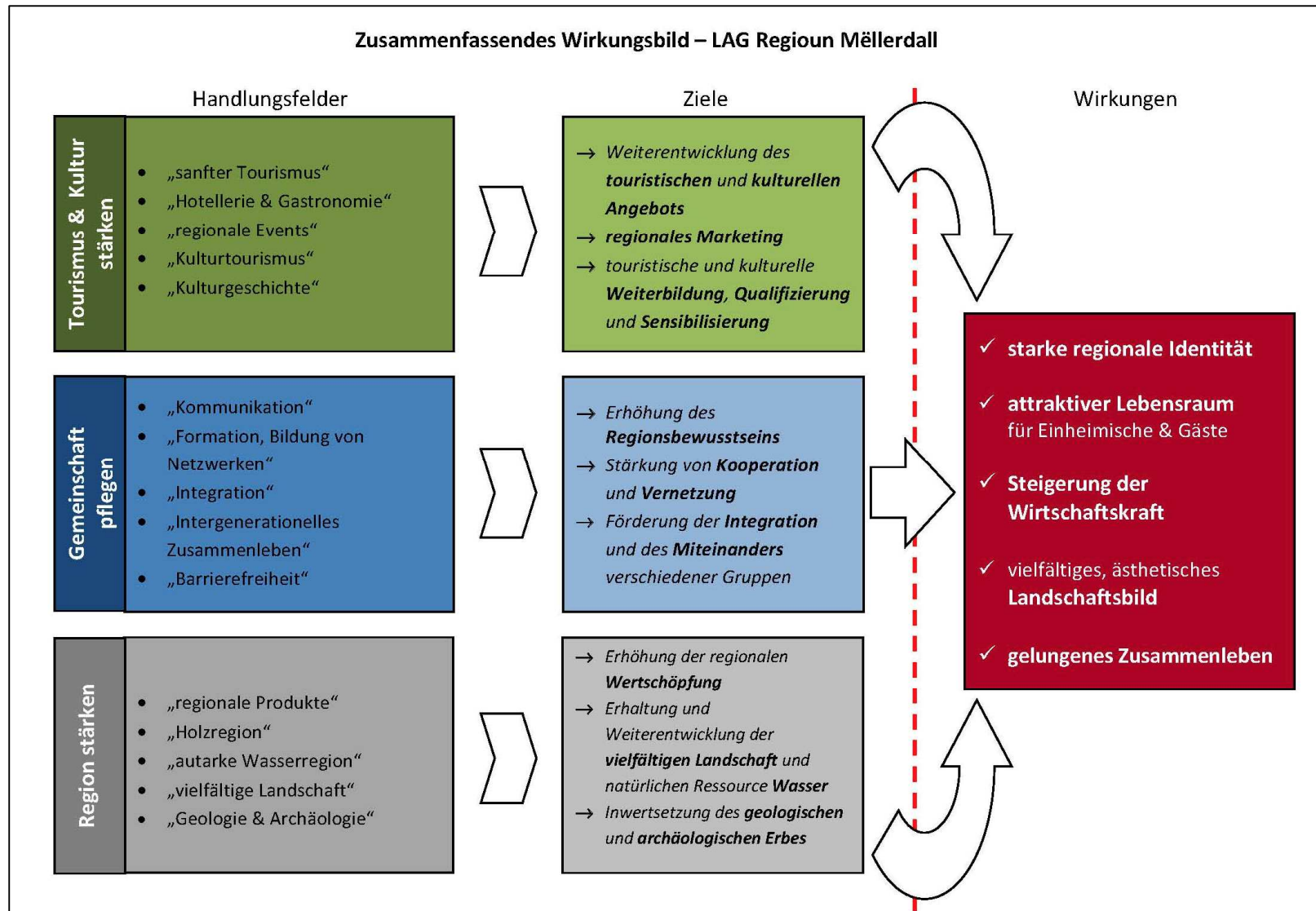


Abbildung 27: Zusammenfassendes Wirkungsbild der LAG Region Möllerall

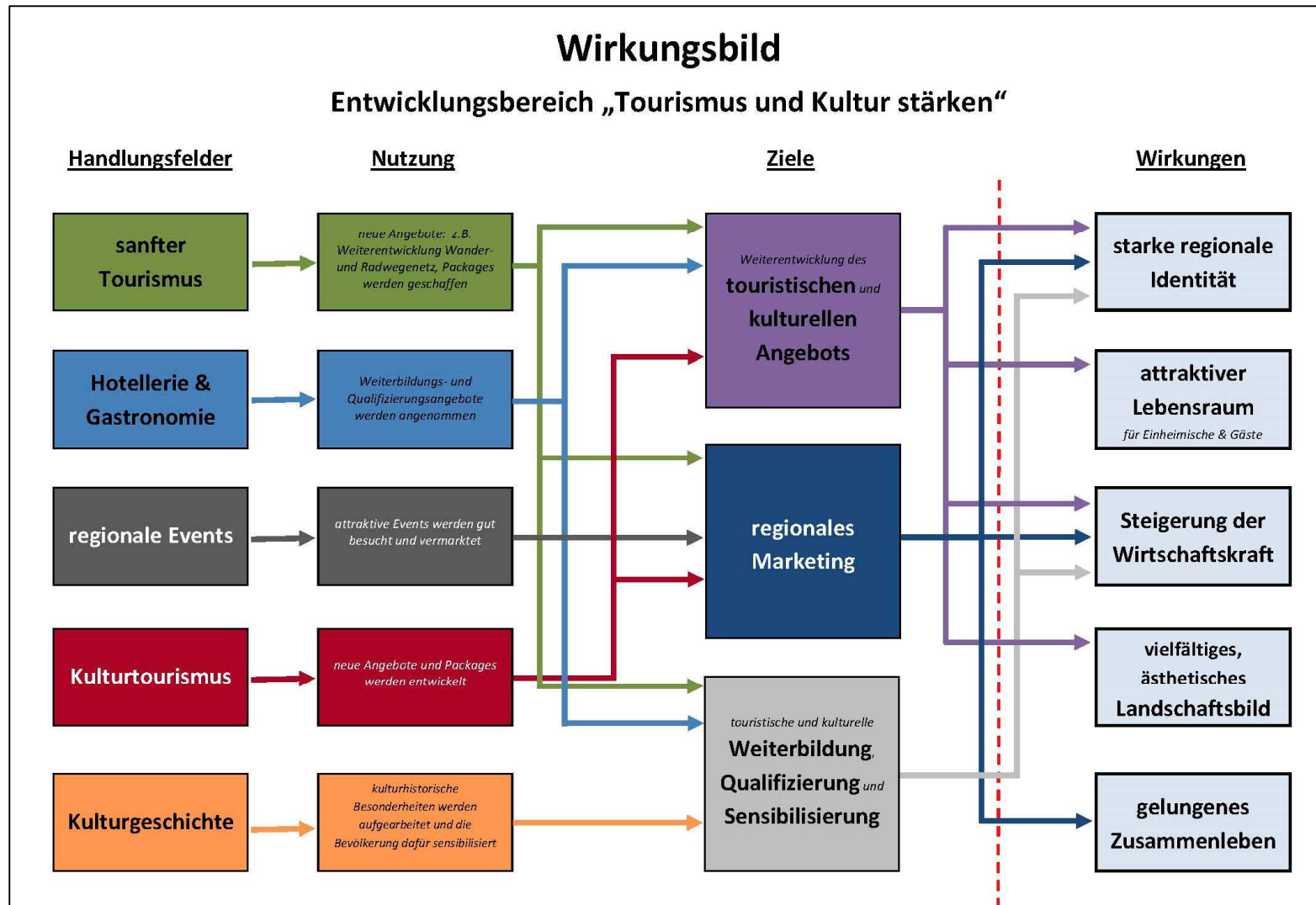


Abbildung 28: Wirkungsbild für den Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“

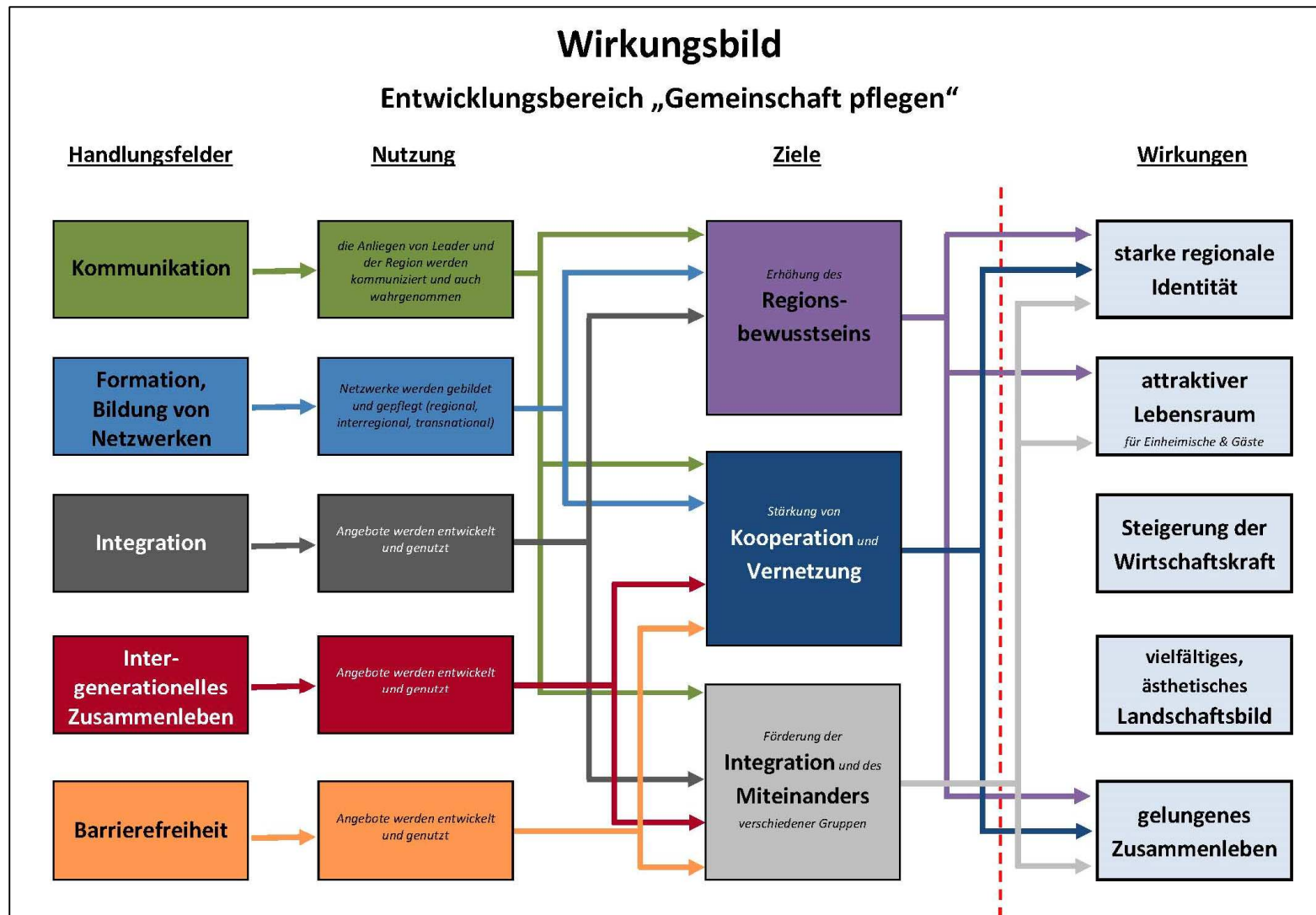


Abbildung 29: Wirkungsbild für den Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“

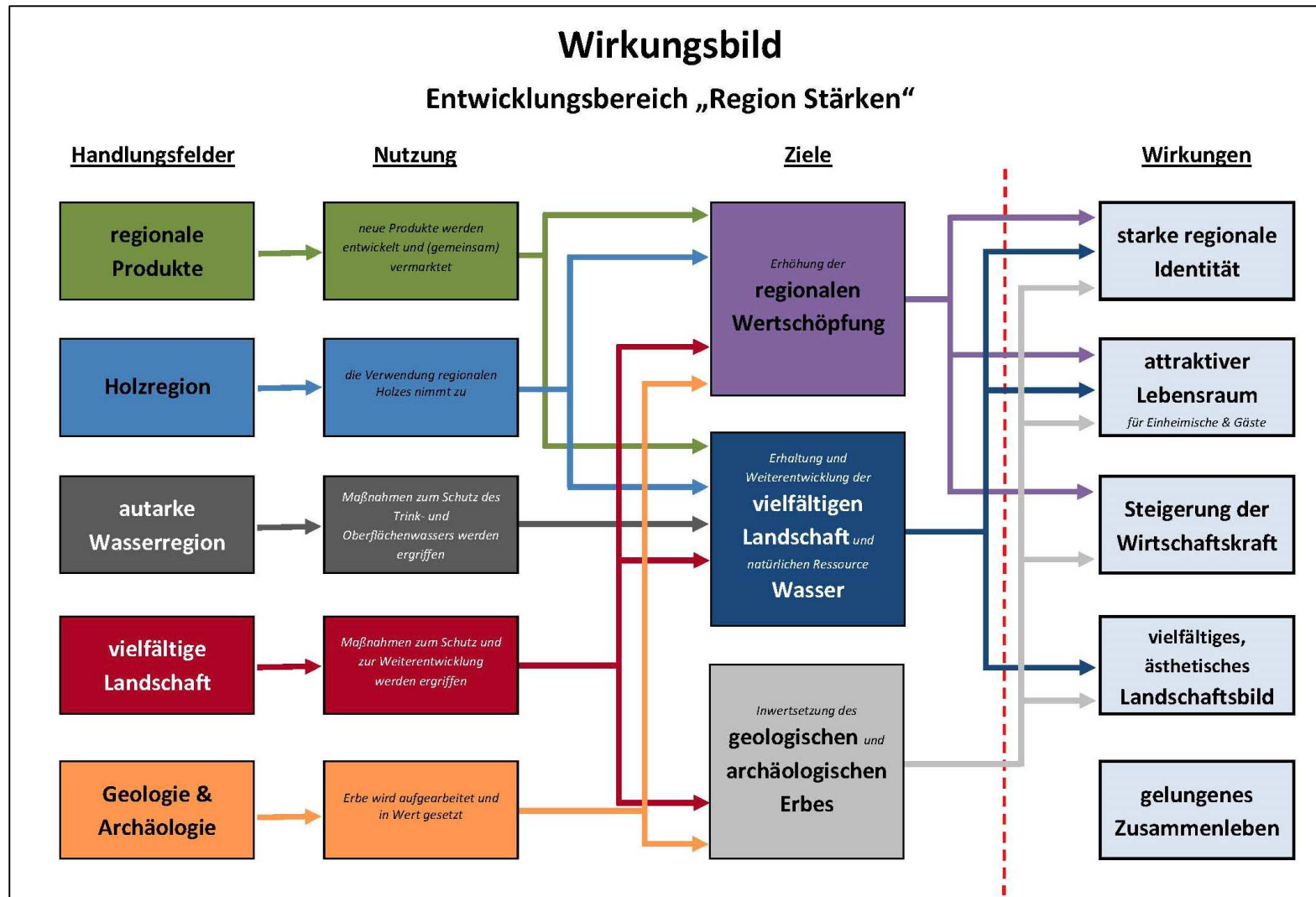


Abbildung 30: Wirkungsbild für den Entwicklungsbereich „Region stärken“

7 Finanzplan

Tabelle 11: vorläufiger Finanzplan der LAG Region Möllerall für die LEADER-Periode 2015 -2021

Massnahmen	Total €	FEADER/Staat (€)	FEADER/Staat (%)	Gemeinden (€)	Gemeinden (%)	Privat (€)	Privat (%)
Regionale Projekte							
Entwicklungsbereich Tourismus und Kultur stärken	350 000	234 500	67%	98 000	28%	17 500	5%
Entwicklungsbereich Gemeinschaft pflegen	270 000	180 900	67%	75 600	28%	13 500	5%
Entwicklungsbereich Region stärken	350 000	234 500	67%	98 000	28%	17 500	5%
Zwischensumme	970 000	649 900	67%	271 600	28%	48 500	5%
Kooperationsprojekte							
a. Vorbeitungsphase	20 000	20 000	100%	0	0%	0	0%
b. Kooperation - interregional	150 000	109 500	73%	40 500	27%	0	0%
c. Kooperation - transnational	200 000	158 000	79%	42 000	15%	0	0%
Zwischensumme	370 000	287 500		82 500		0	0
LEADER-Büro							
Technischer Assistent + Bürokosten	595 000	374 850	63%	220 150	37%	0	0%
Zwischensumme	595 000	374 850	63%	220 150	37%	0	0%
Animation							
Animation	700 000	350 000	50%	350 000	50%	0	0%
Zwischensumme	700 000	350 000	50%	350 000	50%	0	0%
TOTAL	2 635 000	1 662 250		924 250		48 500	

Literaturverzeichnis

Administration de la Nature et des Forêts. 2014. Ergebnisse der zweiten Landeswaldinventur (LWI 2). Luxemburg.

—, 2014. *La forêt luxembourgeoise en chiffres - Résultats de l'Inventaire Forestier National au Grand-Duché de Luxembourg 2009 - 2011*. Luxemburg : o.D., 2014.

—, 2013. *Naturwaldreservate in Luxemburg Bd. 11. Waldstrukturaufnahme "Hierberbësch"* 2011. 2013.

Bonert, Françoise. 2002. *Der Kanton Echternach – regionale Zukunftsperspektiven durch einen zukünftigen Naturpark Müllerthal und die gemeinschaftsinitiative LEADER+ (Diplomarbeit, unveröffentlicht)*. Universität Trier.

Chilla, Tobias an Schulz, Christian. 2011. *Raumordnung in Luxemburg*. Luxemburg: Editions Guy Binsfeld.

Dairyman. 2010. Evaluation de la durabilité régionale agricole au Luxembourg. [Online] 2010. [Zitiert: 22 4 2014.]

http://www.lta.lu/docs/news/Agriculture/Report_sustainability_DAIRYMAN_Luxembourg.pdf.

Diederich, Paul an Schwenninger, Jean-Luc. Les peuplements relictuels de *Pinus sylvestris* L. au Luxembourg. *Bulletin de la Société des Naturalistes Luxembourgeois*. N° 90, S. 143-152.

Europäische Gemeinschaften. 2006. KMU-Benutzerhandbuch. [Online] 2006. [Zitiert: 6 5 2014.] http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sme/files/sme_definition/sme_user_guide_de.pdf.

Faber, Catherine. 2005. Die Sandsteinfelsen des Müllerthals. [Buch Aut.] Yves Krippel. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit*. Luxemburg : Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts, 2005, S. 37-78.

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz. 2014. *ÖREK-Partnerschaft-Regionale Handlungsebene stärken. Wirkungsorientierung in der Regionalentwicklung. Arbeitspapier*. Wien.

Hans, Florian. 1998. *Die Moosflora der Kleinen Luxemburger Schweiz (Müllertal)*. Luxemburg : Musée national d'histoire naturelle.

Heinz, Andreas, Thill, Germaine an Peltier, François. 2012. *Recensement de la population 2011: Premiers résultats : L'évolution de la population - Die Entwicklung der Bevölkerung*. Luxemburg: Statec, 2012.

Hirsch, Raphaelae , Kinsinger, Christof an Löffler, Ernst. 2003. *Gewässertypenatlas für das Großherzogtum Luxemburg*. Lehrstuhl Physikalische Geographie, Universität des Saarlandes.

Kieffer, Jean-Claude an Krippel, Yves. 2005. Welche Zukunft für das Müllerthal? Potentiale, Gefährdungen und Schutzmassnahmen - Zukunftsvision. [Ed.] Yves Krippel. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit*. Luxemburg : Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts, 2005, S. 213-239.

Kornelis, Stefan. 2008. Die Forstverwaltung im 19. Jahrhundert. *Forum*. 2008, 282, S. 12-15.

Krippel, Yves. 2005. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit*. Luxembourg: Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts.

— . **2005.** Die Wälder auf Luxemburger Sandstein. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit*. Luxembourg: Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts, 2005, S. 133-155.

Le Gouvernement du Grand Duché de Luxembourg. 2008. *Plan Directeur Sectoriel Transport – Projet de Rapport Technique*. Luxembourg.

Lucius, Michel. 1937. *Die Geologie Luxemburgs in ihren Beziehungen zu den benachbarten Gebieten*. Luxembourg: Service de la carte géologique, 1937.

— . **1952.** Übersicht über die Geologie Luxemburgs. *Sonderdruck aus der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft*. 1952, S. 177-208.

MDDI - Département de l'Aménagement du territoire. 2009. *Bestandsstudie zum zukünftigen Naturpark Müllerthal*. Luxembourg.

Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et des Consommateurs. 2014. *Programme de développement rural du Grand-Duché de Luxembourg - Entwurfsfassung*. Luxembourg.

Ministère de la Famille et de l'Intégration. 2010. *Nationaler Bericht zur Situation der Jugend in Luxemburg*. Luxembourg.

Ministère de la Famille, de l'Intégration et à la Grand Région. 2013. Liste des crèches, foyers de jour et garderies conventionnés par le Ministère de la Famille et de l'Intégration. [Online] 2013. [Zitiert: 12.5.2014.] http://www.mfi.public.lu/monde_associatif/organismes_agrees/CrechesConvAgr.pdf.

— . **2013.** Liste des crèches, foyers de jour et garderies non-conventionnés par le Ministère de la Famille et de l'Intégration. [Online] 2013. [Zitiert: 12.5.2014.] http://www.mfi.public.lu/monde_associatif/organismes_agrees/CrechesNonConvAgr.pdf.

— . **2013.** Liste des Maisons de Jeunes (MdJ) agréées par le Ministère de la Famille et de l'Intégration. [Online] 2013. [Zitiert: 12.5.2014.] http://www.mfi.public.lu/monde_associatif/organismes_agrees/MaisonsJeunes.pdf.

— . **2013.** Maisons Relais pour Enfants agréées (MRE) - liste du Ministère de la Famille et de l'Intégration. [Online] 2013. [Zitiert: 12.5.2014.] http://www.mfi.public.lu/monde_associatif/organismes_agrees/liste_mre.pdf.

— . **2014.** Relevé des offices sociaux. [Online] 2014. [Zitiert: 19 5 2014.] http://www.mfi.public.lu/etablissements_publics/OfficesSociaux/ReleveOfficesSociaux.pdf.

— . **2013.** Relevé des services pour personnes âgées au Luxembourg. [Online] 2013. [Zitiert: 22.4.2014.] http://www.mfi.public.lu/monde_associatif/organismes_agrees/ServicesPersonnesAgees.pdf.

Ministère de l'Environnement. 2007. *Plan National Protection Nature PNPN 2007 – 2011. Plan d'Action et Rapport Final.* Luxembourg: o.D., 2007.

— . **2010.** Recyclingparks in Luxemburg und ihre Einzugsgebiete. [Online] 2010. [Zitiert: 19.5.2014.] <http://srk.red-dog.com/html/recyclingparks.html>.

Ministère de l'Environnement, Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural, Administration des Eaux et Forêts. 1995. *Naturräumliche Gliederung Luxemburgs: Ausweisung ökologischer Regionen für den Waldbau, mit Karte der Wuchsgebiete und Wuchsbezirke.* Luxembourg: Administration des eaux et forêts.

Ministère de l'Intérieur, Département de l'Aménagement du territoire. 2004. *Ein Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept für Luxemburg.* Luxembourg.

Ministère des Classes Moyennes, du Tourisme et du Logement, Département du Logement. 2008. *Wohnungsbedarfsprognose 2001-2021.* Wien.

Ministère du Développement durable et des Infrastructures, Département de l'Environnement. 2012. *Rapport de l'Observatoire de l'environnement naturel 2010-2012.* Luxembourg.

Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, Syndicat Naturpark Mëllerdall. 2014. *Naturpark Mëllerdall - Etude détaillée - Entwurf.* Luxembourg.

— . **2014.** *Naturpark Mëllerdall - Etude détaillée - PAG Studie - Entwurf.* Luxembourg: 2014.

Ministère du Logement. 2012. „Pacte Logement“ – Liste des 98 communes signataires. [Online] 2012. http://www.pacte-logement.lu/IMG/pdf/convention__pl_liste_communes_signataires.pdf.

— . **2014.** Présentation Pacte logement. [Online] 2014. [Zitiert: 18.4.2014.] http://www.pacte-logement.lu/IMG/pdf/pacte_logement.pdf.

Ministère du Logement, CEPS/INSTEAD. 2013. *La construction de logements: entre consommation foncière nette et reconstruction de terrains. Etude sur le Grand-Duché de Luxembourg entre 2004 et 2010.* Luxembourg.

Office Régional du Tourisme - Région Mullerthal - Petite Suisse Luxembourgeoise. 2014. *Présentation "Den Tourist am Bléckpunkt." - Zusammenfassende Ergebnisse au der Befragung des ONT 2013. (Präsentation, unveröffentlicht).* Echternach.

Offices statistiques de la Grande Région. 2005. Emploi frontalier. [Online] 2005. [Zitiert: 8.5.2014.] <http://grande-region.lu/eportal/pages/StatTemplate.aspx?view=stat&id=755>.

Pfister, Laurent, et al. 2005. *Atlas climatique du Grand-Duché de Luxembourg.* Luxembourg: Musée d'histoire naturelle.

Proess, Roland. 2005. Quellen und Fließgewässer. [Ed.] Yves Krippel. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit* . Luxembourg: Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts.

Règlement grand-ducal. 2010. *Mémorial A n° 53 du 13.04.2010.* Luxembourg.

— . **2010.** *Mémorial A n° 186 du 23.09.2010.* Luxembourg, 2010.

— **2004.** *Mémorial A n° 65 du 05.05.2004.* Luxembourg, 2004.

Reichling, Léopold. 2005. Die Farnpflanzen (Pteridoptera) des Müllerthalgebietes. [Ed.] Yves Krippel. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit.* Luxembourg: Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts, 2005, S. 193-211.

Schmidt, Uwe Eduard. 2010. *Nachhaltigkeit im Wald, ein universelles Prinzip - gestern und heute .* Luxembourg: Administration de la nature et des forêts.

Statec. 2010. Mouvement migratoire de la population par canton et commune 1990 - 2010. [Online] 2010. [Zitiert: 22.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=474&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=2&RFPPath=98.

— **2012.** *Annuaire Statistique 2012.* Luxembourg: Statec, 2012.

— **2014.** Densité de la population par canton et commune (Habitants par km²) 1821 - 2014. [Online] 2014. [Zitiert: 18.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=396&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1&RFPPath=68.

— **2006.** Effectif du cheptel par canton et commune 1901 - 2006. [Online] 2006. [Zitiert: 18.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=715&IF_Language=fra&MainTheme=4&FldrName=2&RFPPath=7274.

— **2012.** Emploi et chômage par canton et commune 2001 - 2012. [Online] 2012. [Zitiert: 18.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=1157&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=3.

— **2005.** Établissements et emploi salarié par canton et commune en 2005. [Online] 2005. [Zitiert: 18.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=684&IF_Language=fra&MainTheme=4&FldrName=1&RFPPath=7514.

— **2003.** Exploitations agricoles et viticoles par canton et commune 2001 et 2003. [Online] 2003. [Zitiert: 18.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=714&IF_Language=fra&MainTheme=4&FldrName=2&RFPPath=7274.

— **2012.** Exploitations agricoles et viticoles par canton et commune 2012. [Online] 2012. [Zitiert: 18.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=8472&IF_Language=fra&MainTheme=4&FldrName=2&RFPPath=7274.

— **2013.** Mouvements naturels de la population par canton et commune 1987 - 2013. [Online] 2013. [Zitiert: 22.4.2014.]
http://www.statistiques.public.lu/stat/TableView/tableView.aspx?ReportId=460&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=2&RFPPath=101.

- **2014.** Population par canton et commune 1821 - 2014. [Online] 2014. [Zitiert: 15.5.2014.] http://www.statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=397&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1&RFPPath=68.
- **2014.** Population par canton et commune 1821 - 2014. [Online] 2014. [Zitiert: 17.4.2014.] http://www.statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=397&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1&RFPPath=68.
- **2011.** Population par groupe d'âge, genre et subdivision territoriale au 1er février 2011. [Online] 2011. [Zitiert: 15.5.2014.] http://www.statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=7153&IF_Language=fra&MainTheme=2&FldrName=1&RFPPath=68.
- **2011.** *Recensement général de la population.* Luxemburg: o.D., 2011.
- **2012.** *Répertoire systématique. Les entreprises luxembourgeoises.* Luxemburg, 2012.
- **2008.** Terres de culture par canton et commune 1903 - 2008. [Online] 2008. [Zitiert: 18.4.2014.] http://www.statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=1318&IF_Language=fra&MainTheme=4&FldrName=2&RFPPath=7274.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. 2012. *Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz – Ein Vergleich in Zahlen.* Bad Ems.

Weber, Holger an Faber, Alain. 2005. Vom Müllerthal zum Ferschweiler Plateau: Eine Landschaft in Luxemburger Sandstein. [Ed.] Yves Krippel. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit.* Luxemburg: Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts.

Werner, Jean an Hans, Florian. 1990. Bemerkenswerte Moose aus der Kleinen Luxemburger Schweiz. *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois.* 90, 1990, S. 137-142.

Werner, Jean. 2005. Die Welt der Moose (Bryophyta) in der 'Kleinen Luxemburger Schweiz'. [Ed.] Yves Krippel. *Die kleine Luxemburger Schweiz: geheimnisvolle Felsenlandschaft im Wandel der Zeit.* Luxemburg: Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes, Administration des eaux et forêts, 2005, S. 179-191.

Zolitschka, Gudrun. 2013. *Naturschutzgebiete in Luxemburg.* [Ed.] Ministère du Développement Durable et des Infrastructures Département de l'Environnement. Hamburg - Münster: Geheimsprachen Verlag GSV.

Anhang

Anhang1: Zusammenfassung

Anhang 2: Regionales Leitbild der LEADER-Strategie

Anhang 3: Konvention

Anhang 4: Accord de Principe: öffentliche und private Partner

Anhang 5: Kooperationsvereinbarung der LEADER Region Mëllerdall, Moselfranken,
Miselerland und Bitburg-Prüm

Anhang 1: Zusammenfassung

Die Region Mëllerdall mit den 13 sich bewerbenden Mitgliedsgemeinden stellt ein räumlich zusammenhängendes Gebiet (296 km²) mit knapp 25.500 Einwohnern im Osten des Großherzogtums Luxemburg dar. Die positiven Erfahrungen mit dem LEADER-Förderprogramm seit 2003 und die bisher erzielten Erfolge sind für die Region überzeugende Gründe, um die begonnene partnerschaftliche Zusammenarbeit auf regionaler Ebene auch weiterhin aktiv voranzutreiben. Von Beginn der LEADER-Initiative in der Region waren der Tourismus, Weiterbildung im ländlichen Raum, regionale Produkte sowie Land- und Forstwirtschaft wichtige Themen. Ziel war es Projekte zu unterstützen, die zur Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und zur nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen. In der neuen LEADER-Förderperiode werden die Aktivitäten und Projekte in der Region durch einen neuen Partner unterstützt. Der sich im Aufbau befindende Naturpark Mëllerdall, dessen offizielle Ausweisung bis Mitte 2015 erfolgen soll, wird sich aktiv am Regionalentwicklungsprozess beteiligen.

LAG LEADER Region Mëllerdall

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Mëllerdall hat insgesamt 32 Mitglieder. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus 13 Gemeinden (Beaufort, Bech, Berdorf, Consdorf, Ernztal-Gemeinde, Echternach, Fischbach, Heffingen, Larochette, Mompach, Nommern, Rosport, Waldbillig), 1 Gemeindesyndikat und 18 Vereinen. Bei der Zusammensetzung der LAG wurde darauf geachtet, dass jeweils Organisationen aus den für die Region Müllerthal wichtigen Entwicklungsbereichen (Tourismus, Landwirtschaft, Bildung und Umweltschutz) vertreten und gleichzeitig verschiedene Zielgruppen repräsentiert sind.

Bestandsanalyse

Die Grundlage für die Festlegung der zukünftigen Themenbereiche und Entwicklungsziele der Region bilden eine umfassende Bestandsaufnahme sowie eine SWOT-Analyse, die alle relevanten ökologischen, ökonomischen sowie sozio-kulturellen Gegebenheiten der Region Müllerthal beinhalten. Die wichtigsten Ergebnisse sind im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

Das größte Kapital der Region Müllerthal ist ohne Zweifel ihr einzigartiges Natur- und Kulturerbe. Ihre Vielfalt und Ästhetik bieten Einheimischen sowie in- und ausländischen Touristen eine hohe Lebensqualität und Erholungswert. Charakteristisch für die Region ist der Luxemburger Sandstein. Aufgrund der zahlreichen Quellen in der Region nimmt die Region Müllerthal auch bei der regionalen Trinkwasserversorgung eine wichtige Rolle ein. Von naturschutzfachlicher Seite ist vor allem der Flora von Interesse. Aus ökologischer und landschaftsästhetischer Sicht sind die Streuobstwiesen ein Bestandteil, der die Kulturlandschaft der Region prägt.

Die Bevölkerungszahlen im LEADER-Gebiet sind in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen. Für die Jahre 2007-2014 beträgt das durchschnittliche, regionale Bevölkerungswachstum 16,5%. Insgesamt ist der deutliche Anstieg der Bevölkerungszahlen in der Region auf einen leicht positiven natürlichen Bevölkerungssaldo sowie Zuwanderungen zurückzuführen. Die Gruppe der 40- bis 49- Jährigen nimmt den größten Anteil der Gesamtbevölkerung ein. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt in der Region Müllerthal bei knapp 37%.

In der Region Müllerthal spielt die Landwirtschaft traditionell eine bedeutende Rolle. Ähnlich wie in anderen ländlichen Regionen des Landes geht die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe seit den 1970er-Jahren auch im Müllerthal stark zurück. Trotz des Rückgangs der Betriebsanzahl bleibt die Pflege der Kulturlandschaft durch die Landwirtschaft zurzeit noch gewährleistet. Darüber hinaus nimmt der Wald mit 38% Anteil eine wichtige Rolle ein. Der vorherrschende Waldtyp ist der Laubwald.

Die Region blickt zudem auf eine lange touristische Tradition zurück. Die Grundlage für den Tourismus bildet das herausragende Natur- und Kulturerbe. Wandern und Radfahren gehören zu den traditionellen Natursportarten. Die Bedeutung des Tourismus für die Region hatte vor allem im 20. Jahrhundert stark zugenommen. Die vielen Grandhotels in der Region zeugen noch heute von dem damaligen Tourismusboom. Dieser Aufwärtstrend hielt an bis in die 80er/90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Seit dem kämpft die Branche in der Region mit rückläufigen Übernachtungszahlen und Einbrüchen in der Tourismuswirtschaft. In den letzten zehn Jahren wurden sowohl von nationaler Seite als auch auf regionaler Ebene viele Maßnahmen zur Modernisierung und Professionalisierung der Tourismusstrukturen unternommen um diesen Abwärtstrend zu stoppen. .

Neben den dominierenden Bereichen Tourismus und Landwirtschaft spielt die Industrie in der Region nur eine untergeordnete Rolle. Das Fehlen großer Industrien und der damit verbundenen Umweltbelastung trägt aber wesentlich zu der noch immer hohen Lebensqualität bei. Die Betriebsstruktur ist insbesondere durch Klein- und Mittelbetriebe (KMU) geprägt.

Schritte zur Strategie

Basierend auf dem Bottom-up-Prinzip wurde die Strategie für die LEADER- Phase 2014-2020 gemeinsam von den privaten und öffentlichen Akteuren in der Region erarbeitet. Voraussetzung für das Gelingen war eine breite Bürgerbeteiligung mit gezielter Ansprache regionaler Multiplikatoren.

In der Region wurde die Chance der Zusammenarbeit auch bei der Ausarbeitung der Strategie von den beteiligten Akteuren genutzt. Bereits im Frühjahr 2013 hatten die vorbereitenden Arbeiten für den zukünftigen Naturpark Mëllerdall mit einer breit angelegten Bürgerbeteiligung in Form von Arbeitsgruppen begonnen, deren Ergebnisse auch im Entwicklungsprozess der LEADER-Strategie mitgenutzt wurden. Darüber hinaus wurden während dem einjährigen Naturpark-Beteiligungsprozess viele Ideen für zukünftige Projekte in der Region gesammelt, die ebenfalls zum Teil Eingang in die LEADER-Strategie fanden.

Neben den Synergien, die durch die vorbereitenden Naturparkarbeiten genutzt werden konnten, wurden von LEADER-Seite ein Reihe zusätzlicher Arbeiten und Schritte durchgeführt, um die LEADER-Strategie inhaltlich fertig zu stellen.

Dazu gehörten Anfang 2014 Gespräche mit den Schöffen- und Gemeinderäten der bisherigen LEADER-Gemeinden sowie der intensive Austausch mit den bisherigen Projektträgern und –partnern. Parallel zu dem Austausch mit den Partnern fand eine Eigenevaluation der vergangenen LEADER Jahre im Mül-lerthal statt. Zusätzlich wurde im März 2014 ein Workshop mit den Akteuren in der Region organisiert, um die LEADER-Themen zu definieren. Ein breit angelegter Aufruf zur Einreichung von LEADER-Projektideen wurde außerdem im Winter 2013 gestartet.

Durch die Zusammenarbeit sowohl mit dem Naturpark als auch anderen regionalen Institutionen, war eine breite Bürgerbeteiligung in der Region gewährleistet, womit dem Bottom-up Prinzip Folge geleistet wurde.

LEADER-Entwicklungsstrategie

Die definierten Entwicklungsbereiche und Handlungsfelder in der LEADER-Strategie sind aus der SWOT-Analyse abgeleitet, ergeben sich aber auch aus den bisherigen Arbeitsschwerpunkten und Projekten der LAG Region Mëllerdall, die weiterentwickelt und um neue Akzente bereichert wurden. Darüber hinaus sind sie mit anderen Akteuren in der Region und deren Aufgaben abgestimmt.

Thema:

Das Thema lautet: De Mëllerdall – Eis Region!

A. Entwicklungsbereich „Tourismus und Kultur stärken“

Der Bereich Tourismus ist trotz rückläufiger Nächtigungszahlen in den letzten Jahren ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in der Region und einer jener Bereiche, in denen die LEADER-Gruppe schon in der letzten Periode Projekte verwirklicht hat. Vor allem die Segmente Wandern und Radfahren wurden in der Region in den letzten Jahren intensiv bearbeitet, um für die Gäste ein qualitativ hochwertiges und zielgruppenorientiertes Angebot zu schaffen. Erste Wirkungen der durchgeführten Maßnahmen zeigten sich in dem leichten Plus der Nächtigungen von 2011 auf 2012. Für die neue Förderperiode soll ein zusätzlicher Schwerpunkt darin liegen, das reiche Kulturerbe der Region sichtbar und touristisch erlebbar zu machen. Ziele in diesem Entwicklungsbereich sind:

Ziel 1: Weiterentwicklung des touristischen und kulturellen Angebotes

Ziel 2: regionales Marketing

Ziel 3: Weiterbildung, Qualifizierung und Sensibilisierung in den Bereichen
Tourismus und Kultur

Handlungsfelder: Sanfter Tourismus, Hotellerie +Gastronomie, regionale Events, Kulturtourismus, Kulturgeschichte

B. Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“

Eines der besonderen Prinzipien, die LEADER von anderen Förderprogrammen unterscheidet, ist der Bottom-up-Ansatz, das Entwickeln und Umsetzen von Projekten, die aus der Region, von den Betroffenen selbst, kommen. Gute Projekte entstehen aber nicht von selbst, ihre Entstehung wird unterstützt durch das Zusammenbringen der Akteure und im Weiteren durch das Entwickeln und Pflegen von Netzwerken. Voraussetzung für das Engagement ist wiederum eine starke Verankerung der in der Region, damit überhaupt das Bewusstsein und der Wunsch entsteht, sich für die Region einzusetzen. In diesem Sinne ist der Entwicklungsbereich „Gemeinschaft pflegen“ einer der wesentlichen Eckpfeiler von LEADER, der für sich selbst gesehen wichtig ist, wenn es darum geht, verschiedene Gruppen zu vernetzen, aber auch die Voraussetzung, andere Entwicklungsbereiche voranzubringen. Ziele im Bereich „Gemeinschaft pflegen“ sind:

Ziel 1: Erhöhung des Regionsbewusstseins

Ziel 2: Stärkung von Kooperationen und Vernetzung der wesentlichen regionalen Akteure

Ziel 3: Förderung der Inklusion und des Miteinanders verschiedener Gruppen

Handlungsfelder: Kommunikation, Formation, Integration, intergenerationelles Zusammenleben, Barrierefreiheit

C. Entwicklungsbereich „Region stärken“

Im Rahmen des Entwicklungsbereichs „Region stärken“ soll die Region Müllerthal in für die Region wesentlichen wirtschaftlichen Stärkefeldern weiterentwickelt werden und ein entsprechendes Fundament für die kommenden Jahre errichtet werden. Dies erfordert Maßnahmen einerseits zur Sicherung, Inwertsetzung und Vermarktung des natürlichen, geologischen und archäologischen Erbes der Region

Müllerthal, andererseits in der (Weiter-)Entwicklung und Vermarktung seiner Produkte, wie sie in den letzten Jahren in den Bereichen Holz und landwirtschaftliche regionale Spezialprodukte begonnen wurde. Die Ziele und Handlungsfelder in diesem Entwicklungsbereich decken sich teilweise mit denen des in der Region entstehenden Naturparks Mëllerdall. Im Sinne einer koordinierten regionalen Entwicklung soll hier eng mit diesem zusammengearbeitet werden, um potenzielle Synergieeffekte nutzen zu können. Im Wesentlichen werden im Entwicklungsbereich „Region stärken“ drei Zielsetzungen verfolgt:

Ziel 1: Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Ziel 2: Erhaltung und Weiterentwicklung der vielfältigen Landschaft und natürlichen Ressource Wasser

Ziel 3: Inwertsetzung des geologischen und archäologischen Erbes

Handlungsfelder: regionale produkte, Holzregion, autarke wasserregion, vielfältige Landschaft, Geologie+Archäologie

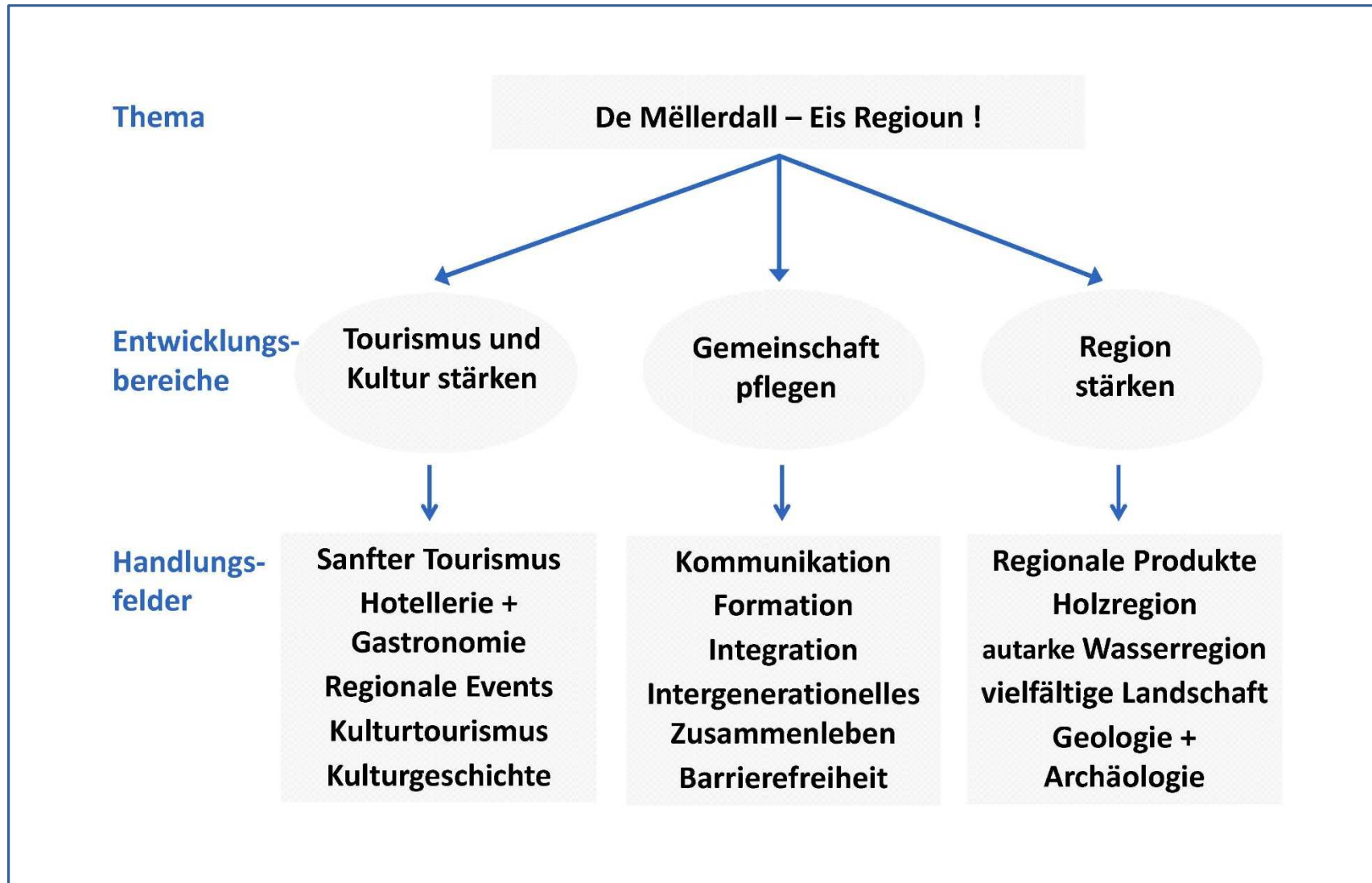
Zielgruppen

Von der Umsetzung der Strategie soll in erster Linie die lokale Bevölkerung der Region Müllerthal profitieren. Diese wird noch weiter in einzelne Untergruppen spezifiziert. Darüber hinaus wurden, aufgrund der großen Bedeutung des Tourismussektors für die Region, auch Touristen mit in die Zielgruppenliste aufgenommen. Die Zukunftssicherung dieses Wirtschaftszweiges wirkt sich langfristig wiederum positiv auf die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung aus.

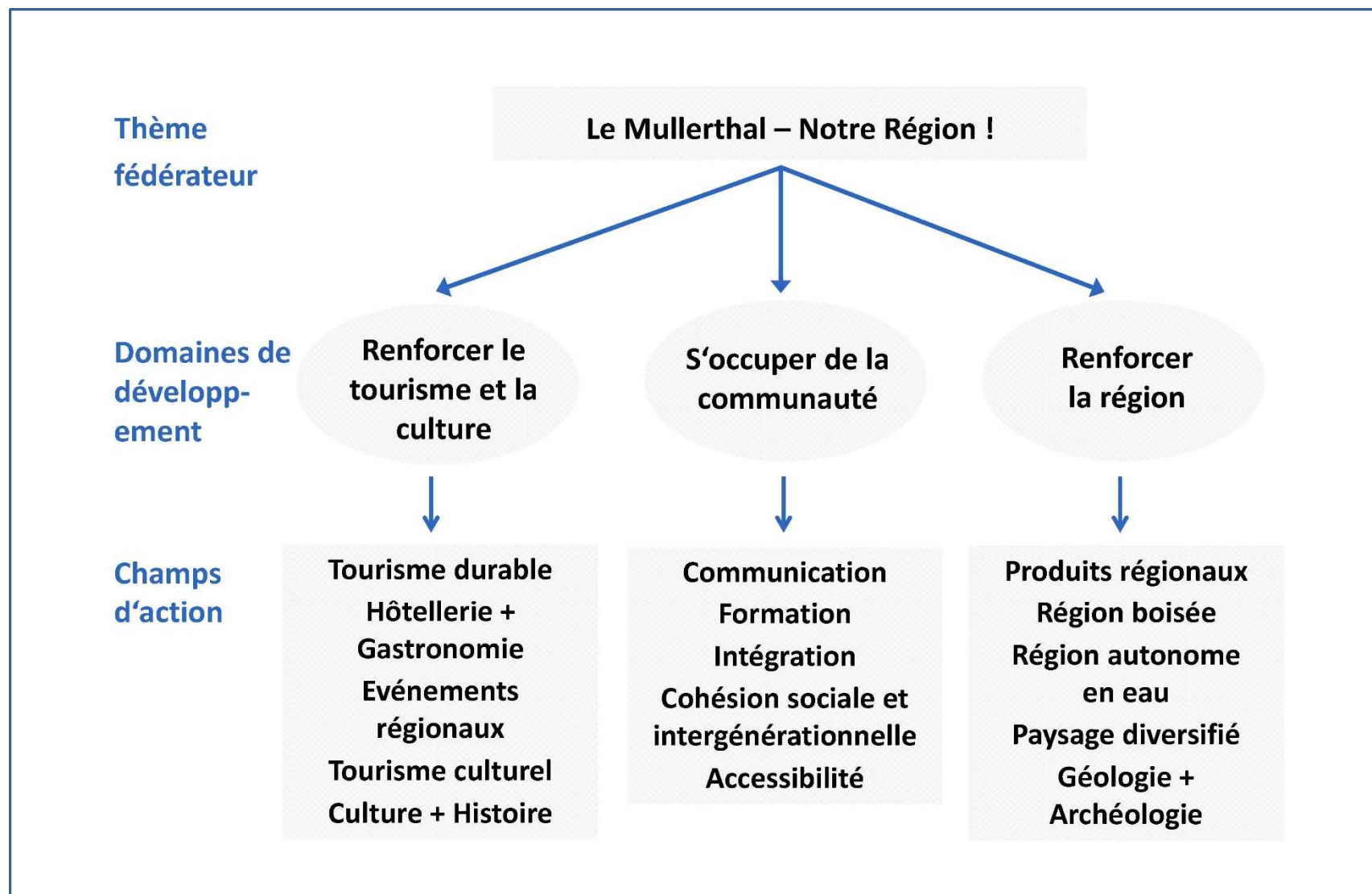
Folgende Zielgruppen wurden definiert:

- Einwohner der Region Müllerthal, vor allem:
 - Kinder und Jugendliche
 - Mitarbeiter/Besitzer von KMU-Betrieben
 - Senioren
 - ausländische Mitbürger
- Touristen.

Anhang 2: Regionales Leitbild der LAG Region Mëllerdall – deutsch



Anhang 2 : Regionales Leitbild der LAG Region Møllerall – français



Anhang 3: LEADER-Konvention

Convention relative à la constitution du Groupe d'Action locale Region Mëllerdall

CONVENTION RELATIVE A LA CONSTITUTION DU GROUPE D'ACTION LOCALE LEADER Region Möllerdall

Entre les organismes signataires suivants:

1. l'Administration Communale de BEAUFORT, représentée par Monsieur Camille Hoffmann, bourgmestre, Madame Lily Scholtes, échevin et Monsieur Emile Wies, échevin ;
2. l'Administration Communale de BECH, représentée par Monsieur Camille Kohn, bourgmestre, Monsieur Tom Becker, échevin et Monsieur Emile Bohnenberger, échevin ;
3. l'Administration Communale de BERDORF, représentée par Monsieur Ernest Walerius, bourgmestre, Monsieur Joé Nilles, échevin et Monsieur Edouard Reisdorf, échevin ;
4. l'Administration Communale de CONSDORF, représentée par Monsieur André Poorters, bourgmestre, Monsieur Camille Weiland, échevin et Monsieur Marco Bermes, échevin ;
5. l'Administration Communale d'ECHTERNACH, représentée par Monsieur Yves Wengler, bourgmestre, Monsieur Ben Scheuer, échevin et Monsieur Luc Birgen, échevin ;
6. l'Administration Communale de FISCHBACH, représentée par Madame Marianne Brosius-Kolber, bourgmestre, Madame Simone Majerus-Schmit, échevin et Monsieur Marco Karier, échevin ;
7. l'Administration Communale de HEFFINGEN, représentée par Monsieur Henri Kauffmann , bourgmestre, Monsieur John Rach, échevin et Monsieur Jacques Krecké, échevin ;
8. l'Administration Communale de LAROCLETTE, représentée par Monsieur Pierre Wies, bourgmestre, Madame Natalie Silva, échevin et Monsieur Paul Weiler, échevin ;
9. l'Administration Communale de MOMPACH, représentée par Monsieur Joseph Schoellen, bourgmestre, Madame Chantal Hein-Zimmer, échevin et Monsieur Roger Ernzer, échevin ;
10. l'Administration Communale de NOMMERN, représentée par Monsieur Marc Eicher, bourgmestre, Monsieur Victor Diderrich, échevin et Monsieur Bernard Lamborelle, échevin ;
11. l'Administration Communale de ROSPORT, représentée par Monsieur Romain Osweiler, bourgmestre, Monsieur Patrick Hierthes, échevin et Monsieur Henri Zeimetz, échevin ;
12. l'Administration Communale de LA VALLÉE DE L'ERNZ, représentée par Monsieur André Kirschten, bourgmestre, Monsieur Bob Bintz, échevin, Monsieur Jean-Pierre Schmit, échevin et Monsieur Jeff Feller, échevin ;
13. l'Administration Communale de WALDBILLIG, représentée par Monsieur Jean-Luc Schleich, bourgmestre, Madame Andrée Henx-Greischer, échevin et Monsieur Serge Boonen, échevin ;
14. le Syndicat intercommunal pour la création d'un parc naturel dans la région du Mullerthal, représenté par le Bureau en fonction à savoir : Monsieur Camille Hoffmann, président, Monsieur Ernest Walerius, vice-président, Monsieur Pierre Wies, vice-président; Monsieur Marco Bermes et Monsieur Romain Osweiler, membres ,
15. l'ASBL. AMIS DU CHÂTEAU DE LAROCLETTE, représentée par Monsieur Georges Ginter, membre effectif et Monsieur Norbert Clemen, membre effectif ;

16. l'ASBL. AMIS DU VIEUX LAROCLETTE, représentée par Monsieur Carlo Dimmer, membre effectif et Madame Carine Gratia, membre effectif ;
17. l'ASBL. CAMPRILUX, représentée par Monsieur Roger Hamen, président et Monsieur Erik in't Groen, vice-président ;
18. l'ASBL. CENTRALE DES AUBERGES DE JEUNESSE LUXEMBOURGEOISES, représentée par Monsieur Romain Weis, président et Monsieur Lex Braun, vice-président ;
19. l'ASBL. EECHTERNOACHER JUGENDHAOUS – CIRJE, représentée par Monsieur Philippe Theobald, président et Madame Marcy Uffheber, membre effectif ;
20. l'ASBL. EIFEL-ARDENNES-SECTION Luxembourg (DEUTSCH-LUXEMBURGISCHER NATUR-PARK), représentée par Monsieur Roby Lenertz, président et Monsieur Camille Eilenbecker, vice-président ;
21. le GROUPEMENT DES SYLVICULTEURS OUR-SÛRE, représenté par Monsieur Hubert de Schorlemer, président et Monsieur Pierre Walch, membre effectif ;
22. l'ASBL. HÔTELS REUNIS DE LA PETITE SUISSE, représentée par Monsieur Jean Conzemius, président, et Monsieur Marc Hoss, vice-président ;
23. l'ASBL. LËTZEBUERGER NATUR- A VULLESCHUTZLIGA SEKTION MËLLERDALL, représentée par Monsieur Théo Tibesart, président, et Monsieur Jos Conter, trésorier ;
24. l'ASBL. MOUVEMENT POUR L'ÉGALITÉ DES CHANCES - MEC, représentée par Madame Sylvie Mousel-Capodimonte, présidente, et Madame Henriette Heller, vice-présidente ;
25. l'ASBL. MELLERDALLER PRODUZENTEN, représentée par Madame Chantal Wietor, présidente et Monsieur Robert Baden, vice-président ;
26. l'ASBL. MULLERTHAL CYCLING, représentée par Monsieur Luc Schmit, secrétaire et Monsieur Dirk Franz, trésorier ;
27. l'ASBL. MULLERTHAL TRAIL HOTELS, représentée par Monsieur Julien Medinger, président et Monsieur Gérard Schroeder, vice-président ;
28. le MOUVEMENT ECOLOGIQUE DE LA REGION MULLERTHAL - ECHTERNACH, représenté par Madame Elisabeth Medinger, vice-présidente, et Monsieur Marc Feidt, membre effectif ;
29. l'ASBL. OFFICE RÉGIONAL DU TOURISME – RÉGION MULLERTHAL – PETITE SUISSE LUXEMBOURGEOISE, représentée par Monsieur Marc Diederich, président, et Monsieur Serge Pommerell, vice-président ;
30. l'ASBL. REGIONAL INITIATIV MELLERDALL - RIM, représentée par Monsieur René Krippes, membre effectif et Monsieur Fernand Schmit, membre effectif ;
31. l'UNION NATIONALE DES DISTILLATEURS AGRICOLES LUXEMBOURGEOIS, représentée par Monsieur Marc Fisch, président, et Monsieur Gérard Leuchter, vice-président ;
32. l'ASBL. VUM BAUERENHAFF OP DEN DESCH, représentée par Madame Marianne Pesch, présidente, et Monsieur René Mischel, membre effectif ;

a été conclue en date du 15/04/2015 la convention suivante:

Article 1er - Objet de la convention

Les organismes indiqués ci-devant s'engagent à former le groupe d'action locale tel qu'il est prévu dans les RÈGLEMENTS (UE)

- No 1305/2013 DU PARLEMENT EUROPÉEN ET DU CONSEIL du 17 décembre 2013 relatif au soutien au développement rural par le Fonds européen agricole pour le développement rural (FEADER) et abrogeant le règlement (CE) no 1698/2005 du Conseil, et notamment dans ses articles 42 à 44 ;
- No 1303/2013 DU PARLEMENT EUROPÉEN ET DU CONSEIL du 17 décembre 2013 portant dispositions communes relatives au Fonds européen de développement régional, au Fonds social européen, au Fonds de cohésion, au Fonds européen agricole pour le développement rural et au Fonds européen pour les affaires maritimes et la pêche, portant dispositions générales applicables au Fonds européen de développement régional, au Fonds social européen, au Fonds de cohésion et au Fonds européen pour les affaires maritimes et la pêche, et abrogeant le règlement (CE) no 1083/2006 du Conseil, et notamment dans ses articles 32 à 35 .

Le développement local « LEADER » est réalisé principalement sous la priorité « Promouvoir l'inclusion sociale, la réduction de la pauvreté et le développement économique ».

Article 2 - Dénomination du groupe

Le groupe prend la dénomination de "Groupe d'Action Locale LEADER Region Mëllerdall".

Article 3 - Siège du groupe

Le siège du groupe est fixé à:

30, route de Wasserbillig

L-6490 Echternach

Article 4 - Missions du groupe

Dans le cadre de la réalisation des activités LEADER, le groupe a pour mission de:

- présenter au Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs des propositions d'opérations concrètes en vue de l'élaboration du programme LEADER régional;
- définir en commun une stratégie et des mesures innovantes pour le développement du territoire des communes signataires;
- mettre en œuvre une stratégie de développement intégré, durable et pilote fondée sur les besoins et les atouts locaux en s'appuyant sur l'interaction entre acteurs, secteurs et projets;

- entreprendre des projets avec des territoires LEADER dans le pays (coopération interterritoriale) et/ou dans d'autres Etats membres (coopération transnationale) permettant de mettre en relation les acteurs de développement et de favoriser la réalisation de projets communs cohérents avec la stratégie locale des GAL partenaires;
- participer activement au réseau rural national et européen en mettant à disposition l'ensemble des informations nécessaires sur les actions entreprises, en cours ou réalisées, et les résultats ainsi obtenus;
- fournir pour l'évaluation les informations nécessaires démontrant la plus-value apportée pour le territoire par la mise en œuvre du plan de développement.

Le groupe peut en outre participer, en dehors des activités LEADER, à d'autres programmes et actions du domaine du développement rural, pour autant qu'ils visent le développement de la région « LEADER Region Mëllerdall ». Pour chaque cas individuel, la participation du groupe devra faire l'objet d'une décision individuelle du comité à la majorité qualifiée.

Article 5 - Composition et fonctionnement des différents organes du groupe

Le groupe se donne (a) un chef de file administratif et financier, (b) un organe délibérant, (c) un comité exécutif ainsi que (d) des groupes de travail ad hoc.

a) chef de file administratif et financier

Le groupe se donne la commune d'Echternach comme chef de file administratif et financier, suivant l'article 34 du Règlement (UE) no 1303/2013 du 17 décembre 2013.

Au sein du groupe, le chef de file administratif et financier a pour mission:

- d'engager et de mettre à la disposition du groupe le personnel administratif et technique suivant les besoins découlant de la mise en œuvre du programme;
- d'assurer la gestion financière et administrative du programme;
- de représenter le groupe dans la vie civile.

Le chef de file administratif et financier veillera à une stricte séparation, matérielle et locale, de ses activités résultant d'une part de sa mission de chef de file administratif et financier du groupe d'action locale « LEADER Region Mëllerdall », d'autre part de sa mission d'administration communale.

b) organe délibérant

L'organe délibérant du groupe est constitué par un conseil d'administration (ci-après « le conseil ») dans lequel chaque partenaire est représenté par un délégué.

En cas d'empêchement, chaque délégué est remplacé par un délégué-suppléant. Le conseil élit parmi ses membres un président, lequel est obligatoirement un délégué du chef de file administratif et financier, deux vice-présidents et un responsable financier. Les opérations financières à exécuter par le receveur de la commune chef de file sont soumises à l'avis du responsable financier.

Le conseil est chargé de prendre les mesures propres à remplir les obligations du groupe. Dans ce cadre, il jouit notamment du pouvoir de décision quant aux tâches à remplir par le groupe, telles qu'elles sont énumérées à l'article 4 ci-devant.

Le conseil se réunit sur la convocation de son président aussi souvent que l'exigent les affaires comprises dans les attributions du groupe.

La convocation se fait par envoi postal ou par courrier électronique à l'adresse du convoqué au moins cinq jours ouvrables avant celui de la réunion. Elle mentionne le lieu, le jour et l'heure de la réunion ainsi que l'ordre du jour.

En cas d'urgence le délai de convocation peut être réduit par le président qui en indiquera le motif dans l'invitation.

Tout objet qu'un membre du conseil demande de faire figurer à l'ordre du jour du conseil doit y être porté par le président, pour autant que la demande ait été faite par écrit et trois jours ouvrables au moins avant la date de la réunion.

Le conseil ne peut prendre de décision que si la majorité de ses membres en fonction est présente ou représentée et que les membres présents ou représentés du secteur privé représentent au moins 50% des voix par rapport aux membres présents ou représentés du secteur public. Il décide à la majorité simple des suffrages.

Le vote par procuration est admis, à raison d'une procuration par personne présente. Une procuration ne peut être donnée qu'à un autre membre du même secteur (public ou privé) avec droit de vote. La procuration devra être produite en début de réunion au président du conseil. Les procurations sont prises en considération pour la vérification desdits quorum et représentation, d'une part, et pour le calcul de la majorité simple, d'autre part. Le délégué-suppléant qui remplace le délégué en cas d'empêchement ne doit pas présenter une procuration.

Les votes au sein du conseil se font par main levée. A la demande d'un membre du conseil, la décision du conseil doit se faire par vote secret.

Le procès-verbal de la réunion du conseil est approuvé par tous les membres présents lors de la prochaine réunion du conseil.

Par dérogation aux dispositions qui précèdent, le président peut soumettre des affaires à la décision du conseil par la voie de la procédure écrite. La procédure écrite consiste à demander l'accord des membres du groupe pour certaines affaires ne devant pas nécessairement faire l'objet d'une discussion et d'une délibération au sein du conseil, mais pour des affaires ressortissant de la compétence du conseil telle que fixée ci-dessus. L'accord du conseil est censé être acquis si aucune opposition de la part d'un membre du conseil ne parvient au président dans un délai de 8 jours prenant cours à partir du lendemain de l'envoi du dossier justificatif. Chaque membre du conseil a le droit de demander par écrit, endéans ce délai de 8 jours, la délibération de l'affaire au sein du conseil lors d'une réunion plénière, le président étant obligé de faire droit à cette requête lors de la prochaine réunion du conseil.

En association avec les délégués des partenaires intéressés, le président prépare les décisions du conseil et veille à leur exécution. Il est chargé de la surveillance des affaires courantes.

En cas d'empêchement le président est remplacé par le 1^{er} vice-président, en cas d'empêchement de celui-ci, par le 2^e vice-président.

Le responsable financier, qui ne peut pas être un délégué du chef de file administratif et financier, gère les recettes et les dépenses du groupe, validées par le responsable-gestionnaire, avec la co-signature du président.

c) comité exécutif

Le conseil du groupe constitue en son sein un comité exécutif composé du président, des deux vice-présidents, du responsable financier et de 3 membres supplémentaires élus par le conseil du groupe. Le comité exécutif se compose de 4 membres du secteur communal et de 3 membres du secteur associatif.

Sous la responsabilité du conseil, le comité exécutif a pour mission de gérer les affaires courantes, d'initier les démarches, de faire des propositions, de sa propre initiative, au conseil pour la mise en œuvre du programme LEADER, de suivre de près les dossiers et d'instaurer, sur proposition du conseil, des groupes de travail ad hoc pour la préparation, le suivi et l'animation de certains projets LEADER.

La composition et le mode de fonctionnement du comité exécutif font l'objet d'un règlement du conseil du groupe.

d) groupes de travail ad hoc

Les groupes de travail peuvent comprendre, outre les membres du groupe impliqués directement ou intéressés, des délégués des départements ministériels et administrations publiques impliqués, des experts externes en la matière, des représentants des organisations ou organismes traitant de la même matière et le responsable du bureau LEADER.

Les groupes de travail se réunissent sous la présidence d'un des membres du conseil, représentant les intérêts du secteur auquel s'adresse le projet concerné, et sous la responsabilité du conseil du groupe. Les groupes de travail entretiennent des rapports étroits avec le comité exécutif.

La composition, la mission et le mode de fonctionnement des groupes de travail font l'objet d'un règlement du conseil du groupe.

Article 6 - Apports des membres du groupe

Tous les membres du groupe d'action locale « LEADER Region Møllerall » s'engagent à participer activement et à contribuer à la réalisation des actions décidées par le conseil dans la limite de leurs disponibilités financières et/ou ressources humaines respectives et à raison du taux d'intervention figurant dans le programme de développement défini par le groupe.

Les frais de fonctionnement et d'animation du groupe d'action locale, les frais liés à certains des projets de l'action de base, ainsi que ceux liés aux projets de coopération interterritoriale et transnationale (selon le tableau financier indicatif de la demande de concours LEADER 2014-2020) sont supportés par les administrations communales de la zone au prorata de leur population respectivement représentée (population de résidence calculée par le STATEC au 01.01.2014). L'apport communal est fixé à 6 euros par habitant par année sur une période de 7 années, en tenant compte de l'année 2021 comme année de clôture du programme LEADER. Les apports communaux sont payés sur facture du chef de file.

Un premier apport en capital unique d'un montant de 12 euros par habitant sera à payer en 2015 par les communes membres et servira au préfinancement des projets, actions et autres programmes du groupe, réduisant ainsi le risque d'une rupture des moyens financiers du chef de file. Ce montant couvre l'apport annuel des communes membres pour les années 2015 et 2016. Le nombre d'habitants à prendre en compte est celui déterminé par le STATEC au 1^{er} janvier 2014.

Un deuxième apport en capital unique d'un montant de 12 euros par habitant sera à payer en 2017 par les communes membres sur base du nombre d'habitants déterminé par le STATEC au 1^{er} janvier 2016. Ce montant couvre l'apport annuel des communes membres pour les années 2017 et 2018.

Un troisième apport en capital unique de 18 euros par habitant sera à payer en 2019 qui libérera les communes de leur apport annuel pour les années 2019 à 2021. Pour ce troisième appel de fonds, le nombre d'habitants par commune sera déterminé sur base des données statistiques du STATEC au 1^{er} janvier 2018.

Toute augmentation de la cotisation communale fera l'objet d'une délibération entre les membres du secteur communal du conseil. Une décision à ce sujet se prendra par vote nécessitant une majorité qualifiée de 2/3 des membres du secteur communal.

**Répartition de la part communale au prorata de la population respective lors
de la signature de la présente convention:**

COMMUNES	POPULATION
Beaufort	2 412
Bech	1 187
Berdorf	1 853
Consdorf	1 845
Echternach	5 382
Fischbach	1 092
Heffingen	1 166
Larochette	2 094
Mompach	1 212
Nommern	1 251
Rosport	2 109
Vallée de l'Ernz	2 462
Waldbillig	1 477
TOTAL	25 542

STATEC: recensement de la population par commune 01.01.2014

Article 7 - Personnel

Le chef de file administratif et financier met à la disposition du groupe le personnel administratif et technique nécessaire à la conception, au suivi et à la gestion des actions mises en œuvre par le groupe

ou par des porteurs de projets de développement suivant les taux prévus dans le cadre du budget du groupe d'action locale « LEADER Region Mëllerdall ».

La désignation du personnel à détacher à l'animation des projets et la délimitation de sa mission incombent au conseil du groupe, sur proposition du chef de file administratif et financier. Le personnel agit sous les ordres et la responsabilité du conseil du groupe.

Le conseil du groupe désigne un responsable-gestionnaire du bureau LEADER chargé de la coordination journalière des actions et du personnel mis à disposition du groupe.

Les frais de personnel et d'administration en rapport avec l'action du groupe d'action locale sont pré-financés par le chef de file administratif et financier du groupe qui en demandera la contribution des autorités communales au moyen d'avances de subside conformément aux dispositions de l'article 6 de la convention et le remboursement des autorités gouvernementales sur base d'un décompte annuel à soumettre à l'approbation du conseil du groupe.

Article 8 - Adhésion de nouveaux membres

Le groupe d'action locale peut admettre de nouveaux membres du secteur communal ou des membres qui représentent des intérêts socio-économiques de la zone « LEADER Region Mëllerdall » et qui sont porteurs de projets significatifs.

L'admission doit faire l'objet d'une demande écrite au président du groupe et d'un avis du Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs.

La décision d'admission pour les organismes du secteur associatif se fait par vote à majorité qualifiée des membres du conseil (au moins la moitié des membres présents dont au moins la moitié représente le secteur associatif, vote à la majorité des deux tiers) et fixe les conditions d'admission. La décision d'admission pour de nouveaux membres du secteur communal se fait par vote à majorité qualifiée des membres du secteur communal du conseil (au moins la moitié des membres du secteur communal présents, vote à la majorité des deux tiers) et fixe les conditions d'admission.

Article 9 - Retrait d'un membre du groupe

Un membre du groupe peut se retirer en adressant une lettre recommandée au président du groupe en énonçant les motifs du retrait. Le conseil du groupe fixe les conditions de retrait sur avis du Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs. En cas de retrait d'un membre du secteur communal, la cotisation de l'année en cours au moment de la réception de la lettre recommandée est due.

Un membre du secteur associatif peut être exclu du groupe en cas d'absence non excusée aux réunions du conseil pendant un an. La décision y relative incombe au conseil du groupe.

Article 10 - Durée de la convention

La présente convention est conclue pour une période allant du 1^{er} janvier 2015 jusqu'au 31 décembre 2021, soit une année après la date-limite d'engagement des derniers projets LEADER.

Toutefois les membres partenaires du groupe peuvent décider de prolonger leur collaboration au-delà de cette durée pour accompagner l'achèvement complet et la clôture financière du programme LEADER régional.

En cas de non-reconduction de l'approche LEADER dans la région après la clôture, le conseil du groupe, en accord avec le Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs, peut faire bénéficier d'autres organismes de développement régional du patrimoine (mobilier et matériel de bureau).

Article 11 - Entrée en vigueur de la convention

La présente convention entrera en vigueur après sa signature par tous les membres adhérant au groupe.

En ce qui concerne les Administrations communales signataires, la convention reste soumise à l'approbation des Conseils communaux respectifs et de l'autorité supérieure.

Fait en trois exemplaires à Echternach en date du 15/04/2015

Anhang 4: Accord de Principe

Accord de Principe

Öffentliche Partner

Beaufort

Bech

Berdorf

Consdorf

Echternach

Ernztalgemeindet

Fischbach

Heffingen

Larochette

Mompach

Nommern

Rosport

Waldbillig

Syndicat intercommunal pour la création d'un parc naturel dans la région du Mullerthal



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

21 JUL. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde BEAUFORT

Beaufort, 23.5.2014

Ort, Datum


Bürgermeister/in


Beaufort, 23.5.2014

Ort, Datum


1. Schöffe/Schöffin

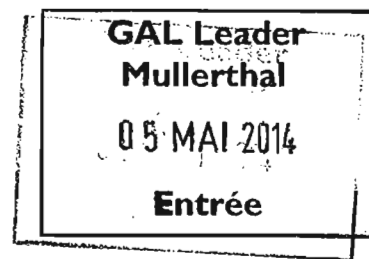
Beaufort, 23.5.2014

Ort, Datum


2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu



LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde BECH



Bech, den 29.04.2014

Ort, Datum

Bürgermeister/in

Bech, den 29.04.2014

Ort, Datum

1. Schöffe/Schöffin

Bech, den 29.04.2014

Ort, Datum

2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

14 AVR. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde

Berdorf

Berdorf, 10.04.2014

Ort, Datum

Ern Welterius

Bürgermeister/in

Berdorf, 10.04.2014

Ort, Datum

Joe Nilles

1. Schöffe/Schöffin

Berdorf, 10.04.2014

Ort, Datum

Edouard Reisdorf

2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

26 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde

CONSDORF



15 MAI 2014

Ort, Datum

POORTERS ANDRE

Bürgermeister/in

15 MAI 2014

Ort, Datum

WEILAND CATILUE

1. Schöffe/Schöffin

15 MAI 2014

Ort, Datum

BERNES THIRCO

2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

14 AOUT 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde ECHTERNACH

Ort, Datum

Bürgermeister/in

Ort, Datum

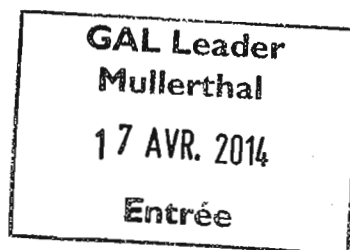
1. Schöffe/Schöffin

Ort, Datum

2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu



LEADER-Förderphase 2014 -2020

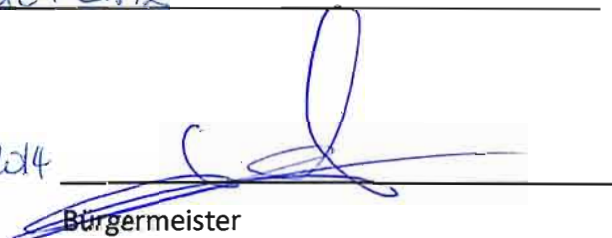
„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde Vallée de l'Ernz

Hedernach, den 4. April 2014

Ort, Datum


Bürgermeister

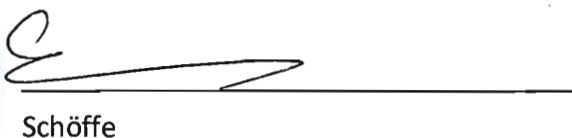
Hedernach, den 4. April 2014

Ort, Datum


Schöffe

Hedernach, den 4. April 2014

Ort, Datum


Schöffe

Hedernach, den 4. April 2014

Ort, Datum


Schöffe





Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

GAL Leader
Mullerthal

14 AVR. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde

Fischbach



Ort, Datum

10/04/14

Bürgermeister/in

D. Brosius-Keller

Ort, Datum

10/04/14

1. Schöffe/Schöffin

[Signature]

Ort, Datum

10/04/14

2. Schöffe/Schöffin

[Signature]



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu - Internet: www.mu.leader.lu

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Müllerthal“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde Heffingen

Heffingen, 14.08.14
Ort, Datum

[Signature]
Bürgermeister/in

Heffingen, 14.08.14
Ort, Datum

[Signature]
1. Schöffe/Schöffin

Heffingen, 14.08.14
Ort, Datum

[Signature]
2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

28 JUL. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde LAROCLETTE

Larochette 22.07.2014

Ort, Datum

Bürgermeister/in

Wiet Pierre

Larochette 23.07.14

Ort, Datum

Schöffe/Schöffin Weiler Paul

Larochette 23.07.2014

Ort, Datum

Schöffe/Schöffin Silva Natalie





Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

17 JUIN 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde MOMPACH

Mompach 19.05.2014

Ort, Datum

Bürgermeister/in

Mompach 19.05.2014

Ort, Datum

1. Schöffe/Schöffin

Mompach 19.05.2014

Ort, Datum

2. Schöffe/Schöffin





Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

07 AVR. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde NOMMERN

Nommern, 02/04/2014

Ort, Datum

Bürgermeister/in

MARC EICHER

Nommern, 02/04/2014

Ort, Datum

1. Schöffe/Schöffin

VICTOR DIDERRICH

Nommern, 02/04/2014

Ort, Datum

2. Schöffe/Schöffin

Bernard LAMBORELLE



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

12 JUIN 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

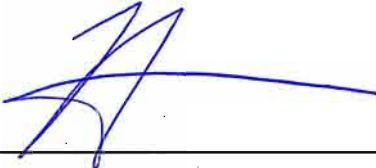
Für die Gemeinde ROSPORT

Ort, Datum



Bürgermeister/in

Ort, Datum



1. Schöffe/Schöffin

Ort, Datum



2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

30 JUIN 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014-2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für die Gemeinde

Waldbillig

Waldbillig, den 3. Juni 2014

Ort, Datum

[Signature]

Bürgermeister/in

Waldbillig, den 3. Juni 2014

Ort, Datum

[Signature]

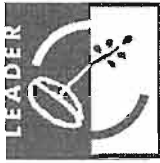
1. Schöffe/Schöffin

Waldbillig, den 3. Juni 2014

Ort, Datum

[Signature]

2. Schöffe/Schöffin



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

24 JUL. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für das Gemeindesyndikat Mullerthal

Beaufort 10.04.2014

Ort, Datum

[Signature]

Präsident

Beaufort 16.07.2014

Ort, Datum

[Signature]

1. Vizepräsident

Accord de Principe

Private Partner

Amis du Château de Larochette a.s.b.l.

Amis du Vieux Larochette a.s.b.l.

Camprilux a.s.b.l.

Centrale des Auberges de Jeunesse Luxembourgeoise a.s.b.l.

Eechternoacher Jugendhaous a.s.b.l.

Eifel-Ardenne Section Luxembourg (Verein Deutsch-Luxemburgischer Naturpark)

Groupement des Sylvicultures Our-Sûre

Hôtels Réunis de la Petite Suisse a.s.b.l.

Lëtzebuurger Natur- a VulleschUtzliga – Sektoun Mëllerdall a.s.b.l.

Mouvement pour l'Égalité des Chances – MEC a.s.b.l.

Mëllerdaller Produzenten a.s.b.l.

Mullerthal Cycling a.s.b.l.

Mullerthal Trail Hotels a.s.b.l.

Mouvement écologique de la Région Mullerthal – Echternach

Office Régional du Tourisme – Région Mullerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise a.s.b.l.

Regional Initiativ Mëllerdall – RIM a.s.b.l.

Union nationale des Distillateurs Agricoles Luxembourgeois

Vum Bauerenhaff op den Dësch a.s.b.l.



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal

Bureau LEADER Echternach

30, route de Wasserbillig

L-6490 Echternach

E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

16 JUIN 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein Amis du Château Loroche a.s.b.l.

Loroche 16/06/2014

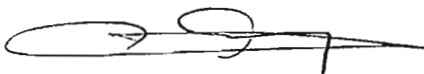
Ort, Datum



Unterschrift Präsident/-in

Loroche 16/06/2014

Ort, Datum



Unterschrift Vizepräsident/-in

Secrétaire



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal

Bureau LEADER Echternach

30, route de Wasserbillig

L-6490 Echternach

E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

30 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein Amis du Vieux Lorochette

Lorochette, le 29.5.2014

Ort, Datum

Unterschrift Präsident/-in

5

Ort, Datum

Unterschrift Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu - Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

09 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein

CAMPRI LUX A.S.B.L.
LES CAMPINGS ET HEBERGEMENTS TRIVÉS
DU LUXEMBOURG

Blesbreck 5.5.2014

Ort, Datum

Unterschrift Präsident/-in

Roger Hamen

KAUTENBACH 2.5.2014

Ort, Datum

Unterschrift Vizepräsident/-in

ERIK IN'T GROEN



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

28 AVR. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein Centrale des Auberges de Teumens-Duxembourgeois

25.04.14

Ort, Datum

Präsident/-in

15. April 2014

Ort, Datum

Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

GAL Leader
Mullerthal

13 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein EECHTERNACHEN JUGENDHAUS – C.I.A.D.E. a.s.b.l.

Echternach 10.5.14

Ort, Datum

BIRGEN PATRICK

Präsident/-in

Ort, Datum

Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

04 JUIN 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein A.S.B.L. Eifel - Aidenues - Section Luxembourg

9.04.14

Ort, Datum

Roby LENERTZ

Präsident/-in

9.04.14

Ort, Datum

Camille EILENBECKER

Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

GAL Leader
Mullerthal

15 AVR. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein GROUPEMENT DES SYLVICULTEURS OUR-SÛRE

Grund, 1. 04. 04. 2014
Ort, Datum

HUBERT DE SCHORLEMER
Präsident/-in

2020 – PIERRE WALCH
Ort, Datum

Vizepräsident/-in MEMBRE EFFECTIF

p.1.



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

GAL Leader
Mullerthal

12 SEP. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein

Hotels Reunis

Echternach 12/9/2014

Ort, Datum

Unterschrift Präsident/-in

[Signature]

SCHEIDGEN 12/09/14

Ort, Datum

Unterschrift Vizepräsident/-in

[Signature]

HOTELS REUNIS PETITE SUISSE LUXEMBOURGEOISE

Mr Jean CONZEMIUS - GRAND HOTEL ECHTERNACH

Mr Marc HOSS - HOTEL DE LA STATION SCHEIDGEN

HOTELS REUNIS BP 16 L-6401 ECHTERNACH

Téléphone : 26 72 16 30

Fax : 26 72 16 32



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

08 JUL. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

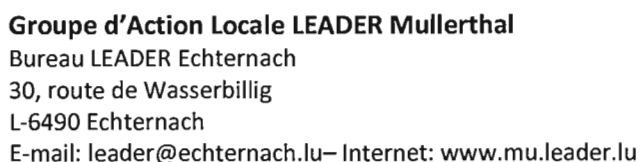
Für den Verein natur & Umwelt Section Mëllerdall

Consoleng 07-07-2014
Ort, Datum

Theo Tiesens
Unterschrift Präsident/-in

Consoleng 07.07.14
Ort, Datum

[Signature]
Unterschrift Vizepräsident/-in



Entrée


Unterschrift Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

18 JUIN 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein MËLLERDALLER PRODUZENTEN

Beaufort 17/06/2014

Ort, Datum

Wieser

Präsident/-in

Müllerthal 17.6.2014

Ort, Datum

[Signature]
Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

30 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein

Müllerthal Cycling

30.5.2014

Ort, Datum

[Signature]
Unterschrift Präsident/-in

30/05/2014

Ort, Datum

[Signature]
Unterschrift Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

19 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020


„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein MULLERTHAL TRAIL HOTELS Asbl

Beaufort 7/5/2014

Ort, Datum


Unterschrift Präsident/-in

Echternach 9.5.2014

Ort, Datum


Unterschrift Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

29 AVR. 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein Mouvement Ecologique Régionale Echternach & Müllerthal

Echternach, den 23.04.2014

Ort, Datum

Unterschrift Präsident/-in
Treisoren

Alex Tines

Echternach, den 23.4.2014

Ort, Datum

Unterschrift Vizepräsident/-in

Elisabeth Mesling



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

08 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein ORT Mullerthal - Petite Suisse Luxembourgeoise

Echternach, 16/04/2014

Ort, Datum

Präsident/-in

Coaradon, 23/04/2014

Ort, Datum

Vizepräsident/-in

Treßouier



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

**GAL Leader
Mullerthal**

07 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein Regional Initiative Mëllerdall - RIM asbl

Echternach, 6.5.2014 [Signature]

Ort, Datum

Unterschrift Präsident/-in

Echternach, 6.5.2014 [Signature]

Ort, Datum

Unterschrift Vizepräsident/-in



Groupe d'Action Locale LEADER Mullerthal
Bureau LEADER Echternach
30, route de Wasserbillig
L-6490 Echternach
E-mail: leader@echternach.lu – Internet: www.mu.leader.lu

GAL Leader
Mullerthal

26 MAI 2014

Entrée

LEADER-Förderphase 2014 -2020

„Accord de principe“

Auf der Grundlage der am 25. März 2014 aufgestellten Konvention und den gemeinsam definierten Themenschwerpunkten für die neue LEADER-Förderphase in der Region Müllerthal bestätigen wir die Teilnahme an der LAG „Region Mëllerdall“ für die nächste Förderperiode 2014-2020.

Für den Verein Union NATIONALE DES DISTILLATEURS
AGRICOLÈS LUXEMBOURGEOIS

Calmus 07.05.2014

Ort, Datum

Fisch Marc

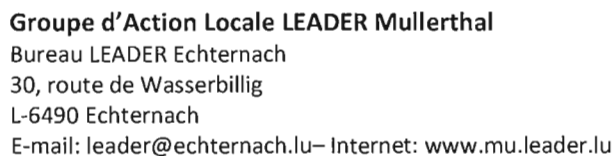
Präsident/-in

Bredener 2.5.14

Ort, Datum

LEUCHTER GERARD

Vizepräsident/-in



Entrée

**Anhang 5: Kooperationsvereinbarung der LEADER-Regionen Mëllerdall,
Moselfranken, Miselerland und Bitburg-Prüm**



Kooperationsvereinbarung der LEADER-Regionen Möllerdall, Moselfranken, Miselerland und Bitburg-Prüm



2. Entwurf vom 02.05.2014

Präambel

Der ländliche Raum beidseits der deutsch-luxemburgischen Grenze ist in den vergangenen 30 Jahren seit dem Wegfall der Schlagbäume in Folge des Schengener Abkommens mehr und mehr zusammen gewachsen zu einem europäischen Nachbarschaftsraum.

Innerhalb dieses deutsch-luxemburgischen Nachbarschaftsraumes wurden in der EU-Förderperiode 2007 bis 2014 die LEADER-Regionen Möllerdall, Moselfranken, Miselerland und Bitburg-Prüm von den zuständigen ELER-Verwaltungsbehörden als Fördergebiete des LEADER-Schwerpunkts innerhalb des ELER-Fonds ausgewählt.

Vorgennannte Regionen haben bereits einige modellhafte LEADER-Kooperationsprojekte bi- oder multilateral umsetzen können.

Erklärung zu den Zielen der Zusammenarbeit

Im Hinblick auf eine künftig engere Abstimmung im Bereich der Regionalentwicklung im deutsch-luxemburgischen Nachbarschaftsraum und in der Absicht, gemeinsam bzw. für gemeinsame Kooperationsprojekte Regional- und Strukturfördermittel der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 zu akquirieren, vereinbaren die Lokalen Aktionsgruppen Region Möllerdall, Moselfranken, Miselerland und Bitburg-Prüm

- a) eine Abstimmung bei der Erstellung der jeweiligen Entwicklungskonzepte
- b) einen kontinuierlichen Informations- und Erfahrungsaustausch
- c) einen personellen Austausch in den Entscheidungsgremien der Regionen
- d) eine gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung ausgewählter Maßnahmen und Projekte
- e) eine Zusammenführung / Netzbildung der ländlichen Akteure.


Echternach,
15.05.2014


LAG-Region
Möllerdall
Präsident
Luc Birgen

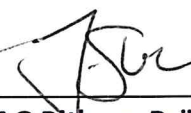
Saarburg,
24.06.2014


LAG Moselfranken
Vorsitzender
Jürgen Dixius

Grevenmacher,
22.05.2014


LAG Miselerland
Präsident
Marc Weyer

Bitburg,
30.06.2014


LAG Bitburg-Prüm
Vorsitzender
Dr. Joachim Streit

Herausgeber:

LAG Region Mëllerdall

30, route de Wasserbillig

L-6490 Echternach

www.mu.leader.lu

Dezember 2015

Texte: Anette Peiter, Büro ÖAR, Juliana Reichert, Sandra Bertholet, Birgit Kausch, Daniel Baum

Titelfoto: R. Clement/ORT MPSL